







Die Löschgruppen

der

Freiw. Feuerwehr "Norderney"

von

1884 - 1945

Vorwort.

„Nüms slaa sien Kinner dood, sä de Schoolmester, well weet, wat noch van hör worden mag.“

Ich war auch einmal ein Kind und so habe ich diesen Spruch gewählt, weil ich mir nicht vorstellen konnte, auch noch die Löschruppen-Dokumentation zu schreiben und zu ordnen. Daß ich über die Norderneyer Feuerwehr einmal etwas zu berichten hätte, ist mir heute selbst noch ein Rätsel. Es sollte wohl so sein!

Der Ordner „Spielmannszug“ ist fertig. Die Zeit des Spielmannszuges wurde auf über 100 DIN A 4 Blatt mit Bildern und geschriebenen Texten dokumentiert. Die Arbeit hat 5 Monate gedauert, täglich 5 Stunden Schreibarbeit. Spaß hat es auch gemacht, weil man die Vergangenheit in die Gegenwart holte.

Mittlerweile sind so viele Bilder über die Feuerwehr aus der Zeit vor 1945 aufgetaucht, daß ich die Dokumentation einfach weitermachen mußte. Auch die Protokollbücher von 1884 bis 1980 sind aufgetaucht, welches bei der Datenerfassung eine große Erleichterung ist. Das älteste Buch wurde von der Firma Riedel, Norden, neu gebunden und alle drei Bücher neu mit einem roten Umschlag eingefaßt. Bei sorgfältiger Aufbewahrung werden sie die nächsten 100 Jahre auch überstehen.

Ich danke meinen Norderneyer Mitbürgern, die mir mit Rede und Antwort zur Seite standen.

Obm. a.D. Eberhardt



Schutzheilige gegen Feuersgefahren: “Sankt Florian”

Einer dieser “Schutzheiligen” ist der Legende nach der Heilige (Sankt) Florian als Hauspatron und Beschützer des Feuers.

Man feiert sein Schutzpatronat in langen Liedern. Er wird sehr häufig auch bildlich dargestellt, wie er aus einem mitgeführten Schöpfgefäß Wasser in ein brennendes Haus gießt.

Der heilige Florian war ein römischer Krieger, ein Oberst a.D. des Heeres, stationiert in der österreichischen Provinz Noricum, dem Landstrich zwischen Donau und Drau, Inn und Wienerwald. Er war Christ geworden, wurde als solcher verfolgt und auf Befehl des Statthalters im Römerkastell Lauriacum, dem heutigen Lorch, 300 Jahre n. Chr. in der Enns ertränkt. Als Gedenktag des Märtyrertodes gilt der 4. Mai, Florianstag genannt, an dem noch heutzutage, besonders in den südlichen Gebieten, vorrangig Feuerwehrfestlichkeiten begangen werden.



Heutzutage sprechen Sankt Florian und Sankt Barbara alle Bürger unserer engeren und weiteren Heimat an: ihre Statuen schmücken in vielen Landesteilen Hauseingänge, Dielen und Korridore.

Die Zeilen stammen von Ferdinand Twardokus, Oberamtsrat der Ostfr. Brandkasse a.D. Bekannt ist Herr Twardokus bei den älteren Kameraden, durch seine Scheckübergabe der Brandkasse, auf den Stiftungsfesten.

Schutzheilige gegen Feuersgefahren: “Sankt Barbara”

Der heilige Florian war auch Zeitgenosse der Sankt Barbara. Gleichmaßen war sie eine glühende Verehrerin der neuen Lehre vom Christentum. Nichts war ihrem Vater aber verhaßter als diese christliche Lehre und die Neuerer aus Palästina. Sie mußte als Märtyrerin für ihren unbeugsamen Glauben durch einen Schwerthieb ihres Vaters, des steinreichen Purpurhändlers Dioskur aus Nikodemien, sterben.

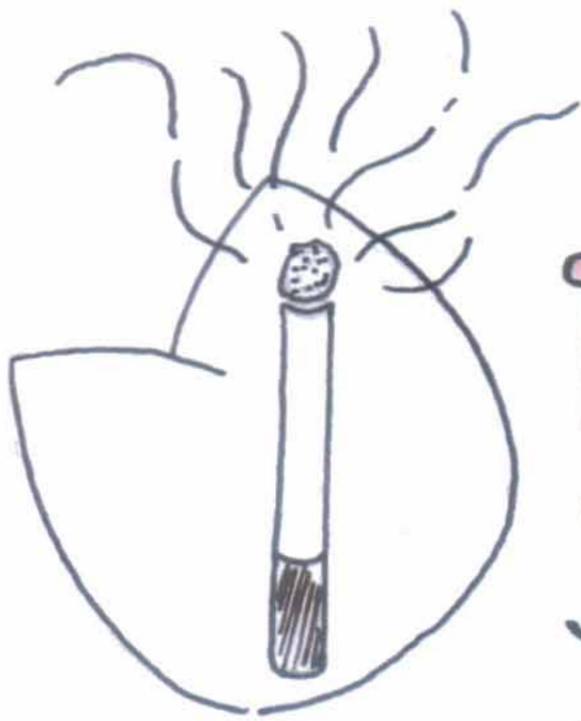
Es berichtet die Legende, daß der Toctermörder nach diesem Schwertstreich, plötzlich vom Blitz getroffen, neben ihr niederstürzte. Mörder und Märtyrerin waren im Tode vereint. Das war vor rund 1.700 Jahren: als Gedenktag gilt der 5. Dezember.

Mehr als ein halbes Jahrhundert hat es gedauert, bis ihre Leidensgeschichte Und ihre Verehrung von Kleinasien über die Alpen zu uns drang. Viele Berufe bewerben sich um ihr Patronat. Sie galt fortan als die Beschützerin gegen Feuersgefahren durch Blitzschlag: sie wurde Patronin der Bergleute in ihren Stollen, der Kanoniere hinter ihren Geschützen und der Feuerwerker und Feuerwehrleute bei ihren vielseitigen Aufgaben.



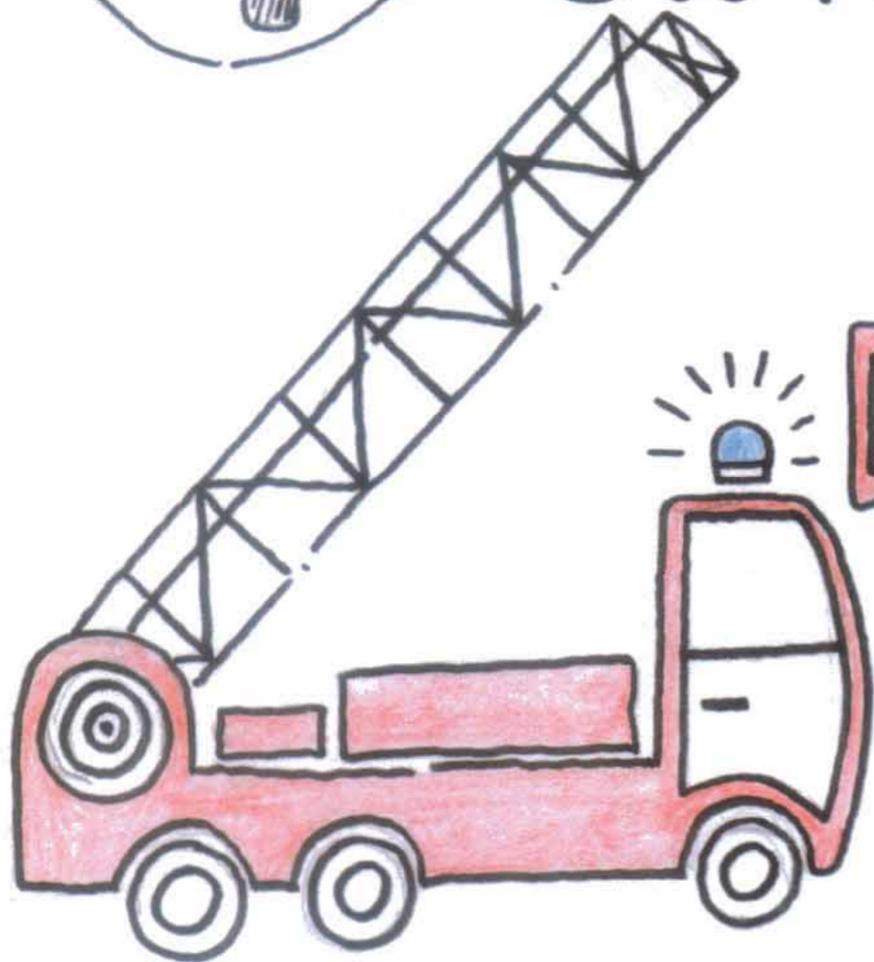
Die Jugend ist aufgefordert und berufen, die eherne hundertjährige Tradition unserer Freiwilligen Feuerwehr auch unter jenen Zeichen der Standhaftigkeit und Treue dieser legendären Schutzpatrone fortzusetzen.

Auch diese Zeilen stammen von Herrn Ferdinand Twardokus, Oberamtsrat der Ostfr.Brandkasse a.D.



RAUCHEN

Sie ruhig in Ihrem
Bett!



DIE FEUERWEHR

ist für Sie stets
bereit!

Aber bedenken Sie:
Die Asche, die herunterfällt,
könnte „Ihre Eigene“ sein!



Chronik von 1884 bis 1945

Entwicklung und Führer der Freiwilligen Feuerwehr Norderney

Wie so manche öffentliche Handlung, bedurfte auch die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in Norderney erst eines besonderen Anlasses.

Der Brand der Bäckerei Cornelius im Sommer 1884 hatte gezeigt, daß das Feuerlöschwesen Norderneys noch sehr im Argen lag. Eine Spritze war zwar vorhanden. Die Ausbildung der Pflichtfeuerwehr an diesem Gerät und die notwendige Wasserversorgung ließen jedoch sehr zu wünschen übrig. Wenn der Brand trotzdem auf seinen Herd beschränkt werden konnte, ist das nicht zuletzt der Mannschaft eines im hiesigen Hafen liegenden Vermessungsschiffes der Marine zu verdanken, die tatkräftige Hilfe leistete.

Überall in der Bürgerschaft wurde jetzt der Ruf nach Gründung einer freiwilligen Feuerwehr laut. Eine im September 1884 von dem damaligen Gemeindevorsteher Kuhlmann einberufene Gründungsversammlung verlief dennoch ergebnislos. Erst am 28. Dezember desselben Jahres gelang es dem Badeinspektor Hanebuth, die Gründung einer Wehr zu vollziehen. Eine ganze Anzahl Bürger trat der Wehr sofort bei. Inspektor Hanebuth wurde zu Führer gewählt.

Obwohl Ausrüstungen und Geräte für die Wehr vollständig fehlten, wurden die Übungen umgehend aufgenommen. Sie waren stets gut besucht. Bei ihnen herrschte Ruhe und Ordnung. Dabei verstand es der Führer, auch bei den weniger eifrigen Mitgliedern das Interesse für das Feuerlöschwesen und die Liebe zur gemeinsamen, uneigennütigen Arbeit zu wecken, sowie den Geist der Kameradschaft zu pflegen. Von den unter der Leitung des Hauptmanns Hanebuth abgehaltenen anstrengenden Exerzierübungen wissen die alten Kameraden noch ein Lied zu singen.

Leider war Inspektor Hanebuth durch seine Tätigkeit als Hilfsbeamter des Landrats nach einigen Jahren gezwungen, sein Amt als Hauptmann niederzulegen. Der bisherige Zugführer Georg Schuchardt wurde von der Wehr zu seinem Nachfolger gewählt.

In ruhiger, zielbewusster Tätigkeit arbeitete man unter der Führung des Hauptmanns Schuchardt an den weiteren Ausbau der Wehr. Zur gründlichen Ausbildung im Feuerlöschdienste wurden die Kameraden Paul Ennen und Adolf Allwardt für einige Wochen zu der Berliner Feuerwehr kommandiert, um die dort gesammelten Kenntnisse später der gesamten Wehr zu übermitteln.

Fortsetzung der Chronik von 1884 – 1945

Allmählich wurden auch die ersten Geräte, zwei Handdruckspritzen mit Schlauchwagen und Zubehör, angeschafft. Die Lieferung erfolgte durch die Firma Louis Tidow, Hannover. An der Einholung der Geräte vom Hafen beteiligte sich die gesamte Wehr. Diesen ersten Geräten folgten im Laufe der Jahre weitere. Bei einer Mitgliederzahl von rund 200 aktiven Kameraden verfügt die Wehr heute über drei vollständig ausgerüstete Löschzüge. Außerdem bestehen in der Wehr seit 43 Jahren ein gut durchgebildetes Tambourkorps und seit 2 Jahren eine flotte Musikkapelle.

Fast 20 Jahre hatte Hauptmann Schuchardt die Wehr geleitet und sich die Wertschätzung Aller gesichert, als er am 19. Nov. 1904 nach kurzer Krankheit verstarb. Zum neuen Führer wurde Johann Schipper und nach dessen Ausscheiden Carl Rieger berufen.

Hauptmann Rieger, durch sein offenes und liebenswürdiges Wesen bei allen Kameraden gleich beliebt und geachtet, war stets mit vollem Eifer bestrebt, das Feuerlöschwesen vorwärts zu treiben. Hauptsächlich seiner Energie ist es zu verdanken, daß die Wehr 1925 endlich in den Besitz einer Motorspritze von 600 Liter Minutenleistung gelangte.

Wenn auch die Zeit des Ausbaues für die Wehr eine Zeit reger Arbeit war, blieben andererseits die Erfolge nicht aus. Vor allen Dingen in der Nachkriegszeit (1918) traten der Wehr sehr sehr viele junge Kameraden bei. Heute ist die Freiwillige Feuerwehr Norderney nach ihrer Mitgliederzahl eine der stärksten Wehren des Hannoverschen Feuerwehrverbandes.

Leider wurde der Wehr auch der Hauptmann Rieger zu schnell durch ein grausames Geschick entrissen. Nachdem er noch im Juli 1927 in Uelzen den Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Norderney, den 32. Hannoverschen Provinzial-Feuerwehrverbandstag hier abzuhalten, zur Annahme verholten hatte, zog er sich Mitte September desselben Jahres auf einer Fahrt von Helgoland nach Bremerhaven einen Unfall zu, an dessen Folgen er am 26. September 1927 im St. Josephs-Hospital in Bremerhaven verschied.

Wieder war die Wehr ohne Führer, bis sie im März 1928 fast einstimmig den bisherigen stellvertretenden Hauptmann Wilhelm Becker zum Hauptmann wählte.

Im Verein mit dem bewährten Vorstand wird die Wehr in treuer Pflichterfüllung und in ernster Arbeit im Sinne des verstorbenen Kameraden Rieger weitergeführt und ausgebaut. So konnte am 24 September v. Js. eine neue 20 m= Drehleiter eingeholt werden. Zur besseren Ausbildung der Hakenleiterrotte wurde

Fortsetzung der Chronik von 1884 – 1945

lezthin ein Steigerturm errichtet. Daß ein guter, kameradschaftlicher Geist unter den Mitgliedern herrscht, zeigt nicht nur die zahlenmäßige Stärke der Wehr, sondern auch die lange aktive Mitgliedschaft der Kameraden. Mitglieder mit mehr als 35= und 40jähriger Dienstzeit sind zahlreich in der Wehr vertreten. Dabei sind diese „alten Herren“ noch stets die eifrigsten, wenn es gilt, für das Feuerlöschwesen zu arbeiten. Die noch lebenden Gründer der Wehr, die Kameraden C.H.Behrends, .Lengerhuis, R.D.Meyer, H.C.Müller und Th.Rath, sind, obohl aus dem aktiven Dienste ausgeschieden und zu Ehrenmitgliedern ernannt, immer auf dem Posten, wenn das Alarmsignal der Wehr ertönt.

Glücklicherweise wurde Norderney in den 45 Jahren des Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr nicht sehr oft von größeren Schadenfeuern heimgesucht. Der Wehr wurde aber genügend Gelegenheit gegeben, Löschhilfe zu leisten. So finden wir in vergilbten Blättern Aufzeichnungen über einen Brand des Hauses Luisenstr. 1, des Kurhauses, der Tjalk „Bruno“, die bei scharfen Frostwetter an der Hafenmole eingefroren und auf der mitten in der Nacht Feuer ausgebrochen war. Eine wirklich nicht leichte Arbeit hat die gesamte Wehr in jener Nacht bewältigen müssen, denn es war derart kalt, daß das Löschwasser in den Schläuchen fror. Weiter wird berichtet vom Feuer in dem Hause Blunk an der Langestraße, der Seilerbahn von Hermann Visser an der jetzigen Bürgermeister Berghausstraße, dem Eiskeller bei den früheren Strandhallen, dem Gaswerk, der Wilhelmshöhe, dem Restaurant Hirsch an der Friedrichstraße und dem Hause Ihnken an der Kaiserstraße. In diesem letztgenannten Hause hatte die Wehr am Vormittag einen Dachstuhlbrand gelöscht und mußte in der Nacht erneut zur Bekämpfung eines Kellerbrandes herbeigerufen werden. Im Jahre 1917 geriet der Lagerschuppen Solaro an der Mittelstraße durch ein abgestürztes Marineflugzeug in Brand. Die beiden Insassen des Flugzeuges fanden dabei den Tod in den Flammen. In der ersten Nachkriegszeit wurde die Wehr zur Löschung eines Feuers zum Wärterhaus de Boer in den Dünen, einen Holzbau, der bei Eintreffen der Wehr bereits bis auf die Fundamente brannte, gerufen. Im September 1926 brannte die Konditorei Fröhle, Poststraße 9. Das dreistöckige Gebäude wurde vollständig ein Raub der Flammen. Im verflorbenen Sommer mußte die Wehr zur Bekämpfung eines Brandes in Cafe Booken, in den Dünen, alarmiert werden.

In den vorstehend genannten Fällen gelang es nicht immer, des Feuers Her zu werden. Durch die Tätigkeit der Wehr konnte der Brand aber stets auf seinen Herd beschränkt werden.

Es muß festgestellt werden, daß die Entwicklung der Wehr mit dem Ausbau Norderneys nicht immer Schritt halten konnte. Viele notwendige Anschaffungen

Fortsetzung der Chronik von 1884 – 1945

an modernen Löschgeräten mußten in den Kriegs= und Nachkriegsjahren aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden. Die Wehr hofft aber, daß es ihr bei dem ihr zugewandten Wohlwollen der Gemeindevertretung und des Herrn Bürgermeister Lührs möglich sein wird, den Ausbau des Norderneyer Feuerlöschwesens den modernen Zeitverhältnissen entsprechend in der nächsten Zeit durchzuführen, um Gut und Leben der Einwohner und Kurgäste einen wirklichen vollkommenen Feuerschutz zu unterstellen zu können.

Anmerkung des Verfassers dieses Ordners:

Diese Aufzeichnungen der Jahre 1884 – 1929 wurden von dem damaligen Wehrführer Wilhelm Becker, anläßlich des 32. Provinzial-Feuerwehrtag am 8. + 9. + 10. Juni 1929, geschrieben, und in einem Jubiläumsheft veröffentlicht.

Fortsetzung der Chronik von 1929 bis 1945

Die nachfolgenden Zeilen wurden von dem Kameraden Heiko Herren, anläßlich des 2. Niedersächsischen Landesfeuerwehrtag vom 11. bis 13. Juni 1954, geschrieben und in einer Festschrift veröffentlicht.

In den nun folgenden Jahren wurde die Wehr auf einen Stand gebracht, der sie in die Lage versetzte, allen an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Wenn auch glücklicherweise nicht sehr oft, so wurde die Wehr doch in den Jahren ihres Bestehens Gelegenheit gegeben, ihre Einsatzbereitschaft bei größeren Schadeb-Feuern zu beweisen.

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges brachte für die Freiwillige Feuerwehr Norderney eine gewaltige Umstellung. Ein großer Teil der aktiven Kameraden wurde zur Wehrmacht einberufen, während aus den verbleibenden Rest der SHD (Sicherheits-u.Hilfsdienst) gebildet wurde. Neue Kräfte, zum Teil weibliche, wurden dieser Abteilung zugeführt. Mit den zur Verfügung stehenden Fahrzeugen und Geräten konnten die gottlob wenigen Brände bei Luftangriffen erfolgreich bekämpft werden.

Die Chronik wird im Ordner 2 „Die Löschgruppen“ fortgeführt,

Norderneyer Bürgermeister von 1884 – 1949

Nachfolgend aufgeführte Bürgermeister (Gemeindevorsteher) die der Freiwilligen Feuerwehr Norderney als oberste Dienstherren vorstanden.

„Ära“ Wehrführer August Hanebuth 1884 – 1886

Bürgermeister C.H.Kuhlmann, von 1880 bis 1885

Bürgermeister Hauptmann a.D. Schepler, von 1885 bis 1886

„Ära“ Wehrführer Georg Schuchardt 1886 – 1904

Bürgermeister Hauptmann a.D.Schepler, von 1886 bis 1887

Bürgermeister Stadtsekretär Paul Berg, von 1887 bis 1887

Bürgermeister Carl Schlüter, von 1887 bis 1895

Bürgermeister-Sekretär Adolf Klappert, von 1895 bis 1904

„Ära“ Wehrführer Johann M.Schipper 1904 – 1911

Bürgermeister-Sekretär Adolf Klappert, von 1904 –bis 1905

Bürgermeister Dr. Carl Uhde, von 1905 bis 1907

Kaufmann J.J.Rass (Wahrnehmung der Geschäfte) von 1907 bis 1911

„Ära“ Wehrführer Carl Rieger 1911 – 1927

Kaufmann J.J.Rass (Wahrnehmung der Geschäfte) von 1911 bis 1914

Rektor Jann Berghaus, von 1914 bis 1918

Gemeinde – Rentmeister Carssen Lührs, von 1918 bis 1927

„Ära“ Wehrführer Wilhelm Becker 1927 – 1949

Gemeinde – Rentmeister Carssen Lührs, von 1927 bis 1933

Gerichts – Referendar Bruno Müller, von 1933 bis 1934

Dr.Heinrich de Haan, von 1934 bis 1936

Bürgermeister Wilhelm Söhlmann, von 1936 bis 1941

Bürgermeister Gerhard Mehrens, von 1941 bis 1945

Geschäftsführer Jakob Mai, (SPD) von 1945 bis 1947

Geschäftsführer Josef Ernst, (FDP) von 1947 bis 1948

Arbeitsamtsleiter Jakob Weerts Rass, (SPD) von 1948 bis 1949

Die "ÄRA" August Hanebuth 1884 – 1886



August Hanebuth
1884-1886

Nach der Neugründung der Fw. Feuerwehr Norderney, am 28. Dezember 1884, wurde auf einer regulären Generalversammlung, Herr Badeinspektor August Hanebuth, zum ersten "Commandeur" berufen. Eine Gründungsurkunde ist nicht vorhanden. Siehe bitte auch die vorseitige Chronik.

Erste Anschaffungen der neu gegründeten Feuerwehr

Nach der bereits im September 1884 durchgeführten Sammlung bei den Haushaltungen des Ortes Norderney, die 670,40 Mark erbrachte, wurden die wichtigsten Utensilien angeschafft. Die erste noch erhaltene Rechnung lautete über 5,20 Mark für ein Signalhorn einschließlich „Kiste“.

Im Februar 1885 folgten dann 52 Helme, 62 Abzeichen, 1 Haarstutz, 1 Haarstutztülle, 52 Blousen (für 4,25 das Stück) aus Turntuch mit Stoffkragen, 6 Sammetkragen für die Führer, 2/3 Dtz. gelbe Sterne, verschiedene Abzeichen, Pfeifenschnüre, Leinen, Beile, Laternen, Feuerhaken und Fackeln. Damit war das erste Geld verbraucht.

Am 24. Januar 1885 folgten 3 Leitern à 3,50 m, 42 Wollgurte (à 1,25 Mark) und 1 doppelten dto. für den Herrn Kommandeur (3,— Mark), 8 Ledergurte für die Steiger und 6 Armbinden für Ehrenmitglieder.

Am 9. Mai folgte eine Rechnung der Druckerei Dunkmann, Aurich, über den Druck von 200 Statuten, 200 Benachrichtigungen und 200 Aufnahmescheinen. Die Statuten waren vorher dreifach handschriftlich von Abel Visser geschrieben worden für zusammen 3,50 Mark. Ein Exemplar liegt noch vor.

Ein Leiterwagen wurde auf Norderney gebaut. Die Rechnung der Tischlerei Johann Swart, Friedrichstr. 11:48,— Mark, der Schlosserei J. Mammen, Beschläge 88,— Mark, Maler AP. Stürenburg, Leiterwagen lackiert 30,— Mark.

Am 23. November 1885 eine Rechnung der Firma Gustav Rannenberg, Hannover, über eine Einschlageleiter (Hakenleiter), 4 m lang, für 21,— Mark.

Lieferung von der Firma Gustav Ewald, Cüstrin, 1886: 1 Rettungssack, Berliner System, complet mit Tau, Kloben und Direktionsleine und eine einzylindrige Eimerspritze für 40,— Mark.

Löschgeräte

Schon vor Gründung der Feuerwehr hatte die Gemeinde Norderney eine kleine Handdruckspritze im Fundus, aber die jungen Wehrmänner verlangten neben Anschaffung von Uniformen, Helmen und Gurten, auch nach wirksamen Geräten in der Brandbekämpfung. Holzleitern, Hanfschläuche und verbesserte Handdruckspritzen blieben aber zwangsläufig die einzigen Waffen im Kampf gegen den „Roten Hahn“

Spritzenhaus,

Die ersten Geräte und Spritzen wurden in einer sogenannten „Schwarzen Scheune“, wo später das „Elektrische Maschinenhaus“ stand, untergebracht, ein Gelände, wo heute, neben dem Wellenbad, das Kurmittelhaus sich befindet.

Die Beiträge wurden dem Jubiläumsheft 100 Jahre F.F. Norderney 1884/5 – 1985 entnommen.

Die Unterzeichneten erklären sich bereit, am 7. September 1884
zu bilden den freiwilligen Verein,
wobei als Mitglieder beigetretene
Norderney, 7. Sept. 1884

~~J. W. ...~~

R. F. Denecke

H. Pöge

R. Neja

~~B. ...~~

C. H. Behrens

W. Weier

H. Braungarden

J. Boongaard

J. G. Ommen

A. Alward

J. P. Kötter

L. H. Rasmussen

Adm. H. D. Meyer

Ed. Vrieger sen.

P. F. Ennen

G. R. Jansen

Genk. Krieger

H. E. Cörster

~~H. ...~~

~~Henrich ...~~

F. Langenstraß

~~H. ...~~

L. Bernt

H. Asping

H. v. d. Berg

W. Dörsenbrock

A. Gurenberg

✓ A. D. Meyer I.

H. J. Hermann

G. Holmsen

H. J. Müller

✓ Harm Müller

O. Middelboer

Erinnerungen eines Mitgliedes und Mitbegründers, der F.F. Feuerwehr in Norderney, betreffs Gründung derselben, im Jahre 1884.

Es ward in der Gottesstube, abend zwischen 10-11 Uhr, versammelt das Gremium, des Rectoratus Concilium. Kirchtrapezisten. Die damalige Gremiumsbesetzung war auf zwölf Mann, jedes Gremium hatte demnach eine Verpflichtung, einen Ledernen Brandeimer, mit Namen anzugeben, mitzubringen zu. Man war auf alle neuen Plätze abgesehen bis zu den Kirchengängen. Nur kein Wasser, so das eine Kette aus der Kette zum Wasserbrand gebildet wurde, dergleichen so das es von der einen Seite bis zur andern, um der anderen zu helfen, sein zu lassen.

Der Gemeindevorstand Herr Folkert, war auch die Tagesordnung von Büchsenmacher seinem Gremium, für ein tragbares in, und voran den Kräften in vielen Gefährten und in die Mauer zu gehen. Die in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit. Die in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit. Die in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit.

Die in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit. Die in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit. Die in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit. Die in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit. Die in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit.

Der in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit. Die in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit. Die in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit. Die in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit. Die in Mauer zu sein, gerade für Nationalität Anwesenheit.

Die bei Gründungsbau wurden die verschiedenen
 Anordnungen in Meinungsverschiedenheiten, indem auf
 die Anordnung des Herrn Leberinstandes der fünf und nicht
 die über den Leiter, oder Hauptmann, sondern das "Moral-
 Commando" in der Maß gehalten sollte.

Es wurde, indem eine Anordnung
 gemacht, soz. alle die der Maß als Mitglied
 betrachtet werden, sich eine Anzahl von Ehrenmitgliedern
 einzuordnen. Es waren viele gekommen, jedoch
 die erste Maß bestand. Herr Konebuth wurde als erster
 Commandeur gewählt, Herr Scherhardt als erster Zugführer
 Herr Melmer als Chr. L. Bernt als erster Stellvertreter I. Z.
 Otto Stürenberg als II. Zugführer

P. H. Behrens als erster Stellvertreter II. Z.

Der war eine ganz neue in der, über zu einer
 Fein. Feuerwehr, gefast in allererster Linie die nächsten
 Stunden und Jahren. Aber die Mitglieder haben
 haben sich beim Zusammenbau der nächsten Tagen
 keine unterstellt, jedoch eine Anzahl von Mitgliedern
 eine Anzahl für die Anordnung fassen, denn über die
 zweite Größe, aber die nächsten Tagen.

Man ging es beim Über die Anordnung,
 das, eine der Anordnung so etwas nicht geht, sondern
 sich einige Mitglieder in die Anordnung, und die nächsten
 Jahre. Als der Herr Leberinstandes Konebuth dann zum
 Leberinstandes wurde, wurde er zum ersten
 Hauptmann der Wehr wieder und wurde über die
 Scherhardt gewählt. Herr Konebuth wurde zum ersten
 Bernt wurde 1. Behrens 2. Zugführer.

Zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehre wurde im September 1884 durch den damaligen Gemeindevorsteher A. Kuhlmann eine Gemeindeheraushebung von 30-40 für ein neues, hauptsächlich Grundbesitzer besitztes wurde. Mit einem Gesetzbuch war die große Leiherei von Cornelius Dreyer abgetrennt und dieser die Maschinenführung gemietet hat bei einem großen Lande die alte Spitze mit den eingepflichten Leuten nicht mehr gemietet. Daher bei dem Lande Cornelius mußte das Wasser ganz vom Wasserwerk zu führen, was 2 Preise Manne stunden, eine Preis brachte die neuen kleinen Wasser zur Spitze, die anderen Preise die kleinen Cisternen zu sein. Und wenn zufällig nicht ein kleine Spritz auf der Straße lag, um die ganze Mannschaft nicht täglich mitgefahren hätten wäre der Land besitzer nicht mehr gemietet, dann es waren große Herden für ein Wasserwerk auf dem Lande mit Spritze wurde schließlich eine Freiwillige Feuerwehre für notwendig angesehen, und für ein kleine Cisternen in kleinen für bereit durch den Vorsteher nicht der zu gegründeten Wasser bei zu sein.

Am 28 December 1884. wurde dann die Gründungsfeier des Vereins. Zum Hauptmann wurde der damalige Landinspektor Herr Honebuth ernannt. Der dann am 1. März 1885 mit die kleinen kleinen Klümpchen ab dem Lande ~~erhalten~~, er hat es nicht um in die kleinen die mir aber nicht so ein Lauf, weil das der größte Teil nicht Soldat gemessen war, und viele haben dann auch bald wieder auf, weil die glaubten, daß wäre bei einem Feuerwehre nicht möglich. Als Spritzenmeister waren C. H. Behrens, Malermeister Ludwig Bontz, Schenck und Spritzenmeister U. Eöster als Spritzenmeister P. J. ^{aus dem} ~~aus dem~~ Wahlmann zum Lande der jetzt kommen dann auch die beiden neuen Spritzen im Diskussionsfragen sie zu haben (die kleinen dann mit dem Dampfschiff Carl Th. Reif von Leer. und werden dann der jungen Wasser nach Hafen abgeholt. Die Wasserwerkstätte ist nun allenfalls die Spritze haben einen Spritzenmeister. Jetzt waren die Spritzen die der kleinen Spritzenmeister ist das alte Wasserwerk nicht mehr gebräuchlich, nachher im der alten Spritze war Rieger ist seine Spritzenmeister haben fast, dann im dem Spritze war ist der Gemeindevorsteher nicht mehr möglich. Ein große Werk war das mit einem Wasserleitung führen, und bei einem Lande nicht genügend Wasser zur Spritzen der Spritzen zu haben war. Das selbst werden dann der Gemeinde Verwaltung Wahlmann große

17.12.1884

Zu Mitgliedern des Vorstandes der
freiwilligen Feuerwehr sind
namentlich mit Namen:

- 1./ zum Ehrenpräsidenten: Herr Ludwig Peter Gumbert
- 2./ zum ersten des I. Zuges: Herr G. Schuchardt
sind zu dem Stellvertreter: Herr Peter Behrens,
- 3./ zum ersten des II. Zuges: Herr Malvarius Thierbach
sind zu dem Stellvertreter: Herr Springemann,
- 4./ zum Obersteigen Herr Alwardt und zu dem
Stellvertreter Herr Langenstraß,
- 5./ zum Zehnwirt Herr Cöster und zu dem
Stellvertreter Herr de Löwe,
- 6./ zum Fährwirts Herr Paul Eunen und zu
dem Stellvertreter Herr Fährwirts. Klein,
- 7./ zu Leinwand Herr Fährwirts Plagge
sind Herr Wellhausen, B. Bruen
- 8./ zum Altkommissar Herr Zifferwirts Diepen,
Brock, Herr Zifferwirts Profand Krieger,
Herr Fährwirts Hof. Cornelius und Herr Zimmer
mann Klaus Remmers.

Zu Mitgliedern haben sich freiwillig folgen
de Herren gemeldet: Baberssen, v. d. Berg, Scho-
mann (Fährwirts), (Fährwirts Rath), (Klaus Remmers,
Wieland Weiers, (Lengerhuis), Middelborg, (Kämpen
Bruens) R. Meier, A. de S. Meyer.

Norderney, 17. Dezember 1884

Engelmanns Hof
P. Kuhlmann.

Nutzzeigenschaft
der Mitglieder des freiwilligen Feuerwehrs in Norderney.

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Leinwandweber Flarebach | 33. Zimmermeister J. Balzerow |
| 2. Gassmeister Schuchardt | 34. Tischmeister H. J. Müller |
| 3. Malermeister Störenberg. | 35. Malermeister H. C. Müller |
| 4. Schneidermeister Alwarott | 36. Kellermeister Laotermann |
| 5. Kellermeister Coester | 37. Tischler Rolf Deneke |
| 6. Klempnermeister Eunen | 38. Schmied Tesso |
| 7. Schneidermeister Behrens | 39. Goldschmied Tesso |
| 8. Restaurateur Springemann | 40. Zimmermann B. Fischer |
| 9. Klempnermeister Langenstraß | 41. Tischmeistermeister J. G. Eunen |
| 10. Schneidermeister de Löwe | 42. Tischmeistermeister Böhmke |
| 11. Tischmeistermeister Heim. Pleins | 43. Zimmermeister L. H. Raps |
| 12. Tischmeistermeister Plagge | 44. Zimmermann Theodor Raps |
| 13. Wellkauer | 45. Joh. Hellmuth. |
| 14. Tischmeistermeister Deyenbrock | 46. Keller R. Bruns |
| 15. " " Gerh. Krüger | 47. Tischler Abel Visser |
| 16. Gassmeister Ja. Cornelius. | 48. Schneider Schormann |
| 17. Zimmermann Klaus Kemmer. | 49. " Th. Rath |
| 18. Tischmeistermeister Eol. Krüger | 50. Leinwandweber Schlicht |
| 19. Zimmermeister R. D. Meyer. | 51. Schneider Fritz Herdt |
| 20. Leinwandweber R. Ab. D. Meyer | 52. Jan Schönfeld |
| 21. Schneidermeister A. Weinberg. | 53. Leinwandweber Lengerhuis |
| 22. " Friedler. | |
| 23. Tischmeistermeister Sieben- | |
| 24. Malermeister L. Bentz. | |
| 25. Zimmermeister C. Middelborg | |
| 26. Malermeister Wilh. Wejers | |
| 27. Zimmermeister H. Boongaarden | |
| 28. Zimmermann J. Boongaarden | |
| 29. Tischler G. R. Jansen | |
| 30. " H. Asping. | |
| 31. Tischmeistermeister v. d. Berg | |
| 32. Zimmermann H. Schermann | |

Norderney den 19. December 1885

Der Gemeindevorsteher

O. Kuhlmann.

Stabskaplan Nordmünster, F. Febr. 1884.

Die nunmehrige Kommission mußte
sich Committee zum Nebenleitungs-
raum Nordmünster und zum Ausschuss
unserer Mitglieder u. d. u. d. befehlen
mit

- Gamm J. Ennen
- „ R. v. Meyer
- „ M. v. Meyer
- „ Alwardt
- „ E. Krieger
- „ Hermann Neske
- „ Middelborg und
- „ Cöster

Nachdem Herrmann für die
Pflichten der Kommission, die
Herrmann v. Meyer, Herrmann
Krieger, Herrmann Neske, Herrmann
Middelborg und Herrmann Cöster
zu beauftragen zu überempfehlen

zur
J. C. C. C. C.
Gamm J. Ennen

Die Statuten der F.F.Norderney 28.12.1884

Jeder Aufgenommene hat einen Revers über Ausrüstungs-Gegenstände und über die Statuten, den Empfang derselben betreffend, auszustellen.

Statuten der freiwilligen Feuerwehr zu Norderney.



§ 1.

Die freiwillige Feuerwehr hat den Zweck, bei Ausbruch von Schadenfeuern nach Kräften zur Löschung des Feuers beizutragen und bedrohte Menschenleben zu retten.

§ 2.

Sie besteht aus activen Mitgliedern und Ehrenmitgliedern.

Erstere bilden einen Steigerzug und zwei Spritzenzüge. In ihrer besondern Oberleitung hat die freiwillige Feuerwehr einen Hauptmann.

§ 3.

Die activen Mitglieder sind verpflichtet, an den angeordneten Uebungen und Versammlungen Theil zu nehmen, ebenfalls bei jedem Feuer zu erscheinen, während die Ehrenmitglieder nur verpflichtet sind, bei ausbrechendem Feuer und bei einer von der Führerschaft näher zu bestimmenden Generalprobe, welche jährlich einmal stattfindet, zu erscheinen.

Die Ehrenmitglieder erhalten statt einer Uniform, wie sie von den activen Mitgliedern getragen wird, eine Binde mit dem Abzeichen der freiwilligen Feuerwehr. Sie verpflichten sich, bei ausgebrochenem Feuer leichtere Dienste nach Anordnung des Hauptmanns zu verrichten.

§ 4.

Der Steigerzug wird vom Obersteiger, die Spritzenzüge werden von je einem Zugführer geleitet.

§ 5.

Die Verwaltung der Ausrüstungs-Gegenstände der freiwilligen Feuerwehr und die Führung der Mannschäfts-Listen wird von einem Zeugmeister besorgt. Der Zeugmeister hat die Einleitung der neu eintretenden Feuerwehrleute, die durch Aufnahmeschein des Hauptmanns an ihn gewiesen sind, zu vollziehen, und hat jeder Feuerwehrmann den Empfang der Ausrüstungs-Gegenstände durch Namensunterschrift zu bescheinigen.

§ 6.

Actives Mitglied der freiwilligen Feuerwehr kann jeder ortsangehörige, unbescholtene Mann werden, welcher körperlich zur Dienstleistung als Feuerwehrmann befähigt

ist und das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Die Aufnahme erfolgt auf Vorschlag eines Feuerwehr-Mitgliedes durch den Gesamtvorstand.

Wird die Aufnahme verweigert, so ist der Vorstand zur Angabe von Gründen nicht verpflichtet.

Die Aufnahme von Ehrenmitgliedern wird auf Vorschlag des Gesamtvorstandes von der Versammlung bestätigt.

§ 7.

Jeder Aufgenommene wird nach seiner Befähigung den bestehenden Bedürfnissen, unter möglichster Berücksichtigung seiner Wünsche, einem Zuge zugetheilt und erhält seine Aufnahme und Zuthellung vom Hauptmann schriftlich eröffnet, auch hat der Aufgenommene einen Revers über Ausrüstungs-Gegenstände und über Statuten, den Empfang derselben betreffend, auszustellen.

§ 8.

Der Austritt aus der Feuerwehr kann nur nach geschehener schriftlicher Anzeige beim Hauptmann und Rückgabe der in Händen habenden Ausrüstungs-Gegenstände gestattet werden.

§ 9.

So oft es das Interesse der Feuerwehr erfordert, kann der Hauptmann eine Mitglieder-Versammlung anberaumen.

§ 10.

Jedes Jahr im Monat März findet eine General-Versammlung der Feuerwehr behuf Neuwahl des Gesamtvorstandes statt.

Außerordentliche General-Versammlungen finden statt, wenn dieselben von Feuerwehr-Mitgliedern durch eine schriftliche Eingabe bei dem Hauptmann beantragt werden, jedoch muß der Antrag von mindestens der Hälfte der activen Mitglieder unterstützt sein.

Die in einer General-Versammlung gefaßten Beschlüsse haben die abwesenden Mitglieder anzuerkennen und sich denselben zu unterwerfen.

Die Ehrenmitglieder nehmen an den Wahlen und Abstimmungen nicht Theil.

§ 11.

Zu widerhandlungen gegen die Statuten sollen mit nachstehenden Strafen gerügt werden:

1. Verweise vom Hauptmann;
2. Verweise von der General-Versammlung;
3. Geldstrafen bis zu drei Mark, vom Gesamtvorstande zu erkennen;
4. Ausschluß aus dem Corps, welchen die General-Versammlung auf Antrag des Vorstandes erkennt.

§ 12.

Wer ohne genügende Entschuldigung (vide § 24) bei einer angeordneten Uebung oder Versammlung fehlt, zahlt 1 Mark, wer zu spät erscheint 10 Pfennig Strafe. Mitglieder des Vorstandes zahlen das Doppelte dieser Strafen.

Von bei Brandfällen fehlenden Mitgliedern sind, je nach Beschluß des Vorstandes, mindestens 2 Mark zu entrichten.

§ 13.

Recurs gegen verhängte Strafen unterliegt der Entscheidung des Gesamt-Vorstandes.

§ 14.

Die activen Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr erwählen in einer zu diesem Zwecke ausgeschrieben Versammlung (§ 10) in freier Wahl, durch Stimmzettel ohne Namensunterschrift, durch relative Stimmenmehrheit, den Gesamt-Vorstand, bestehend aus:

1. einem Hauptmann,
2. zwei Zugführern,
3. einem Obersteiger,
4. einem Zeugmeister,
5. einem Spritzenmeister

und je einem Stellvertreter dieser Personen.

Ausnahmsweise wird für den Hauptmann kein besonderer Stellvertreter gewählt, der Hauptmann wird vielmehr in Behinderungsfällen nach Maßgabe des § 23 vertreten.

Sofort Niemand widerspricht, können diese Wahlen auch durch Acclamation auf Vorschlag eines Mitgliedes vorgenommen werden.

Die Wahl des Hauptmannes bedarf der Genehmigung des königlichen Amtes.

§ 15.

Die Dienstdauer sämtlicher Gewählten beträgt ein Jahr, nach welcher Zeit dieselben abzutreten haben, jedoch wieder wählbar sind.

§ 16.

Der von jedem activen Mitgliede und Ehren-Mitgliede zu zahlende Beitrag beträgt halbjährlich 1 Mark; derselbe wird in den Monaten April und October prae-numerando erhoben.

§ 17.

Die Beiträge, sowie Geschenke, Prämien nach Bränden und Vergütungen jeder Art für Dienstleistungen der freiwilligen Feuerwehr, mögen sie der ganzen Mannschaft

Fortsetzung der Statuten.

oder einzelnen Abtheilungen derselben zugefallen sein, sind der Vereinskasse ungeschmälert zu überweisen. Diese, sowie die Strafkasse werden vom Zeugmeister unter Oberaufsicht des Hauptmanns verwaltet. Die Strafkasse kann vom Vorstande im Interesse der Feuerwehr verwandt werden, desgleichen die Vereinskasse; dagegen soll letztere im Bedarfsfalle hauptsächlich zu Unterstützungszwecken für beschädigte Feuerwehrleute benutzt werden. Die Höhe der Unterstützung wird bis auf Weiteres von der Versammlung bestimmt.

§ 18.

Bei etwaiger Auflösung der freiwilligen Feuerwehr wird die gesammte Cassa an den Gemeindevorstand mit der Bestimmung abgegeben, dieselbe zu ähnlichen Zwecken zu verwenden.

§ 19.

Die Verpflichtung zum Dienst beginnt mit der Uebernahme der Feuerwehr-Ausrüstungs-Gegenstände und endet mit der Zurückgabe derselben.

Nach Empfangnahme der Ausrüstungs-Gegenstände ist jedes Mitglied zur strikten Befolgung der bestehenden Statuten verpflichtet.

§ 20.

Die Feuerwehr-Ausrüstung ist von keinem Andern als dem Zeugmeister anzunehmen und an keinen Andern als an diesen zurückzugeben. Willkürliche Vertauschungen sind streng verboten.

§ 21.

Die Ausrüstung ist in vollständig gutem Zustande zu halten und darf außer dem Dienste in keiner Weise benutzt werden.

Jeder durch eigene Schuld an derselben entstandene Schaden ist vom Inhaber zu ersetzen.

§ 22.

Bei Ausbruch eines Feuers hat sich die Mannschaft eilig am Standorte der Spritze einzufinden und die gesammten Löschgeräte der freiwilligen Feuerwehr herauszuschaffen. Die rasche, aber vorsichtige Abfahrt nach der Brandstelle darf aber erst dann erfolgen, wenn die zur nothdürftigen Bedienung der Löschgeräte erforderliche Mannschaft zur Stelle ist.

§ 23.

Nach Ankunft an der Brandstelle hat sich die Mannschaft um ihre Löschgeräte zu versammeln und diese zum Dienste bereit zu stellen, die Löschthätigkeit aber nicht eher zu beginnen, bis vom Hauptmann der Befehl dazu ertheilt worden ist.

So lange dieser abwesend ist, wird das Commando in folgender Reihenfolge geführt:

1. vom Zugführer des ersten Zuges,
2. vom Zugführer des zweiten Zuges,
3. vom Obersteiger,

4. vom Spritzenmeister.

Kein Feuerwehrmann darf bei den Uebungen oder bei dem Feuerdienste sich von seinem Geräthe oder seiner Abtheilung ohne Urlaub entfernen. Der Urlaub darf, namentlich beim Feuerdienste, nicht in einer den Dienst beeinträchtigenden Weise benutzt und kann jeder Zeit zurückgenommen werden.

§ 24.

Nur Abwesenheit und Krankheit und in einzelnen Fällen ganz dringende Arbeitsverhältnisse gelten als Entschuldigungsgründe. — Wegen dringender Arbeitsverhältnisse muß die Dispensation von einer Uebung oder Versammlung jedoch vorher beim Hauptmann nachgesucht werden.

In Krankheitsfällen ist die Einreichung eines ärztlichen Attestes erforderlich, falls der Vorstand solches ausdrücklich verlangen sollte.

Jeder Feuerwehrmann hat, sofern er länger als drei Tage von Norderney abwesend zu sein gedenkt, dieses vorher bei dem Hauptmann anzuzeigen.

§ 25.

Bei stattgehabtem Brande sind die triftigen Entschuldigungsgründe binnen 24 Stunden nach gehabtem Dienste beim Hauptmann einzubringen.

§ 26.

Dem Hauptmann und in dessen Behinderung dem Stellvertreter liegt ob:

1. die Oberleitung aller dienstlichen wie außerdienstlichen Angelegenheiten der freiwilligen Feuerwehr;
2. die Vertretung nach Außen;
3. die Anberaumung von Uebungen des ganzen Corps oder einzelner Abtheilungen;
4. die Anberaumung von Vorstands-Sitzungen und General-Versammlungen.

§ 27.

Jede Abhaltung von Uebungen der Züge oder einzelner Abtheilungen ist seitens der Führer vorher dem Hauptmann zu melden.

§ 28.

Ueber die Verabreichung von Erfrischungen bei einem Brande haben sich die Führer stets vorher mit dem Hauptmann ins Einvernehmen zu setzen.

§ 29.

Jeder Führer hat den Tag nach dem Brande dem Zeugmeister Anzeige zu erstatten, an welche Personen Lieferungscheine abgegeben worden sind.

§ 30.

Tabakrauchen, Schreien, Lärmen und Singen ist im Dienste unbedingt verboten. Bequemlichkeiten dürfen die Mannschaften nur nach eingeholter Erlaubniß der Vorgesetzten sich gestatten.

Die Führer haben sich streng nach den Anordnungen des Hauptmanns zu richten.

§ 31.

Jeder Feuerwehrmann hat sich eifrigst zu bemühen sich mit den ihm obliegenden Dienstleistungen vollständig vertraut zu machen und die bei der freiwilligen Feuerwehr eingeführten Signale genau kennen zu lernen.

§ 32.

Im Dienste ist jeder Feuerwehrmann zu unbedingter Gehorsam gegen seine Vorgesetzten verpflichtet und haben ihm von diesen gegebenen Anordnungen unweigerlich und sofort nachzukommen. Die Befehle anderer, als seiner Oberen hat er höflichst, aber bestimmt zurückzuweisen.

§ 33.

Bezüglich aller dienstlichen Angelegenheiten haben sich sämtliche Mitglieder an ihre nächsten Vorgesetzten zu wenden.

§ 34.

Der Feuerwehrmann hat sich des militärischen Grußes zu bedienen.

§ 35.

Die Mannschaften haben im Dienste stets in Uniform zu erscheinen. Eine Ausnahme von der Regel tritt nur bei denjenigen Uebungen oder Versammlungen ein, zu denen besondere Befehle, nicht in Uniform zu erscheinen gegeben sind.

§ 36.

Ruhe, Besonnenheit, Aufmerksamkeit, Umsicht, Unererschrockenheit, nachhaltige Thatkraft, Aufopferungsfähigkeit sind Eigenschaften, welche der Feuerwehrmann überaus behütigen muß. Es ist für ihn höchste Ehrensache, da er seinen Kameraden in der Gefahr nicht im Stich läßt und den vom Feuer Gefährdeten zur Hülfe eilt, so lang Hülfe möglich ist.

§ 37.

Der Dienst ist so lange fortzusetzen, bis der Befehl zu dessen Beendigung gegeben ist.

§ 38.

Uebertretungen dieser Dienstordnung, zu deren pünktlicher Beobachtung sich der Feuerwehrmann bei der Uebernahme seiner Ausrüstung verpflichtet, werden vom Vorstande bestraft.

Vorstehende Statuten sind in der heutigen General-Versammlung von den der freiwilligen Feuerwehr beigetretenen Mitgliedern anerkannt.

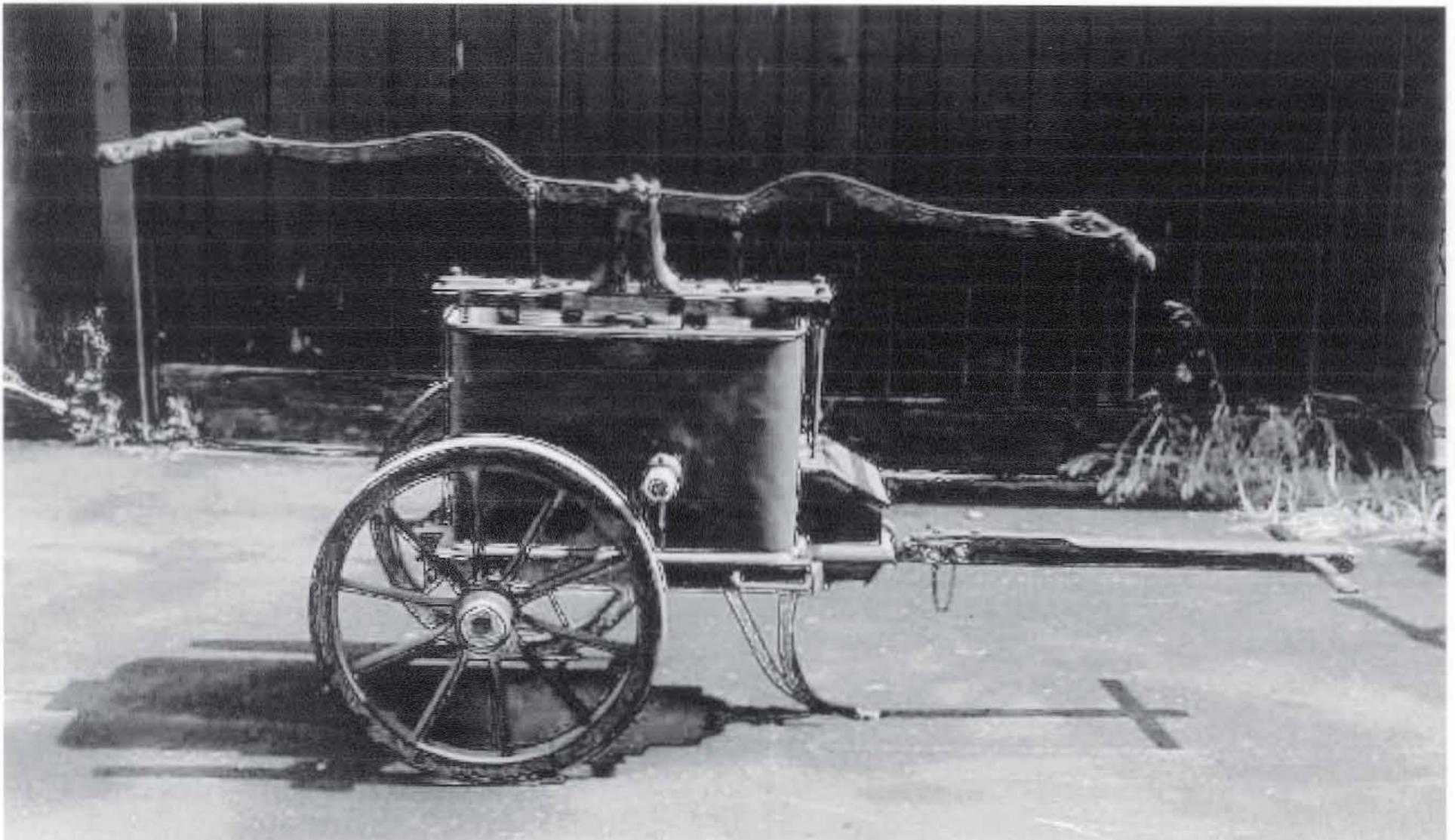
Norderney, den 28. December 1884.

Der Commandeur
der freiwilligen Feuerwehr.
H. Ganebuth.

Die „Feuerlöschmaschine“ 1884

„Feuerlöschmaschine“ war der Fachausdruck für diese Handdruckspritze. Bei den Feuerwehrleuten hieß sie einfach nur „Eimerspritze“. Hier mußte das Wasser mittels Eimern in die Zinkwanne gefüllt werden. Es war eine Ein-Zylindrische-Handpumpenspritze die nur durch die Bewegung des Pumpenschwengels den Wasserdruck erzeugen konnte. Zur Bedienung waren 2 Mann erforderlich.

Schon vor Gründung der Freiwilligen Feuerwehr hatte die Gemeinde Norderney diese Pumpe im Fundus, und hat sie dann der Feuerwehr übergeben.



Freiwilligen Samensatz zu
Neudamm

Die freiwilligen Leistungen
sind von O. Kuhlmann gezahlt 670 Mk 40 Pf

Darunter ist enthalten

1/ für 1 Pflanzbaum von
Gassel & Herwig in Mankum
Linspar i. F. - - - - - 5 Mk 25 Pf

2/ für 3 Pflanzbäume von
von Carl Hoyer - - - - - 4 Mk 50 Pf

3/ für eine Pflanzbaum von
von freier Samensatz in
Pflanzbaum - - - - - 50 Pf

Zusammen = 10 Mk 25 Pf

Pflanzbaum, unblüht
von Kuhlmann - - - 660 Mk 15 Pf

Samen Satz für den Pflanzbaum 15 Pf
unblüht von der Gemeinde
von Kuhlmann gratis mit
freier. Neudamm, 3. Januar 1885

H. E. Cöster

Zweigmittler der freiwilligen Samensatz
zu Neudamm

Im Februar 1885 folgten dann 52 Helme, 62 Abzeichen, 1 Haarstutz, 1 Haarstutztülle, 52 Blousen (für 4,25 das Stück) aus Turntuch mit Stoffkragen, 6 Sammetkragen für die Führer, 2/3 Dtz. gelbe Sterne, verschiedene Abzeichen, Pfeifenschnüre, Leinen, Beile, Laternen, Feuerhaken und Fackeln. Damit war das erste Geld verbraucht.

Am 24. Januar 1885 folgten 3 Leitern à 3,50 m, 42 Wollgurte (à 1,25 Mark) und 1 doppelten dto. für den Herrn Kommandeur (3,— Mark), 8 Ledergurte für die Steiger und 6 Armbinden für Ehrenmitglieder.



Wollgurt für die Mannschafften.



Helm aus Leder und Pappmaschee



Armbinde der Ehrenmitglieder



*Helmblem mit Namen
Norderney*

Anmerkung des Verfassers:

Diese Fotoaufnahmen wurden mir am 15.11.2006 von meinen Kameraden H.H.Kramer vorgelegt. Dafür danke ich ihm.

„Beleg 2“ Neue Anschaffung am: 03.03.1886

In aktueller Schrift lautet die Rechnung der Firma Gustav Ewald, Cüstrin, wie folgt:

An

1 Rettungssack Berliner System, compl. mit Tau, Kloben und Directionleine	50,00
1 einzylindrige Eimerspritze Nr.163 mit Latlg. compl.	40,00
4 Patent Schlauchbinden zu Schlauch Nr.4 passend a.1,75	7,00
	<u>Reichsm. = 97,00</u>

Beleg 2.

Beleg 2.



Fabrik für Feuerlösch-Geräthschaften

Permanente
AUSSTELLUNG
 sämtlicher
 Feuerlösch-Geräthschaften.



Uebernahme
 completer Einrichtungen
 von
FEUERWEHREN
 sowie
 Ausbildung derselben.

GUSTAV EWALD

Specialität: Spritzen jeder Größe nach eigener und bewährter Construction.

Cüstrin II, den 3^{ten} März 1886

Rechnung für die freiwillige Feuerwehr Norderney

1 Rettungssack, Berliner System, completer mit Tau, Kloben und Directionleine	50,00
1 einzylindrige Eimerspritze Nr.163 mit Latlg. compl.	40,00
4 Patent Schlauchbinden zu Schlauch Nr.4 passend a.1,75	7,00
	<u>Reichsm. = 97,00</u>
<p>Heizungsbrennöl pr. Post beweis. Preis pro Liter d. 11. März 1886 mit Post 96,80</p>	
Post	20
	<u>98,80</u>
<p>H. G. Förster, Bürgermeister</p>	

Geprüft und richtig!

Administration

der

Bremer Logirhäuser.

J. No.

Norderney, den

188

Febr. 7/2. 85.

Offschrift.

Bremer d. 5 Febr. 1885.

Frau W. Rettig
Norderney.

Da ich auf vorgabener Inschrift, empfangen von Hrn. Professor von S. C., mit einem Bescheide der Frau Luth-Juzador Kauchutta die vorbige freiwillige Unterstützung betreffend, von Ihnen selbst eine Bescheinigung gewünscht haben, indem ich mich bereit erkläre, zu dem Zwecke für die vorbige Einweisung einen simultigen Beitrag von M. 100 - zu leisten und die Kopie der Bescheinigung Frau Kauchutta zurückzugeben.

Deutsche Nationalbank
gez. Nembels. Glend.

Vorbesagte Offschrift betreffend mich, dem Comitate der freiwilligen Unterstützung: Frau Luth-Juzador St. Kauchutta betreffend in Folge der gestellten Bescheide von Hrn. Prof., zur gefälligen Bescheinigung vorgabener zu übergeben. Ich, von der Deutschen Nationalbank bereitwilliger Beitrag von M. 100 - erhalte die Bescheinigung, mit der vorgabenen Bitte über die Einweisung dieser Betrages gefälligst Mitteilung mir zukommen zu lassen.

Josephine

Frau
Luth-Juzador Kauchutta.

Josephine

Rettig

Geübt und
N. 7/2. 85.
M.

1034.

Die "Ära" Georg Schuchardt 1886 - 1904



Georg Schuchardt
1886-1904

Der erste "Commandeur" Hanebuth mußte sein Amt schon nach zwei Jahren niederlegen, da er durch seine Tätigkeit als Hilfsbeamter des Landrates anderweitig zu stark beansprucht wurde. Aus der "Ära" Hanebuth sind keine Vorstandsprotokolle vorhanden. An seiner Stelle trat Georg Schuchardt, der die Wehr bis 1904 vorbildlich führte. Anzumerken ist noch, daß damals der gesamte Vorstand jedes Jahr neu gewählt wurde.

Ausschnitt aus dem Wahlprotokoll vom 10.03.1886 (Nachmittags 3 Uhr)

Kaufmännische Zünfte Deccharge anstell. Auf Samstag, den 10. März wurde zur Neuwahl des Gesamt-Vorstandes angesetzt, die Wahl geschah nach §. 14 des Statuts durch Stimmzettel und erfolgte die relative Stimmenmehrheit.

I. Die Wahl der Hauptmannen. Es wurden 48 Stimmzettel abgegeben, nach Öffnung wurden die Namen laut nachgelesen, vom Protokollführer vorlesen. Es fielen 44 Stimmen für Schuchardt 4 Stimmen zweifelhafte sich. Somit nur Herr Schuchardt minder als Hauptmann gewählt werden mußten der Fall die Wahl nicht durchzuführen.

II. Die Wahl der ersten Zunftführer. Es wurden 46 Stimmzettel abgegeben davon erfolglos: Bents 23 Stimmen, Behrens 22 Stimmen, Stürenburg 1 Stimme. Somit nur Bents als erster Zunftführer gewählt werden mußten die übrigen anfallenden Wahl war.

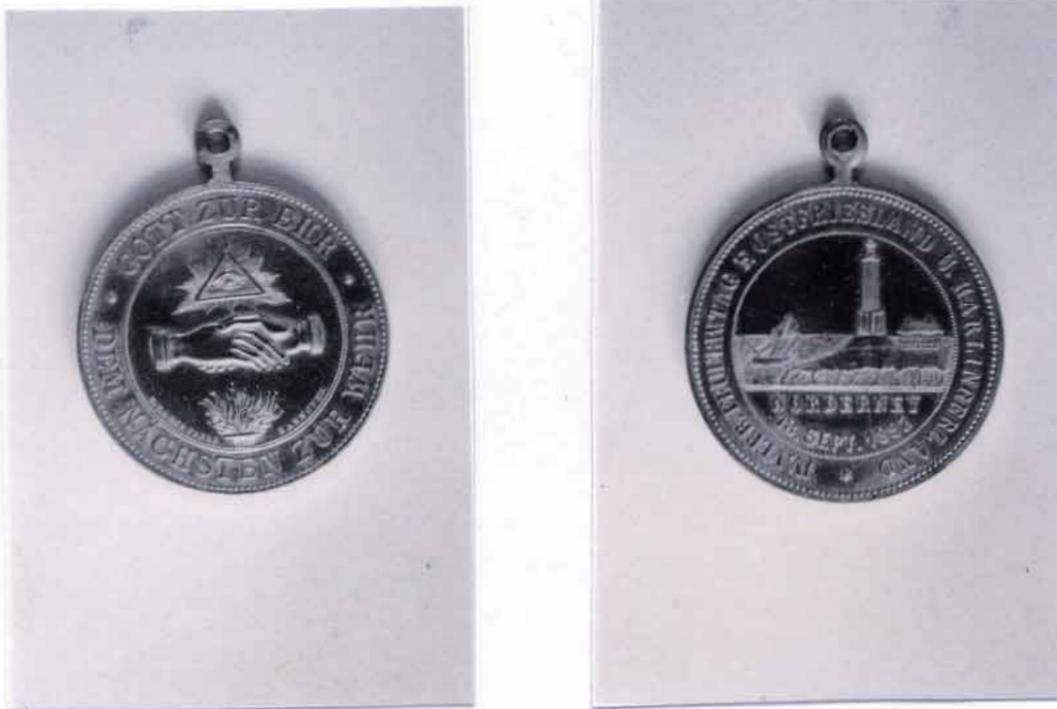
III. Die Wahl der zweiten Zunftführer. Es wurden 45 Stimmzettel abgegeben, davon erfolglos Behrens 23 Stimmen, Stürenburg 18 Stimmen, 2 Stimmen zweifelhafte. Somit nur Behrens gewählt, der die Wahl mit dem Bemerkten abgab, wenn man ihn als Führer der ersten Zunft nicht wolle.

Helgoländer Feuerwehrbesuch Sept. 1892

Anlässlich einer Tagung der Feuerwehrverbände Ostfrießland und Harlingerland, ließen es sich die Helgoländer nicht nehmen, der Norderneyer Wehr einen Besuch abzustatten.

Auf dem Bild:

Die Feuerwehrkameraden aus Helgoland und Tagungsteilnehmer mit Anhang, auf der Veranda "Rheinischer Hof" (Jetzt Hotel Vier Jahreszeiten.)

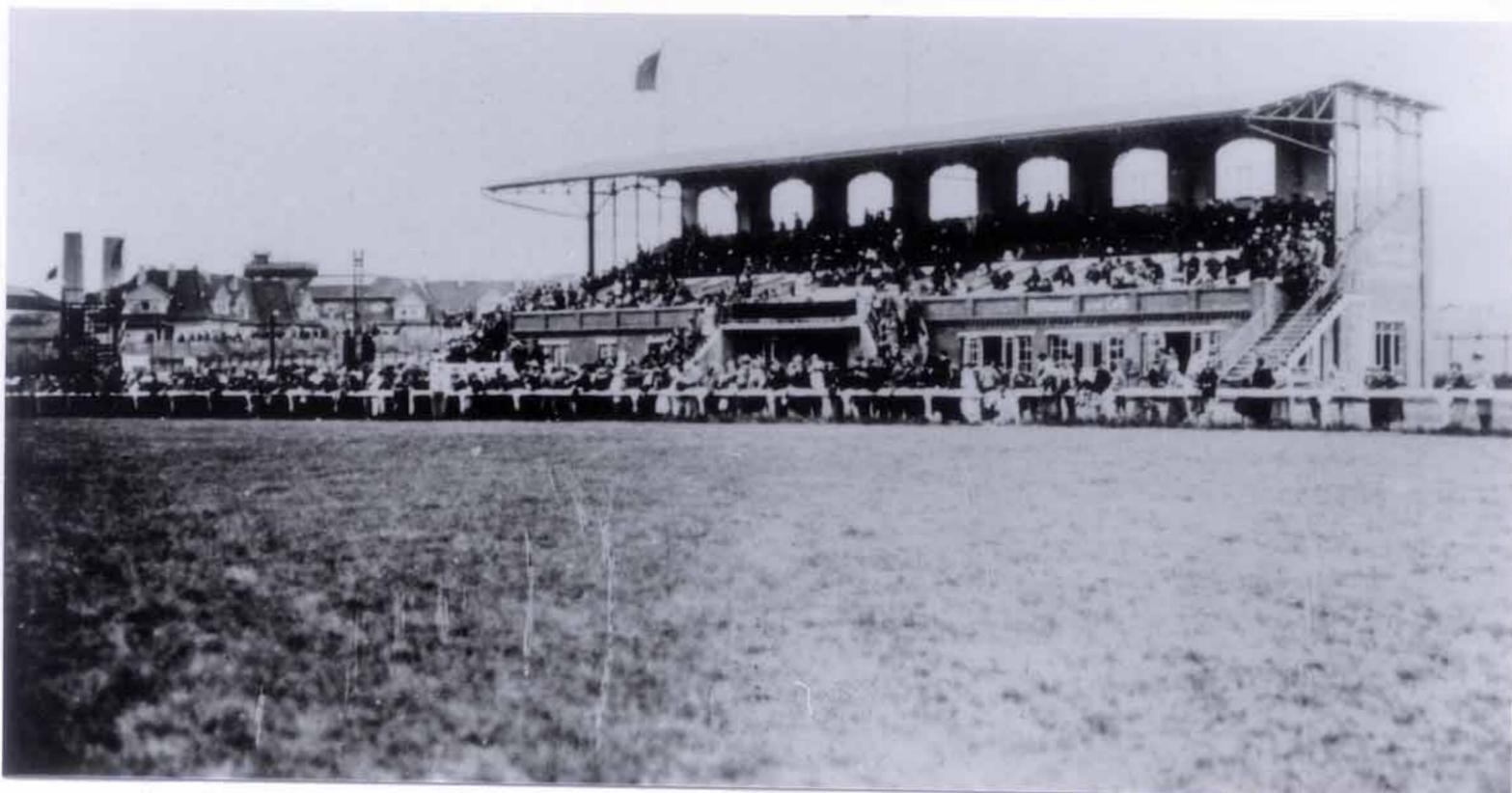
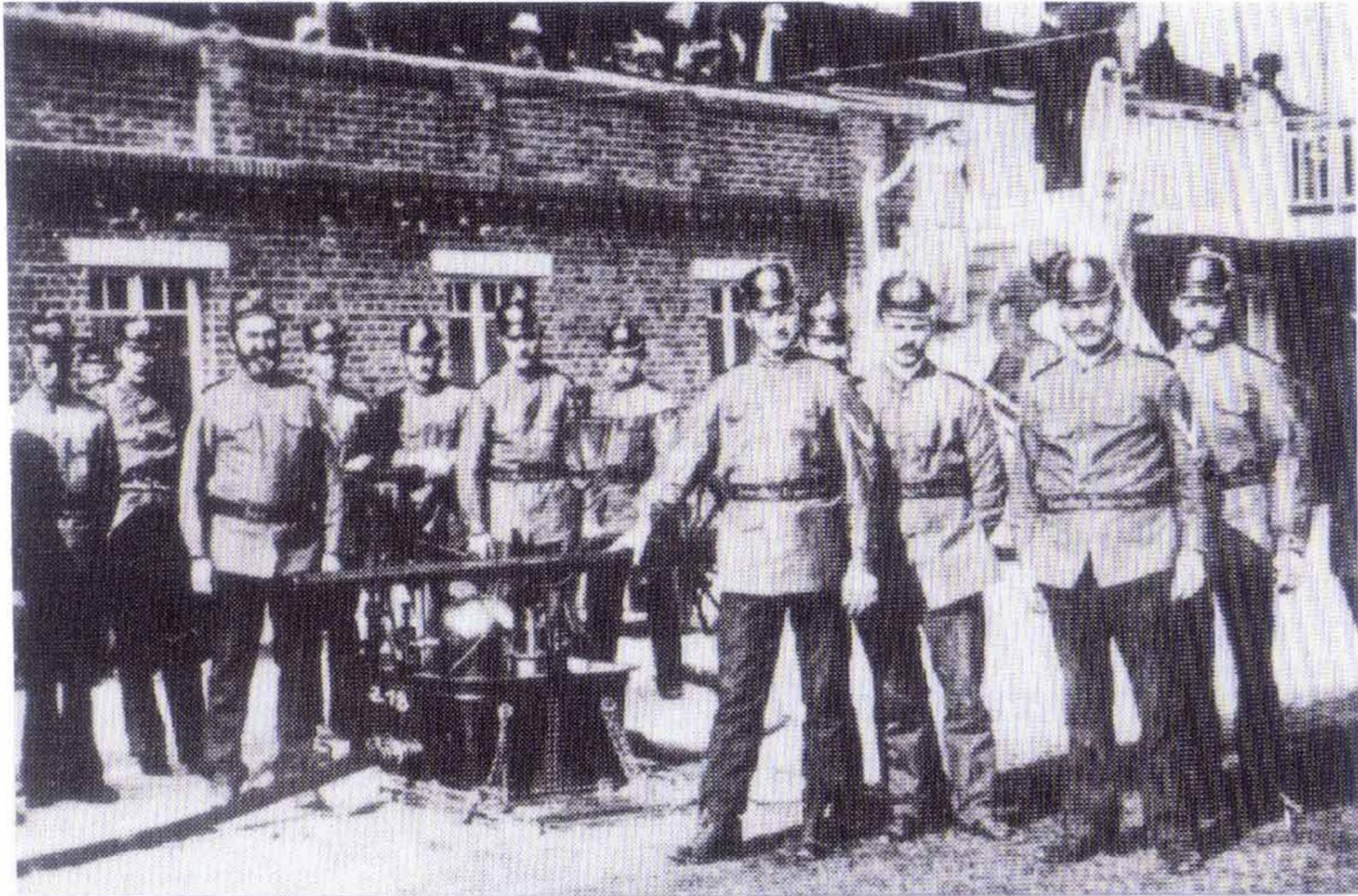


Diese noch vorhandenen Medaillen wurden auf der Tagung ausgegeben.



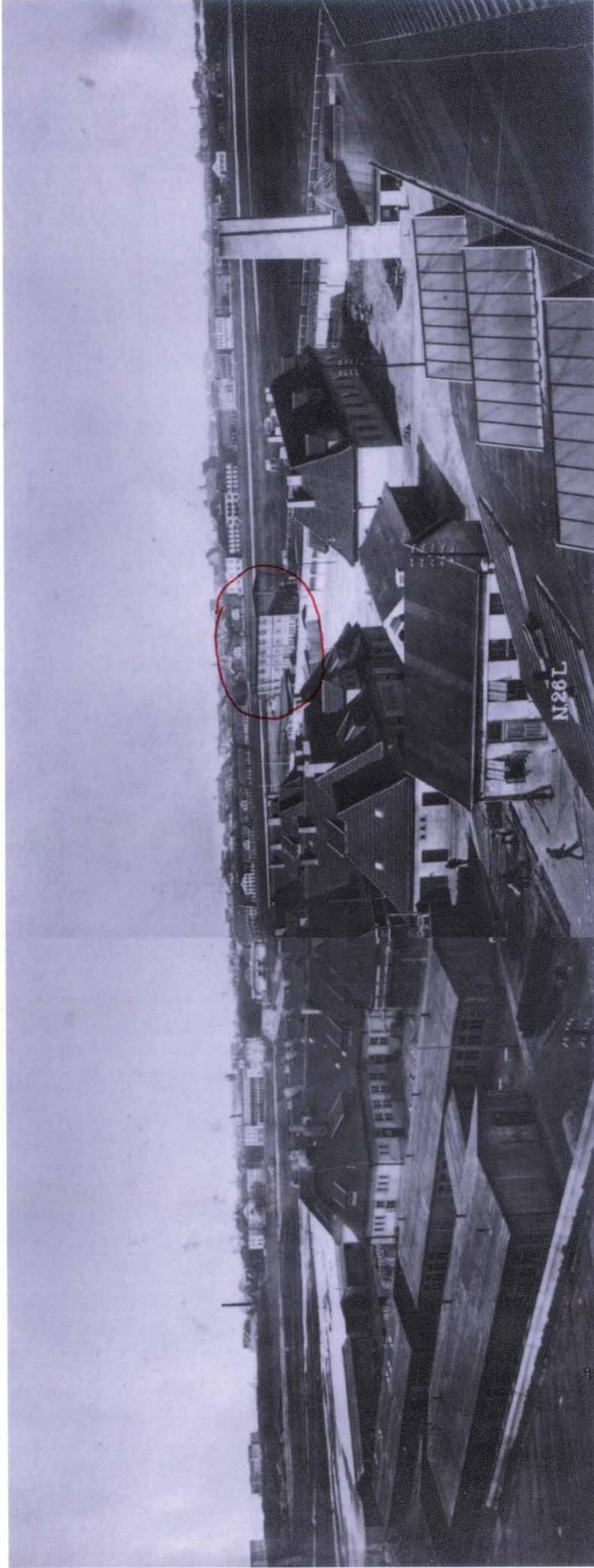
Übung am Rennstall 1893

Übung mit der Eimerspritze. Diese Spritze war eine Ein-Zylindrische-Handpumpenspritze, wo das Wasser mit Eimern eingegossen werden mußte. Sie konnte nur in Stellung gebracht werden, wo Wasser (wie Tümpel oder künstliche Wasserentnahmestellen) vorhanden waren. Diese Spritze war schon vor der Gründung der F.F.Norderney vorhanden, sie war im Besitz der Gemeinde Norderney und wurde nach der Gründung der Feuerwehr übergeben.



Der Rennstall und die Rennbahn, befanden sich auf den Wiesen vor der Marienstraße, gleich hinter den Kasernen des Marine-Flugplatzes. Hier haben viele Norderneyer und Gäste auf Pferderennen, gewettet. (Blickrichtung von der Marienstr. von Nord nach Süd.)

Ergänzung zu der Vorderseite: „Übung am Rennstall 1893



Historie:

Auf diesem Foto sieht man von Süden nach Norden im Vordergrund die Kaserne des Marineflugplatzes, dahinter (rot umrandet) den Rennstall. Zwischen dem Rennstall und der im Hintergrund liegenden Marienstraße wurden auf den Wiesen die Pferderennen ausgetragen.



29

General-Versammlung am 05.03.1896

Beachte bitte: Unbedingt den Zeitungsbericht lesen.

protocoll.

General-Versammlung der feins. Jägerwehr
am 5 März 1896, abends 7 Uhr im Bismarck
Hotel.

Zu der Sitzung erschienen 57
mussan frühigen General-Versammlung
mussan bis zur Auflösung 57 activer, sowie
5 Communityleiter erschienen.

Die Tagesordnung steht als einziger
Punkt: Beschließfassung über einen
folgenden Fassung:
§ 39

Der Gesamtvorstand kann über die
von Mitgliedern mit der feins. Jägerwehr
Hilfsleistungen bestimmen, ohne dass
das Recht der Einweisung offen steht.

Der Vorstand ist zur Einweisung von
die Beschließfassung nicht verpflichtet.

Kamrat Jungmann Schuchards gab
Proposition über Auflösung der
am Entwurf mit Rücksicht auf
Bemerkungen.

Offriesland.

* Norderney, 31. März. Die am Freitag Abend
im Central-Hotel abgehaltene jährliche General-Versamm-
lung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr erfreute sich
eines recht regen Besuches — von 57 Mitgliedern waren
42 erschienen. Nachdem die Versammlung durch den
Vorstand eröffnet, erhielt der Zugmeister Herr Gin-
dorff das Wort zur Erhaltung des Jahresberichts.
Nach demselben ist der Austritt der Wehr aus dem
Feuerwehr-Verband für Offriesland und Harlingerland
erfolgt und sind die für das hier projektirt gewesene
Verbandsfest eingekommen Gelder mit Zustimmung der
betr. Geber zur Beschaffung wasserdichter Bousen zc. ver-
wandt worden. Der Bericht erwähnt unter dem Ausdruck
des Dankes des Entgegenkommens unserer Gemeinde-
verwaltung, welche die nötigen Mittel zur Verfügung
stellte, um sämtliche Mitglieder der Wehr auf den
Danks- und den Unfall zu versichern, falls ein Unglücks-
fall in Ausübung des Feuerwehrdienstes stattfinden sollte,
und gedenkt gleichfalls dankend der Ueberweisung von
200 Mk. aus der Gemeindefasse zur Beschaffung von
Steiger-Ausrüstungsgegenständen. Im Laufe des ver-
flossenen Jahres fanden 7 Uebungen statt, darunter eine
Alarmübung, 2 kleine Brände gaben der Wehr Ver-
anlassung zum Eingreifen: der Brand des Eisstellers
beim Kgl. Strand-Etablissement und der auf dem Dache
des fiskalischer Waschhauses ausgebrochene Brand. —
Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und
sind zuerst die Rechnungslegung statt. Die Jahres-
rechnung, von vier dazu gewählten Kameraden nach-
gesehen, gab zu Ausstellungen keine Veranlassung; es
konnte deshalb dem Kassensführer Entlastung erteilt
werden. Die Feuerwehfasse hat d. B. einen Bestand
von 309 Mk. 60 Pf. — Die Neuwahl des Vorstandes
geschah durch Stimmzettel, da ein Vorschlag auf Wieder-
wahl per Acclamation keine Zustimmung fand. Der
Vorstand besteht darnach aus folgenden Herren: Haupt-
mann: Schuchardt, Zugführer: Deutz und Behrens,
Obersteiger: Kriegsmann, Zugmeister und Kassensführer:
Windorff, Spritzenmeister: Hoffmann und Zien. Als
Reserve-Zugführer fungieren die Herren Niehner und
J. S. Danßen, als Reserve-Obersteiger Herr A. D.
Meyer. — Zu Punkt 3, Abänderung der Statuten, wurde
ein früherer General-Versammlungsbeschluss, welcher eine
Wieder-Aufnahme ausgetretener Kameraden erst nach
zwei Jahren gestattet, wieder aufgehoben, und weiter
die Aufhebung des § 39 der Statuten in bisheriger
Formulirung beschlossen, dagegen der Vorstand beauftragt,
dem betr. Paragraphe eine andere Fassung zu geben
und dieselbe in nächster Versammlung vorzulegen. —
Mit einem dreifachen Hoch auf die weitere Fort-
entwicklung der Wehr wurde dann die Versammlung
geschlossen.

Fortsetzung und Beschreibung der Ehrenurkunde von 1899

Hier war seitens der Mitglieder der Wehr ihrem Hauptmann noch eine besondere Ehrung zugedacht: der Zugführer Schipper überreichte als Zeichen sicheren Vertrauens zur Führung des Genannten einen Ehrensäbel, während Zugführer Behrens eine hübsch gearbeitete Mappe mit einliegender künstlerischer Widmung und den Namens = Verzeichniß sämtlicher jetzigen aktiven Mitglieder überreichte. Die Zeichnung erstellte der Georg Meyer (Steigerzug) Die Schrift wurde vom Zugführer Behrens geschrieben.

Das Kommando:

J.M.Schipper, I.Zugführer, G.Mietsner, stellv.Zugführer, Th.R.Kriegsmann, Obersteiger, R.Lampert, stellv.Obersteiger, Klaus K.Behrens, II.Zugführer, J.Ufen, stellv. Zugführer, Jann Iken, Spritzenmeister, E.Langenstraß, stellv.Spritzenmeister, H.C.Müller, Zeugmeister

Tambourcorps: Sie Ordner Spielmannszug

Musikzug: Siehe Ordner Musikzug

Steigerzug:

Joh.Tuitjer, Carl Tuitjer, F.Schiemann, Georg Meyer, Georg Itzen, Lübbo Fischer, Eilert Börgmann, Eduard Visser, Joh.Folkers, H.Blankmann, Georg Dinkla, Georg Rath, H.Thomsens, H.Garrels, Joh.Lührs,

I.Spritzenzug:

R.M.Meyer, R.Fischer, Jann Schönfeld, Hubert Hönig, H.Meyer I, H.Meyer II, Joh. Ufen, H. Berg, Ernst Schuchardt, Gerd Doden, Dirk Extra, Robert Hahn, G.J.Donner, Frerich Kock, Jann Schipper, Frans Sebes, H.Fröhlich, P.Eils.

II. Spritzenzug:

Chr.Plaat, M.Lemmersmann, Fr.Weierts, J.Cornelius, Harm Schmidt, Bonno Eberhardt, H.Meyer III, Albertus Schipper, M.Friedrichs, J.Hellmuth, Hillr.Hillrichs, E.Srüp, J.J.Janssen, P.A.Albers, L.Eberhards, Chr.Eberhards, Chr.Eils, H.Pieper, Joh.Tjarks, Anton Schipper, H.Seel, H.Lindhorst, Joh.Visser, J.Poppinga, Cassen Visser, Ernst Uden.

Beachte bitte auch die nächste Seite.

Fortsetzung und Beschreibung der Ehrenurkunde von 1899

So stand es in der Badezeitung:

Ostfriesland.

* Norderney, 29. Dezbr. Die gestern abgehaltene diesjährige Feier des Stiftungsfestes (des 15.) der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gestaltete sich zu einem Erinnerungs- und

Ehrentage für die Mitglieder. Am Vormittage wurde des verstorbenen Herrn Domänenraths Hanebuth, des ersten Hauptmanns der Wehr, ehrend gedacht, indem seitens des Vorstandes ein prachtvoller Kranz auf das Grab dieses für die Gründung der Wehr so kräftig eingetretenen Herrn gelegt wurde. — Nachmittags versammelten sich die aktiven Mitglieder der Wehr zu einem Umzuge. Nachdem vom Vereinslokal zum Spritzenhause marschirt, empfing dort unser Gemeindevorsteher Herr Bürgermeister Schlüter die Wehr und hielt eine kräftige Ansprache an die Mitglieder; hinweisend auf das nunmehr 15jährige Bestehen des Vereins und das stetige gute Einvernehmen zu allen Kreisen der Bevölkerung und den Behörden, erinnernd an den Wahlspruch „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“ übergab er Namens des Gemeinde-Vorstandes den Mitgliedern der Wehr, welche fünfzehn Jahre lang, und denjenigen, welche zehn Jahre und länger ihre Dienste dem gemeinnützigen Institut gewidmet, Auszeichnungen in Gestalt silberner Treffen (doppelte bzw. einfache Winkel, an dem Ärmel zu tragen). Diese Auszeichnungen erhielten: Für 15jährige Dienste: G. Schuchardt (Hauptmann), E. H. Behrens (Zugführer), H. C. Müller (Zeugmeister), Bernh. Fischer, J. Hellmuth, J. J. Janssen, Hubert König, Joh. Vengerhuis, R. W. D. Meyer, Th. Plagge, J. Schönfeld, J. H. Wellhausen; für 10jährige Dienste: Th. Kriegsmann (Obersteiger), B. Blankmann, Ed. Bruns, J. Carstens, Jacob Cornelius, B. A. Eberhardt, R. Lampert, Ed. Langerstraß, M. Lemmersmann, Uhrmacher H. Meyer, Rendant H. Meyer, Bierverleger H. Meyer, Chr. Laat, G. Rath, Peter Schiemann, Albertus Schipper, Harm Schmidt, Joh. Tuitjer, Fr. Weierts. Nachdem dann der Hauptmann Herr Schuchardt Namens der Wehr seinen Dank für diese Auszeichnungen erstattet, sprach der Herr Bürgermeister noch einige herzliche Schlussworte und forderte zu einem Hoch auf den Schirmherrn des deutschen Vaterlandes, unseren Kaiser Wilhelm II., auf, in welches die Versammelten kräftigst einstimmten. Der Umzug wurde darauf

zu Ende geführt. — Abends kamen die Mitglieder mit ihren Damen im Vereinslokal zusammen, um bei Concert, Theater und Tanz einige Stunden zu verbringen. Hier war seitens der Mitglieder der Wehr ihrem Hauptmann noch eine besondere Ehrung zugebracht: der Zugführer Schipper überreichte als Zeichen sicheren Vertrauens zur Führung dem Genannten einen Ehrensäbel, während Zugführer Behrens eine hübsch gearbeitete Mappe mit einliegender künstlerischer Widmung und dem Namens-Verzeichniß sämtlicher jetzigen aktiven Mitglieder überreichte. Der Herr Hauptmann, der von dieser Ehrung keine Ahnung hatte, sprach seinen tiefgefühlten Dank aus und versicherte, daß er, so lange er das Vertrauen der Mitglieder habe und so lange er irgend könne, auf dem ihm übertragenen Posten ausharren werde. — Darauf wurde das feststehende Programm abgewickelt. Musikvorträge wechselten mit ganz gut gespielten Theaterstücken ab und auch noch während des Balles kamen einige komische Vorträge zur Aufführung. Die vorherrschende lebhafteste Stimmung war wohl zum großen Theil der Kapelle der Wehr zu verdanken, denn dieselbe führte die Concertstücke wie auch die Ballmusik so gut aus, daß nur eine Stimme des Lobes darüber herrschte.



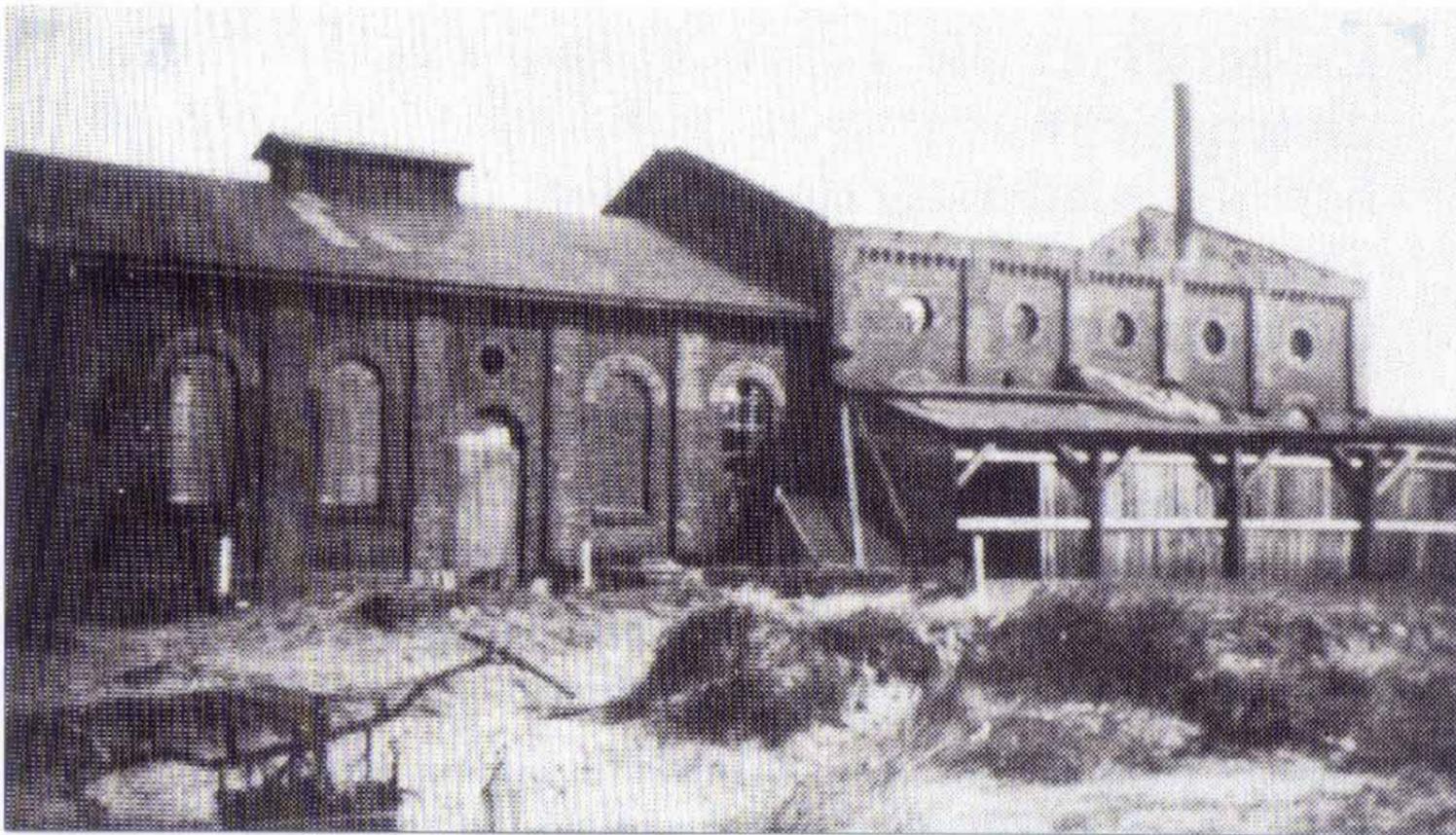
Bis in die 30er Jahre übliche Schutzhelm aus lackiertem Pappmaschee

Die „Gasanstalt“ (Gaswerk) brennt 1901

Erinnerung von C.H.Behrens: Zu den Brand der Gasanstalt 1901 schrieb Kamerad C.H.Behrens in seinen Erinnerungen anlässlich des 40 jährigen Bestehens der F:F.Ney: „Später die Gasanstalt, auch wieder Nacht, und ohne Wasser und ohne Licht. Weil gerade Ebbe war konnte von der Wattseite auch kein Wasser geholt werden.“

Im Vordergrund links die alte Handdruckspritze. Der Behälter mußte mit Wasser gefüllt werden. Eine Lösch-Wasser-Stelle war bei der Gasanstalt nicht vorhanden. Also mußte das Wasser entweder vom Eisteich oder von der Wattseite in einer Eimerkette herangeholt werden. Da zur Brandzeit Ebbe war, blieb nur der Eisteich als Wasserendnahmestelle übrig. Der Eisteich lag etwa 300 m östlich der Gasanstalt. Das Fabrikgebäude brannte bis auf die Außenmauern nieder.

Die Luftaufnahme soll zeigen, welche Entfernungen überwunden werden mußten, um an Wasser zu kommen. Bei Nacht und ohne Licht, ein unmögliches Unterfangen.



General-Versammlung im März 1903

So stand es am 31.03.1903 in der Badezeitung. Unbedingt den Zeitungsbericht lesen.

Ostfriesland.

-p. Norderney, 31. März. Seine diesjährige ordentliche Generalversammlung hielt die „Freiwillige Feuerwehr“ am Sonntag nachmittag im Vereinslokale Schuchardts Hotel, ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden zwei Spiel-leuten der Wehr von dem Hauptmann Herrn G. Schuchardt, je eine Flöte überreicht, deren eine von Herrn Kapitän Janssen geschenkt war. Durch ein dreimaliges Hoch wurde dem Geber gedankt. Dem vom Zeugmeister Herrn H. G. Müller verlesenen Jahresberichte entnehmen wir, daß der Wehr zur Zeit 126 aktive, 8 passive und 29 Ehrenmitglieder angehören. Das Andenken des verstorbenen passiven Mitgliedes Herrn Oberpostassistenten Joh. Diarks ehrten die Mitglieder durch Erheben von den Sizen. Im abgelassenen Vereinsjahre wurde die Wehr zwei Mal alarmiert und zwar am 6. November 1902 wegen eines Schornsteinbrandes in Bruns Hotel und am 28. Februar 1903 wegen des Brandes im Kassenlokal der Gemeinsamen Ortskrankenkasse. In beiden Fällen brauchten die Spritzen nicht in Tätigkeit treten, da das Feuer von Nachbarn und Feuerwehrleuten im Keime erstickt werden konnte. Acht Übungen, wovon drei nasse, wurden im verfloffenen Jahre abgehalten; außerdem fanden drei Vorstandssitzungen und eine außerordentliche Generalversammlung statt. Die neuangeschaffte dritte Spritze, welche im Juni v. J. geliefert wurde, hat sich bei den Übungen sehr gut bewährt. — Die Kasse verzeichnete eine Einnahme von 917 Mk. 74 Pf., eine Ausgabe von 558 Mk. 40 Pf., sodaß ein Bestand von 359 Mk. 34 Pf. vorhanden ist. Die von den Herren F. Koch, H. König und D. Schumacher revidierte Jahresrechnung wurde für richtig befunden und dem Zeugmeister Müller unter dankender Anerkennung für seine Mühewaltung Entlastung erteilt. — Die Neuwahl des Vorstandes wurde auf Vorschlag eines Mitgliedes dahin erledigt, daß die seitherigen Vorstandsmglieder per Akklamation wieder gewählt wurden. Diese Einmütigkeit der Wahl ehrt nicht nur den Vorstand, der seine Mühewaltung dadurch belohnt sieht, sondern sie ehrt auch die Mitglieder selbst, die durch eine solche Wahl ihren Dank aussprechen für die seitens der Vorstandsmglieder dargebrachten Opfer an Zeit und Mühe. Mit dem Hauptmann sind auch wir der Ueberzeugung, daß durch eine solche einstimmige Wahl bewiesen wird, daß ein guter Geist in der Wehr herrscht, an dem sich manch anderer Verein ein Beispiel nehmen könnte. Für den verzogenen Zugführer-Stellvertreter des dritten Zuges R. Hahn wählte dieser Zug einstimmig M. Trampel als solchen. — Zum vierten Punkt der Tagesordnung: Sonstiges lag besonderes nicht vor. Gegen 5 Uhr schloß der Hauptmann die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die „Freiwillige Feuerwehr Norderney“, worauf noch ein Mitglied ein dreimaliges Hoch auf den Hauptmann der Wehr ausbrachte.

Die "Ära" Johann M. Schipper 1904-1911



Unbenannt-Scannen-02

Diese Bild wurde aus dem Übungsbild am Alten Rathaus gescannt und vergrößert.

Johann M. Schipper
1904 - 1911

Nachdem der zweite "Commandeur" Hauptmann Schuchardt am 19.11.1904 verstorben war, wurde der I.Zugführer Kamerad Schipper beauftragt, die Wehr kommissarisch bis zur Generalversammlung weiter zu führen. Am 19.03. 1905 wurde dann der Kamerad J.M.Schipper zum neuen Wehrführer (Hauptmann) gewählt. Siehe Protokollausschnitt und Bericht der Badezeitung auf der nächsten Seite.

Protokollbuch 19.03.1905

Dem Genieutenant Müller Entlassung erfaßt
zum Dank für die Aufstellung auf dem 19.03.1905
Gen. von dem Bismarck. Hauptmann v. d. M. Schipper
erlaubt der Wehrverein Genieutenant Schuchardt mit
der Leinwand zu schließen, sind nicht die Zusammenkunft
das Andenken der Wehrverein durch folgende werden
Bismarck in dem.

Zu Protokoll Mit dem die gemeinsamen Festungen
angelegt, sind zur Maß der Wehrverein gegeben
sind die darauf lautenden I ausgelesen. Deren zur
Maß der Genieutenant in dem gehen wird, welche
dem G. H. Behrens das Wort, sind nicht sein
Person als Genieutenant nicht zu wählen
möglich freiwillig auf dem Posten der Genieutenant
von dem Maß gehen die durch den angehalten
die Maß der Genieutenant nicht mehr folgt
als spielen G. H. Schipper 48 Mann
Dr. Schlichthorst 12 Mann Behrens 2 Mann B. Schipper 1 Mann
samt 11 Mann die bisherige 1 Genieutenant dem G. H. Schipper
als Genieutenant gewählt. Das ist die Genieutenant
Schipper sowohl der in der Wehrverein ist
in dem Müller Genieutenant werden

Fortsetzung der Wahl von J.M. Schipper, So stand es in der Badezeitung:

GEBR. SCHUCHARDT'S HOTEL

NORDERNEY

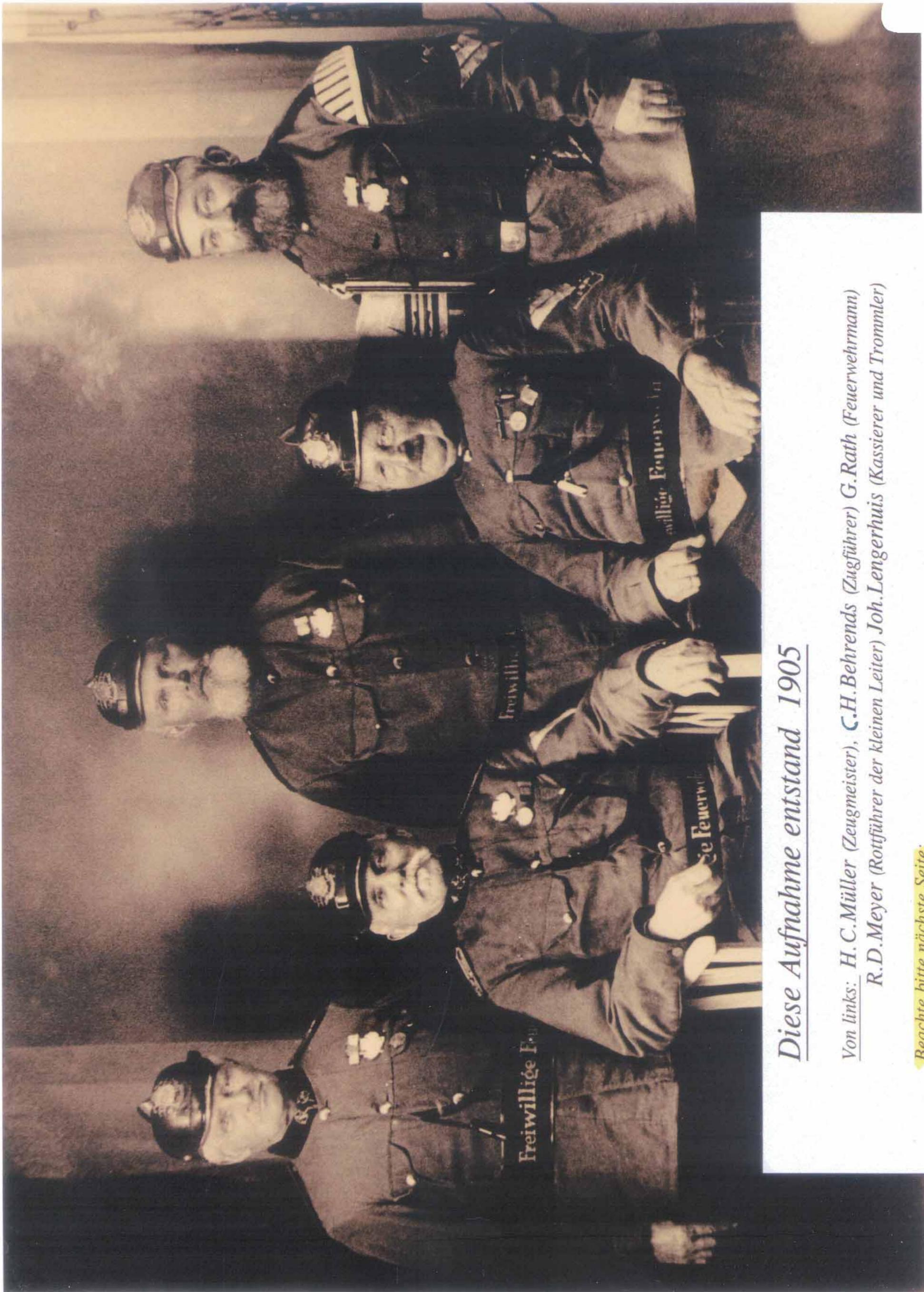
HÄLT SICH DEN FEUERWEHR-
LEUTEN BESTENS EMPFOHLEN

GUTE BIERE UND WEINE
MITTAG- U. ABENDESSEN

† — Wie wir hören, wird in allernächster Zeit in Schuchardt's Hotel ein Umbau bewerkstelligt werden, wodurch die Freiwillige Feuerwehr genötigt wird, sich ein anderes Vereinslokal zu wählen. In einer demnächstigen Versammlung soll hierüber beschlossen werden. Eine lange Reihe von Jahren hat die Feuerwehr in Schuchardt's Hotel ihr Vereinslokal gehabt und wäre auch jetzt wohl noch lange dort geblieben, wenn durch den Umbau des großen Saales nicht eine Veränderung notwendig würde.

§ — Zur ordentlichen Generalversammlung der „Freiwilligen Feuerwehr“ versammelten sich am Sonntag, den 19. d., nachmittags 3¹/₂ Uhr, 95 aktive Mitglieder der Wehr zur Erledigung einer umfangreichen Tagesordnung. — Zu Punkt 1 wurde vom Zeugmeister ein kurzer, gut gefasster Bericht der Tätigkeit der Wehr im verflossenen Jahre verlesen, aus welchem wir ersehen, daß die Wehr fortgesetzt bemüht ist, einem etwa über unserm Wohnort hereinbrechenden Brande in jeder Weise entgegen treten zu können, getreu dem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“. Der Stand der Wehr und das einmütige Zusammenwirken geben Zeugnis von dem allseitigen Verständnis, welches für die notwendigen Einrichtungen in der Gemeinde getroffen sind. Da die von den beauftragten Revisoren vorgenommene Prüfung der Jahresrechnung zu Ausstellungen keine Veranlassung ergab, wurde dem Zeugmeister Kamerad Müller Entlastung erteilt. Zu Punkt 2 wurde nach Verlesen der betreffenden §§ der neu genehmigten Satzungen zur Wahl des

Vorstandes geschritten und wurde durch einfache Stimmenmehrheit Kamerad Schuhmachermeister J. M. Schipper zum Hauptmann, sowie Kamerad C. Nieger zum stellvertretenden Hauptmann gewählt. (Kamerad C. H. Behrens, welcher auch als Hauptmann vorgeschlagen worden war, verzichtete freiwillig auf eine auf ihn eventl. fallende Wahl.) Die weiteren Posten wurden zum Teil mit großer Stimmenmehrheit resp. einstimmig von den Kameraden besetzt, und wie folgt erledigt: Zeugmeister H. C. Müller, Spritzenmeister C. Langenstraß, Steigerführer N. Lampert, 1. Rottführer Th. Kriegsmann (große Leiter), 2. Rottführer N. D. Meyer (kleine Leiter), 1. Zugführer C. Schuchardt, 1. Rottführer der ersten Spritze J. Iken, 2. Rottführer des ersten Schlauchwagens H. Meyer III; 2. Zugführer H. Schuchardt, 1. Rottführer der zweiten Spritze Vertus Schipper, 2. Rottführer des zweiten Schlauchwagens Wilh. Rahmann; 3. Zugführer J. J. Janssen, 1. Rottführer der dritten Spritze Trampel, 2. Rottführer des dritten Schlauchwagens W. Friedrichs. Das Ehrengericht setzt sich aus den drei Kameraden des Vorstandes J. J. Janssen, C. Nieger und Lampert sowie den vier Kameraden aus der Wehr J. Carstens, Ed. Bruns, Joh. Tützer und Aug. Hedell zusammen, sowie dem Hauptmann, welcher ständiges Mitglied des Ehrengerichts ohne Stimmrecht ist, jedoch mit der Berechtigung, jeder Zeit gehört zu werden. Sämtliche Posten des Vorstandes und Ehrengerichts sind nicht bloß Ehren- sondern auch Pflichtposten, da jeder Feuerwehrmann eine auf ihn fallende Wahl statutengemäß nicht ablehnen kann. Zu Punkt 3: Einladung der „Freiwilligen Feuerwehr Wilhelms-hafen“ zur Teilnahme an die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes am 1. und 2. April wurde beschlossen, daß eine Kommission, bestehend aus den Kameraden H. Behrens, J. J. Janssen, B. Fischer, Gronewold und W. Friedrichs, das Weitere erledigt. Eine Liste zur Einzeichnung soll noch 5 Tage vorher zirkulieren und können sich an der verbilligten Dampfer- und Eisenbahnfahrt auch Nichtmitglieder beteiligen. — Nach 20jährigem Bestehen hat jetzt unsere Freiwillige Feuerwehr entsprechend der neuen Satzungen auch das Recht, Wehrmänner in Anerkennung geleisteter treuen Dienste zu Ehrenmitgliedern zu ernennen und wurde einstimmig von der Versammlung der Mitbegründer der Wehr Kamerad C. H. Behrens als Ehrenmitglied ernannt, welchem nach den Satzungen die Berechtigung zusteht, die Uniform der Wehr fernerhin zu tragen. — Am Montag feierte das langjährige Vorstandsmitglied, Kamerad Iken mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Eine Vorstands-Deputation brachte dem Jubelpaare die Glückwünsche der Wehr dar.



Diese Aufnahme entstand 1905

Von links: H. C. Müller (Zeugmeister), C. H. Behrends (Zugführer) G. Rath (Feuerwehrmann)
R. D. Meyer (Rottführer der kleinen Leiter) Joh. Lengerhuis (Kassierer und Trommler)

Beachte bitte nächste Seite:

Nachtrag zum Gruppenbild 1905

Kamerad Behrends wurde auf der Generalversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Müller, Behrends, Meyer + Lengerhuis wurden für 20 jährige Mitgliedschaft und Raht für 10 jährige Mitgliedschaft geehrt.

Beachte auch die silbernen Litzen-Winkel auf den Ärmeln. Diese Ärmembleme sind keine Rangabzeichen, sondern Zeitzeichen. Ein Winkel bedeutet 10 Jahre Zugehörigkeit zur Wehr und ein Doppelwinkel 20 Jahre Zugehörigkeit.

Wittesland.

* Norderney, 29. Dezbr. Die gestern abgehaltene diesjährige Feier des Stiftungsfestes (des 15.) der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gestaltete sich zu einem Erinnerungs- und

Ehrentage für die Mitglieder. Am Vormittage wurde des verstorbenen Herrn Domänenraths Hanebuth, des ersten Hauptmanns der Wehr, ehrengedacht, indem seitens des Vorstandes ein prachtvoller Kranz auf das Grab dieses für die Gründung der Wehr so kräftig eingetretenen Herrn gelegt wurde. — Nachmittags versammelten sich die aktiven Mitglieder der Wehr zu einem Umzuge. Nachdem vom Vereinslokal zum Spritzenhause marschirt, empfing dort unser Gemeindevorsteher Herr Bürgermeister Schlüter die Wehr und hielt eine kräftige Ansprache an die Mitglieder; hinweisend auf das nunmehr 15jährige Bestehen des Vereins und das stetige gute Einvernehmen zu allen Kreisen der Bevölkerung und den Behörden, erinnernd an den Wahlspruch „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“ übergab er Namens des Gemeinde-Vorstandes den Mitgliedern der Wehr, welche fünfzehn Jahre lang, und denjenigen, welche zehn Jahre und länger ihre Dienste dem gemeinnützigen Institut gewidmet, Auszeichnungen in Gestalt silberner Treffen (doppelte bzw. einfache Winkel, an dem Ärmel zu tragen). Diese Auszeichnungen erhielten: Für 15jährige Dienste: G. Schuchardt (Hauptmann), E. H. Behrens (Zugführer), H. C. Müller (Zeugmeister), Bernh. Fischer, J. Hellmuth, J. J. Janssen, Hubert König, Joh. Lengerhuis, R. W. D. Meyer, Th. Blagge, J. Schönfeld, J. H. Wellhausen; für 10jährige Dienste: Th. Kriegsmann (Obersteiger), B. Blankmann, Ed. Bruns, J. Carstens, Jacob Cornelius, B. A. Eberhardt, R. Lampert, Ed. Langenstraß, W. Lemmersmann, Uhrmacher H. Meyer, Rentant H. Meyer, Bierverleger H. Meyer, Chr. Blaas, G. Rath, Peter Schiemann, Albertus Schipper, Harm Schmidt, Joh. Tuitjer,

Jr. Weierts. Nachdem dann der Hauptmann Herr Schuchardt Namens der Wehr seinen Dank für diese Auszeichnungen erstattet, sprach der Herr Bürgermeister noch einige herzliche Schlussworte und forderte zu einem Hoch auf den Schirmherrn des deutschen Vaterlandes, unseren Kaiser Wilhelm II., auf, in welches die Versammelten kräftigst einstimmten. Der Umzug wurde darauf zu Ende geführt. — Abends kamen die Mitglieder mit ihren Damen im Vereinslokal zusammen, um bei Concert, Theater und Tanz einige Stunden zu verbringen. Hier war seitens der Mitglieder der Wehr ihrem Hauptmann noch eine besondere Ehrung zugedacht: der Zugführer Schipper überreichte als Zeichen sicheren Zutrauens zur Führung dem Genannten einen Ehrensäbel, während Zugführer Behrens eine hübsch gearbeitete Mappe mit einliegender künstlerischer Widmung und dem Namens-Verzeichniß sämtlicher jetzigen aktiven Mitglieder überreichte. Der Herr Hauptmann, der von dieser Ehrung keine Ahnung hatte, sprach seinen tiefgefühlten Dank aus und versicherte, daß er, so lange er das Vertrauen der Mitglieder habe und so lange er irgend könne, auf dem ihm übertragenen Posten ausharren werde. — Darauf wurde das feststehende Programm abgewickelt. Musikvorträge wechselten mit ganz gut gespielten Theaterstücken ab und auch noch während des Balles kamen einige komische Vorträge zur Aufführung. Die vorherrschende lebhafteste Stimmung war wohl zum großen Theil der Kapelle der Wehr zu verdanken, denn dieselbe führte die Concertstücke wie auch die Ballmusik so gut aus, daß nur eine Stimme des Lobes darüber herrschte.

Die Freiw. Feuerwehr als „Schutzwehr“ 1905

Die gesamte Feuerwehr in Norderney besteht: 1. aus der Freiwilligen Feuerwehr und 2. aus der Pflichtfeuerwehr. **Beachte auch die nächste Seite.** Hier sind alle Namen der Norderneyer Männer aufgeführt, die zur Pflichtfeuerwehr herangezogen wurden.

6 Nov. 1905

Die Feuerlöschrichtungen in Norderney.

Auf Grund der in den letzten Jahren erlassenen Verordnungen des Herrn Oberpräsidenten, betr. die Regelung des Feuerlöschwesens in der Provinz Hannover hat auch unser hiesiges Feuerlöschwesen wesentliche Änderungen und Verbesserungen erfahren.

Neben vielen Neuanschaffungen von Geräten etc. sei noch besonders hier hervorgehoben, daß nunmehr auch die Freiwillige Feuerwehr als Schutzwehr im Sinne des § 113 des Reichsstrafgesetzbuches anerkannt ist und als solche mit den vorgeschriebenen staatlichen Abzeichen versehen sein muß. Diese Abzeichen haben den Zweck, die Mitglieder der Wehr dem Publikum gegenüber als Organe des polizeilichen Löschwesens kenntlich zu machen. Bei einem Brande kann also jede Widerseßlichkeit gegen Feuerwehrleute dieselben üblen Folgen nach sich ziehen, als jeder sonstige Widerstand gegen die Staatsgewalt.

Da es unsere Mitbürger wohl interessieren dürfte, etwas näheres über die jetzige Organisation der hiesigen Feuerwehr zu erfahren, so soll in nachstehendem die gesamte Einrichtung des Feuerlöschwesens zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden. Die gesamte Feuerwehr in Norderney besteht:

1. aus der Freiwilligen Feuerwehr
2. aus der Pflichtfeuerwehr.

Beide Wehren stehen unter dem vom Gemeinde-Vorstand zu bestimmenden Brandmeister.

1. Die Freiwillige Feuerwehr.

An der Spitze der gesamten Freiwilligen Feuerwehr steht als Hauptmann Herr J. M. Schipper.

In Verhinderungsfällen wird derselbe durch Herrn C. Kieger, der stellvertretender Hauptmann und Schriftführer der Wehr ist, vertreten. Die Oberleitung der gesamten Steiger mit ihren Geräten hat Herr Lampert.

Den Posten eines Zeugwarts und Kassierers bekleidet Herr H. C. Müller, den des Spritzenmeisters Herr Langenstraß.

Die Freiwillige Feuerwehr ist in drei vollständige Löschzüge eingeteilt.

Zum 1. Löschzug,

befehligt von Herrn Ernst Schuchardt, gehört:

- a) Die kleine Schiebeleiter, mehrere Steige- und Dachleitern, sowie 12 Mann ausgebildete Steiger, mit dem Rottenführer Herrn R. D. Meyer.
- b) Die von 17 Mann bediente Spritze Nr. 1 mit dem Rottenführer Herrn J. Iken.
- c) Der von 8 Mann bediente Schlauchwagen Nr. 1 mit dem Rottenführer Herrn H. Meyer III.

Den 2. Löschzug,

unter Führung des Herrn Heinrich Schuchardt, bildet:

- a) Die von 8 Mann bediente 16 m lange mechanische Leiter mit dem Rottenführer Herrn Th. Kriegsmann.
- b) Die von 42 Mann bediente große Spritze Nr. 2 mit dem Rottenführer Herrn Alb. Schipper.
- c) Der Schlauchwagen Nr. 2 mit 8 Mann und dem Rottenführer Herrn W. Rahmann.

Der 3. Löschzug,

geführt von Herrn J. J. Jaussen, ist gebildet:

- a) Aus dem Steigergerätswagen mit Sprungtuch, Rauchhelm, Rettungsschlauch, Rettungssack und Verbandzeug, mit einer Bedienung von 8 Mann und einem Rottenführer.
- b) Aus der Spritze Nr. 3 mit 17 Mann Bedienung und dem Rottenführer Herrn Trampel.
- c) Aus dem Schlauchwagen Nr. 3 mit 7 Mann und dem Rottenführer Herrn Friedrichs.

Das **Lambourkorps**, bestehend aus 8 vollständig ausgebildeten Spieglanten, untersteht dem Lambourmajor Herrn J. Heeren.

2. Die Pflichtfeuerwehr.

Weiter der Pflichtfeuerwehr ist der Brandmeister der Gemeinde, Stellvertreter desselben Herr V. C. Heuer.

Die Pflichtfeuerwehr ist in 4 Abteilungen eingeteilt und zwar:

1. Spritzenabteilung.

Spritzenmeister der 1. Spritze ist Herr G. Röttgers, Stellvertreter Herr Fr. Meyer. 2. Spritze: Spritzenmeister Herr R. Denecke, Stellvertreter Herr G. Niegner.

2. Die Steigerabteilung.

Obersteiger Herr W. Schormann, Stellvertreter Herr H. Wildemann.

3. Die Schlauchwagen-Abteilung.

Führer Herr E. Bogena, Stellvertreter Herr E. Hoffmann.

4. Die Absperrungs-Mannschaften.

Diese Abteilung gliedert sich in 4 Zügen und hat als Führer: Im 1. Zug Herrn Rob. Hahn, zum Stellvertreter Herrn Alb. Dunkel. Im 2. Zug Herrn G. J. Lange, zum Stellvertreter Herrn Jak. Gils. Im 3. Zug Herrn Viktor Kroll, zum Stellvertreter Herrn E. C. Valentien. Im 4. Zug Herrn E. Lührs, zum Stellvertreter Herrn Jak. Gyra.

Die Alarmierung der Feuerwehr geschieht durch Vermittlung der Inhaber der durch Tafeln kenntlich gemachten Feuermeldestellen und zwar durch Hornsignale; sobald Feueralarm ertönt, begeben sich die Wehrleute sofort nach dem Spritzenhaus, von da rücken zunächst die Absperrungsmannschaften der Pflichtfeuerwehr und die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr nach dem Brandplatz ab, während die Steiger- und Spritzenabteilungen der Pflichtfeuerwehr beim Spritzen-

Die Freiw. Feuerwehr als „Schutzwehr“ 1905

Beilage zu Nr. 54 der Norderneurer Bade-Beitung und Anzeiger

Norderney, Sonnabend, den 10. Februar 1912.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Nach der Zuteilung vom 3. d. M. setzt sich die Pflichtfeuerwehr bzw. die einzelnen Kotten für das Jahr 1912 wie folgt zusammen:

- Vakker, Gehe,** Brandmeister.
- Dirks, Jakob,** 1. stellvertretender Brandmeister.
- Dunkel, Albert,** 2. stellvertretender Brandmeister.

Ordnungs-Abteilung

- 1. Kotte.**
- Knief, Heinrich,** Buchhalter, Gartenstr. 30, Führer.
 - Eiß, Diederich,** Kaufmann, Chauffeestr. 22, stellvertretender Führer.
 - Weber, Peter, Schiffer, Adolfsreihe 1.
 - Carls, Tade, Fuhrmann, Adolfsreihe 8.
 - Ebeling, Wilhelm, Privatier, Adolfsreihe 11.
 - Denede, Dirl, Friseur, Bäckerstr. 4.
 - Denede, Ulrich, Schuhmachergehilfe, Bäckerstr. 4.
 - Veljends, Bernhard, Handlungsgehilfe, Benekestr. 5.
 - Wegmann, Wilhelm, Arbeiter, Benekestr. 13.
 - Bisser, August, Bademeister, Benekestr. 14.
 - Raf, Johann, Fischer, Benekestr. 48.
 - Remmers, Remmer, Arbeiter, Benekestr. 53.
 - Pauls, Johann, Kontorist, Bismarckstr. 5.
 - Schipper, Jan, Tischler, Bismarckstr. 7.
 - Müller, Karl, Schlachtermeister, Bismarckstr. 7.
 - Meyer, Rudolf, Tischler, Bogenstr. 7.
 - Cassens, Johann, Arbeiter, Bogenstr. 9.
 - Wedermann, Heinrich, Arbeiter, Bogenstr. 11.
 - Rahmann, Wilhelm, Böschmeister, Brunnenstr. 1.
 - Dnfen, Johann, Arbeiter, Chauffeestr. 2.
 - Booken, Johann, Arbeiter, Chauffeestr. 12.
 - Fischer, Reinhard, Arbeiter, Chauffeestr. 21.

- 2. Kotte.**
- Dröft, Johann,** Bädermstr., Benekestr. 1, Führer.
 - Stolle, Heinrich,** Maurer, Gartenstr. 17, stellvertretender Führer.

- Bogena, Meint, Schiffer, Brunnenstr. 5.
- Uden, Christian, Schuhmacher, Damenpfad 27.
- Janßen, Heinrich, Zimmergeselle, Damenpfad 29.
- Brunß, Rudolf, Arbeiter, Ellernstr. 12.
- Peters, Peter, Klempner, Ellernstr. 20.
- Einfeldt, Gerhard, Arbeiter, Feldhausenstr. 10.
- Dunkel, Carl, Sekretär, Friedrichstr. 1.
- Krausch, Wilhelm, Kaufmann, Friedrichstr. 4.
- Bisser, Siebold, Barbier, Friedrichstr. 23.
- Peters, Johann, Kaufmann, Friedrichstr. 30.
- Peters, Jakob, Bäckermeister, Friedrichstr. 33.
- Hahn, Robert, Wirt, Friedrichstr. 34.
- Hofmann, Hans, Buchhändler, Friedrichstr. 38.
- Raf, Reinhold, Fischer, Gartenstr. 9.
- Schmeding, Heinrich, Arbeiter, Gartenstr. 13.
- Holtkamp, Evert, Tischler, Gartenstr. 14.
- Hönnig, Benno, Arbeiter, Gartenstr. 24b.
- van Eschen, Harm, Geschäftsführer, Gartenstr. 30.
- Pieper, Reinhard, Bauunternehmer, Goebenstr. 2.
- Raf, Claas, Kaufmann, Halemstr. 2.

- 3. Kotte.**
- Aftermann, Peter,** Zimmerer, Seilerstr. 5, Führer.
 - Rosenboom, Friedrich,** Schuhmacher, Kampstr. 5, stellvertretender Führer.

- Brunß, Heinrich, Kaufmann, Georgstr. 1.
- Bisser, Ludwig, Arbeiter, Halemstr. 15.
- Grimm, Heinrich, Kutscher, Kirchstr. 6.
- Schipper, Gerhard, Bäckermeister, Herrenpfad 11.
- Lührs, Ehme, Arbeiter, Herrenpfad 18a.
- Schiemann, Johann, Arbeiter, Herrenpfad 19.

- Lubinus, Wilhelm, Buchbinder, Herrenpfad 22.
- Freese, Eduard, Schuhmacher, Herrenpfad 23.
- Sluka, Adolf, Hotelier, Herrenpfad 25.
- Südhoff, Ufo, Landwirt, Dünen 1.
- Siebels, Johann, Arbeiter, Joseffstr. 1.
- Kluin, Hermann, Arbeiter, Joseffstr. 7.
- Rohlfstedt, Heinrich, Haussohn, Kaiserstr. 16.
- Cornelius, Jakob, Bäckermeister, Kirchstr. 11.
- Henning, Emil, Kaufmann, Kirchstr. 12.
- Bisser, Eduard, Arbeiter, Kirchstr. 19.
- Ulrichs, Harm, Feizer, Langestr. 34.
- Hoffmann, Karl, Bürogehilfe, Luciusstr. 15.
- Ljaden, Peter, Arbeiter, Schulzenstr. 21.
- Wirth, Jacob, Portier, Winterstr. 18.

4. Kotte.

- Lührs, Cassen,** Fischer, Gartenstr. 21, Führer.
- Hilrichs, Hilrich,** Bierverleger, Luifenstr. 25, stellvertretender Führer.
- de Bries, Johann, Maurer, Joseffstr. 15.
- Cornelius, Henrikus, Conditormeister, Kampstr. 8.
- Stürenburg, Gilbertus, Tischlermeister, Kampstr. 11.
- Hennemeyer, Max, Sattler u. Tapezierer, Kirchstr. 23.
- Eiß, Heinrich, Schiffer, Kreuzstr. 12.
- Quade, Johann, Kaufmann, Langestr. 4.
- Harms, Georg, Arbeiter, Langestr. 9.
- Reiners, Carl, Arbeiter, Langestr. 20.
- Schipper, Hilrich, Arbeiter, Langestr. 31.
- König, Johann, Maler, Luifenstr. 5.
- Jacobs, Jakob, Bäcker, Luifenstr. 10.
- Bisser, Hermann, Seilermeister, Luifenstr. 20.
- Schpolmann, Bernhard, Handl.-Gehilfe, Luciusstr. 4.
- Hillmann, Paul, Maurer, Luciusstr. 9.
- Rnigge, Cassen, Arbeiter, Marienstr. 8.
- Valentien, Jann, Arbeiter, Maybachstr. 21.
- Lührs, Ludwig, Arbeiter, Maybachstr. 21.
- Extra, Jakob, Bauunternehmer, Mollkestr. 14.
- Brunß, Christoph, Schuhmachermeister, Osterstr. 4.
- Wessels, Herr, Schlachter, Schulstr. 14.
- Schuchardt, Hermann, Haussohn, Wedelstr. 1.

Wasserabteilung für den 1. Löschzug der freiwilligen Feuerwehr.

- Meyer, Georg,** Maler, Marienstr. 12, Führer.
- Pauls, August,** Händler, Damenpfad 19, stellvertretender Führer.
- Rique, Hugo, Hotelier, Adolfsreihe 10.
- Denede, Heinrich, Haussohn, Bäckerstr. 4.
- Harms, Peter, Arbeiter, Benekestr. 47.
- Dnnen, Gesbert, Kaufmann, Bismarckstr. 14/15.
- Uphoff, Suntte, Arbeiter, Bogenstr. 1.
- Jhben, Wilhelm, Arbeiter, Bogenstr. 4.
- Folkers, Jann, Fischer, Bogenstr. 10.
- Bisser, Friedrich, Arbeiter, Bogenstr. 11.
- Matsche, Wilhelm, Arbeiter, Bogenstr. 12a.
- Gaddinga, Otto, Arbeiter, Bogenstr. 12.
- Brügma, Jürgen, Arbeiter, Chauffeestr. 21.
- Müller, Klaas, Fuhrmann, Damenpfad 8a.
- Müller, Menno, Maler, Damenpfad 20.
- Brunß, Jann, Arbeiter, Feldhausenstr. 11.
- Harms, Wilhelm, Arbeiter, Joseffstr. 29.

Wasserabteilung für den 2. Löschzug der freiwilligen Feuerwehr.

- Eilts, Hinrich,** Fuhrunternehmer, Winterstr. 19, Führer.
- Kuhnsch, Hugo,** Portier, Friedrichstr. 32, stellvertretender Führer.
- Speulda, Vollrat, Maurer, Chauffeestr. 23a.
- Raf, Ehme, Arbeiter, Chauffeestr. 30.
- Brunß, Jann, Arbeiter, Chauffeestr. 34.
- Bents, Hermann, Schuhmacher, Damenpfad 3.
- Menssen, Simon, Maler, Damenpfad 5.
- Reiß, Ludwig, Kaufmann, Damenpfad 10/11.
- Pieper, Lucas, Maler, Damenpfad 35.
- Bisser, Jakob, Segelmacher, Damenpfad 37.
- Wirdemann, Fode, Maurer, Ellernstr. 8.
- Willen, Hermann, Arbeiter, Ellernstr. 11.
- Remmers, Heint, Fischer, Ellernstr. 13.
- Harms, Cassen, Sattler, Fischerstr. 9.
- Denede, Eduard, Fischer, Friedrichstr. 24.
- Hindorf, Theodor, Handl.-Gehilfe, Friedrichstr. 29.
- Aggen, Julius, Maurer, Gartenstr. 7.
- de Boer, Gilardi, Bäcker, Gartenstr. 7a.
- Rosenboom, Johann, Arbeiter, Gartenstr. 8.
- Gerdes, Albert, Tischler, Gartenstr. 12.
- Raf, Reinhard, Fischer, Gartenstr. 21.
- Raf, Carl, Maler, Gartenstr. 24.
- Lührs, Heinrich, Fischer, Maybachstr. 10.
- Bisser, Fode, Fischer, Osterstr. 8.
- Bisser, Karl, Zimmerer, Schulstr. 22.
- ~~Ronne, Hinrich,~~ Arbeiter, Seilerstr. 1.
- Harms, Karl, Arbeiter, Seilerstr. 2.
- Salverius, Ludwig, Schlosser, Seilerstr. 3.

Wasserabteilung für den 3. Löschzug der freiwilligen Feuerwehr.

- Pleines, Abelinus,** Maurer, Ellernstr. 8, Führer.
- Fleßner, Julius,** Kutscher, Kampstr. 9, stellvertretender Führer.
- Fintel, Wilhelm, Maurer, Ellernstr. 17.
- Baermann, Wilhelm, Malermeister, Georgstr. 6.
- Böser, Otto, Fischer, Halemstr. 16.
- Bents, Hilrich, Arbeiter, Halemstr.-18.
- Reineke, August, Bautechniker, Heinrichstr. 7.
- Leise, Eduard, Zigarettenhändler, Heinrichstr. 8.
- Fischer, Georg, Sattler, Heinrichstr. 10.
- Freese, Jhno, Schuhmacher, Herrenpfad 23.
- Remmers, Jann, Zimmerer, Joseffstr. 2.
- Bisser, August, Fischer, Joseffstr. 13.
- Raf, Georg, Tischler, Joseffstr. 14.
- Gramberg, Carl, Haussohn, Kaiserstr. 16.
- de Boer, Jacobus, Auktionator, Kirchstr. 14.
- Janßen, Hinrich, Arbeiter, Maybachstr. 7.
- Jürgens, Paul, Klempnergeselle, Maybachstr. 21.

Bedienungsmannschaft der großen Spritze.

- Mießner, Gustav,** Klempner, Winterstr. 22, Führer.
- Bisser, Julius,** Kaufmann, Luifenstr. 34, stellvertretender Führer.

- de Boer, Theodor, Kaufmann, Chauffeestr. 34.
- Eiß, Cassen, Kaufmann, Damenpfad 28.
- Fisser, Carl, Maler, Ellernstr. 21.
- Müller, Georg, Schuhmacher, Kirchstr. 24.
- de Bloom, Diederich, Fuhruntern., Knypphausenstr. 17.
- Weieritz, Wilhelm, Maler, Kreuzstr. 8.
- Wessels, Wessel, Schneider, Langestr. 8.
- Buß, Hermann, Fuhrmann, Langestr. 15.
- Nordmann, Siebel, Schlachtergeselle, Langestr. 17.
- Fleeter, Otto, Müller, Marienstr. 24.
- Holgerjohn, Adolf, Schlachter, Winterstr. 7.
- Janßen, Bernhard, Maler, Maybachstr. 2.
- Glaaßen, Gerhard, Fuhrmann, Maybachstr. 22.
- v. d. Wall, Abraham, Haussohn, Osterstr. 1.
- Baermann, Claas, Schuhmacher, Osterstr. 7.
- Kluin, Theodor, Fischer, Osterstr. 11.
- Conrads, Theodor, Kaufmann, Poststr. 4.
- Bedmann, Hermann, Drogist, Poststr. 10.
- Janßen, Heinrich, Tischler, Noonstr. 6.
- Bisser, Georg, Handlungs-Gehilfe, Schulstr. 18.
- Raf, Wilhelm, Fischer, Schulzenstr. 8a.
- Heeren, Hermann, Tischler, Schulzenstr. 27.
- Harms, Gustav, Zimmermann, Seilerstr. 2.
- de Bries, Gerret, Schmiedegeselle, Seilerstr. 2.
- Harms, Peter, Arbeiter, Seilerstr. 11.
- Salverius, Theodor, Zimmerer, Seilerstr. 15.

Bedienungsmannschaft der kleinen Spritze.

- Röttgers, Galt,** Schlossermstr., Langestr. 24, Führer.
- Jacobs, Hilrich,** Bäcker, Wilhelmstr. 8, stellvertretender Führer.
- Jenssen, Wilhelm, Buffetier, Damenpfad 1.
- Melles, Hinrikus, Gartenarbeiter, Ellernstr. 7.
- Wessels, Apte, Arbeiter, Langestr. 18.
- Pauls, Ludwig, Arbeiter, Luciusstr. 8.
- Fastenau, Bonno, Maurer, Luciusstr. 17.
- Gerrelts, Cassen, Arbeiter, Poststr. 2.
- Raf, Hermann, Hauschlachter, Poststr. 7.
- Hoffmann, Johann, Maurer, Wedelstr. 4.
- Heuermann, Menke, Fuhrmann, Wedelstr. 4.
- Wichmann, Harm, Schuhmacher, Winterstr. 4.
- Wedermann, Hermann, Fischer, Winterstr. 6.
- Bisser, Wilhelm, Arbeiter, Winterstr. 6.
- Viermann, Hermann, Knecht, Winterstr. 19.
- Hoffmann, Adolf, Elektromechaniker, Winterstr. 23.
- Speer, Hermann, Kaufmann, Poststr. 2.

Schlauchwagen-Abteilung.

- Bogena, Enno,** Zimmermann, Janusstr. 9, Führer.
- Eberhardt, Christian,** Tapeziermstr., Luifenstr. 35, stellvertretender Führer.
- Kluin, Jan, Schiffer, Herrenpfad 9.
- Schulß, Wilhelm, Maurer, Herrenpfad 12.
- Reiners, Georg, Arbeiter, Langestr. 20.
- Raf, Heinrich, Arbeiter, Luifenstr. 19.
- Freese, Friedrich, Zimmerer, Luifenstr. 22.
- Grundmann, Peter, Maurer, Luciusstr. 3a.
- Glimmann, Carl, Arbeiter, Mollkestr. 4.
- Ranngießer, Heinrich, Friseur, Osterstr. 6.
- Bisser, Cassen, Arbeiter, Osterstr. 7.
- Bisser, Johann, Fischer, Osterstr. 11.
- Dnnen, Jakob, Kutscher, Schulstr. 7.
- de Bries, Wilhelm, Maurer, Schulzenstr. 16.
- Schönfeld, Menno, Tischler, Schulzenstr. 21.
- Wedermann, Tees, Zimmerer, Seilerstr. 17.
- Meyer, Frerich, Fahrradhändler, Winterstr. 20.
- Kunz, Franz, Verwaltungs-Beamter, Winterstr. 25.

Norderney, den 7. Februar 1912.
Der Gemeinde-Vorstand.

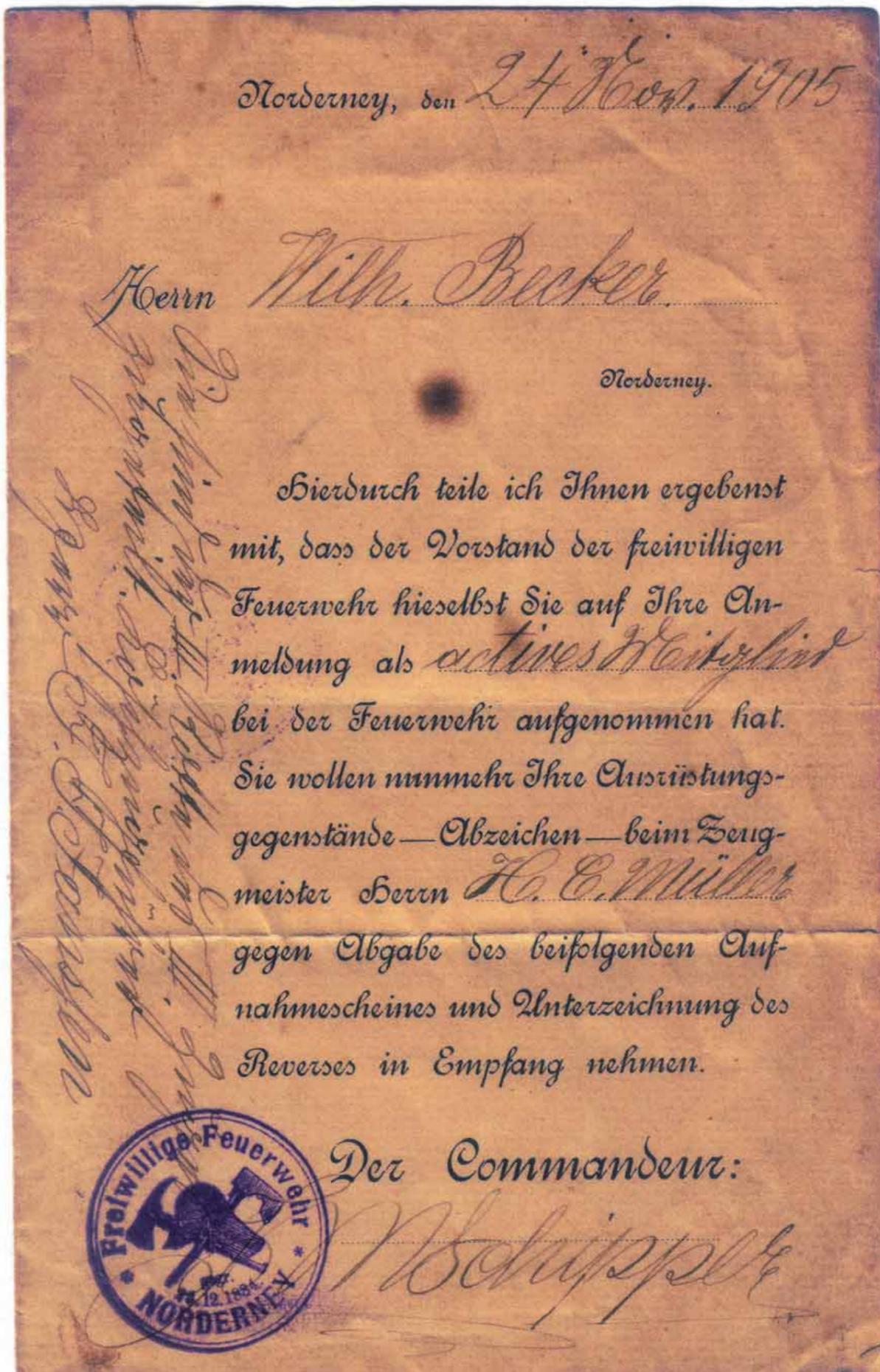
Aufnahmeschein 1905

Wer in die Freiw. Feuerwehr eintreten wollte, mußte solch einen Aufnahmeschein unterschreiben. Auch die Spielleute wurden an den Löschgeräten ausgebildet.

Hier der Schein von Wilhelm Becker. (Später Wehrführer.)

Intressant ist auch die Eintragung vom damaligen Wehrführer Schipper (1904 – 1911)

Sie sind der III. Rotte (Gruppe) des III. Zuges zugeteilt. Löschzugführer ist J.F. Janshen



Dieses Dokument wurde von Klaus Bodenstab (Enkel von W. Becker) gestiftet.

Ein neuer Gerätewagen für neue Geräte 1906

Der neue lange Kastenwagen wurde der „Steiger-Truppe“ zugeteilt. Auf dem Wagen wurde die Schiebeleiter und die Hakenleitern sowie die Einreißhaken befestigt. Im Wagen wurde der neue Rauchhelm, das Sprungtuch und der Rettungsschlauch verstaute. Außerdem waren große Äxte, Schaufeln, Seile usw. untergebracht. (Bei Übungen wurde auch ne Flasche Korn mitgenommen)

II — Der Gerätewagen für die neuen Geräte der Freiwilligen Feuerwehr, Rauchhelm, Sprungtuch und Rettungsschlauch, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen und seitens der Gemeinde der Wehr zum Gebrauch übergeben worden. Jetzt ist, so zu sagen, die hiesige Feuerwehr mit allen notwendigen Geräten ausgerüstet, nur muß noch die Schiebeleiter durch eine mechanische Leiter ersetzt werden. Wie wichtig und notwendig das Vorhandensein einer solchen für die Feuerwehr ist, das ist bei dem vor einiger Zeit in Hannover stattgehabten Brand des alten Marstallgebäudes wieder deutlich hervorgetreten. Dieser Brand hätte ohne Zweifel besser und schneller gelöscht werden können, wenn die dortige Feuerwehr mehrere mechanische Leitern zur Verfügung gehabt hätte. Der „Hannoversche Anzeiger“ schreibt darüber unter anderem: „Was uns auffiel, war das Vorhandensein nur einer sogenannten Stehleiter, was bei der großen Brandfläche von ca. 1200 Quadratmetern offenbar absolut ungenügend ist. Derartige Brände sind am wirksamsten und erfolgreichsten nur durch Wassergabe von oben zu bekämpfen. Was bedeutet dabei aber eine einzige Stehleiter? Die Feuerwehr war deshalb genötigt, abgesehen von ihrer Tätigkeit an der Giebelseite des Hauses, dem Feuer durch die Häuser der Burgstraße, durch die und über deren Treppen die Schläuche mit vieler Mühe und unter großen Anstrengungen gelegt werden mußten, zu Leibe zu gehen.“ In demselben Blatte wird darauf hingewiesen, daß das gesamte verfügbare Material und Personal bei dem einem Brande habe verwandt werden müssen und daß also, wenn gleichzeitig an einer anderen Stelle in der Stadt Feuer ausgebrochen wäre, die Feuerwehr zweifellos in arge Verlegenheit geraten sein würde. In Hannover sieht man also ein, daß es sowohl an Löschapparaten als an Feuerwehrmannschaften fehlt. Das ist bei diesem Brande klar geworden, obgleich kleinere Brände bisher immer rasch gelöscht wurden. Wir sind auf unserer Insel hier vorkommenden Falls in weit schlimmerer Lage als irgend ein Ort auf dem Festlande, wo, wenn die Ortsfeuerwehr zur Bewältigung eines Brandes nicht ausreicht, in verhältnismäßig kurzer Zeit aus der Nachbarschaft Hilfe herbeikommen kann. Wir Norderneyer sind aber in dieser Beziehung vollständig und allein auf uns selbst angewiesen, können keine Hilfe von auswärts bekommen und müssen daher durch Menge des Materials und der Mannschaft ersetzen, was uns in Bezug auf jene abgeht. In erster Linie stellt sich das Bedürfnis nach einer mechanischen Leiter an Stelle der Schiebeleiter heraus, aber auch die Vermehrung der Mannschaft ist unbedingt erforderlich. Wir dürfen uns nicht damit trösten und beruhigen, daß bis jetzt alles gut gegangen ist, ebensowenig wie ein Reich, welches lange Jahre hindurch Frieden mit seinen Nachbarn gehabt hat, deshalb aufhören darf, für den Krieg gerüstet zu sein, wie männiglich bekannt ist. Die Feuerwehr stellt wohl Anforderungen an die Gemeinde, aber es wird auch von ihr erwartet, daß

sie im Notfalle etwas Tüchtiges leistet. Wenn sie in einem Ernstfalle versagt und die an sie gestellten Erwartungen getäuscht hat und es sich dann herausstellt, daß dies an unzulänglicher Ausrüstung und zu geringer Anzahl der Wehrleute gelegen hat, wird es ihr zum Vorwurf gemacht, daß sie nicht die Anschaffung des nötigen Materials rechtzeitig beantragte. In Hannover hat man anerkennen müssen, daß die Feuerwehrleute in jeder Beziehung ihre Pflicht getan, und daß der Mißerfolg in mangelhafter Ausrüstung etc. zu suchen sei. Auch unsere Wehrleute sind durchaus tüchtig und eifrig bei Erfüllung ihrer Pflichten, darüber herrscht nur eine Stimme. Das Kommando der Wehr beabsichtigt dem Vernehmen nach, für nächstes Jahr die Beschaffung der erwähnten Leiter zu beantragen, und wird ein solcher Antrag hoffentlich wohlwollende Aufnahme bei der Gemeinde finden, da ja Alles, was in dieser Hinsicht zur Vervollkommnung der Einrichtung unseres Löschwesens getan wird, im Interesse des allgemeinen Wohles geschieht. Wir können uns bei jeder Übung der Wehr persönlich davon überzeugen, daß das Kommando bestrebt ist, die hiesige Feuerwehr auf der Höhe zu halten und daß unsere Feuerwehrleute mit Lust und Liebe bei der Hand sind und sein werden, so oft es gilt, ihre Zeit und ihre Kraft in den Dienst des Wohles der Einwohner zu stellen.



Saugschlauchmaske aus Pappmachee und Lederabschluß. Ausatemventil oben. Durch einen Schlauch mußte die Luft vom Träger angesaugt werden.

Rettungsschlauch und Sprungtuch

Das gleich zu Anfang der Norderneyer Feuerwehrgeschichte für dringend notwendig erachtete Sprungtuch fand jedoch dort seine Grenze, wo glasgedeckte Veranden, die in der Bebauung üblich waren, das Instellungbringen verhinderten.

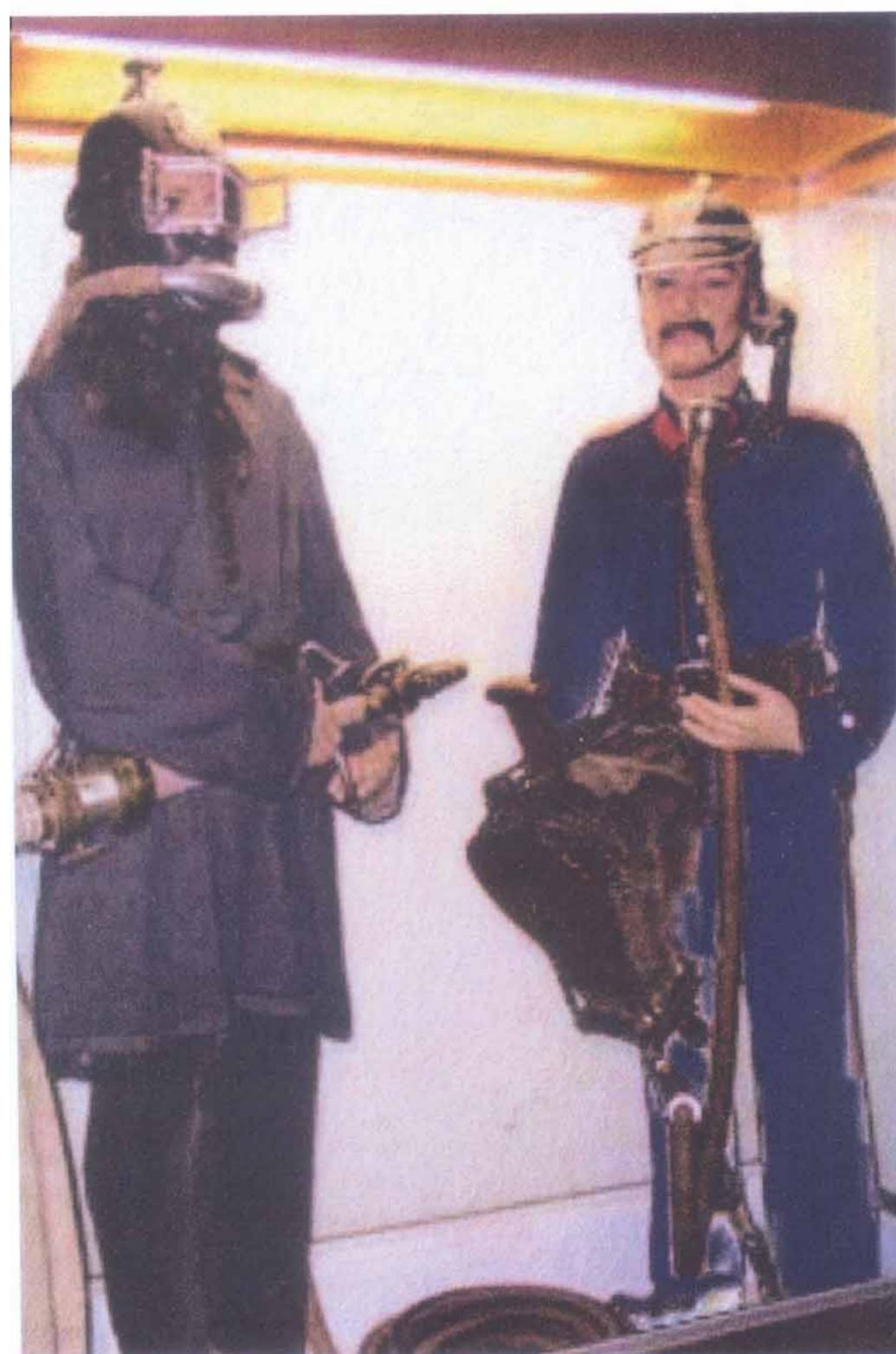
Einen Ausweg fand man in der Beschaffung eines „Rettungsschlauches“, der bis zum 3. Obergeschoß angesetzt werden konnte und in der Lage war, auch eine größere Anzahl von Menschen rasch in Sicherheit bringen zu können. Man denke an die Schulen, Heime und Kliniken.

„Atenschutz“ 1906

Qualm und Rauch waren schon immer lästig; eine große Behinderung beim Einsatz. Hustenreiz, tränende Augen, lang anhaltene Kopfschmerzen waren die Folgen, die aber keiner recht zugeben wollte. „Das muß ein Feuerwehrmann ertragen können.“ war die Devise, wurde aber unerträglich, als im Brandfall immer mehr Kunststoffe, Farben, Chemikalien und deren giftige Dämpfe mit im Spiel waren.

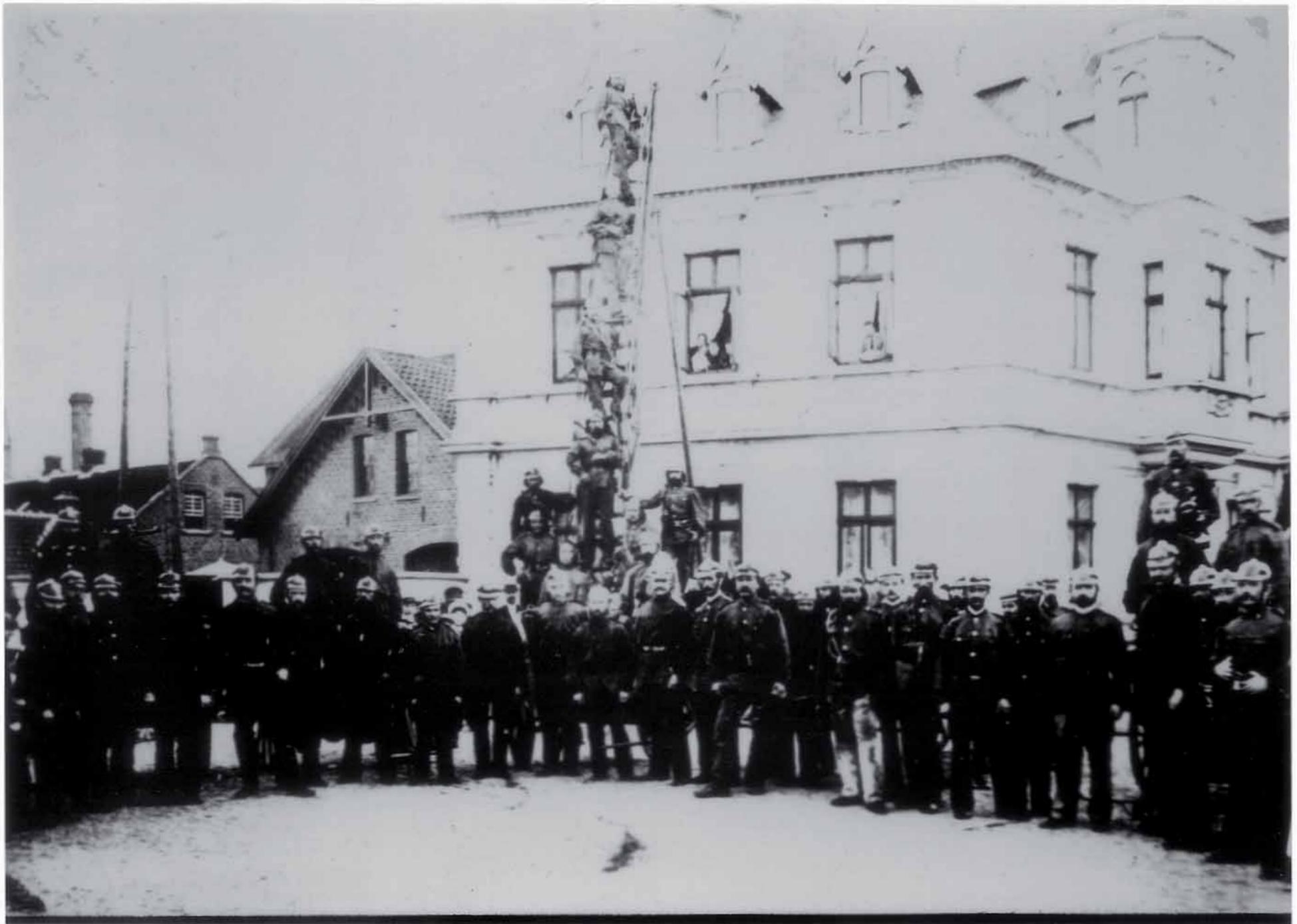
Atenschutz war die Alternative.

Die Bilder zeigen ein zur damaligen Zeit entwickelter „Rauchhelm“ Model König. Dieser Helm wurde wie ein Taucherhelm getragen und durch einen mitgeführten Schlauch mit Sauerstoff (Außenluft) versorgt. Mittels einem Blasebalg wurde die Luft in den Schlauch gefüllt und der Helmträger mußte sie dann ansaugen. Auf dem Helm war das Ausatmeventil. Auf dem bunten Bild, ist die Handhabung sehr gut zuerkennen. Das Foto stammt aus dem Internet der Feuerwehr Wiesbaden. Das Helmbild stammt von GerhardFröhlich. Der Original-Helm ist im Besitz der „OLDIGRUPPE“ der F.F.Norderney.



Übung am Rathaus ca. 1906

*An einem Sonntagmorgen um 7 Uhr. Mit Federbusch der Wehrführer
Schipper (1905 – 1911)*



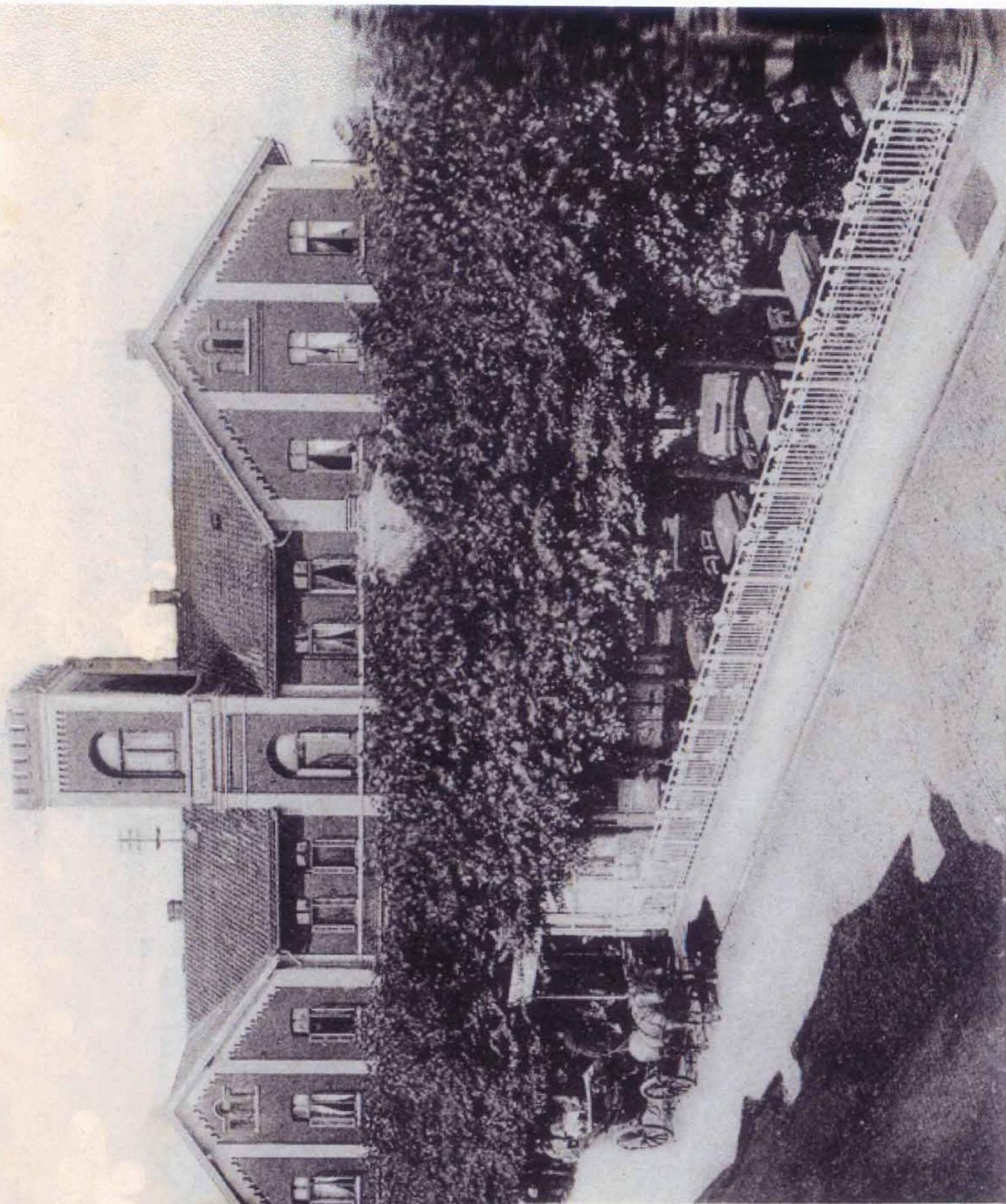
*Auch Spielleute mußten damals mit an den Übungen teilnehmen.
Siehe unten vor der Leiter Tamboumajor Johann Herren und oben
ganz rechts 2 Spielleute mit Schwalbennester auf den Ärmeln.
Das Spritzenhaus (Gerätehaus) befand sich schon hinter dem Rathaus.
(Jetzt Rathaus-Parkplatz). Beachte auch den gewaltigen Schornstein
der Bäckerei Cornelius im Hintergrund, jetzt Martin-Luther-Haus.
Die Poststraße war noch nicht ganz bebaut.*

*Aus der Sicht von 2005 gesehen, (Stände dieses historische Gebäude noch) wären heute
keine Gedanken über einen neuen Rathaus-Standort (Bazar-Gebäude) verschwendet
worden.*

VIII. Feuerwehr – Verbandsfest Norderney Juni 1908

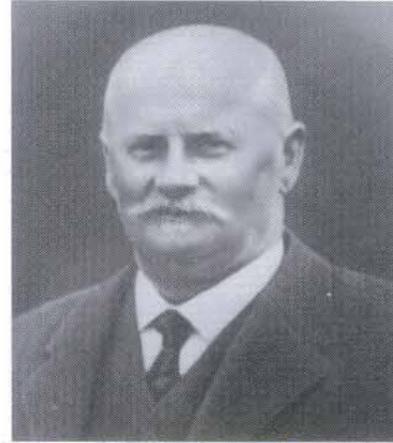
Tagungs- und Vereinslokal war damals „Schuchardts Hotel“
Leider sind vom dem VIII. Feuerwehr-Verbandsfest im Jahre 1908 keine weiteren
Unterlagen vorhanden. Das Foto stammt aus der Sammlung von Jochen Pahl.

VIII. Feuerwehr-Verbandsfest
Norderney 1908.



Schuchardts Hotel,
NORDERNEY.
Haus I. Ranges.
Hoftraiteur Sr. Kgl. Hoheit
Grossherzogs v. Oldenburg.

Die "Ära" Carl Rieger 1911 - 1927



Carl Rieger
1911-1927

Nachdem der dritte "Commandeur" Hauptmann Schipper am 27.08.1911 zurückgetreten war, wurde der langjährige Schriftführer der Wehr, Gartenbaumeister Carl Rieger am 20. Oktober 1911 auf der Generalversammlung fast einstimmig zum neuen "Commandeur" gewählt. (Siehe auch die Original-Ausschnitte der Badezeitung.)

Ostfriesland.

Norderney, 23. Oktbr. Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr hatte die Mitglieder am letzten Freitag zu einer außerordentlichen General-Versammlung nach dem Vereinslokal geladen. Um 8¹/₄ Uhr eröffnete der stellvertretende Oberführer der Wehr Kamerad N. Lampert die Versammlung mit kurzen Worten, in denen er u. a. nochmals die Tagesordnung bekannt gab; dieselbe betraf die „Wahl eines Hauptmanns“. Nachdem der Schriftführer Kamerad Strüß die Namen verlesen hatte, wurde festgestellt, daß 106 aktive Mitglieder anwesend waren. Alsdann nahm Kamerad Lampert wieder das Wort, gedachte noch der Verfehlungen des früheren Hauptmanns und ermahnte die Mitglieder, bei der Wahl einen Kameraden zu wählen, der sowohl mit Behörden als auch mit den Wehrleuten selbst fertig werden könne. Redner gab dann bekannt, daß in einer vorher stattgefundenen Vorstandssitzung Kamerad Carl Rieger von sämtlichen

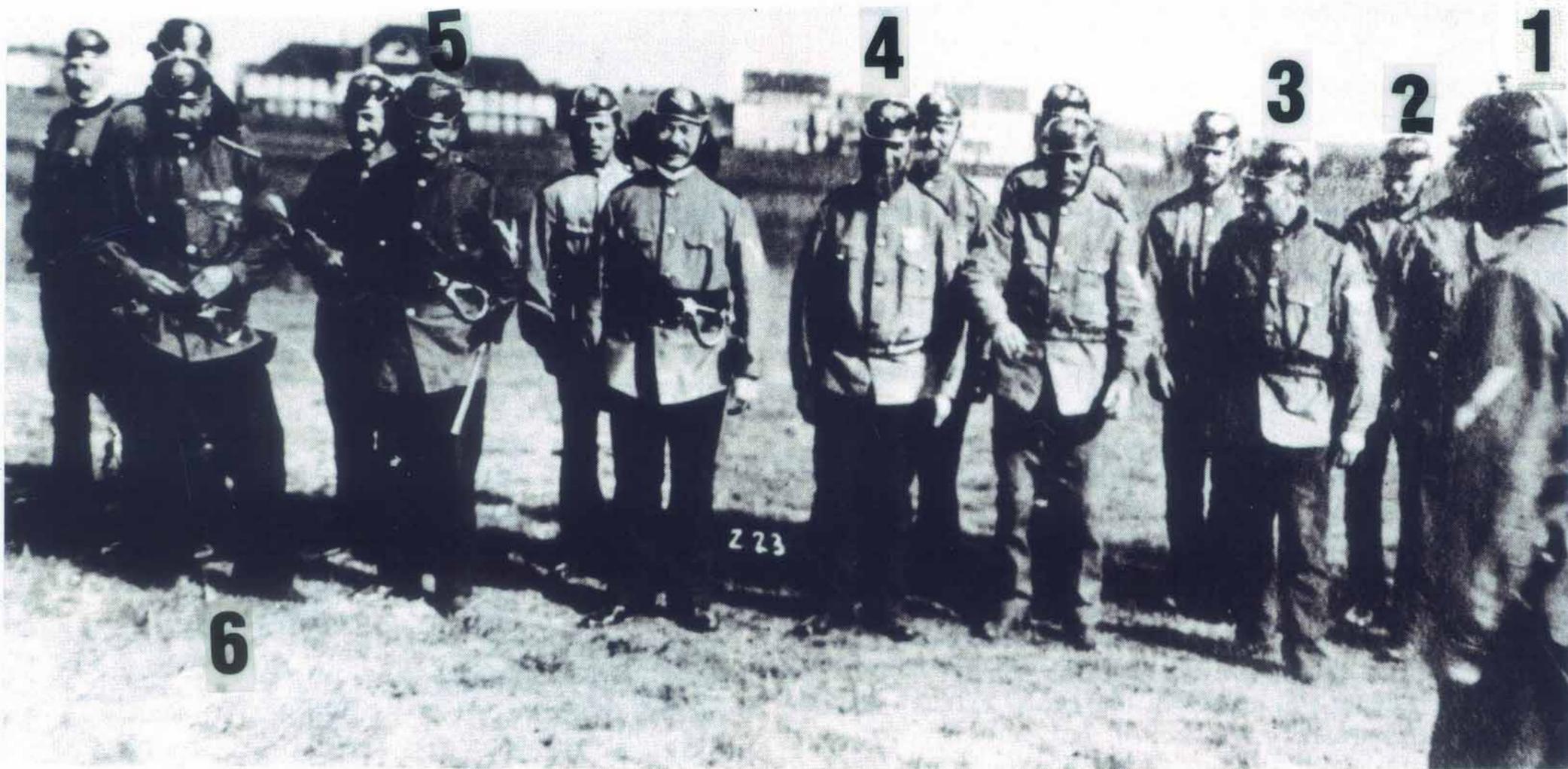
Vorstandsmitgliedern als der geeignetste Mann für den Oberführerposten angesehen worden sei und empfahl den Mitgliedern, diesen Kameraden zum Hauptmann zu wählen, gleichzeitig aber betonend, daß er die Mitglieder, falls sie einen anderen Kameraden als besser geeignet für diesen Posten hielten, von einer evtl. anderen Wahl nicht abhalten wolle. Kamerad Carstens tadelte dies Vorgehen seitens des Vorstandes. Seiner Ansicht nach hätten zuerst die Mitglieder ihre Meinungen äußern müssen, und dann hätte der Vorstand seinen Wunsch unterbreiten können. Darauf meldete Kamerad Rieger sich zum Wort. Er wies darauf hin, daß in der Vorstandssitzung seinerseits Kamerad Lampert vorgeschlagen sei; dieser hätte aber begründete Angaben vorgelegt, welche ihm nicht zuließen, den Hauptmannsposten zu übernehmen. Er empfahl den Mitgliedern ebenfalls, sich durchaus nicht an ihn zu binden, falls sie einen geeigneteren Kameraden hätten, wolle er

gerne von dem verantwortungsvollen Posten absehen; zugleich gab er aber auch wieder die Versicherung, falls die Wahl auf ihn falle, mit aller Kraft für die Feuerwehr einzutreten. Kamerad Lampert forderte die Anwesenden nochmals auf, frei und offen ihre Meinungen zu äußern und eventl. Vorschläge zu machen. Da seitens der Mitglieder nun solche nicht gemacht wurden, ließ er die Wahl durch Stimmzettel vornehmen. Abgegeben wurden 104 Stimmzettel, davon erhielt Kamerad Rieger 96, die übrigen zersplitterten sich; letzterer war somit fast einstimmig zum Hauptmann gewählt. In ernstesten Worten dankte der Gewählte für das ihm durch die Wahl geschenkte Vertrauen. Er versprach noch einmal, nur das Beste für die Wehr zu tun; forderte zugleich die Kameraden vom Vorstand und die Wehrmänner auf, in Treue auf ihren Posten zu sein, denn nur durch Treue könne die Wehr wieder dahin gebracht werden, wo sie hin gehöre, nämlich an erster Stelle von sämtlichen auf der Insel bestehenden Vereinen. Treue innerhalb und außerhalb des Dienstes, das gehöre mit zum kameradschaftlichen Leben; dann sei ihm auch nicht bange, das ins Auge gefaßte Ziel zu erreichen. Unter allen Umständen sei nötig, daß ein Seebad wie Norderney eine gut geschulte Feuerwehr habe, dazu müßten wir uns unseren Gästen sowohl als auch unserer Bürgerschaft gegenüber verpflichtet fühlen. Kamerad Lampert brachte sodann das Hoch auf die Wehr aus. Während der Versammlung war bekannt gegeben, daß für den Abend Freibier gespendet sei; diesem wurde dann auch kräftig zugesprochen und somit herrschte bald eine fidele Stimmung unter den Wehrleuten. Es wurden Feuerwehr- und andere Lieder gesungen und mehreren Kameraden, welche zufällig an dem Tage Geburtstag hatten, wurde ein Hoch gebracht. — Hoffen wir denn, daß sich unsere „Freiwillige Feuerwehr“ unter Führung des neugewählten Herrn Hauptmanns weiter entwickeln möge. Unserer Bürgerschaft möchten wir aber anheim geben, ihr Interesse an der Wehr dadurch zu bezeugen, daß sie sich zahlreich zum Beitritt melden, eingedenk des Wahlspruchs der Wehr: Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr! — Hoffen wir es!

Das Luftschiff „Königin Luise“ soll landen Juli 1912

Die F.F.Norderney sollte die Haltemannschaft bilden. Geplant war die Landung auf den Wiesen vor der Marienstraße.

Auf dem Bild zu erkennen: 1. Hauptmann Rieger, 2. Ludwig Eberhardt, 3. Jann Iken, 4. G.Rath, 5. August Karow, 6. E.H.Behrends (Anmerkung: Das Luftschiff ist nicht gelandet.)



Historie:

Norderney sollte auch „Zeppelin-Flughafen werden. Auf dem Bild: 1917/18 wurden die Fundamente für die Zeppelin-Halle auf dem Marine-Flughafen-Gelände erstellt.

Das Jahr 1913

Beachte bitte: Der Kamerad Johann Rass, auf dem Bild ganz links, ist 20 Jahre Mitglied der F.F.Norderney. Mann erkennt es daran, er hat 2 silberne Litzenwinkel übereinander auf dem linken Oberarm. Außerdem muß er ein Führungsamt ausführen, das erkennt man an seinem Kragen. Der Kragen ist aus schwarzen Samt und hat zwei Feuerwehrembleme, den Helm mit den gekreuzten Feuerwehrbeilen. (Das Bild wurde dem Jahrbuch "100 Jahre Feuerwehr" entnommen.)



Eine Feuerwehraufnahme von vor dem 1. Weltkrieg an der Napoleonschanze, hier u.a. mit Feuerwehr-Hauptmann Carl Rieger (mit Kordel), rechts daneben Malermeister Gerhard Bents, links außen Tapezierer Johann Rass (Nüt), dritter von links Feuerwehr-Mitbegründer Reinhard Bruns (Langestraße), ganz rechts Frau von Harm Fischer, früher genannt Reitersmann (geb. Bents).

Diffriesland.

Norderney, 3. Noembder. Am gestrigen Sonntag nachmittag hielt unsere Freiwillige Feuerwehr ihre diesjährige Herbstversammlung ab und war der Besuch ein guter zu nennen. Nach Erledigung der Formalitäten und Gedenkens der beiden verstorbenen Kameraden H. W. D. Meyer und D. Willms durch Erheben der Kameraden von ihren Sätzen wurde in die Verhandlung eingetreten. Zu Punkt 1: Absperrungsmannschaften betr., meldeten sich einige Kameraden freiwillig hierzu, desgleichen hatten sich auch die Spielleute der Wehr für diese Rolle dem Hauptmann zur Verfügung gestellt; auch sollen die Ehrenmitglieder erfürcht werden, welche aus dem aktiven Dienste hervorgegangen sind, sich an die Arbeit dieser Rolle zu beteiligen. Als Führer wählten die Kameraden das Ehrenmitglied Kamerad S. C. Müller. Punkt 2 wurde damit erledigt, daß die alte Kommission, welche im Vorjahre die Statuten beraten hat, wiedergewählt wurde. Punkt 3: Stiftungsfest betr., ist beschlossen worden, dasselbe wie in früheren Jahren zu feiern, bestehend aus Konzert, Theater zc. und Ball. Unter Punkt 4 "Sonstiges" erfolgte noch die Befanntgabe, daß das alte Ehrenmitglied E. Krüger der Wehr wieder wie alljährlich zum Sedantage 20 Mark eingekandt hat. Der Hauptmann hat ihm dafür den Dank der Wehr mit dem Wunsche, daß er sich noch recht lange guter Gesundheit erfreuen möge, übermitteln. Zu Kassenprüfern wurden die Kameraden Jakob Lührs, Johann Carlstens und Bernhard Schoosmann gewählt. Nach sonstigen kleineren Ausprüchen schloß der Hauptmann die Versammlung um 6 1/2 Uhr und verweilten die Kameraden noch in gemütlicher Stimmung beim Glase Bier.

Lagerschuppenbrand Aug. Solaro 10.11.1917

Am 10.11.1917 geriet der Lagerschuppen Solaro an der Mittelstraße durch ein abgestürztes Marineflugzeug in Brand. Die beiden Piloten fanden dabei den Tod. Das untere Bild zeigt den Rest des Wasserflugzeuges.



40 Jahre Norderneyer Feuerwehr 1924

40 Jahre Norderneyer Feuerwehr.

Gott zur Ehr,
Dem Nächsten zur Wehr!

Am Sonnabend, den 27. Dezember 1924, beging unsere Freiwillige Feuerwehr ihr 40jähriges Stiftungsfest, ein Ereignis für unsere Insel von Bedeutung insofern, als die Wehr die gemeinnützigste Vereinigung ist, die sich selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit stellt, und wir im Falle der Not auf uns allein angewiesen sind. Gottseidank gehören größere Brände auf unserer Insel zu den Seltenheiten, aber wer gibt uns die Garantie dafür, daß eines Tages nicht das Element Feuer sich behaupten möchte, oder noch etwas Greifbareres: sind wir nicht rings von einem Element umgeben, das dem Feuer an Grausamkeit nicht nachsteht. Wenn hier einmal Not am Mann ist, dann wird der Ruf nach unserer Wehr nicht umsonst verhallen. Es gibt aber noch mehr Möglichkeiten, wo die Feuerwehr zur Hilfeleistung gerufen wird; tagtäglich lesen wir solches in den Zeitungen und die Zahl der Rettungsaktionen der Berufs- sowohl wie der Freiwilligen Feuerwehren geht ins Unermeßliche. So wollen denn auch wir unsere Wehr hochachten und dankbar anerkennen, daß sich viele alte Mitglieder um unsere Feuerwehr verdient gemacht haben.

Anläßlich der Wiederkehr des 40. Gründungsjahres wurden am Sonnabend Vormittag am Grabe der früheren Hauptleute und Mitbegründer der Wehr, **Hanebutz** und **Schuchardt**, Kränze durch eine Abordnung niedergelegt. So ehrte die Wehr ihre verstorbenen Führer. — Abends um 5 Uhr zeigte die Wehr zum ersten Male nach dem Kriege den Norderneyern einen imposanten Fackelzug. Zwar war der Wettergott nicht sehr gnädig; er blies aus vollen Baden und überschüttete die Feuerwehrmänner mit einem dünnen Sprühregen, aber dessenungeachtet ging es unter den flotten Klängen des Tambourkorps der Wehr durch verschiedene Straßen des Ortes, begleitet von fast der gesamten Jugend der Insel, wovon die Mehrzahl zum ersten Mal einen Fackelzug sah. Der Zug endigte beim Vereinslokal, Kleinerts Restaurant, wo er auch seinen Anfang genommen hatte.

Abends 8 Uhr begann in den festlich geschmückten Räumen des „Rheinischen Hof“ der eigentliche Festteil des 40jährigen Gründungsjahres der Freiwilligen Feuerwehr Norderney, zu dem außer der Wehr und den geladenen Gästen noch etliche Mitbegründer der Wehr, als jetzige Ehrenmitglieder erschienen waren.

Kamerad Hauptmann **Nieger** eröffnete mit einer Begrüßungsansprache die Abendfeier, hieß alle Erschienenen herzlich willkommen und ehrte das Andenken der verstorbenen Kameraden durch allseitiges Erheben von den Sätzen. Hauptmann **Nieger** hob besonders hervor, daß es innerhalb der Wehr keine wirtschaftlichen und politischen Meinungsverschiedenheiten gäbe, sondern daß alles „an einer Strippe ziehe“ — wenn auch nicht wörtlich gesagt, doch dem Sinne nach gedacht.

Alsdann nahm Bürgermeister **Vührs** als Oberhaupt der Gemeinde und passives Mitglied der Wehr das Wort, sprach im Namen der Gemeinde der Wehr den Dank derselben aus und endete seine Rede in einem Hoch auf die Wehr.

Vorher überreichte er an nachstehende Mitglieder für langjährige treue Dienste innerhalb der Wehr die betr. Abzeichen.

Es erhielten:

Für 25jährige Mitgliedschaft zum Hannoverschen Feuerwehrverband Kamerad **M. Trampel**, **Kassen Bisser** (Friedrichstraße), **J. Poppinga**, **Joh. Folkerts** (Ellernstraße) die betr. Auszeichnung;

für 20jährige Mitgliedschaft zur Wehr wurden ausgezeichnet: **Herm. Beder**, **Fode Pauls**, **Enne Ennen**, **Daniel Sell**;

für 15jährige Mitgliedschaft: **E. Gothmann**, **Joh. Müller**, **H. Knigge**, **Gerh. Bents**;

für 10jährige Mitgliedschaft: **Einfeld**, **Joh. Feig**, **W. Harms**

Außerdem erhielten nachträglich vom Feuerwehr-Berband für Ostfriesland und Harlingerland die noch rückständigen Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft: **Joh. Ufen**, **Georg Iken**, **Georg Dinkla**, **Jant Iken**, **Emil Strüp**, **M. Friedrichs**, **Joh. Herren**, **Jürgen Ufen**, **D. S. Albers**, **Carl Tütjer**, **Joh. G. Folkerts**, **Ludw. Eberhardt**, **F. Sebes**, **J. Cramer**.

Was in dem sich anschließenden Teil der Fidelitas alles geboten wurde, sei es an Ueberraschungstänzen oder an vorwiegend heiteren und ernsten Vorträgen, vermag keine Feder naturgetreu zu schildern, es war einfach „zum Piepen“ und Beifallsstürme durchbrausten mehr als einmal den Saal.

Nicht unerwähnt möge hier bleiben, daß Kamerad **Jürgen Ufen** die Entstehung und Entwicklung der Wehr in gebundener Form vortrug, wirklich eine dichterische Ueberslieferung, der Nachwelt vorbehalten.

Anerkennung gebührt noch dem Festausschuß, der es wirklich verstanden hat, das 40jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Norderney einen würdigen Anstrich zu geben — es war sehr schön. — Dank sei auch den einzelnen Aufgetretenen, die durch Solis etc. zur feuchtfröhlichen Feier beitrugen, und noch eins, der Berichterstatter wird es nicht verraten, wann die letzten Gäste den gastlichen „Rheinischen Hof“ verließen — aber die Säbeler hatten schon lange, lange gekräht. — —

Die "Steiger" Elitetruppe der Wehr 1924

Am 20. April 1924 wurde an den Marinehallen unter der Leitung von Zugführer W. Becker, eine Steigerübung abgehalten. Die "Steiger" waren alles Handwerker wie Maurer, Maler, Elektriker usw. Sie mußten alle "Kopffest" sein. Man erkannte die "Steiger" an den roten Schulterstücken, und den Breitgurt mit großem Karabinerhaken.



Von links:
August Karow (Rottführer). Wilhelm Becker (Zugführer),?.....,?.....,
.....?.....,?....., Daniel Gerrels, Lorenz Nielsen, Rudolf Buchholz.

Feuerwehr Verbandstag auf Norderney 1925

Norderney, Sonnabend den 6. Juni und Sonntag den 7. Juni 1925



Willkommen!

Seid willkommen, liebe Gäste von dem Feuerwehrverband! Dieses Jahr, das Fest der Feste, feiern wir am Nordseestrand.

Seid willkommen! Sich will jähren vierzig mal, wie uns bekannt, Daß die Heimatsfeuerwehren eingeschmolzen zum Verband.

Seid willkommen aus den Flecken, Städten, Dörfern und vom Land! Wir die Hand entgegenstrecken Euch zum Gruß am Nordseestrand.

Seid willkommen! Die da kämpfen für den Nächsten und sein Gut, Die zur Stelle, um zu dämpfen, wo sich zeigt des Feuers Blut.

Sei willkommen, wer der Wehre nicht zu dienen mehr vermag. Und du stehst im Buch der Ehre, laß Dich sehen diesen Tag!

Sei willkommen! Laß Dich schauen, wer noch des Verbandes Schmied, Weil bei uns man stets den Grauen gerne noch im Kreise sieht.

Seid willkommen! Laßt zusammen uns einmal recht fröhlich sein. Hoffen wir, daß nirgends Flammen schlagen unterdessen ein.

Seid willkommen, die geladen! Platz bei uns hat jeder frei. Seid willkommen, Kameraden! Auf der Insel Norderney!

Jürgen Ufen, Mitgl. seit 4. April 1893.

Ein herzliches Willkommen den tapferen Wehrmännern aus Stadt und Land. Einen Gruß den Männern, die unser Haus und Hof, Hab und Gut vor den nimmersatten, gierigen Feuerogluten schützen wollen und werden.

40 Jahre sind seit der Gründung des Verbandes der Ostfriesischen Feuerwehren vergangen. Noch heute weilen Mitbegründer unter uns und können sich noch an den Erfolgen der 40 Jahre erfreuen. Die meisten schlummern unter grünem Rasen. Ehre ihrem Andenken!

40 Jahre hat der Verband zum Segen unserer Heimat gewirkt. Aus kleinen Anfängen ist er zu einem machtvollen Faktor im Ostfriesenlande geworden. Ueberall blüht es, und doch schlummert noch manche Knospe am mächtigen Baum des Verbandes und harret der Erweckung.

„Freiwillig“ nennen sich die Wehren. „Freiwillig“ stellen sie sich in den Dienst der Nächsten. Es ist das höchste Gebot der Nächstenliebe, das die „Freiwillige Feuerwehr“ ausübt.

Heute wandert nicht mehr der Feuereimer von Hand zu Hand, er ist ein dankbares Stück der Altertumsammlung geworden. Heute braucht nicht jeder Bürger auf den Feuerruf zu hören. „Einer für Alle, Alle für Einen“ heißt die Losung der freien Wehren. Mechanische Leiter, Rettungsschlauch, Rauchmaske, Motorspritze, kurz alle modernen Hilfsmittel der Technik stehen heute dem Feuerwehrmann zur Seite, um Herr des wütenden Elementes zu werden. Dazu gehört aber ein ständiges Ueben an und mit den Geräten, dazu gehört auch der belehrende Austausch der gesammelten Erfahrungen, und das letztere wird erreicht durch die Zusammentünfte auf den Feuerwehrtagen, zu dem aus ganz Ostfriesland die Wehren sich zusammenfinden. Diesmal auf Norderney.

Darum: Allen Wehrleuten aus Nah und Fern auf unserem meerumrauschten Eilande ein herzliches Willkommen!

Ostfriesischer Feuerwehr-Verbandstag am 6. und 7. Juni auf Norderney.



Die verehrten Einwohner Norderneys, die zu diesen Festtagen frische Tannengirlanden und Transparente zur Ausschmückung ihrer Häuser und Straßen verwenden wollen, werden gebeten, ihren Bedarf hierin bis zum 25. Mai bei den Kameraden Arthur Freund, Zigarrengeschäft, Bürgerm.-Berghausstr. und Ecke Winter-Kopyhausenstr., Peter Schiömann, Bürgerm.-Berghausstr. u. August Karow, Luciusstr. aufzugeben. Die Girlanden werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. [1813

Der Festausschuß.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Immer näher rückt der Tag, an dem die Ostfriesischen Feuerwehren auf unserer Insel ihren XIII. Verbandstag halten wollen. Unter dem obgenannten Leitspruch wollen die Wehren raten und taten, eine Wehr von der anderen hören, sehen, lernen. Für Wen? Für Dich und Deine Familie, Dein Hab und Gut, Dein Haus und Hof. Erschallt der Feuerruf in den Straßen, so verläßt der Wehrmann seine Arbeitsstätte, so unterbricht er seine wohlverdiente Nachtruhe, da eilt er um Hilfe zu leisten. Der Hammer verstummt, der Hobel ächzt nicht mehr, die Säge hört auf zu beißen, die Feder gibt die Linte nicht mehr ab, die Sichel verstummt, die Schaufel wühlt nicht mehr, kurz, alle Arbeit zu eigenem Nutz hört auf und nur der eine Gedanke beherrscht den Wehrmann „Retten, Helfen“. In jahrelanger Uebung ist er ausgebildet, dem verheerenden Elemente die Stirn zu bieten. Für wen opfert er seine Zeit? Für Dich und Dein Wohlergehen. Doch mit des Feuers Gluten ist nicht zu spaßen, heimtückisch, hinterlistig brechen sie plötzlich hervor.

„Krachend, wie aus Ofens Rachen
Glüh'n die Lüfte, Balken krachen,
Pfeilen stürzen, Fenster klirren . . .“

Jeden Augenblick droht dem hilfbereiten, Wehrmann Tod und Gefahr. Für wen? Für Dich und Deine Familie, Dein Hab und Gut.

Nun naht der XIII. Feuerwehrtag, diesmal auf unserm Eilande. Willst Du zurückstehen und Dich abwenden, willst Du ihm nicht einen Gruß entbieten, willst Du Deine Flaggen und Wimpel tief im Schranke ruhen lassen? Ich glaube: Nein! Es muß für Dich auch eine Ehrenpflicht sein, dem Rufe zu folgen:

Flaggen heraus!

Feuerwehr Verbandstag auf Norderney 1925⁵⁴

Anlässlich des bevorstehenden Verbandstages wurden die Norderneyer Bürger aufgerufen, ihre Häuser mit Tannengirlanden, Fahnen und Transparente auszuschnücken. Das untere Bild zeigt das Haus der Familie Herren, Fischerstr. 7
Von links: Gustav Herren, Johann Herren, Heiko Herren.



Feuerwehr-Verbandstag am 6. und 7. Juni auf Norderney.



Die verehrten Einwohner Norderneys, die zu diesen Festtagen frische Tannengirlanden und Transparente zur Ausschmückung ihrer Häuser und Straßen verwenden wollen, werden gebeten, ihren Bedarf hieran bis zum **25. Mai** bei den Kameraden Arthur Freund, Zigarrengeschäft, Bürgerm.-Berghausstr. und Ecke Winter- Knyphausenstr., Peter Schiemann, Bürgerm.-Berghausstr. u. August Karow, Luciusstr. aufzugeben. Die Girlanden werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. [1813

Der Festausschuß.

Flaggen

von bestem Schiffsflaggentuch
liefert sofort (2128

Jacob Bisser,
Segel- und Markisenmacherei,
Wilhelmstr. 6.

Das Kommando "Stillgestanden" 1925

Anlässlich des Feuerwehrverbandstag am 6. + 7. Juni 1925 wurde am frühen Morgen eine Exerzierübung mit Richten, Vordermann-Nehmen, rechts und links um usw. vor den Marinehallen auf dem Marineflugplatz abgehalten. Hierzu war extra eine Prüfungs- und Beurteilungskommission angereist. Am Besten schnitt dabei der I. Zug von Wilhelm Becker ab. Mußte ja auch: denn Becker war Sergeant im I. Weltkrieg.

Die Bilder zeigen den II. Zug unter Rottführer Gerhard Bents.

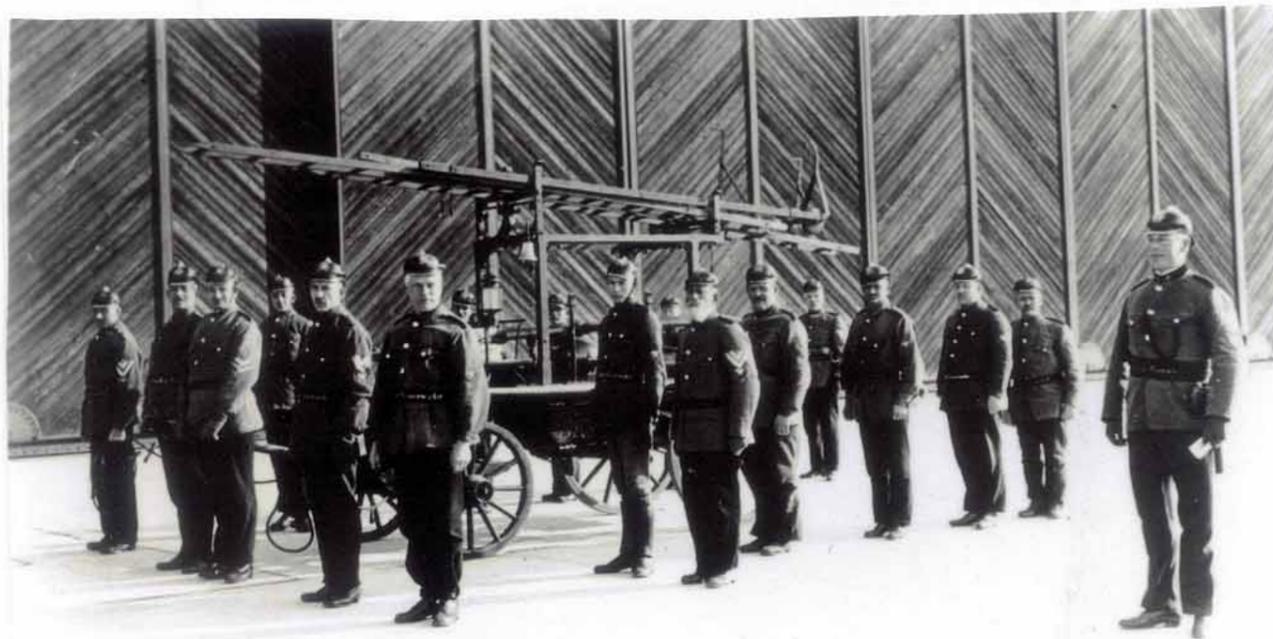


Auf dem Bild zu erkennen: Kaufmann de Boer,
Hinrich Müller, Arnin de Boer
Heiko Meyer, Kl. Koppelmann, Hugo Scholten,
Chr. Raß, Georg Visser (Abel)

Minimale Trauerreden
zum Andenken.

6/7 Juni 1925
Ruth L. Punt

Musikbilder auf Seite 14 + 15
im „Spielmannszug-Ordner“



Beachte bitte nächste Seite.

Fortsetzung über das Kommando "Stillgestanden" 1925

Kamerad Fröhlich schreibt im Jubiläumsheft 100 Jahre F.F.Norderney:

Durch fleißiges Üben hielt man sich „in Form“. Solange noch nicht alle Leute an die Geräte kommen konnten, gab es im Konversationsaal und auch in der Strandhalle eine Art allgemeinen Exerzierens mit Richten, Vordermann-Nehmen, mit Wendungen, recht und links aufmarschieren, ja sogar auf Grußübungen glaubte man nicht verzichten zu können. Bezeichnend lauten aber Berichte aus diesen Zeiten etwas geteilt: über solche Art der Feuerwehrtätigkeit zeigten sich zum mindesten die ehemaligen Soldaten unter den Wehrmännern wesentlich weniger begeistert und wirklich angetan als die „Nichtgedienten“, die, wie es einmal heißt, „gerade nach Strammheit verlangten“.

Bitte unbedingt den Auschnitt aus der Badezeitung vom 26. Januar 1925 lesen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Norderney, 26. Januar. Mit welcher regem Interesse die Mitglieder unserer Feuerwehr sich ihrer Aufgabe hingeben, bewies wieder die am gestrigen Morgen angelegte Übung. Vollzählig waren die Mannschaften erschienen und es war ein imposanter Zug, der sich beim Spritzenhaus zusammenstellte. Mit klingendem Spiel ging's hinaus in den herrlichen Wintermorgen. Als angenehme Abwechslung wurde es allseitig anerkannt, daß als diesmaliger Übungsplatz die Plattform vor den Fliegerhallen gewählt war. Dort angekommen, wurden zunächst die bekannten Schulübungen an den Geräten vorgenommen; alsdann wurden zugweise die Mannschaften mit den Exerzierübungen bekannt gemacht. Letztere, obgleich sie im Grunde genommen mit dem Feuerlöschwesen nichts zu tun haben, sollen nach dem Statut des Allgemeinen hannoverschen Feuerwehr-Verbandes, dem auch unsere Wehr angehört, mit den Mannschaften in beschränktem Maße durchgenommen werden und sind bei jedem Feuerwehrverbandesfest von dem festgebenden Verein vorzuführen. In anbetracht dessen, daß im Juni hier das Verbandesfest abgehalten wird, mußte das Kommando dazu übergehen, die Mannschaften mit dem nötigen Exerzieren vertraut zu machen, um den auswärtigen Wehren vollkommen geschult vorgeführt werden zu können. Geübt wurden Wendungen und Marschbewegungen. Mit Genugtuung konnte man es den Mannschaften ansehen, daß sie auch diese Übungen nach Möglichkeit gut und exakt auszuführen sich bemühten, dementsprechend fiel auch die Kritik des Hauptmanns aus. Welcher Feuerwehrmann wäre nicht stolz darauf, die beim Eintritt in die Wehr übernommenen Pflichten zur vollsten Zufriedenheit der Vorgesetzten auszuführen? Ein jeder ist sich seiner Aufgabe bewußt und voll und ganz auf dem Posten. Gegen 1/210 Uhr rückte die Wehr wieder ab. Vor dem Weggang wurde noch bekanntgegeben, daß zirka 20 Neuanmeldungen von jungen Leuten vorlägen, gewiß ein Zeichen, daß das Interesse für die Wehr recht groß ist. Zur Sprache kam dann noch die Angelegenheit betr. Motorspritze und wurden Hinweise über die Instandhaltung der Ausrüstungsstücke zc. gemacht. — Nächste Übung letzter Sonntag im Februar.

Feuerwehr Verbandstag auf Norderney 7. Juni 1925

Nachdem die Übungen an den Marine-Flughallen am frühen Morgen beendet waren, marschierte die gesamte Wehr mit ihren Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenstände zurück zum Spritzenhaus. Begleitet wurde der Marschblock vom Tambourcorps und Musikverein. Viele Schaulustige verfolgten dieses Treiben und waren stolz auf Ihre Feuerwehr. **Beachte bitte auch die nächste Seite.**

Gerätewagen mit
Ausrüstungsgegenstände
der „Steigertruppe“



18



Die „Elite-Truppe“ mit
der 18 m Drehleiter.

vorne: ein Schlauchwagen

35

Die „Ein-Zylinder-
Handpumpe mit
Hakenleitern

vorne: eine Krankentrage
aus Holz



32

„Alarm“-Übung am 07.06.1925

Nachdem die Exerzierübung an den Marine-Flughallen beendet waren, und der Heimweg unter den Klängen des Tambourcorps und des Musikvereins schon fast am Spritzenhaus angekommen war, ertönte plötzlich „Feueralarm“. Im Schulgebäude war die Brandstätte. Emsige Tätigkeit an allen Geräten zeigte den Beobachtern den Angriff auf den angenommenen Brandherd.

Mit Galopp und schnellem Laufen ging es auf die Jann-Berghaustr. bis zur Schule hinunter.



Fortsetzung nächste Seite.

Fortsetzung der „Alarm“-Übung am 07.06.1925 während des Feuerwehrbandstages auf Norderney.



Karl-August Solaro
Kaufmann + Ratsherr

Wilhelm Schulz
Spitzname: „Der Landrat“
Buchdrucker bei Soltau

Cassen Eilts + Reinhard Rass
Sanitäter der Feuerwehr

Die Aufnahme entstand nach der Alarm-Übung am Schulgebäude an der Jann-Berghausstraße. Hier haben sich einige Honoratioren ablichten lassen, die als Vertreter von Norderney und Hannover die Übung verfolgt haben. Hauptmann Rieger ist mit Helm rechts von K.A.Solaro zu erkennen. Links von Solaro ist ein Delegierter des hannoverschen Feuerwehr – Verbandes zu sehen.

Historie: Die Gruppe steht in der verlängerten Luciusstraße, vor dem heutigen Brinkmann- Molly-Laden. Die Straße ist noch nicht gepflastert und begrenzt den westlichen Schulhof der Volks- und Mittelschule. Erst Später in den 50er Jahren wurde die Luciusstraße mit der Feldhausenstr. verbunden. Man sprach darum von der „ Nord-Süd-Axe“.

Dieses Bild wurde im April 2006
mit in diesem Ordner aufgenommen.
Gestiftet von Frau Solaro-Meyer.

Feuerwehrverbandstag auf Norderney.

Lachender Sonnenschein aus wolkenlosem Himmel übergoß am Feuerwehrtage unser Eiland. Am Freitag und Sonnabend regten sich noch fleißige Hände, um dem Ort ein festliches Kleid anzulegen. Kammen doch schon mit dem Frühdampfer einige Wehrmänner aus der Ferne, um noch einige Stunden für sich zu haben und unser Eiland kennen zu lernen. In der Mittagsstunde kam mit eigenem Schiff die Vorkumer Wehr. Mit ihr war der Auftakt zum Fest gegeben, als mit klingendem Spiel die Wehr in den Ort einzog. Die beiden Nachmittagsdampfer brachten, gleichzeitig in den Hafen einlaufend, die große Schar der Wehrmänner und ihre Angehörigen aus Nah und Fern. Großer Trubel herrschte am Hafen. Als etwas Ordnung in die Menge gekommen war, setzte sich der Zug unter Vorantritt unseres Tambourkorps und der Kapelle in Bewegung. Ueberall frohe Gesichter, Sichfreuen und Lachen. Mancher freudiger Zuruf, manches Händedrücker bei frohem Wiedersehen Bekannter. Am Vereinslokal löste sich der Zug auf, und bald sah man in allen Straßen die verschiedenen Uniformen austauschen.

Im „Rheinischen Hof“ hatten sich die gewählten Vertreter der Wehren zusammengesunden, um Gedanken auszutauschen und Beschlüsse zu fassen. Zu dieser Sitzung waren auch der Herr Regierungspräsident Berg haus, der Dezernent für das Feuerlöschwesen von der Regierung Herr Brandau und unser Bürgermeister Herr Lührs erschienen. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Barth aus Leer, begrüßte die Erschienenen und wünschte den Verhandlungen und der ganzen Tagung guten Verlauf. Die Punkte der Tagesordnung, wie Rechenschafts- und Jahresberichterstattung, Abnahme der Rechnungen usw. fanden die übliche glatte Erledigung. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß 57 Wehren mit rund 2900 Mitgliedern dem Verband angehören, der Zierbeklasse 50 Wehren mit rund 2700 Mitgliedern. — Der nächste Delegiertentag findet 1926 in Bagband statt. — Für den nächsten Verbandstag — 1927 — wurde Norden einstimmig gewählt. Die Vertreter der Norder Wehr übernahmen den Verbandstag und versprachen, alles mögliche zu tun, um ein gutes Gelingen der Veranstaltung zu sichern. — Der Wehr war es gelungen Herrn Branddirektor a. D. Emuth aus Berlin für einen Vortrag zu gewinnen über „Verhalten bei Bränden gegenüber der elektrischen Starkstromleitung.“

Ein Zapfenstreich, ausgeführt von der Ortswehr, leitete alsdann zum festlichen Teil über. Um 8 Uhr war das Ziel der Wehrleute der große Kurhausaal. Dort sollte „gelöscht“ werden. Bald drängte sich dort die Menge. Nach einigen einleitenden Musikstücken begrüßte der Verbandsvorsitzende, Herr Bezirksbrandmeister Barth-Leer, die Erschienenen. Herr Bürgermeister Lührs hieß die Gäste auf dem Eilande willkommen und ließ seine Worte in ein Hoch auf den Feuerwehrverband ausklingen. Der Männergesangsverein „Frisia“ erfreute die kullauschende Menge durch wohlvorgetragene Heimats- und Volkslieder. Eine Ueberraschung, einen Höhepunkt im Verlauf des Abends, war die Ernennung unseres Wehrführers Rieger zum Branddirektor. Tosen-der Beifall durchbrauste den Saal, als dem beförderten Kameraden die neuen Achselstücke angelegt wurden. Auf dem Podium erschien sodann die Damenriege des Männerturnvereins, um uns durch Reulenschwingübungen zu erfreuen. Der Beifall am Ende der Übung zeugte von der Begeisterte- rung, die die Darbietungen bei den Zuschauern ausgelöst hatten. Eine humoristische Einlage (drei junge Mädchen in Tirolertracht) und das an späterer Stelle aufgeführte Duett „Christian und Stine“ lösten reichen Beifall aus. Die Liedertafel „Eintracht“ verschönte den Abend durch Wander- und Vaterlandslieder. Reicher Beifall lohnte den Verein; sodas er, wie auch die „Frisia“, sich zu einer Zugabe bequemen mußten.

Plötzlich ertönte Trommellang. Das Tambourkorps betrat im strammen Schritt, geführt vom Tambourmajor, die Bühne. Stramme Wendung und das vom Kameraden Eduard Bruns verfaßte Lied „Vom schwarzen Kragen“ klang durch den Saal. Unter Beifallstatischen zog die kleine Schar ab. Der Frauenchor „Iduna“ hatte es sich auch nicht nehmen lassen, bei diesem Feste mitzuwirken. Auch den

Riege der „Freien Turnerschaft“ an, um durch Freiübungen und ganz besonders durch musterghitige Barrenübungen das Herz der Zuschauer zu erfreuen. Händeklatschen und Bravorufe spornete die Schar zu immer schöneren Uebungen an. In den „Ueberraschungen“ wurden durch „Paukenverse“ (Verfasser Kamerad Jürgen Ufen, vorgetragen von Kamerad B. Schoolmann) verschiedene Herren der fremden und hiesigen Wehr auf „Fehler und Mängel“ aufmerksam gemacht, die bei den Bekannten heitere Lust auslösten. Kamerad Barth gedachte dann noch der alten Mitglieder und Mitbegründer des Verbandes und begrüßte den jahrelangen Schriftführer Baal mann aus Leer, der es sich nicht hatte nehmen lassen, trotz seines Alters den Feuerwehrtag zu besuchen. In den Zwischenpausen klangen frohe Lieder durch den Raum (u. a. ein Wehrmannslied vom Kameraden Jürgen Ufen). Allmählich wurde die Stimmung immer feuchtstöhlicher, mancher Brand mußte gelöscht werden, längst war Mitternacht vorüber, als sich der Saal leerte.

Am Sonntag morgen früh um 7 Uhr begann das große Beden. Mancher einer hatte noch immer „Brand“. Mit dem Frühdampfer kamen noch neue Scharen von Wehrleuten. Längst stand die hiesige Wehr auf dem Uebungsplatze, als die Prüfungs- und Beurteilungskommission erschien. Hier wurde gezeigt, was der Wehrmann kann, wie er mit seinem Gerät vertraut ist. Gelungene Aufnahmen von den einzelnen Gruppen bilden ein Erinnerungsmal von den Uebungen. Auf dem Heimweg ertönte plötzlich Feueralarm. Im Schulgebäude war die Brandstätte. Emsige Tätigkeit an allen Geräten zeigte den Beobachtern den Angriff auf den angenommenen Brandherd.

Um 1 Uhr versammelten sich Wehrleute und Angehörige im Kurhaus, um am Festessen teilzunehmen. Um 1:30 Uhr setzte sich ein langer Festzug in Bewegung. 44 Wehren waren vertreten, doch am Festzug fehlten einige, die infolge Segelbootsfahrten den Anstich nicht mehr erreichen konnten. Verschiedene Wehren hatten ihre eigene Kapelle mitgebracht. Da taucht die Frage auf: Weshalb hat die Norderneyer Wehr noch keine Kapelle?

Bald selug für viele Wehren die Scheidestunde und die Abenddampfer brachten den Wehrmann seinen heimischen Gefilden wieder näher.

Im Kurhausaal begann bald der Festball. Nach den Klängen der fleißigen Musik wurde das Tanzbein geschwungen. Und als der Morgen graute, war auch dieser Teil erledigt. Der graue Alltag trat wieder in seine Rechte. Im Großen und Ganzen ist das Fest gut verlaufen, wenn auch einige Klügere es immer besser machen könnten. Die hiesige Wehr dankt Allen, die dazu beigetragen haben das Fest hier ermöglichen zu lassen. Noch lange wird man hier von dem Feuerwehrfest reden und ebenso lange wird der fremde Wehrmann an die schönen Tage auf dem meerumrauschten Eilande denken.

*Nachtrag in der Badezeitung
zum XIII. Verbandstag
auf N o r d e r n e y*

Silberhochzeit der Familie Carl Rieger 1926

Im Mai 1926 verfaßte der Feuerwehrkamerad J. Ufen diese Verse. Das Silberpaar wird sicher ein großes „Ständchen“ bekommen haben. Leider sind keine weiteren Unterlagen hierüber vorhanden. Kamerad J. Ufen ist bekannt für seine Gedichte und Lieder, die er im Laufe seiner Dienstzeit, der Feuerwehr gewidmet hat.

Unserm verehrten Hauptmann
Herrn Carl Rieger und Frau
zur Silber-Hochzeits-Feier

*

1901 — 1926

4. Mai

Nun ist die Zeit verflossen
Wohl über fünfundzwanzig Jahr
Seitdem der Bund geschlossen
Von diesem Ehepaar.
Sie haben Freud und Leide
Wohl unter sich geteilt,
Daher ist auch für Beide
Die Zeit dahingeeilt.

Wohl dreizehnhundert Wochen
Ist eine lange Zeit,
Und eh' sie abgebrochen
Auch keine Kleinigkeit.
Doch hier sind sie am Ziele,
Das jedes Paar sich steckt,
Doch aber, ach, so viele
Zum Jubel nicht erweckt.

Mit der Bestimmung trauen
Wird wohl ein jedes Paar,
Daß sie zusammen schauen
Sich noch im grauen Haar.
Wie oft kam unterdessen
Ein and'res Aufgebot.
War mancher ist vergessen,
Geschieden oder tot.

Wir alle gratulieren
Dem Hauptmann uns'rer Wehr.
Er mag uns weiter führen,
Fällt es ihm einst auch schwer.
Die Treue wir geloben
Von nun an immerdar,
Wie davon zeugen Proben
Bereits schon manches Jahr.

Gesund laß ihn erleben,
O Herr, noch manchen Mai,
Damit sein fernes Streben
Für uns von Nutzen sei.
Auf seine Frau der Segen
Nach komme Jahr um Jahr,
Damit sie ihn kann pflegen
Dereinst im weißen Haar.

Die Mitglieder
der Freiwilligen Feuerwehr

[1650

Ein kleiner Brandfall am 23.06.1926

Brikettbrand in der Kohlenhandlung Rahs & Eilts, Kampstraße 9

Die Erweiterung dieses Bildes, rechte Seite der Kampstraße 9, siehe Spielmannszug-Ordner Seite 16



Auf dem Bild zu erkennen, von links:

1. Wilhelm Bodenstab, 2 R.D.Meyer (Vater von Paul F.Meyer + Mitbegründer der Wehr,)
3. Heiko Herren, 4. Max Zinke, 5. Stoffer Kluin (Gepäckfahrer) 6. Heiko Meyer,
7. Weddermann (An der Schanze, Vater von Gerda Onnen)

„Kaffee Fröhle“ brennt vom 17. / 18.09.1926

In der Nacht vom 17. auf dem 18. Sept. 1926 bricht im Hause Fröhle ein Feuer aus. Am nächsten Morgen war das ganze Ausmaß sichtbar. Das Haus brannte bis auf die Außenmauern nieder.

Im Protokollbuch auf Seite 136 vom 20.09.1926 steht:

Der Hauptmann eröffnet um 8 ¼ Uhr die Sitzung, und giebt den Lauf des Brandes vom 17. zum 18. September Nachts um 1 Uhr mit einer wohl durchdachten Rede bekannt, besonders wird auf den Angriff, Schlauchlagerung, Absperrung usw. hingewiesen und veranlasse die Kameraden sich hierzu zu äußern. Im übrigen erklärte sich der Hauptmann mit dem Verlauf und Tätigkeit der Wehr zufrieden.

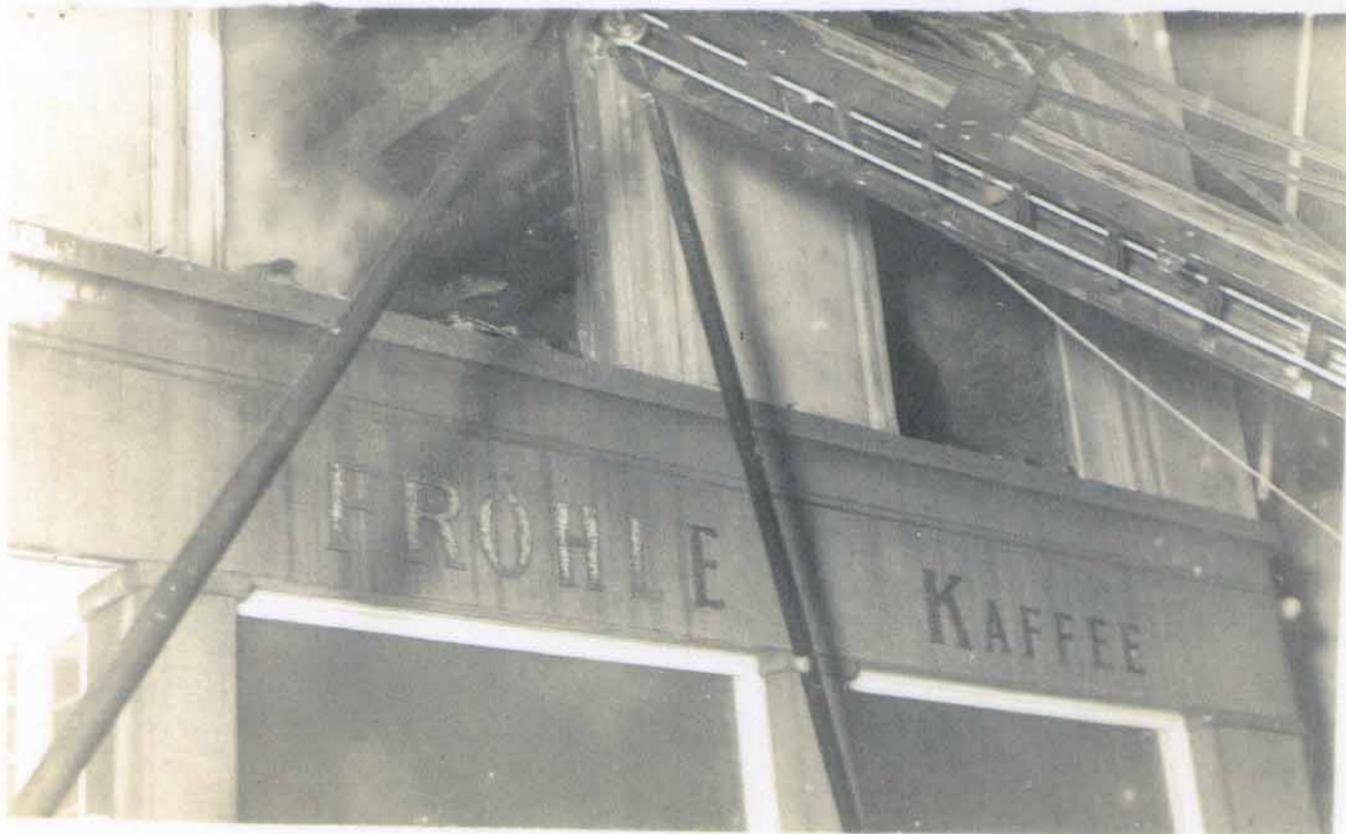


Weitere Brandbilder nächste Seite.

Brand- und Einsatzbilder vom 17. + 18.09.1926



Die Drehleiter ist in der Jann Berghausstr. in Stellung gebracht.



Auch von der Poststraße wird das Feuer bekämpft.



Im Vordergrund: v.l. Gustav Herren, Johann Herren, m.Pfeife: Ewe Scholmann

Die Bilder sind sehr unscharf, sie wurden während des Einsatzes bei Dunkelheit aufgenommen. Ferner war die gesamte Umgebung verqualmt. Das Entsetzen über das Geschehen spiegelt sich in den Gesichtern der Feuerwehrkameraden wieder.

„Freiwillige-Krieger-Sanitäts-Kolonne“ 1927

Am 23. März 1909 wurde die Freiwillige-Krieger-Sanitäts-Kolonne auf Norderney gegründet. Im Laufe der Jahre haben sich auch aktive Feuerwehrmänner zum Dienst zu dieser Sanitäts-Kolonne gemeldet. Diese Kameraden führen zweigleisig und wurden darauf aufmerksam gemacht, daß sie in erster Linie bei Eventualitäten der Wehr angehören.

Auf dem Bild marschieren folgende Feuerwehrmänner in Sanitäter-Uniform:

Gerhard Bents (Zugführer in der F.F.) Heinrich Wissbereit (Rottenführer in der F.F.) Heinrich Ubben (Feuerwehrmann in der F.F.) Gerhard Harms (Trommler in der F.F.) Johann Kutscher (Flötist in der F.F.) Claas Koppelman (Feuerwehrmann in der F.F.) Heiko Herren (Feuerwehrmann in der F.F.)

Beachte bitte auch den Bericht der Generalversammlung der Feuerwehr vom 07.04.1927



Bents gewählt. Es kam der Bericht der Kommission auf Aufnahme der Musikkereinigung in die Wehr zur Verlesung. Nach längerer Aussprache fand der Antrag einstimmige Annahme. — Die Anschaffung von 20 Instruktionbüchern für die Rottenführer wurde einstimmig beschlossen. — Auf Antrag von Kam. Ed. Bents soll die Berichterstattung an die Presse vom Schriftführer erfolgen. — Es kommen dann einige Anträge auf Anschaffung von verschiedenen Ausrüstungsgegenständen, unter anderem drei Rauchhelme mit Sauerstoffapparaten usw. zur Sprache, diese Anschaffung soll dem Gemeindevorstand unterbreitet werden. — Es soll den Kameraden freigestellt bleiben, der Sanitätskolonne beizutreten, doch werden die betr. Kameraden darauf aufmerksam gemacht, daß sie in erster Linie bei Eventualitäten der Wehr angehören. — Der Antrag Rösemann, daß jeder Kamerad der Minimaxtruppe einen Minimaxapparat im Hause haben müßte, soll dem Rottenführer Kam. Valentien vorgelegt werden. — Der Antrag Wissbereit betr. Ueberlassung der Ausrüstung nach 25jähriger Dienstzeit fand nach längerer Aussprache Annahme. — Sonstige kleinere Anträge sollen ihre Regelung finden.

Hauptmann Carl Rieger ist verstorben.

Im Sept. 1927

Bitte unbedingt die Original-Ausschnitte der Badezeitung lesen.

Norderney, 28. September 1927.

Böiger Südweststurm umbrauste die Insel und schwarze Regenwolken hingen am Himmel, als am Sonnabend die Freiwillige Feuerwehr fast vollzählig beim Spritzenhause antrat, um ihren toten Führer vom Hafen abzuholen, denn mit dem fahrplanmäßigen Abenddampfer traf die irdische Hülle Carl Riegers ein. Eine Abordnung der Feuerwehr begleitete den Sarg bereits von Norddeich ab. Als derselbe unter den Klängen des Chorals „Jesus, meine Zuversicht“, gespielt von der Feuerwehrkapelle, an Land getragen wurde, nahm neben der Feuerwehr eine nach Hunderten zählende Menschenmenge stumm an diesem feierlichen Empfang teil. Nachdem der Sarg auf dem mit schwarzem Flor drapierten Wagen gehoben war, setzte sich der Zug mit gedämpftem Trommelflag in Bewegung. Fadelträger eskortierten zu beiden Seiten den Leichenwagen. Trotz des schlechten Wetters bildete eine große Menschenmenge auf der Hafenstraße Spalier und an der Eisenbahndienststelle, dem Hause des Verstorbenen gegenüber, staute sich eine unübersehbare Menschenmenge. Die Dunkelheit hatte bereits eingesetzt, als der Leichenzug unter den vom Sturmwind geschüttelten Bäumen des Kurparks einbog, dessen Anlagen jahrzehntelang der Obhut des Verstorbenen anvertraut waren. Vor dem Großen Logierhause angekommen, wo Carl Rieger vorerst aufgebahrt wurde, erklang das Lied vom guten Kameraden und stumm nahm man für heute Abschied von der irdischen Hülle eines lieben Menschen. — Dienstag der Tag der Beerdigung. Vom Turme des Kurhauses, in dessen großen Saal man Carl Rieger auf einem Katafalk inmitten herrlicher Blumenarrangements aufgebahrt hatte, wehte die Flagge auf Halbmast. Auch die Gemeinde und viele Privathäuser hatten zum Zeichen der Trauer halbstock geflaggt. Satten wir am Morgen herrliches Herbstwetter, so setzte eine Stunde vor Beginn der Trauerfeier starker Regen ein. Die Feuerwehr war wiederum vollzählig beim Spritzenhause angetreten, wo in markigen Worten der Vorsitzende des Feuerwehrverbandes für Ostfriesland und Harlingerland, F. Barth, die Verdienste des Verstorbenen um das Feuerwehrwesen würdigte und die Wehr ermahnte, im Sinne des unvergesslichen Führers Carl Rieger weiterzuarbeiten. Geschlossen marschierte darauf die Feuerwehr zum Kurhaus, um an der Trauerfeier im Saale teilzunehmen. Neben den Spitzen der Behörden und einer großen Trauergemeinde hatten sich auch der Kriegerverein, die Liedertafel „Eintracht“ und andere Korporationen daselbst eingefunden und war der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt; draußen harrten aber noch Hunderte vergebens auf Einlaß und warteten trotz strömenden Regens das Ende der Trauerfeier ab. Dieselbe wurde eingeleitet durch ein Harmoniumspiel. Anschließend hieran sang die Liedertafel „Eintracht“ unter Leitung ihres Chorleiters E. R. Siemers „Stumm schläft der Sänger“. Dann ergriff der zweite Ortsgeistliche, Herr Pastor Schütt, das Wort. Er legte

der Trauerrede den Text: „Ein treuer Mann wird viel genannt“ zugrunde. Trotzdem er den Verstorbenen nicht persönlich gekannt, hätte er es durch das Verhalten der Gemeinde so recht gespürt, wie sehr Carl Rieger als Mensch mit dieser verwachsen war. Nachdem Herr Pastor Schütt geendet hatte, erklang Harmoniumspiel, worauf die Liedertafel „Eintracht“ den Grabgesang „Ueber den Jorden wohnet Gottes Frieden“ sang. Darauf übertrug in ergreifenden Worten Herr Bürgermeister Schütt die Arbeit Carl Riegers innerhalb der Gemeinde, lobte seine große Liebe zu seiner neuen Heimat Norderney, worüber er aber nicht seine Heimat im Vorkriegsland vergessen hätte. Gleich seinem Vorredner dankte er die große Treue des Verstorbenen. Tiesergriffen nahm er dann Abschied von Carl Rieger, dessen Ansehen die Gemeinde stets ehren wird. Als Vertreter des Feuerwehrverbandes für Ostfriesland und Harlingerland widmete Redakteur J. Wolf-Beer dem Verstorbenen anerkennende Worte und rief ihm ein letztes Lebewohl zu. Als der Redner geendet hatte, setzte wiederum Harmoniumspiel ein. Hiermit hatte die erhebende Trauerfeier ihr Ende gefunden. Langsam leerte sich der Saal und man sah es den vielen verweinten Gesichtern an, wie sehr ihnen diese hehre Trauerfeier zu Herzen gegangen war. Die Ehrenwache der Feuerwehr, die auch am Tage bei ihrem Abschied die Totenwacht gehalten hatte, trug den Sarg, neben Blumenschmuck Helm und Ehrenbeil des Verstorbenen zierte, hinaus. Dann setzte sich der Leichenzug an der Spitze die Feuerwehr, in Bewegung. Zu beiden Seiten des Sarges schritten Fadelträger. Hieran schloß sich das Trauergefolge, in dem man u. a. auch den Regierungspräsidenten Berghaus und Vertreter der auswärtigen Wehren sah. Ununterbrochen rieselte starker Regen hernieder, trotzdem waren die Straßen dicht besetzt von einer großen Menschenmenge, die den Trauerzug mit Interesse vorbeipassieren ließen. Der Andrang zum Friedhof war so stark, daß dieser abgesperrt werden mußte. Nachdem der Sarg in die kühle Gruft gesenkt, hielt Herr Pastor Schütt beim Scheine der Fadeln noch eine letzte Trauerandacht; drei Salven, gegeben von der Gesellschaft des Kriegervereins, ehrten noch einmal Carl Rieger als Soldaten, die letzten Grüße seiner Angehörigen und der ihm nahestehenden Personen fielen ins Freie und damit hatte die Trauerfeier und zugleich das letzte Leichenbegängnis, das die Insel je gesehen, ihr Ende gefunden. Auf unserm Inselfriedhof schläft der

Mensch Carl Rieger der Ewigkeit entgegen, sein Name aber wird in der Geschichte Norderneys nie verlöschen. Er möge in Frieden ruhen!

Carl Rieger ist nicht mehr, aber unter uns wird er weiter leben im Gedächtnis, und wenn der Name Carl Rieger genannt wird, wird man seiner in Ehrfurcht gedenken!

Die Trauerfeier nächste Seite.

Die Trauerfeier zum Tode des
Wehrführers Karl Rieger
im großen Saale des Kurhauss.
September 1927



Die "Ära" Wilhelm Becker 1927 - 1949



Wilhelm Becker
1927-1949



Verleihung
des
Feuerwehr
Ehremkreuz
in
Silber
Juni 1954

Der Bauunternehmer Wilhelm Becker übernahm die Wehrleitung, nachdem Hauptmann Rieger einem tragischen Unfall auf einer Fahrt nach Helgoland erlegen war.

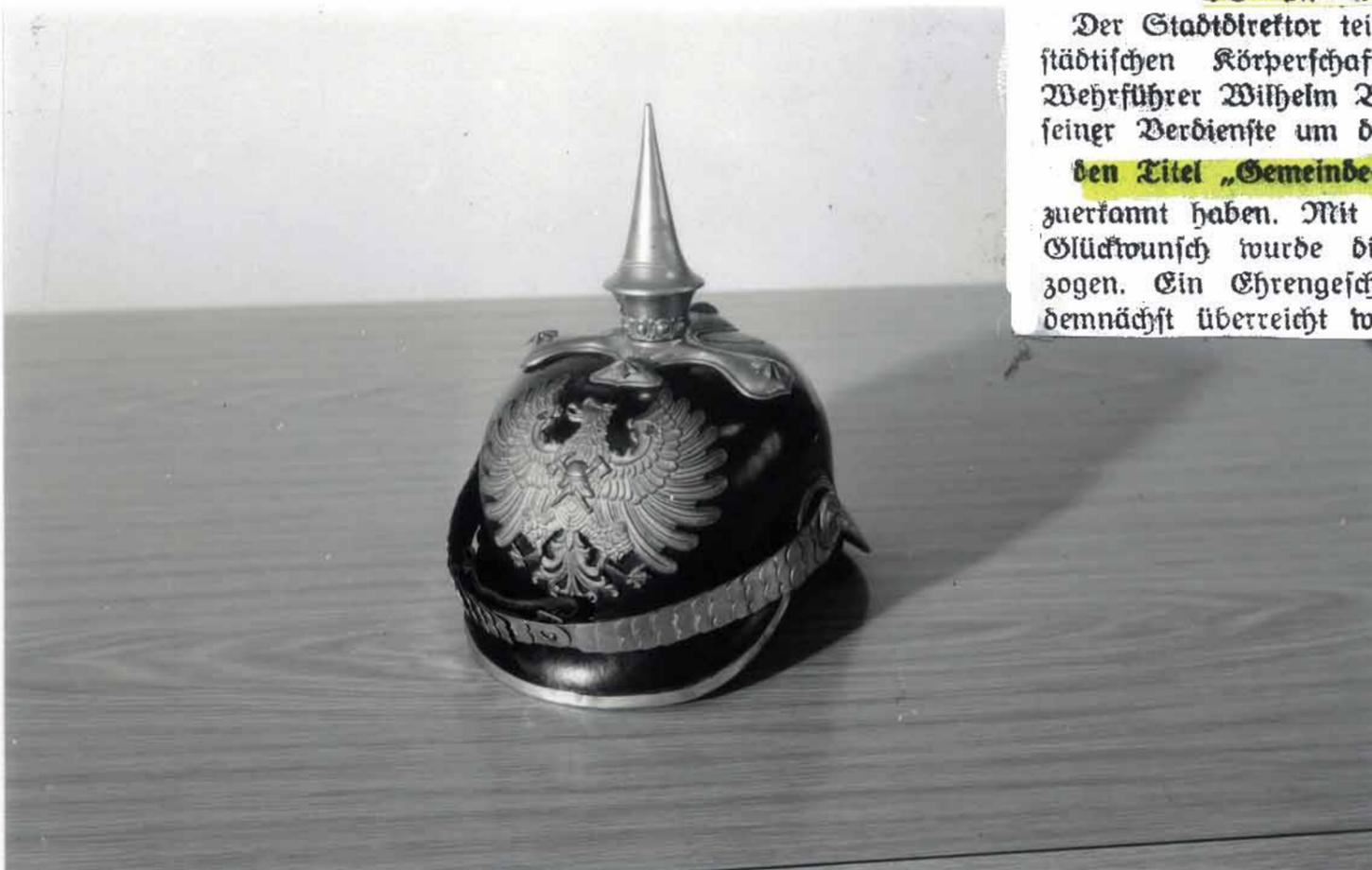
Siehe Protokollausschnitt vom 15.11.1927 Seite 150

Hauptmann Rieger's Kamerad Becker ins Hauptquartier
gebracht. Die Mehrzahl der Kameraden sind
verpflichtet in diesem Maße mit 137 Stimmen
den Kameraden Wilhelm Becker zum Führer
und Hauptmann. Kamerad Becker dankt
mit folgenden Worten und verspricht, daß
ihm gesandte Kameraden sofort zu versetzen

28. 12. 1949

Der Stadtdirektor teilte dann mit, daß die städtischen Körperschaften dem scheidenden Wehrführer Wilhelm Becker in Anerkennung seiner Verdienste um das Feuerwehrwesen

den Titel „Gemeinde-Ehrenbrandmeister“ zuerkannt haben. Mit herzlichem Dank und Glückwunsch wurde diese Ernennung vollzogen. Ein Ehrengeschenk der Stadt wird demnächst überreicht werden.



Gesamt-Vorstand der Wehr



Joh. Extra, Kottführer, Jac. Extra, Kottführer, Karow, Kottführer, Speulda, Kottführer, Kassebaum, Kottführer
Raß, Kottführer, Valentien, Kottführer, Herren, Schriftführer, G. Bents, Kottführer, Brandes, Kottführer, Iken, Kottführer, Schoolmann, Kottführer
Gronewold, Zugführer, G. Bents, Zugführer, Carstens, Spritzenmeister, Becker, Hauptmann, Trampel, stellv. Hauptm., Strüß, Zeugmeister, Pauls, Zugführer

Absturz eines Wasserflugzeuges im Dachstuhl des Offiziersheim am Hafen 1928

Bei diesem Unfall mußte die F.F.Norderney mit ihren beiden Drehleitern I.Hilfe leisten



Brand Cafe`Booken am 05.09.1928

So steht es im Protokollbuch auf Seite 173 vom: 12.09.1928

Die Vorstandssitzung galt in erster Linie der Kritik über die Tätigkeit der Wehr beim Brande des Schuppens des Landgebräuchers Booken am 5.d.Mts.

Der Hauptmann erläuterte eingehend die Schwierigkeiten, die sich der Lösch-tätigkeit infolge des fast vollständigen Fehlens von Wasser entgegenstellten.

Da sich die letzten Hydranten z.Zt. beim Kinderheim Warburg befinden, ist es ausgeschlossen, die östlicher liegenden Gebäude im Brandfalle wirksam zu schützen. Kamerad Carstens stellte deshalb den Antrag, das Kommando möge bei der Gemeinde eine Verlängerung der Wasserleitungen bis zum Gaswerk beantragen.



Zugführer Emil Strüp gibt den Befehl, die Holzwand einzureißen.

Weitere Brand- und Einsatzbilder auf der nächsten Seite:

Brand- und Einsatzbilder vom 05.09.1928
Das große Problem war Wasser, Wasser



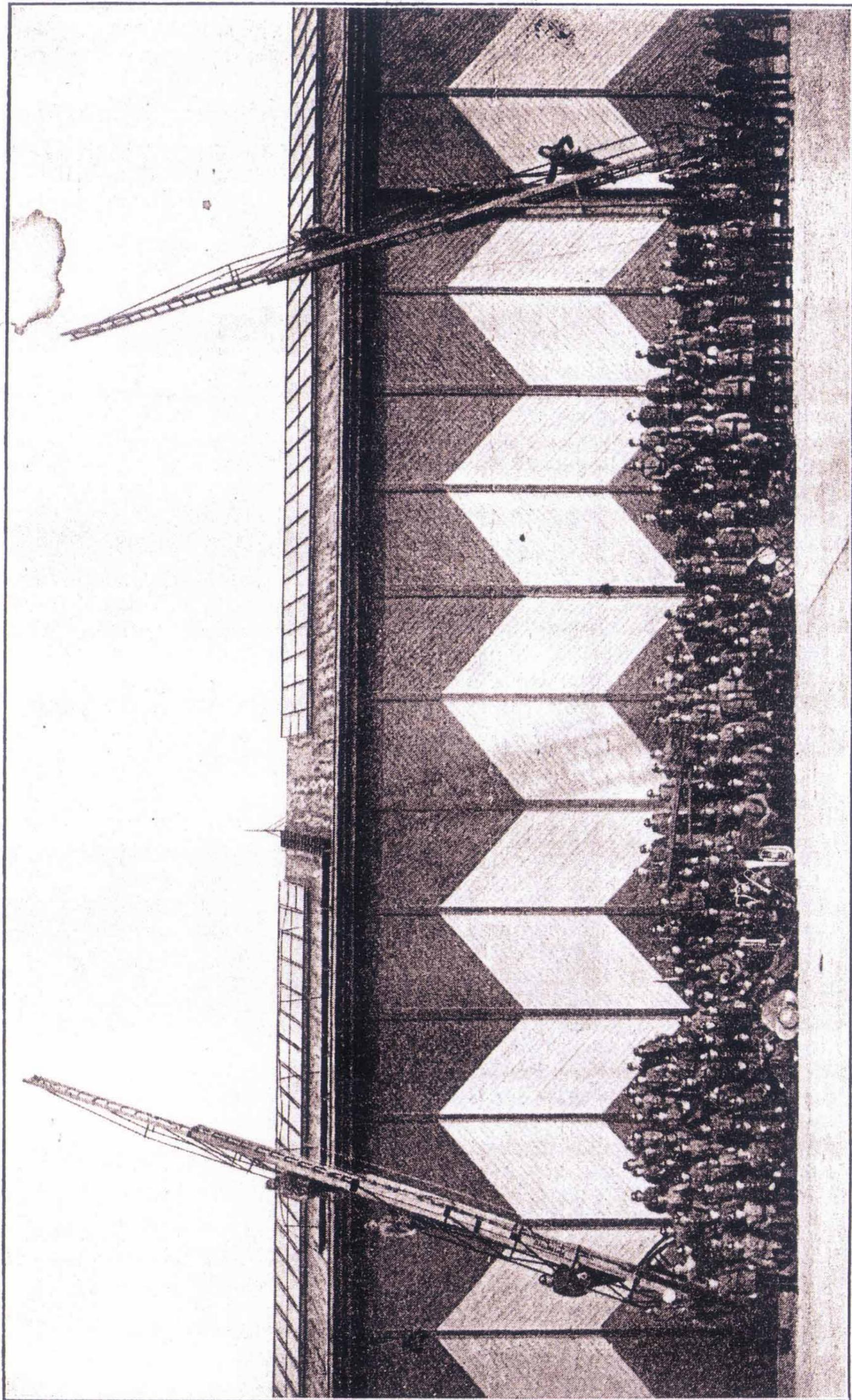
Um an die Brandnester zu bekämpfen
mußte zunächst das Pfannendach abgedeckt werden.



Das Mobilar und die Gaststätteneinrichtung
wurde nach draußen gebracht.



Die Giebelwand ist eingestürzt

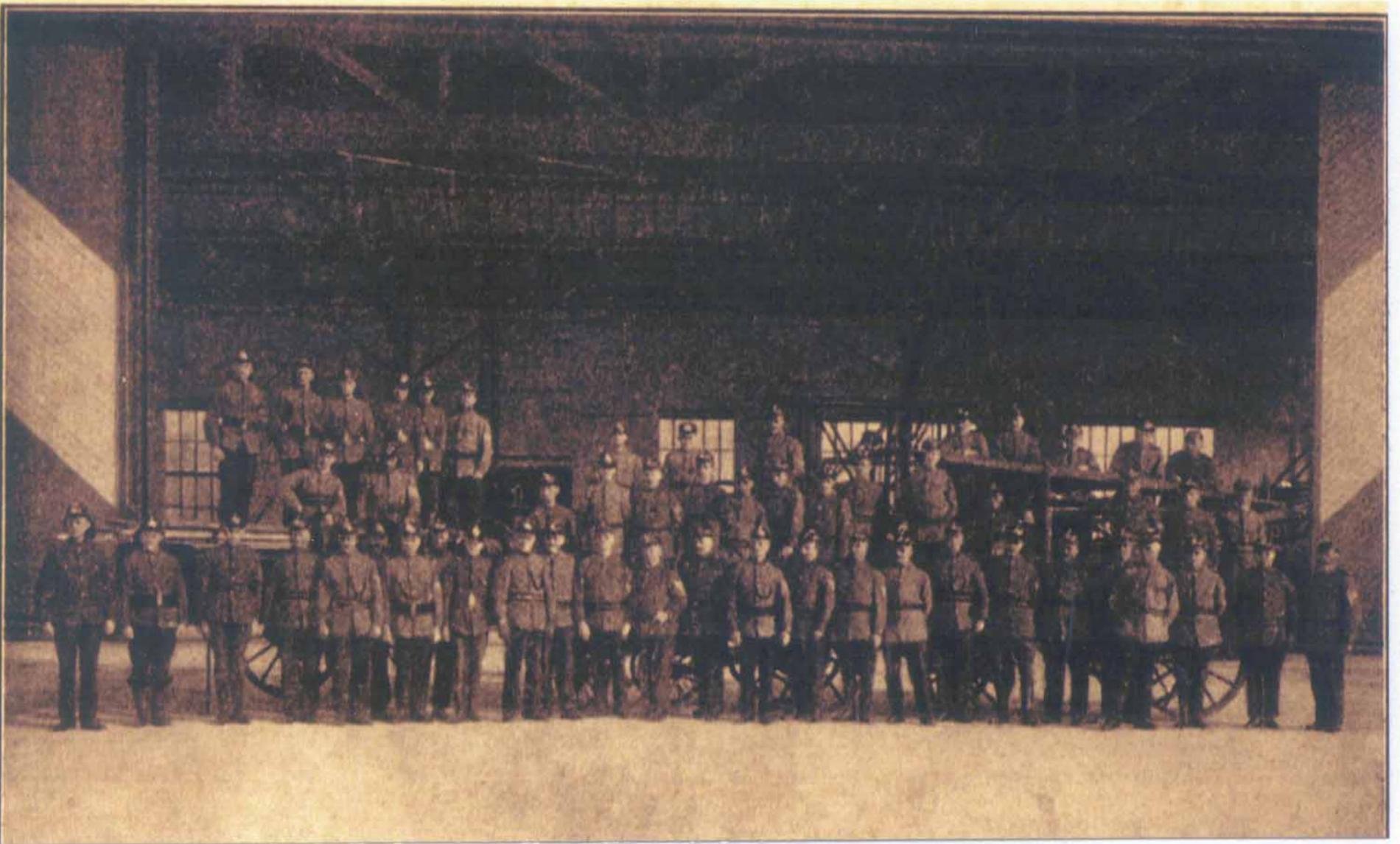


Die Norddeutscher Wehr 1929 Wehrführer ist Wilhelm Becker

I. Löschzug 1929

Zugführer = Eduard Bents

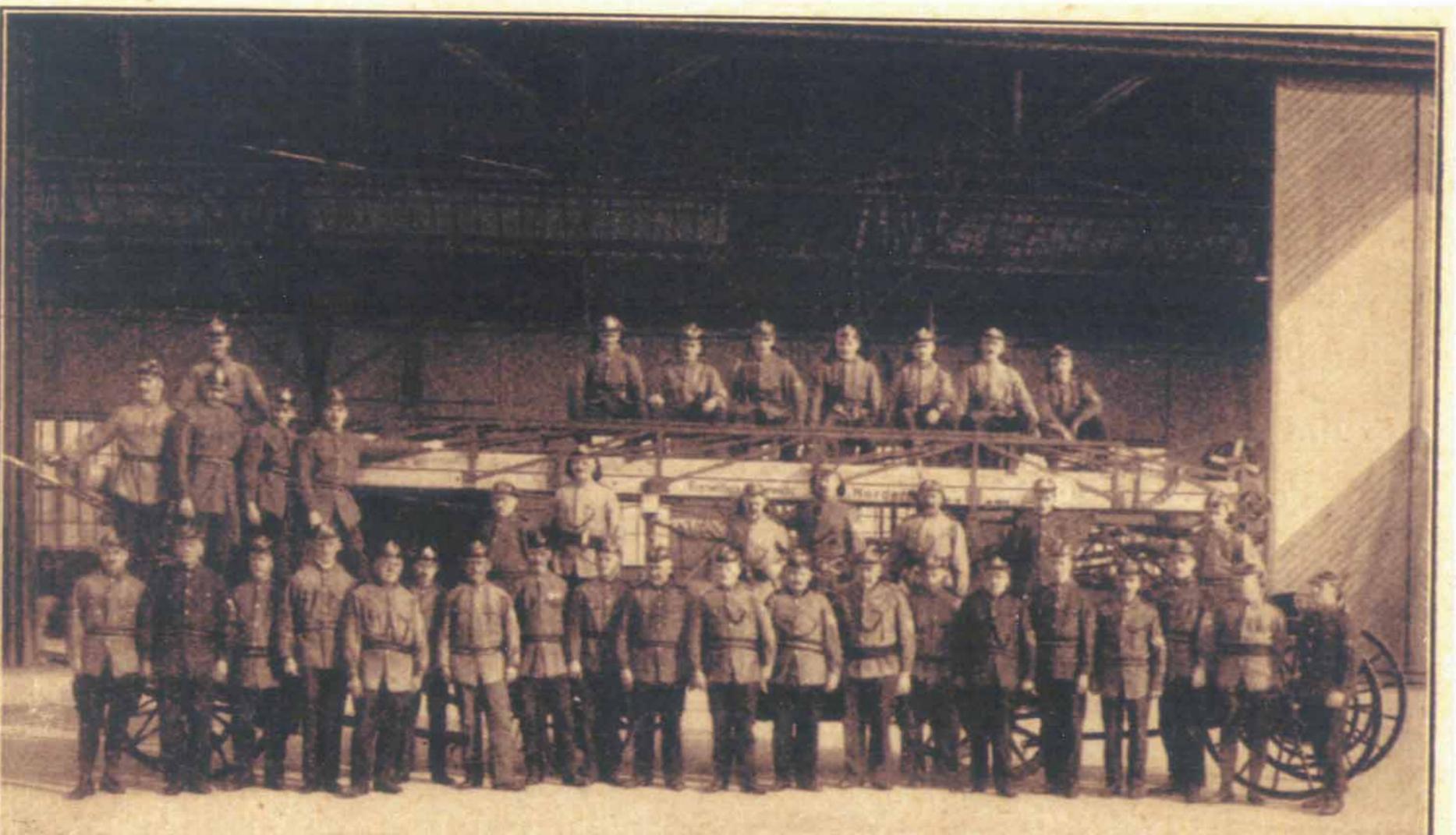
*Rottführer sind: Jacob Extra, W.Brandes, C.C.Valentin, Gerhard Bents,
Gesamtstärke von: 55 Mann*



II. Löschzug 1929

Zugführer = W.Gronewold

*Rottführer sind: A.Karow, W.Iken, H.Kassebaum, H.Carstens
Gesamtstärke von 53 Mann*

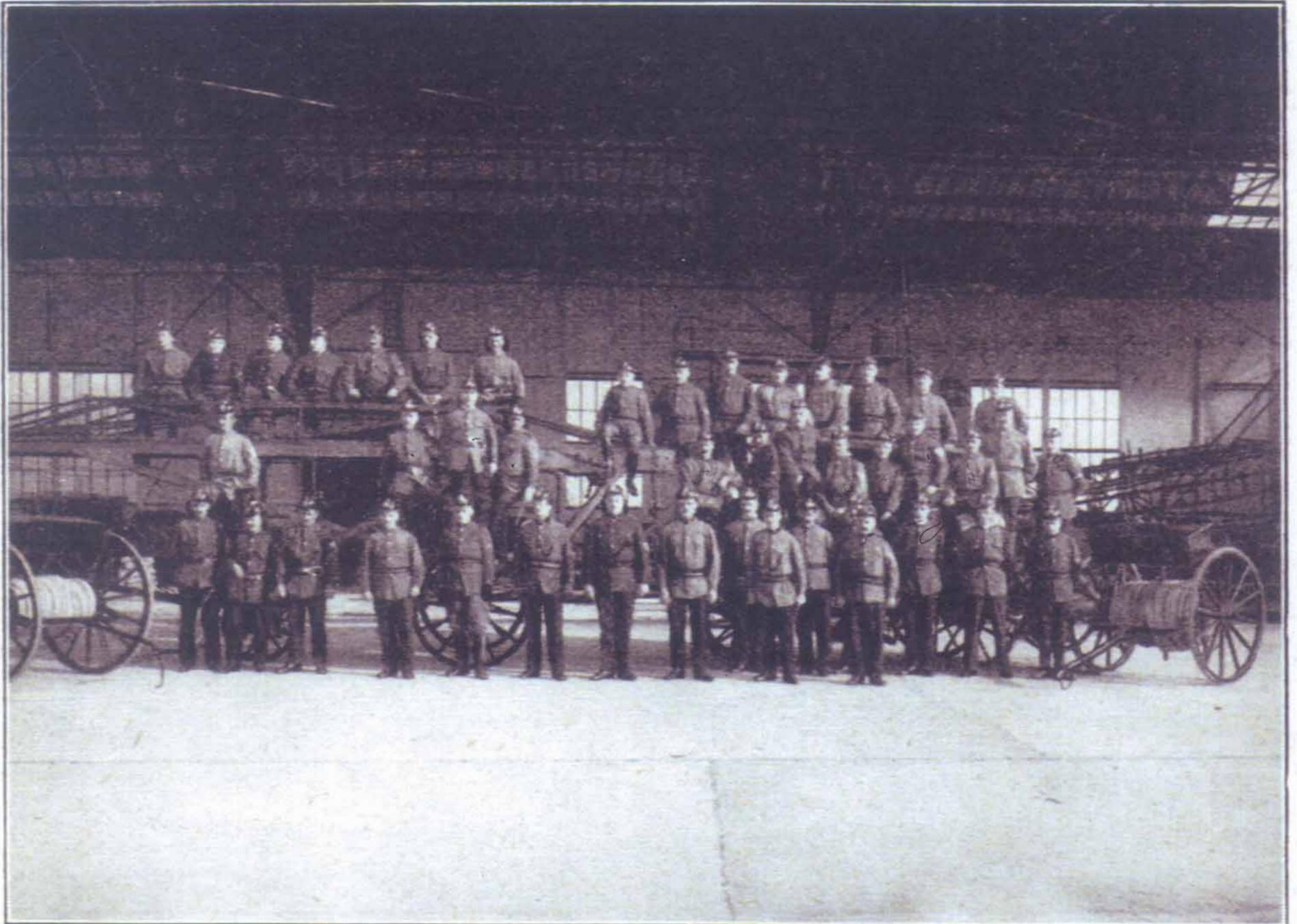


III. Löschzug 1929

Zugführer = Fokke Pauls

*Rottführer sind: Berhard Schoolmann, Johann Extra, Christian Speulda
und Johann Rass*

Gesamtstärke von 42 Mann.



Zum Gedächtnis Carl Riegers im Juni 1929

Bitte unbedingt den Zeitungsausschnitt lesen.

Ich hatt' einen Kameraden.

Zum Gedächtnis Carl Riegers.

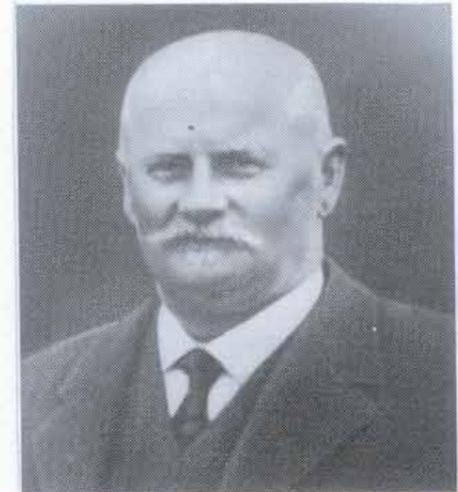
Wenn in diesen Tagen hunderte von Männern in wetterfester Bluse die Straßen unserer Inselstadt durchfluten, wenn Norderney im Festschmuck prangt, und unzählige Fahnen munter im frischen Seewind flattern, dann werden die Gedanken sämtlicher Mitglieder der Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr einen Augenblick dort verweilen, wo unzählige Kreuze stumm zum Himmel ragen, wo Carl Rieger der Ewigkeit entgegenschlummert.

Seiner Initiative ist es in erster Linie mit zu verdanken, daß heute die 32. Tagung des Hannoverschen Feuerwehrverbandes auf unserer Insel stattfindet, daß so viele Männer, im Dienste der Nächstenliebe stehend, den Schritt zu dem Gestade unserer Insel lenkten.

Carl Rieger, von Geburt Bayer, war im Laufe der Jahrzehnte fest mit der Insel verwachsen und wurzelte tief im pulzierenden Leben der Inselgemeinde. Freundlich zu jedermann, stets eine offene Hand zeigend, wenn es galt, Gutes zu tun, ausgestattet mit derbem Mutterwitz und doch wieder ganz der ernste Mann, wenn es hieß zu wagen und zu wagen, so muß man sich ihn vorstellen. Im Gemeinde-Ausschuß bekleidete er lange Jahre den Posten des 2. Beigeordneten und stand jedem mit Rat und Tat zur Seite; auch in verschiedenen Kommissionen spielte seine Person eine große Rolle.

Als ihn die Freiwillige Feuerwehr Norderney zum Führer ertor, da begann für die Wehr eine Periode stetigen Aufstiegs. Er war ein Führer, auf den das Wort „Kamerad“ vorbildlich paßte. Viele ungewollte Ehrungen wurden ihm sowohl von Seiten der hiesigen Wehr, als auch vom Bezirks- und Kreisverband zuteil.

Wie hätte er sich freuen mögen, wenn er heute unter uns wäre! Voll Stolz hätten seine Augen über die Wehr geleuchtet, der er mit Leib und Seele ergeben war. Aber es sollte nicht sein; Carl Rieger sollte diese „Heerschau“ nicht mehr erleben. An den Folgen eines Unfalles, den er sich im Anschluß an eine Inspektionsreise des Gemeinde-Ausschusses an Bord des Dampfers „Roland“ zuzog, ist er im St. Josefshospital in Bremerhaven gestorben. Ein Mensch, ein seltener Charakter ging mit ihm von uns und um ihn trauerte die ganze Insel. Wie ein Blitz aus einem wolkenlosen Himmel plötzlich herniederfährt, so überraschend wirkte die Nachricht von dem Tode Carl Riegers auf die gesamte Einwohnerschaft. Wie sehr die ganze Insel und in erster Linie die Feuerwehr Anteil an dem Hinscheiden dieses Menschen nahm, beweisen wohl am besten nachstehende Zeilen, die die „Badezeitung“ dem Verstorbenen widmete:



Carl Rieger
1911-1927

32. Provinzial=Feuerwehrtag auf Norderney am 8., 9, und 10. Juni 1929

Der Verbandsvorstand im Jahre 1929 auf Norderney



Barth

Schäfer

Rathing

Freundel

Kadow

Westphal

von Busch

Reichenbach

Helmhold

Norderney grüßt die hannoverschen Feuerwehrmänner

*

Gäste aus heimischen Gauen,
die das Banner der Nächstenliebe tragen,
immer dann in die Bresche springen,
wenn der rote Hahn auf den First springt,
grüßen wir heute auf dem Eiland
mit kräftigem Händedruck.

*

Gemeinsinn ist heute alles;
wo nur zerstörende Kräfte am Werke,
Zerrissenheit unser Volk zermürbt,
Hilfe und Stütze am meisten not,
da können die Feuerwehrmänner
uns wirkliche Wegzeiger sein.

*

Alle stehen für einen ein
und einer will sich für andere opfern.
Wo ist Gleiches irgend zu finden?
Wäre es so überall im Land,
stände es ungleich besser um uns,
winkte uns glückliche Zeit.

*

Gäste aus heimischen Gauen
in schlichter Bluse und wetterfestem Rock,
die ihr die Tat als das Panier seht,
Zeit opfert und das Leben einsetzt,
wenn den Mitmenschen Gefahr bedroht,
die Norderneher grüßen Euch!

J. Wolf.

Die Gastronomie kürzt die Preise zum 32. Provinzial-Feuerwehrtag 1929

Kein Bedienungszuschlag ---Kein Getränkezwang

Strand-Villa JANSSEN

Das führende Haus der guten Gesellschaft
und der allseitig gerühmten Küche
Norderney Kaiserstraße 8 Köln
Rheinische Leitung und Inhaber M. H. Janssen, Traiteur
Fernsprecher 162 Persönliche Küchenführung

sonntag, den 9. Juni **Diner** -Gedeck 2,25
Anl. des ^{32.} Provinzial-Feuerwehrtag
auf Norderney
1. Zug

Doppelte Fleischbrühe m/Minimax - Steigeleite
Pickeln und Brandhacken - Einlage

2. Zug
Zanderfiléts gebacken im Rettungsschlauch
m/echter Hollandaise Sc. & Kart. oder
Helgoländer Schnitzel m/Kohlrabie i/Sahne od
Salat & Kart.

3. Zug
Eisbecher nach Hauptmann Becker mit
Helm & Abzeichen

Für Kinder besondere Suppen und Gemüse nach Wahl

Souper

Feines Ragout in Muscheln überkrustet

Stangenspargel m/zerl. Butter rohen Schinken
oder Rühreier oder geräuschten Lachs
als Beilage & Kartoffeln oder

Gemischte kalte Platte m/ Butter & Brot
Kompott oder Käse Brot & Butter

Auch für Tischgäste ohne vorherige Anmeldung --- Abonnement

m. Braams Buchdruckerei, Norderney.

9. Juni 1929. - Kbm. Sawrocke, Wiking

Der Vorstand
des Feuerwehrverbandes für die Provinz Hannover,
J. A.: Sjaefer, Verbandschriftführer.

Die Freiwillige Feuerwehr Norderney ist als Vorortswehr für den Verbandstag schon seit längerer Zeit mit den Vorarbeiten für die Tagung beschäftigt. Da der Verbandstag nur selten auf einer Insel stattfindet, ist mit einer besonders großen Beteiligung aus dem ganzen hannoverschen Verbandsbezirke zu rechnen. Das Meer übt auf alle Kameraden seine immer gleiche Anziehungskraft aus. Schon heute liegen viele Anfragen von Mitgliedswehren vor. Auch Wehren, die dem hannoverschen Verbandsbezirke nicht angeschlossen sind, haben gebeten, zu dem Provinzial-Verbandstag eingeladen zu werden. - Für die teilnehmenden Kameraden ist es in erster Linie wichtig, über die für den Provinzial-Verbandstag geltenden Preise für Unterkunft und Verpflegung unterrichtet zu sein. Die Freiwillige Feuerwehr Norderney hat deshalb mit den Hotelbesitzern Norderneys ein bindendes Abkommen über diese Preise getroffen. Hiernach soll in den Hotels bezahlt werden: für Uebernachtung pro Nacht 2.- RM, für Frühstück mit Ei 1.20 RM, für Mittagessen 2.- RM. Abendbrot wird je nach Wunsch zu angemessenen Preisen verabfolgt werden. Immerhin wird aber für ein warmes Abendbrot höchstens ein Preis von 1.80 RM zu zahlen sein. - Die Bierpreise sind für große Gläser (vierzehntel Liter) mit 40 Pfg. und für kleine Gläser (zweizehntel Liter) mit 20 Pfg. festgelegt worden. Zu sämtlichen vorstehend genannten Preisen tritt für die Bedienung ein Zuschlag von 10 % hinzu. - Mit den Privatlogierhäusern ist eine Vereinbarung wegen des Uebernachtungspreises noch nicht getroffen worden. Die Verhandlungen werden aber bereits in den nächsten Tagen stattfinden und es steht fest, daß auch

hier der oben für Hotels genannte Preis in Frage kommen wird. Es wird hierüber aber demnächst noch an dieser Stelle berichtet werden.

Umrahmt wird der Provinzial-Feuerwehr-Verbandstag von Darbietungen aller Art, soweit sie die Insel und die einzelnen Vereine zu bieten vermögen. So wie sich die Freiwillige Feuerwehr im Dienste der Allgemeinheit, im Dienste der Nächstenliebe stellt, so muß sie auch hier vom 8. - 10. Juni d. J. ganz Norderney hinter unsere Wehr stellen, um eine reibungslose Abwicklung der Tagung zu gewährleisten. Tausende von Nah und Fern werden in den Junitagen Gast auf unserer Insel sein, viele werden die Gelegenheit wahrnehmen, noch ein paar Tage länger an der See zu verweilen. Tausende werden das Wort Norderney im Munde mit sich fortnehmen. Wie es wieder von ihren Lippen kommen und wie es sich propagandistisch auswirken soll, das liegt bei uns selbst, das liegt bei jedem Einzelnen, der das Beste für unsere Insel will. Wir sind dessen gewiß, so gut wie unsere Feuerwehr allen daran setzen wird, in jeder Hinsicht vorbildlich zu wirken und so gut wird jeder einzelne Einwohner mit daran arbeiten, daß der Provinzial-Feuerwehr-Verbandstag sich so abwickelt, wie wir es uns selbst und unsern Gästen schuldigen.

Plan zum Manöver der F.F. Norderney 1929

Man kann hier die Handschrift des Wehrführers Becker klar erkennen. Von Beruf war er Bauunternehmer, deshalb der compl. Katasterplan mit der Einzeichnung der Schläuche, Spritzen, Leitern und Hydranten. Auch die lange Vorbereitungszeit zur Erstellung des Brandplanes, läßt sich am Datum auf der Zeichnung erkennen: Norderney, den 21/3.1929

Sonntag, den 9. Juni 1929:

Morgen 5 1/2 Uhr: Weckruf. 7 Uhr: Schulübung und Manöver der Freiw. Feuerwehr Norderney.

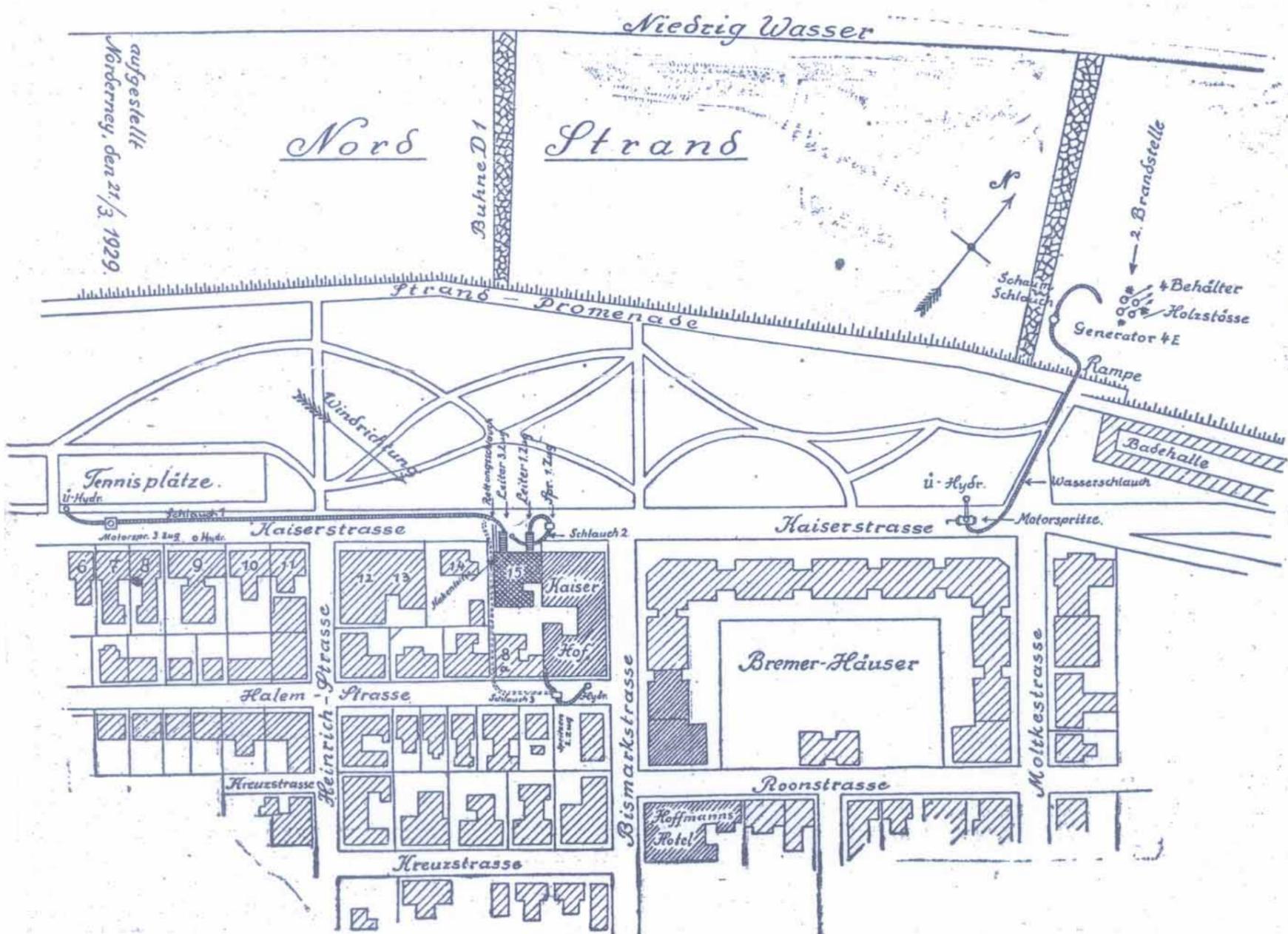
Morgens 9 1/2 Uhr: Provinzial-Feuerwehrtag im „Roter Teppich“.

Nachmittags 1 Uhr: Antreten zum Festzuge an der Kaiserstraße.

Nachmittags 3 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Kurhause.

Nachmittags 5 Uhr: Segelregatta am Weststrande.

Abends 8 Uhr: Festball in den Sälen des Kurhauses.



Brandplan für die am 9. Juni 1929 stattfindende Übung der Freiwilligen Feuerwehr Norderney.

Im Hause Kaiserstraße 15 ist im vierten Geschoss Unvorsichtigkeit Feuer entstanden, das sich bei dem heftigen Westwinde mit rasender Geschwindigkeit über Treppenhaus und die südlich gelegenen Zimmer ausbreitet. Beim Eintreffen der Wehr ist das Dach bereits Feuer erfaßt und den in der vierten Etage wohnenden Gästen der Rückweg über das Treppenhaus abgegriffen worden. Schnelle Rettung dieser Personen ist dringend erforderlich. — Durch starken Funkenregen ist das östlich anschließende Hotels Kaiserhof gefährdet.

Die Motorspritze des dritten Zuges und die Handdruckspritze des ersten Zuges greifen mit je einer Schlauchleitung über die mechanischen Leitern den Brand von

der Kaiserstraße aus an. Die Rettungsrotte des zweiten Zuges arbeitet sich mit den Hakenleitern nach der obersten Etage hinauf und nimmt mittels Rettungsschlauches sofort die Rettung der gefährdeten Personen vor. Die Spritze des zweiten Zuges übernimmt von dem Dache des Hauses Halemstraße 8a aus die Sicherung des Daches des Hotels Kaiserhof. Der Minimax-Stoßtrupp hat das Dach des östlich der Bismarckstraße stehenden Hotels Bremer Häuser zu sichern, weil dieses, mit Pappe gedeckt, durch Funkenflug ebenfalls stark gefährdet ist. Außerdem sichert eine mit Handfeuerlöschern ausgerüstete Gruppe die Mansardenzimmer innerhalb des Hotels Kaiserhof.

Angriff: Alarm durch Sirene. Für Motorspritze Schlauchleitung 1 vom Ueberflurhydranten Kaiser-

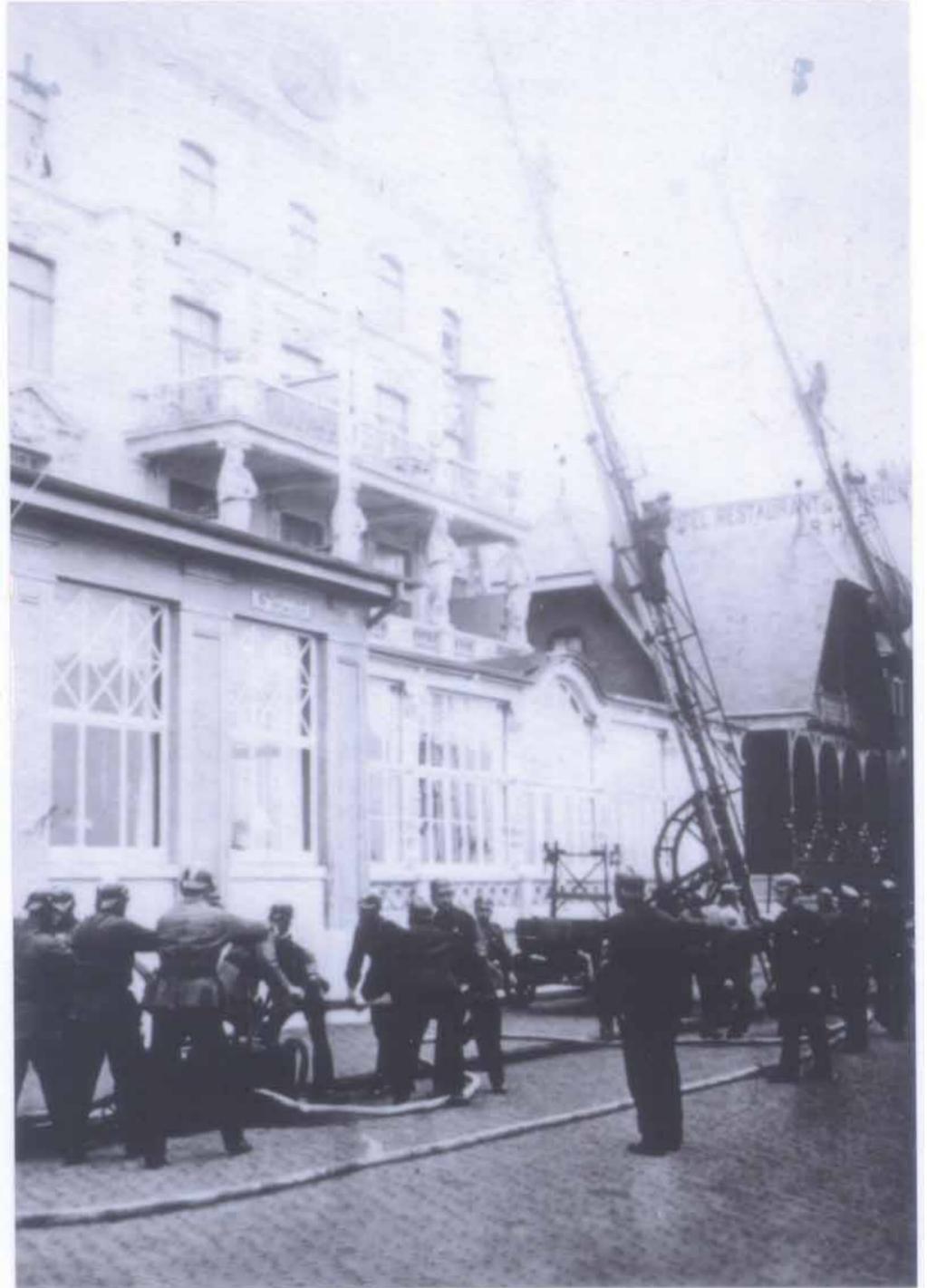
straße 6. Für Handdruckspritze erster Zug Schlauchleitung 2 vom Hydranten Kaiserstraße 15. Für Handdruckspritze zweiter Zug Schlauchleitung 3 vom Hydranten Halemstraße 9. Rettungsmanöver mit Hakenleitern und Rettungsschlauch West- bzw. Nordseite Kaiserstraße 15.

Während der Brand kaum gelöscht worden ist, explodieren unten vor den neuen Badehallen am Nordstrande vier mit feuergefährlichen Flüssigkeiten angefüllte Behälter. Die Motorspritze des zweiten Zuges übernimmt anstelle der Motorspritze die Wasserversorgung der mechanischen Leiter.

Nach Ablöschen des Feuers rückt die Wehr bis auf den ersten Zug, der die Sicherung des Brandobjektes übernimmt, ab.

Die Beurteilungskommission ließ durch das Vorstandsmitglied Freundel-Beine die Kritik über die Schulübungen und das Manöver der Norderner Wehr bekanntgeben. Das Urteil lautete: Aufstellung gut, Fußexerzieren sehr gut, Geräteübungen gut. Besondere Anerkennung wurde der eisernen Ruhe gezollt, mit der die Übungen durchgeführt wurden. Die Absperrung war mustergültig und anderen Wehren zu empfehlen. Die ältere Leiter war schief aufgezo-gen, die Halteleine nicht weit genug nach oben angebracht. Ueber das Manöver wurde wie folgt geurteilt: Anmarsch äußerst flott, Aufstellung sachgemäß, Wassergeben äußerst günstig (Kaiserstraße 4½ Minuten, Salemstraße 7 Minuten), Rettungsmanöver durch Hafenleiter angesichts der schwierigen Verhältnisse tadellos, Personenrettung ebenfalls tadellos. Die Geräte befinden sich in tadelloser Ordnung, das Schlauchmaterial war in vorzüglichem Zustande. Die gesamten Vorführungen seien als mustergültig und nachahmenswert zu bezeichnen. Die Wehr Nordernen sei auf sich selbst angewiesen, deshalb gebraucht sie auch vorzügliches Menschenmaterial. Sowohl die Ausrüstung der Wehr, als auch diese selbst sei mustergültig. Der zeitige Führer Becker sei imstande, die kriegsstarke Kompanie der Wehr so zu leiten, wie es erforderlich sei. Der Norderner Wehr sei zu danken für das, was sie gezeigt und vorgeführt habe. Nordernen sei zu beglückwünschen zu ihrer Wehr und man müsse wünschen, daß das gute Verhältnis zwischen Gemeinde, Padeverwaltung und Wehr bestehen bleiben möge.

Gewünscht wurde dann noch die Zuleitung des umfangreichen statistischen Materials an die Wehren. Dem Vorstände wurde ein Hoch ausgebracht und der Vorsitzende stattete der Wehr und der Gemeinde den Dank des Verbandes ab für die Aus schmüdung und den herzlichen Empfang. Er feierte die Wehr und die Gemeinde und schloß den Feuerwehrtag mit einem Hoch auf das Vaterland.



Provinzial – Feuerwehrtag 1929

Norderney den 08. + 09 + 10. Juni 1929



Nachzutragen bleibt noch, daß auch verschiedene Begrüßungstelegramme eingingen. Die Norderneyer Feuerwehrkapelle, die in der kurzen Zeit des Bestehens bereits beachtliche Leistungen aufwies, wirkte während des ganzen Festes mit und fand mit ihren Darbietungen stets großen Anklang.

Dem Vorstande wurde ein Hoch ausgebracht und der Vorsitzende stattete der Wehr und der Gemeinde den Dank des Verbandes ab für die Ausschmückung und den herzlichen Empfang. Er feierte die Wehr und die Gemeinde und schloß den Feuerwehrtag mit einem Hoch auf das Vaterland.

So stand es in der Badezeitung

Beachte bitte:

Umzug aller angereisten Wehren, vorneweg das Norderneyer Tambourkorps. Der Marschblock kommt aus der Kaiserstraße und biegt in die Friedrichstraße ein. Links das Gebäude von Lucas Pieper (Haus Siede) jetzt Rode-Huus. Daneben die Ulsteins Lesehalle.

Bei der Bildbetrachtung nehmt bitte eine Lupe zur Hand.

Achte auf den Landauer hinten rechts, wo die Generalität kutschiert wird. Vielleicht sitzt auch der Norderneyer Bürgermeister z.Zt. Cassen Lührs, mit im Landauer ?

Das Rätsel wird auf der nächsten Seite gelöst.

Provinzial – Feuerwehrtag 1929

Norderney den, 09. Juni 1929

Das Rätsel ist gelöst.

Nachdem Klaus Bodenstab (Enkel von W. Becker) mir ein paar Bilder aus dem Nachlass seines Großvaters brachte, mußte ich die Story vom Feuerwehrtag (Seite 14) neu schreiben. Sitzend im Landauer: hinter dem Kutschbock = Wilhelm Becker, (Wehrführer von 1927-1949) Links hinten = Schäfer (Lüneburg) daneben = Reichenbach (Lüneburg) Möglich ist auch, daß neben dem Wehrführer Becker der damalige Bürgermeister Cassen Lührs sitzt. Normalerweise gehört der erste Repräsentant unserer Insel mit in den Wagen.



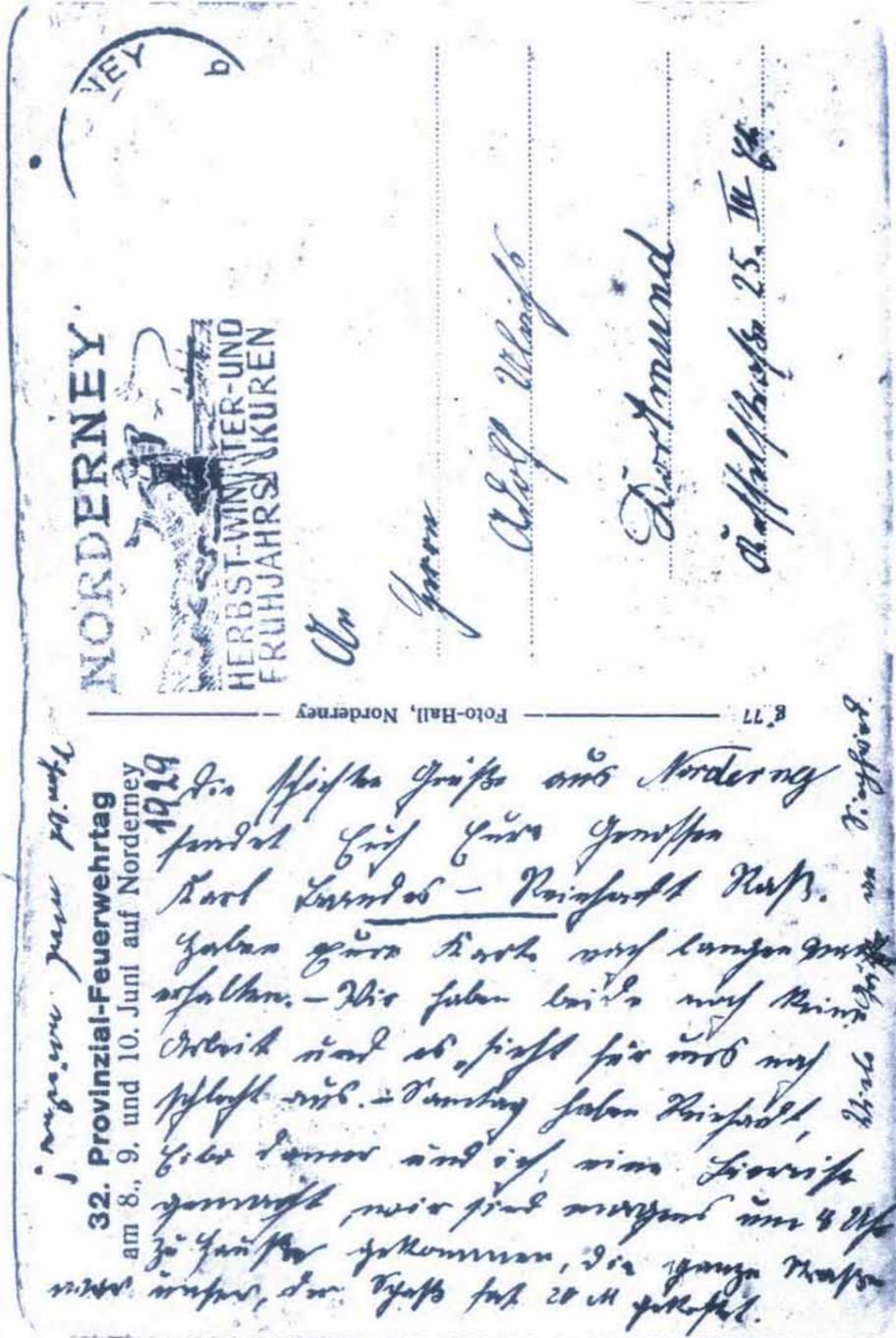
Beachte bitte:

Der erste öffentliche Auftritt der neuen Norderneyer Feuerwehrkapelle. Die Kapelle maschiert hinter der Kutsche der Generalität. Beachte auch die präzise Linksdrehung des Kapellmeisters Jan Holtkamp. Die Musiker tragen alle Schwalbennester mit goldenen Fransen. Normalerweise trägt diese nur der Tambourmajor.

Das Original-Bild befindet sich im Besitz der Familie Stürenburg

Ick lüttji Fürwehrmann vant `Nördernee

1929



Eine zum **Provincial-Feuerwehrtag 1929 auf Norderney** herausgegebene Ansichtspostkarte fand damals viel Beachtung bei den Inselgästen und der Einwohnerschaft. Bei den dem "jüngsten Feuerwehrmann von Norderney" handelt es sich um Heinz Groenewold, Sohn des damaligen Tambourmajors und Schumachermeisters Christian Gronewold.
(Siehe auch Ordner Spielmannszug Seite 21)

Norderney, 8. Juni. Eine originelle Festpostkarte, „Der jüngste Feuerwehrmann von Norderney“, ist anlässlich der Feuerwehrtagung erschienen und wird gewiß die Freude der Gäste und der Einheimischen erwecken.

Norderney, 8. Juni. (Rundflüge.) Wer unsern Flughafen besucht und Lust hat, in die Lüfte zu steigen, hat hierzu ständig Gelegenheit und bietet das klare Wetter eine prächtige Fernsicht. Ein Rundflug über die Insel kostet RM 10.--.

32. Provinzial-Feuerwehrtag auf Norderney

am 8., 9. und 10. Juni 1929.

Sonne über Norderney! Nach den trüben Tagen der letzten Woche wagte man kaum noch auf gutes Wetter für die Festtage der hannoverschen Feuerwehrlaute zu hoffen. Als daher am Sonnabend vormittag die Sonne durch das Regengewölk brach, während noch am Tage vorher sich schwere graue Wolken auf das Meer senkten, belebte sich die Stimmung der Insulaner und der ankommenden Gäste. Und gar erst der Sonntag, der Hauptfesttag, ließ die Insel in herrlichstem Sonnenschein erglänzen.

Zu vielen Hunderten kamen die Wehrlaute in diesen Tagen nach unserem Eilande, viele zum ersten mal. Mancher Binnenländer sah zum erstenmal das Meer in seiner majestätischen Unendlichkeit, hörte zum erstenmal sein urewiges Rauschen. Wie oft hörte man in diesen Tagen Ausrufe des Staunens über die Schönheit und eigenartige Pracht der See, wie vermittelten sich der Männer aus der stillen Seide, aus den tannenbetränzten Harzwäldern und aus den einsamen Dörfern des weiten Hannoverlandes die gewaltigen Eindrücke des Meeres und seiner Rüste.

Und die Insel zeigte sich noch dazu in einem so schmuden Festgewande — das riesige Ehrenpforten, Flaggen und Fahnen in den Straßen und bunte Girlanden an den Häusern bildeten —, daß all die vielen hunderte von Festgästen gewiß aufs freudigste überrascht worden sind.

Einstetils boten die Veranstaltungen des Feuerwehrtages den Wehrmännern hinreichend Gelegenheit zu ernstem Tun. Andererseits aber fand man auch Gefallen an den mancherlei Darbietungen, die aus Anlaß der Feuerwehrtage in Szene gesetzt wurden. Gern sah man der Segelregatta am Sonntag nachmittag zu und wohl selten dürfte ein Tag zu vergehen gewesen sein, an dem so viele Fluglustige eine Fahrt über die Insel riskierten. Strand und Dünen boten dazu noch Gelegenheit zu lohnenden Spaziergängen und Ausflügen.

So dürften wohl Insulaner und Gäste voll auf ihre Kosten gekommen sein. Wenn unsere Schätzung stimmt, daß etwa 3000 Besucher auf der Insel weilten; dann wird sich hoffentlich auch für die veranstaltende rührige Norderner Wehr das geldliche Ergebnis der großen Festtage nicht allzu ungünstig stellen.

Das schmude Festbuch zum Verbandstage, das in der Soltau'schen Buchdruckerei technisch einwandfrei hergestellt wurde, bildet ein bleibendes Andenken an Norderney, und eine besondere Festnummer der „Badezeitung“ brachte lezenswerte Aufsätze aus der Verbandsgeschichte.

Schon am Freitag trafen die ersten Gäste des Feuerwehverbandes ein: die Mitglieder des Vorstandes. Sie unternahmen am Sonnabend vormittag zusammen mit den Norderner Kameraden eine stille Ehrung am Grabe der verdienten Führer, deren letzte Ruhestätte mit schleifengezierten Kränzen sinnig geschmückt wurde. Dieser schlichten, ernstesten, pietätvollen Handlung schloß sich die Sitzung des Vorstandes an, in der die Tagesordnung des Feuerwehrtages durchberaten und zu den grundlegenden Fragen der Verhandlungen eingehend Stellung genommen wurde, handelte es sich doch vor allem um die bevorstehende Neuorganisation des Verbandes, die mit einer Fülle von Arbeit verbunden ist und zur weiteren Förderung des Feuerlöschwesens notwendig erscheint. In den späteren Verhandlungen kam die gewaltige Vorarbeit, die vom geschäftsführenden Vorstande gerade zu diesem Beratungsgegenstande geleistet worden ist, beredt zum Ausdruck. Ihr war es in erster Linie zu danken, daß die Verhandlungen in sachlicher Ruhe durchgeführt werden konnten und daß dazu trotz der großen Schar von fast 500 Abgeordneten der erforderliche ernste Wille zur Arbeit aufgebracht wurde.

Am Sonnabend nachmittag brachten die vollbesetzten Frisiadampfer annähernd 2000 Abgeordnete und Wehrlaute nach Norderney. Um 5 1/2 Uhr fanden dann in verschiedenen Lokalen die

Sitzungen der Bezirksverbände

statt, in denen die Tagesordnung durchberaten wurde und teilweise Neuwahlen der Vorstandsmitglieder erfolgten. Aus dem Bezirksverbande Aurich ist besonders erwähnenswert, daß man sich mit der Einrich-

tung von Kreisbrandmeisterstellen befaßte. Eine vom geschäftsführenden Vorstande auszuarbeitende Vorlage, die alle in Frage kommenden Punkte behandelt, soll dem am 15. September in Bunde stattfindenden Abgeordnetentage zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden. Die Versammlung der ostfriesischen Feuerwehrlaute nahm ferner eine Entschließung an, in der gegen die beabsichtigte Auflösung der ostfriesischen Landwirtschaftlichen Brandkasse in Aurich protestiert wurde. Die Entschließung soll den zuständigen Behörden zugeleitet werden.

Der Spätdampfer, der bedauerlicherweise im Hafen von Norddeich festgeriet und mit einstündiger Verspätung anlangte, brachte noch mehrere hundert Besucher.

Der Begrüßungsabend

im großen Kurhaus saale brachte einen imponierenden Auftakt zu den Veranstaltungen des Verbandstages. Es blieb zu bedauern, daß viele Gäste — auch von auswärts — keinen Platz mehr fanden und daher dem ersten Akte des Feuerwehrtages nicht beiwohnen konnten.

Unter den Ehrengästen bemerkten wir Oberpräsident Noske, Reg.-Präsident Berghaus, Geheimrat Schrader von der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, Bau- rat Stenzler von der Auricher Brandkasse, Bürgermeister Lührs, Badedirektor Klingemann und die Vertreter der Inselgemeinde. Wehrmann E. Bentz leitete den Abend mit einem gehaltvollen Vortrage, der die Gäste vor- nach und fern begrüßte. Ein Hauptmann Beder hieß alle Gäste herzlich willkommen, besonders die Vertreter der Behörden, der Brandkassen und der Presse. Zum drittenmal, so führte der Redner aus, sei der hannoversche Verband nach Ostfriesland gekommen, zum erstenmal nach einer ostfriesischen Insel. Hoffentlich erfahre durch die Tagung das Feuerlöschwesen Ostfriedlands eine Förderung. Wenn die Gäste auch gekommen seien, um die ostfriesische Küste und die Insel kennen zu lernen, so sollten sie doch auch sehen, daß man in Norderney mit Lust und Liebe bei der Arbeit sei. Der heutige Abend gelte der Unterhaltung. Redner wünschte, daß man sich in den Erwartungen nicht enttäuscht fühlen möge und hieß alle Gäste aufs herzlichste willkommen. Regierungspräsident Berghaus dankte für die Begrüßung der Behörden. Er sei gern der Einladung gefolgt, unter den hannoverschen Feuerwehrlaute zu sein. Der Redner stellte die Arbeit der Feuerwehren als volkswirtschaftlichen Dienst hin. Er ging dann auf die Tätigkeit der Wehren ein und sagte, die Ansicht, daß man geglaubt habe, mit den Versicherungen werde dem Herrgott die Zuchttrute aus der Hand genommen, die Menschen durch Brandschäden zu strafen, sei längst verschwunden. Der Abgebrannte stehe nicht mehr vor einem Nichts. Gewaltige Fortschritte seien gemacht: einst der Brandeimer, jetzt die Motorspritze. In den Feuerwehren werde das sittliche Moment gewürdigt, daß man nicht allein auf der Welt sei, sondern verpflichtet werde, den Mitmenschen in der Not zur Seite zu stehen. In unserer Zeit werde viel geredet vom Gemeinschaftsgeist im Volke. Der Geist, der die Feuerwehren befehle, sei geeignet, die Gegensätze zu überbrücken. Es sei zu wünschen, daß dieser Geist in allen Menschen lebendig werde, damit die großen nationalen Aufgaben erfüllt werden könnten. Der Redner begrüßte alle Teilnehmer herzlichst und wünschte der Tagung besten Verlauf. Bürgermeister Lührs sagte: Ehrenpforten, Lammengrün, Flaggen, frohe Gesichter, Grüße hinüber und herüber beweisen, daß die Insel, die gesamte Bevölkerung herzlichen Anteil nehme an der Tagung. In dem herzlichen Empfange liege ein Werturteil für die gemeinnützige Arbeit, wie man es sich nicht schöner und besser denken könne. Norderney freue sich der Feuerwehrgäste, es hoffe, daß bei allen, die vielleicht zum erstenmal am Meer weilten, das Erleben nachhingen möge, damit sie auch später einmal wieder zu Gast kämen. Der Feuerwehrlaute leiste Arbeit unter Hintansetzung aller Bequemlichkeit. Unendlicher Segen gehe von seinem Tun aus, Menschenleben oder Hab und Gut zu retten. Deshalb müsse jedem einzelnen gedankt werden. Aus seiner Tätigkeit heraus kenne er die Arbeit auch im ostfriesischen Verbände. Jeder sei mit Leib und Seele bei der Sache. Namens der Gemeinde und der Badeverwaltung heiße er alle Gäste herzlich willkommen. Ver-

bandsvorsitzender Westphal-Lüneburg übermittelte den

Dank des Verbandes an die Norderner Wehr und Bürgerschaft. Gern sei man nach Ostfriesland gekommen, um die Beziehungen fester zu knüpfen. Es gäbe nichts Schöneres, als dem Nächsten in Gefahr zur Seite zu stehen. Diese Gesinnung, solche Pflichterfüllung müsse das ganze Volk erfüllen. Der Feuerwehrlaute müsse zeigen, daß er dem selbstgewählten Führer Gehorsam leisten wolle, dann werde ein guter Eindruck auch bei den Behörden entstehen. Redner gelobte treue Pflichterfüllung im Feuerwehrlaute.

Der Abend bot im übrigen eine Fülle von Darbietungen. Das philharmonische Orchester Wilhelmshaven unter Leitung von Obermusikmeister Rothke bestritt den musikalischen Teil in geradezu meisterhafter Weise. Die „Eintracht“ und die „Frisia“ erfreuten durch Liedervorträge, von denen wir besonders das „Horch was kommt“ und den Sängerspruch von E.-R. Siemers hervorheben möchten, die beiden Turnvereine brachten gut durchgearbeitete Freiübungen und Geräteturnen und die tadellose Wiedergabe der Alt-Norderner Heimattänze erfreuten auch diesmal all die Besucher in besonderem Maße. Der Vortragstänzer Lobar brachte zumeist einwandfreie heitere Kleinigkeiten. Die Ansprachen, Gesangs- und Musikvorträge wurden durch Lautsprecher auch nach dem Platz vor dem Kurhaus vermittelt. Der Abend nahm einen allseitig befriedigenden Verlauf.

Am Sonntag morgen wurden die Gäste durch den schneidigen Weidruf schon wieder früh aus dem Schlummer gerissen. Bereits um 7 Uhr fanden die

Schulübungen und das Manöver

der Norderner Wehr statt. Sowohl beim Flughafen, als auch bei der Kaiserstraße wohnten viele hunderte von Feuerwehrlaute den Vorfürungen bei, die unter der ruhigen und sicheren Leitung von Hauptmann Beder und seinen tadellosen Unterführern einen günstigen Eindruck hervorriefen. Bei dem Manöver wurde auch ein Schaulöschverfahren gezeigt, das allseitige Beachtung fand.

Der Feuerwehrtag.

Die große Tagung am Sonntag vormittag wurde vom Vorsitzenden Westphal-Lüneburg mit Gedenkworten für den Oberführer Rieger-Norderney eröffnet. Zum Andenken erhoben sich die Anwesenden von den Sihen. Der Vorsitzende teilte mit, daß eine Feuerwehrlaute eingrichtet werden solle und man größere Vorträge den Führerkursen zuteilen wolle. Dienst am Vaterlande sei die Tätigkeit der Wehren. Es sei zu wünschen, daß der nächste Feuerwehrtag im freien Deutschland stattfinden. Redner begrüßte als Ehrengäste Oberpräsident Noske, Regierungspräsident Berghaus, Regierungsrat von König-Hildesheim, Landrat Siede-Norden, Bürgermeister Lührs und Vertreter der Inselgemeinde, Geheimrat Schrader von der hannoverschen Brandkasse, Bau- rat Stenzler von der Brandkasse Aurich, Landesbrand- meister Koch-Oldenburg.

Oberpräsident Noske dankte namens der Vertreter der preussischen Regierung für die Begrüßung. Die Tätigkeit der Wehren, dem Dienste am Vaterlande, bringe er lebhaftes Interesse entgegen. Dem verdienstvollen Führer der Norderner Wehr, Hauptmann Beder, überreichte der Oberpräsident die Achselstüde der Führer großer Feuerwehren. Als Beweis seines Interesses für das Feuerlöschwesen gab Redner bekannt, daß er in einem neuerlichen Erlaß die Gemeinden darauf verwiesen habe, daß die Kosten für das Feuerlöschwesen aus allgemeinen Mitteln zu bestreiten seien. Wenn es in einzelnen Kreisen und Bezirken an der nötigen Unterstützung fehle, bitte er um Nachsicht, er werde schon „Dampf dahinter machen“. Der Oberpräsident wünschte den Wehren weitere treue Pflichterfüllung, er werde sie in ihrer Tätigkeit unterstützen und wünschte der Tagung guten Erfolg.

Hauptmann Beder dankte für die Auszeichnung und erbat die Unterstützung der gesamten Wehr.

Der Vorsitzende dankte dem Oberpräsidenten für seine Unterstützung. Koch-Oldenburg überbrachte Grüße des oldenburgischen Verbandes.

Die Tätigkeitsberichte wurden zur Kenntnis genommen und dem Rechnungsführer dankend Entlastung erteilt.

Generalversammlung am 23.03.1930

Das erstmalig, nach dem I. Weltkrieg, wurde beschlossen, am Himmelfahrtstag wieder einen Ausflug zum Ruppertsburger Gehölz zu veranstalten.

Norderney, 24. März. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am gestrigen Sonntage im „Rheinischen“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, die die ordentliche Frühjahrsgeneralversammlung an die Stelle der ordentlichen Generalversammlung recht umfangreich übernahm. — Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken der in letzter Zeit verstorbenen Kameraden Bonno Meyer und Johann Dorenbusch durch Erheben von den Sitzen. Außerdem wurden vorweg Antrag des Kommandos die aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Kameraden K. S. Bissler und G. Tönjes, beide der Wehr länger als 25 Jahre aktiv angehört haben, einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Dann wurde in die Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlung eingetreten. Zu dieser ist zu merken, daß die Freiwillige Feuerwehr auf Grund der Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Aurich vom 16. Juni 1906 Statuten haben muß, die ganz bestimmten Bedingungen zu entsprechen haben und die jeder Feuerwehrmann bei seinem Eintritt in die Wehr auszuhandigen sind. Die alten Statuten der Wehr entsprechen aber nicht mehr den veränderten Zeitverhältnissen, zudem sind sie nur noch in einigen wenigen Hand-Exemplaren vorhanden. Da die sämtlichen in der Nachkriegszeit eingetretenen Wehrleute schon keine Statuten mehr erhalten haben, war ein Neudruck bereits seit Jahren erforderlich. Aus verschiedenen Gründen ist dieser jedoch immer zurückgestellt worden. Wenn aber schon ein Neudruck der Statuten vorgenommen werden mußte, konnte auch eine Neufassung derselben erfolgen. Die Statutenberatung wurde nur in einer außerordentlichen Generalversammlung tätig werden. Zur Ausarbeitung neuer Statuten hat die Wehr 1928 bereits eine Kommission gewählt. Von dieser vorgelegte Statuten-Entwurf wurde nach Aufnahme kleiner Änderungen in der Schlussabstimmung einstimmig angenommen. — In der ordentlichen Generalversammlung erstattete der Schriftführer unter Punkt der Tagesordnung den Jahresbericht. Diesem entnehmen wir, daß die Wehr unter Berücksichtigung der im Laufe des Jahres eingetretenen Veränderungen im Mitgliedsstande heute 186 aktive, 33 Ehren- und 47 passive, ge-

gesamt 266 Mitglieder zählt. Eine ganze Anzahl Kameraden konnte am Stiftungstage der Wehr durch Herrn Bürgermeister Lührs für langjährige Dienstzeit ausgezeichnet werden. Im Berichtsjahre wurden 14 Schul- bzw. nasse Übungen abgehalten und zwei Filmvorführungen veranstaltet. — Zu Punkt 2 wurde vom Rechnungsführer der Kassenbericht gegeben. — Anschließend folgte der Bericht des Spritzenmeisters. In diesem wurde, wie alljährlich, die baldmöglichste Schaffung weiterer Wasserentnahmestellen im Ostteil des Ortes und in der Nähe der Kiefern Schonungen als notwendig bezeichnet. — Der Hauptmann sprach den drei Berichterstattern den Dank der Versammlung aus. — Sitzungsgemäß schieden sieben Vorstandsmitglieder aus, die jedoch von der Versammlung bzw. den Zügen und Kotten einstimmig wiedergewählt wurden. Diese Tatsache ist gewiß ein Zeichen für das in der Wehr herrschende gute Einvernehmen zwischen sämtlichen Kameraden. — Das Ehrengericht erhielt seine vorjährige Zusammensetzung und wurde nur durch eine Zuwahl ergänzt. — Den Vereinsboten bestätigte die Versammlung einstimmig für ein weiteres Jahr in seinem Amte. — Als Delegierte für den am 14. und 15. Juni d. Js. in Wilhelmshaven stattfindenden ostfriesischen Feuerwehrverbandstag wurden die Kameraden W. Berg, Jan Janssen und Gustav Herren gewählt. — Vom Kommando war der Versammlung der Antrag auf Erhöhung des Jahresbeitrages von 2 auf 3 Mk. und des Sterbegeldes von 0,50 auf 1 Mk. vorgelegt worden. Das Kommando hatte sich zu diesem Antrage veranlaßt gesehen, weil die bisherigen Einnahmen der Wehr zur Bestreitung der Ausgaben nicht ausreichten und weil das jetzt zur Auszahlung gelangende Sterbegeld von rund 120 Mk. auf 200 Mk. erhöht werden sollte. Nach eingehender Aussprache nahm die Versammlung den Antrag des Kommandos gegen 4 Stimmen an. — Unter dem letzten Punkt der Tagesordnung, „Geschäftliches“, wurde auf Antrag aus der Versammlung heraus gegen eine Stimme beschlossen, in diesem Jahre am Himmelfahrtstage erstmalig wieder einen Ausflug zum Ruppertsburger Gehölz zu veranstalten. Diesen Ausflug machte die Wehr bis zum Kriegsausbruch seit Jahrzehnten alljährlich und erfreute sich bei den Wehrleuten, besonders aber auch bei den Kleinen, die vielleicht einmal Feuerwehrmann oder Feuerwehrmannsfrau werden wollten, großer Beliebtheit. Eine Kommission wird die Vorarbeiten übernehmen und die erforderlichen Mittel durch eine kleine Umlage unter den Mitgliedern zusammenbringen. — Nachdem noch einige an den Vorstand gerichtete Fragen beantwortet worden waren, schloß der Hauptmann die Versammlung am 19½ Uhr. — Die Feuerwehrlapelle hatte es sich nicht nehmen lassen, der Versammlung zur Einleitung und während einer Pause einige Konzertstücke darzubringen.



Erinnerung an einem schönen Ausflug.
Links Familie Richard Mannes.
Rechts Familie August Kluin mit Bruder.
Vorne, das Mädchen mit Zöpfen, ist Emmy Ipsen geb. Mannes.

Der verschwundene Pastor 12.01.1931

Diese Story wurde jahrelang bei Familienfeiern, Vereinsfeiern und sonstige Gelegenheiten immer wieder gern erzählt.

Die Zeichnung wurde von den Kameraden Karl- Hermann Franke erstellt.

Die Feuerwehr-Schmunzelecke: Einsatzprosa

Der verschwundene Pastor

Einen Sucheinsatz erlebte die Norderneyer Feuerwehr als im Januar 1931 ein Pfarrer als verschwunden gemeldet wurde. Nach Sirenenalarm wurde im Großeinsatz Dünen- gelände und Wattengebiet ohne Erfolg abgesucht.

Schließlich wurde er in der Hafengaststätte gefunden, wo er im Kreise Norderneyer Fischerleute Volksnähe suchte,

aber mit der Trinkfestigkeit der Norderneyer nicht mithalten konnte.

In Seemannsstiefeln und Südwester sollte er mit der Seemannsmentalität bekannt gemacht werden. Die Vorgesetzten müssen das aber mißverstanden haben, denn der „Pfarrer zum Anfassen“ wurde kurzerhand versetzt.

Der Feualarm!

Die Feuersirene ertönt — o Graus!
Wo brennt wohl hier ein Haus?
Es brennt ja nichts ihr lieben Leut', —
verirrt hat sich ein Pater heut.
Ein Pater ging ja heute aus
und fand nicht wieder hin nach Haus.
Sie riefen an die Feuerwehr:
Ach, holt uns unsren Pater her.
Er ging schon mittags aus
und ist noch nicht zu Haus.
Es sucht und sucht die Feuerwehr, —
wo mag der Pater sein?
Im ganzen Ort lief man umher
und über Stock und Stein.
Auf einmal find't die Feuerwehr
den Pater bei „Visser-Harm“.
Eine schwere Ladung hatte er,
o weh, daß Gott erbarm!
Der Pater war gestrandet
und endlich auch gelandet
im Hafen-Restaurant, wo man ihn endlich fand.
Man lud in eine Kutsche ein
das schwer seekranke Paterlein.
Mit viel Geschick und sicher sehr
lavierte die liebe Feuerwehr
den Pater in seines Hauses Schoß.
Die Freude war natürlich groß.
Man ruft, weil man nicht anders kann
ein „Hoch“ dem braven Feuerwehrmann!
(Norderney, den 12.1.31)



Dieser Bericht ist dem Jubiläumsheft 100 Jahre F.F.Norderney 1984/5-1985 entnommen.

Brand Wessels, Kirchstr.9a am: 16.10.1931

So steht es im Protokollbuch auf Seite:229 vom: 17.10.31

Der Brand ist am frühen Morgen ausgebrochen. Die Tätigkeit der Wehr bei dem Brande im Hause Kirchstr.9a am gestrigen Morgen wird eingehend besprochen.

Bei dem Brande sind versch. Minimax-Apparate im Außenanstrich beschädigt worden und müssen sofort gestrichen werden.

Es hat sich herausgestellt, daß die Beschaffung von Lampen für die Führer erforderlich ist.

Anmerkung des Verfassers:

In der damaligen Zeit wurde der erste Angriff mit Minimax-Feuerlöschern ausgeführt. Die Feuerwehr hatte 2 Handwagen mit je 10 Minimax-Wasserlöscher. Diese Löscher wurden von der Firma C.C.Valentin gewartet. Der Minimax-Handwagen ist der Vorläufer des heutigen Tanklöschfahrzeuges.



MINIMAX A.-G.

Besuch der Fw. Feuerwehren Borkum, Juist

29.05.1932

Gruppenbild vor dem Kurhaus-Portal



Es sind einige Norderneyer Feuerwehrleute zu erkennen:

Emil Strüp, Wilhelm Becker (Wehrführer-Hauptmann mit Pickelhaube, zweiter von links)

Jacob Extra, Siebo Börgmann, Johann de Vries, Gottlieb Langenstrass, Hinrich Eberhardt, Georg Dinkla, Heiko Meyer, Hermann Bruns, Hinni Wirringa, Eduard Bents, August Karow sen. Oben links in Zivil mit Schirmmütze: Gerhard Fröhlich sen.

Ferner von Juist: Clahsen, Pracht, Rudolf Hinkel

Beachte bitte:

In der Mitte sind 4 Musiker mit Schwalbennester + Fransen (Alle von Borkum und Juist) zu erkennen. Die haben auch noch doppel-reihige Uniformröcke an.

Letztes Drittel rechts im Bild, sind Juister Feuerwehrleute mit Anhang.

Das Original-Foto befindet sich im Besitz von Edzard Pleines.

„Rettungsschlauch“ Übung beim Seehospiz 1932

88

Das gleich zu Anfang der Norderneyer Feuerwehrgeschichte für dringend notwendig erachtete Sprungtuch fand jedoch dort seine Grenze, wo glasgedeckte Veranden, die in der Bebauung üblich waren, das Instellungbringen verhinderten.

Einen Ausweg fand man in der Beschaffung eines „Rettungsschlauches“, der bis zum 3. Obergeschoß angesetzt werden konnte und in der Lage war, auch eine größere Anzahl von Menschen rasch in Sicherheit bringen zu können. Man denke an die Schulen, Heime und Kliniken.

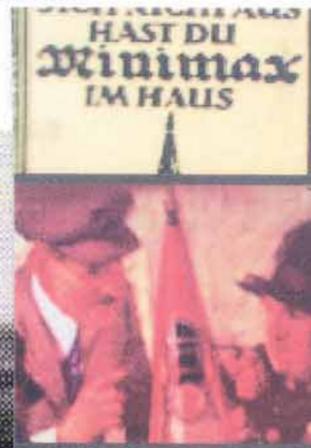
Nach Leinenabwurf und Hinaufziehen des aus Leinentuch gefertigten Schlauches wurde er durch Querverstrebungen in der Fensteröffnung befestigt. Früher gingen alle Fenster nach Außen auf. Das setzte ein Vordringen von mindestens zwei Feuerwehrmännern zu den Eingeschlossenen voraus, welche dann mit dem Kopf voran, auf den Rücken hinunterrutschten mußten. Dabei wurde unten von weiteren Helfern der Rettungsschlauch schräg gespannt. Bis zum Jahre 1982 wurde er, inzwischen 40 Jahre alt, noch übungshalber verwendet. Ein großer Spaß für die Kinder. Eine ernsthafte Rettung aber brauchte damit nie durchgeführt werden. Alle zwei Jahre wurde der Schlauch vom Segelmachermeister Johann Visser, auf Sicherheit der Nähte überprüft. Die Neubeschaffung war zwar vorgesehen, aber es fand sich kein Hersteller für dies recht seltene Rettungsgerät.

Dieser Bericht wurde aus dem Jubiläumsheft 1884/5-1985 entnommen.



Übung am „Seehospiz“ am 30.11.1932

Die „Minimaxgruppe“ bestand aus einem handgezogenen Holzwagen mit etwa 10 Minimax-Handfeuerlöschern. Im Vordergrund der Zugführer C.C.Valentin.
Die Firma Valentin verkaufte diese Geräte und wartete sie auch. Ferner wurde damals im Vorstand der Feuerwehr ein Beschluß gefaßt, jedes Haus müßte solch einen Feuerlöscher besitzen.
Heute ist es selbstverständlich.



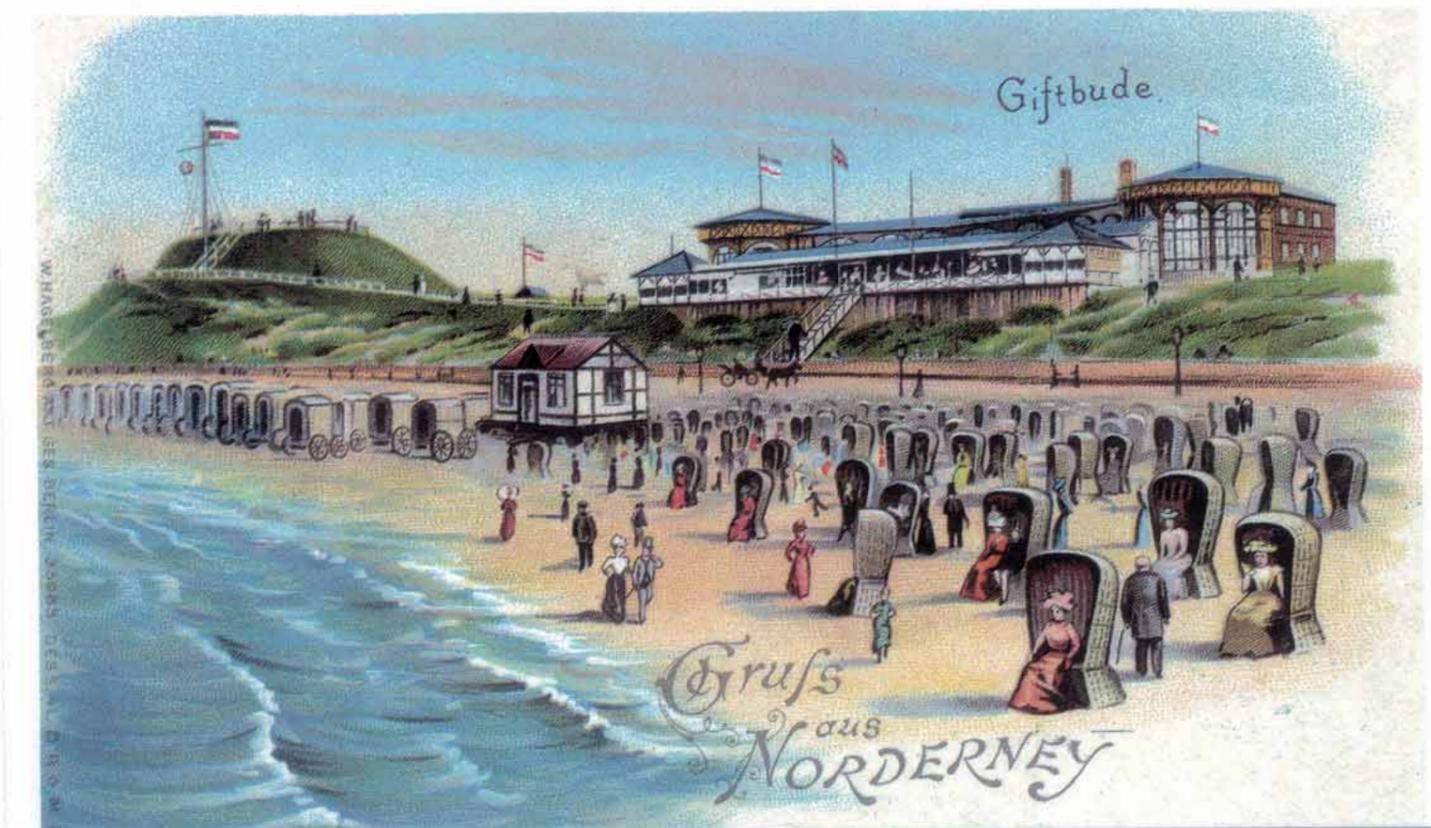
Übung mit der neuen 600 lt.Pumpe, handgezogen. Die Pumpe war in dem Wagen eingebaut. Dazu wurde der Boden tiefer gelegt.

Kindheitserinnerung von Lothar Hohnrodt 1933

Eine Großübung ist mir noch in besonderer Erinnerung. Als das Gebäude der „Giftbude Kaiserstr./Luziusstr. 1933 zum Abriß frei gegeben wurde, fand dort in der Saison eine abendliche Übung statt.

Die Wehr marschierte unter Vorantritt des Tambourcorps und Musikzuges Richtung Polizeigebäude. Dann wurde mit dem Signalthorn die Alarmierung ausgelöst. Die Musiker sprangen zur Seite. Die von Pferden oder Mannschaften gezogenen Wagen wurden gewendet und wie die „Feuerwehr“ aus dem Bilderbuch rasten die Löschmannschaften zum Einsatz. Mit Rauchfackeln wurde ein Großbrand optisch vorgetäuscht. Mit viel Wasser und Schaum, Einsatz des Rettungsschlauches zur Menschenrettung und allen sonst zur Verfügung stehenden Geräten wurde die damals schon recht beachtliche Stärke der Norderneyer Feuerwehr den Gästen und Einwohnern präsent.

So könnte es gewesen sein



Noch en lüttji Fürwehrmann vant `Nörderney

1934

Alle meine Onkel waren überzeugte Feuerwehrmänner. So wurde auf einer Geburtstagsfeier bei der Familie Knigge, (Luisenstr.) beschlossen, daß mein Bruder Gerhard, "lüttji Fürwehrmann" werden sollte. Meine Tante Genta Knigge nähte die Uniformjacke, mein Onkel Hans Eberhardt (Herrenpfad) machte aus Pappmaschee den Helm und der Breitgurt wurde aus Sprungfedergurt hergestellt. Das Beil wurde von Gerhard Knigge getischlert. Von meinen Eltern bekam er dann noch eine neue schwarze Hose, neue lange Strümpfe und hohe Schuhe. Die Schulterstücke und das Ärmelabzeichen bekam er von meinem Onkel Hinrich Eberhardt (Bäcker). Er war zu dieser Zeit Zeugmeister der Fw. Feuerwehr Norderney. Diese Zeilen schrieb Bonno Eberhardt, der Verfasser dieses Ordners.



*Von links: Zugführer Hilrich Knigge, Gerhard Eberhardt, Feuerwehrmann Gerhard Knigge
Zu dieser Zeit war Gerhard Eberhardt 4 Jahre alt.*

Die Freiw. Feuerwehr wird aufgelöst 17.02.1934

Ein Feuerwehrverein e. V. wird neu gegründet.

Im Protokollbuch auf Seite 254 vom 17.02.1934 steht:

Zu Punkt 1. der Tagesordnung: Beschließt die Versammlung einstimmig, die Auflösung der Freiw. Feuerwehr Norderney. Die Mitglieder verpflichten sich, in den auf Grund des Gesetzes über das Feuerlöschwesen vom 15.12.1933 zu bildenden Verein freiw. Feuerwehr e. V. in Norderney einzutreten.

Alle anwesenden Mitglieder haben im Protokollbuch auf Seite 255 bis 257 eigenhändig unterschrieben.

Das Vermögen wird der Gemeinde übertragen 10.12.1939

Durch Führerrats- Beschluss vom 10. Dezember 1939 wurde festgelegt, daß über die Bankkonten der Wehr zwei Mitglieder des Führerrates Verfügungsberechtigung erhalten sollen.

Das Vermögen der Wehren ist lt. minist. Verfügung auf die Gemeinden zu übertragen. Bis zur weiteren Verfügung gehen sämtliche Kassengeschäfte auf den Wehrführer über.

Zeichnungsberechtigt sind :

Wehrführer Becker	} <i>Gemeinschaftlich</i>
Oberbrdmstr. Bents	

Sämtliche Konten sind nur bei der Kreis- und Stadtparkasse zu führen. Die Konten sind bei der Norderneyer Bank und bei der Ostfriesischen Sparkasse aufzuheben.

Die erforderlichen Maßnahmen werden vom Wehrführer durchgeführt.

Der Wehrführer wird bei Gelegenheit dem Führerrat weitere Mitteilungen zukommen lassen.

Norderney, den 10. Dezember 1939.

Der Wehrführer.

Becker

Der Führerrat :

Edward Bents.
F. P. Pauls
J. G. Stra
J. H. H. H.

Norderney, 5. März 1934.

Im freundlich geschmückten Saal des „Rheinischen Hof“, von dessen Stirnseite das Salenkreuzbanner und das Bild des Volkstanzlers Adolf Hitler grühten, hatten sich am Sonnabend die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr in großer Zahl eingefunden, um der Verabschiedung der über 60 Jahre alten Kameraden, sowie der Auszeichnung verdienstlicher Kameraden beizuwohnen. Man sah auch verschiedene Ehrenmitglieder der Wehr, die es sich nicht nehmen ließen, einmal wieder ein paar Stunden im Kameradenkreise zu verweilen.

Nach dem Marsch „Alte Kameraden“, der so recht als Einführung diente, nahm Wehrführer Beder das Wort. Er führte aus, daß mit der Verabschiedung der Kameraden die ersten Maßnahmen des neuen Gesetzes für das Feuerlöschwesen zur Durchführung gebracht würden. Sodann begrüßte der Wehrführer den Bürgermeister Müller und den Ortsgruppenleiter der NSDAP, Pleines. Worte echter Kameradschaft fand er für die Kameraden, die heute abend den Ehrenrod des Feuerwehrmannes auszögen, um zur „Alten Garde“ übergeschrieben zu werden. Das sollte nicht etwa heißen, daß nun das Interesse für die Wehr erlahmen müsse. Im Gegenteil, der Wehrführer wünschte und davon sei er auch überzeugt, daß die alten Kameraden mit den jungen Herzen, die auch körperlich noch außerordentlich rüstig seien, in alter Treue zur Wehr stehen würden. Eine Verabschiedung von so lange gedienten Feuerwehrmännern, die in der Mitte des Saales an einem Ehrenständchen Platz genommen hatten, wird vorläufig in der Norderneyer Wehr wohl nicht wieder vorkommen.

Dann verlas der Wehrführer unter allgemeiner Aufmerksamkeit die Namen der alten Kameraden. Jede einzelne Würdigung dieser „alten Kämpen“, die wir nachstehend kurz folgen lassen, war für die jüngeren Kameraden ein Ansporn und ein Wegweiser zugleich. Mancher unter ihnen wird sich im Stillen den Schwur geleistet haben, diese alten Kameraden als Vorbild eines Feuerwehrmannes zu wählen, denn der Wehrführer fand recht treffende Worte zur Verabschiedung. Es schieden aus dem aktiven Wehrdienst aus:

Kam. Peter Schiemann, 47 Jahre aktiv, seit Jahrzehnten als Steiger ein Vehrmeister aller jüngeren Kameraden;

Kam. Johann Herren, 42 Jahre aktiv, seit Jahrzehnten Führer und Förderer des Tambourkorps (der Kamerad, der die „Spitze“ der Wehr bildete und besonders bei der die Wehr auf den Marschen begleitenden Jugend in Ansehen stand);

Kam. Emil Strüp, 42 Jahre aktiv, lange Jahre Kassierer und Zeugmeister der Wehr, für den das gewöhnliche Wort „allezeit, treu bereit“ so recht paßt;

Kam. Jürgen Usen, 41 Jahre aktiv, ein Kamerad, dem die Feuerwehr ein Stück Lebensinhalt bildete, was er auch in vielen Gedichten bekundete;

Kam. Meinhard Trampel, 35 Jahre aktiv, seit Jahrzehnten im Kommando der Wehr tätig, einer der besten Förderer des Norderneyer Löschwesens unter vier Wehrführern;

Kam. Eilbertus Stürenburg, 35 Jahre aktiv, der eigentliche „Baumeister“ der Feuerwehrkapelle, der in dieser Arbeit nie erlahmte, und dem die Wehr Dank weiß für ihre vorzügliche Kapelle;

Kam. Georg Fastenau, 34 Jahre aktiv, ein Kamerad, der bei keiner Übung fehlte, und der den Typ eines echten, zuverlässigen Feuerwehrmannes verkörperte;

Kam. Johann Raß, 32 Jahre aktiv, seit vielen Jahren Kottführer des Schlauchwagens, ein vorbildlicher Feuerwehrmann für jüngere Kameraden.

Diese acht ausscheidende Kameraden haben zusammen eine Gesamtdienstzeit von 302 Jahren. In seinem Schlusswort dankte der Wehrführer noch einmal den Kameraden insgesamt und betonte, daß gerade die alten Kameraden es gewesen wären, die besonders nach dem Kriege durch

Nachdem der „Fridericus-Marsch“ verklungen war begrüßte Bürgermeister Müller im Namen der Gemeinde die Wehr. Er dankte für den Willkommensgruß und wandte sich dann den alten Kameraden zu. Warme Worte der Anerkennung fand er für ihre Tätigkeit in der Wehr, und betonte, daß der freiwillige Dienst möge er noch so gering sein, höher zu werten sei als ein Dienst, den man befehlsgemäß ausübe. Dienst in der Feuerwehr sei freiwilliger Dienst am ganzen Volke. Mit einem Hinweis auf den Luftschutz, der für die Feuerwehr eine besondere Aufgabe darstelle, schloß der Bürgermeister. Sodann überreichte er mit anerkennenden Worten im Namen des preussischen Innenministers dem Kameraden Rassen Eberhardts Urkunde und Auszeichnung für 25-jährige Mitgliedschaft in der Wehr, hierbei streifte er das Arbeitsjubiläum von Anton Ahrends. Im Namen des Hannoverschen und Ostfriesischen Verbandes überreichte darauf Wehrführer Beder mit kameradschaftlichen Worten nachstehenden Kameraden Urkunde und Auszeichnung für 25-jährige Mitgliedschaft in der Wehr: Herbert Bodenstal Hermann Bruns, Schmiedestr., Bernhard Schoolmann Winterstr., und Chr. Strüp. Für dieselbe langjährige Mitgliedschaft erhielten noch nachträglich das Diplom vom Hannoverschen Feuerwehrverband: Wilhelm Berg, Will Brandes, Rassen Eberhardts, Hermann Harms, Hirtig Rod und Chr. Raß. Für 20-jährige Mitgliedschaft konnte Bernhard Janssen ausgezeichnet werden.

Ortsgruppenleiter der NSDAP, Pleines widmet den scheidenden Kameraden ebenfalls herzliche Worte. Er führte u. a. aus: „Wir leben heute im Zeitalter des Dritten Reiches; neue Zeiten bedingen neue Gesetze. Mit einem Hinweis, daß in der Feuerwehr Kameradschaft und Disziplin herrschte, und die jüngeren Kameraden den alten nachzueifern möchten, schloß der Ortsgruppenleiter mit einem Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten, den Volkstanzler, auf das Vaterland und die Jugend. Darauf intonierte die Kapelle das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied, welche die Versammlung stehend mitsang.

Kam. Emil Strüp sprach im Namen der scheidenden Kameraden den Dank für die anerkennenden Worte der Vorredner aus und gab humorvoll der Hoffnung Ausdruck, daß es ihnen noch viele Jahre vergönnt sein möge, die flotten Weisen der Musik zu hören, und ihnen noch nicht so schnell das „Ich hatt' einen Kameraden“ auf dem Wege „Ost ut“ gespielt würde. — Mit einem kurzen Rückblick auf den Werdegang der Wehr und mit einem nochmaligen Appell an die jüngeren Kameraden schloß Wehrführer Beder den offiziellen Teil des Abends mit einem „Gut Wehr!“ —

Nach einem von der Kapelle flott gespielten Bourri ergriff Sturmführer Biehl, der etwas später erschienen war, das Wort. Inhaltlich lag seinen Begrüßungsworten, kurz gesagt, der Kern inne, daß die Feuerwehr den heutigen Zeitspruch „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ so recht verkörpere. Der Sturmführer schloß mit dem Hinweis, daß Feuerwehrdienst vor SA-Dienst gehe.

In dem jetzt folgenden gemütlichen Teil, der zuerst nicht recht in Fluß kommen wollte, teilten sich verschiedene Kameraden in der Unterhaltung. Wenn wir zwei davon besonders erwähnen, so deshalb, weil der eine, der 71-jährige Kamerad Jürgen Usen, nicht müde wurde, seine eigenen Dichtungen ernst und heiteren Inhalts vorzutragen, während der andere, unser prächtiger Heinrich Jacobs vom Heimatverein, es ausgezeichnet verstand, mit seinen „Döntjes“ von der Süderdüne u. a. Stimmung zu machen. Und zum Schluß noch ein Wort der vorzüglichen Musikkapelle, die unter Leitung ihres Jan Holtkamp durch ihre Vorträge den Abend verschönerte. Erst nach Mitternacht fand der Abend, der ein Kameradschaftsabend im wahrsten Sinne des Wortes war, seinen Ausgang.

Urkunde von H. Kock nächste Seite.

Gott zur Ehr dem Nächsten / zur Wehr!

Einer für Alle Alle für Einen!



Dem Kameraden
Hindert Koß
Norderney

Anerkennung
für
fünfundzwanzigjährigen Dienst
in der
Freiwilligen Feuerwehr

gestiftet vom Feuerwehr-Verbande
für die Provinz Hannover.

Ausgefertigt Lüneburg, den 23. März 1931

Der Vorstand des Feuerwehr-Verbandes für die Provinz Hannover.

Briefwechsel mit dem Preußischen Staatsbad 1934

Es gab aber auch Zeiten, wo die Freiwillige Feuerwehr einen anderen Namen bekam und „Feuerschutzpolizei“ hieß. In den folgenden Briefwechsel zwischen dem Wehrführer Becker und dem Preußischen Staatsbad im Jahre 1934 bekommen Probleme auch in einfachsten Belangen – heute unvorstellbar- eine fast ironisch-witzige Note. (Original – Briefe)



Nordseebad Norderney
Preußisches Staatsbad

Norderney, den 1. September 1934.
Fernsprech-Sammelnummer 213

An den
Wehrführer der Freiwilligen
Feuerwehr,

N o r d e r n e y .

Ihr Antrag auf Ueberlassung des Grossen Kurhaussaals für eine Festlichkeit anlässlich der Feier Ihres 50jährigen Bestehens hat leider eine Genehmigung nicht gefunden. Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft hat die Anweisung gegeben, dass die Säle unseres Kurhauses rein örtlichen Veranstaltungen irgendwelcher Vereine, Verbände und Organisationen, soweit es sich nicht um Kundgebungen der N.S.D.A.P. handelt, grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt werden sollen. Wenn Sie in Ihrem Schreiben darauf hinweisen, dass die Feuerwehr heute als eine Polizeiorganisation, die besonders die Volksverbundenheit pflegen soll, einen Vorzug haben müsste, so hat der Aufsichtsrat dem entgegengestellt, dass im Frühjahr der hier weilenden Kompagnie der Marine-Artillerie der grosse Kurhaussaal für eine Festlichkeit auch nicht gegeben worden ist.

Wir bedauern also, auch in Ihrem Falle von unserer grundsätzlichen Einstellung zu dieser Frage nicht abgehen zu können.

Heil Hitler !

Staatliches Nordseebad Norderney
Betriebsgesellschaft m. B. H.

Briefwechsel mit dem Preußischen Staatsbad 1934

Nordseebad Norderney
Preußisches Staatsbad

Norderney, den 4. September 1934.
Fernsprech-Sammelnummer 213
We/R.

An den
Wehrführer der Freiwilligen
Feuerwehr,
Norderney,

Ihr Schreiben vom 1./8. haben wir gestern Abend nochmals unserem Aufsichtsrat vorgelegt. Dieser hat nun dahingehend entschieden, dass mit Rücksicht auf die Feier Ihres 50jährigen Bestehens Ihnen der Grosse Kurhaussaal für einen Deutschen Abend oder einer Feier ähnlicher Art ohne Tanz am 15./9. zur Verfügung gestellt werden soll und zwar unter der Voraussetzung, dass die Veranstaltung um 1 Uhr nachts beendet ist.

Heil Hitler !

Staatliches Nordseebad Norderney
Betriebsgesellschaft m. b. H.

50 jähriges Bestehens der F.F. Norderney 1934

Abend-Veranstaltung

aus Anlaß des 50jährigen Bestehens
der Freiw. Feuerwehr Norderney e. V.

am **Sonnabend**, den **15. September 1934**,
20^{1/2} Uhr, im **Strand-Hotel „Kaiserhof“**.

Vortragsfolge:

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Alte Kameraden, Marsch Teike | 7. Gemeinsames Lied: Inselfeud
Für Harm.-Musik bearbeitet von R. Kleinert jun. | |
| 2. Begrüßung | 8. a) Nachtwandler W. Rinkens | |
| 3. Aufzug der Stadtwache, Charakterstück
aus der Biedermaier-Zeit . . . Leon Jessel | b) Deutschland, du mein Vaterland H. Heinrichs
Männergesangverein „Eintracht“ | |
| 4. Ansprache, Bürgermeister Dr. de Haan | 9. a) Brugelige Geschichte
Gedicht von Fritz Reuter | } Spielerguppe
des Heimat-
vereins
Norderney e. V. |
| 5. a) Jetzt kommt die Zeit, daß ich wandern muß
Mährisches Volkslied. Satz von W. Hensel | b) Anna Susanna
4stimm. gem. Chor Johannsen | |
| b) Im Krug zum grünen Kranze . . . H. Zöllner
Männergesangverein „Eintracht“ | c) Moy Wär vandage
Gedicht von A. Dunkmann | |
| 6. a) Alle Mann an Deck
Gedicht von Emanuel Gurliitt | | } Spielerguppe
des Heimat-
vereins
Norderney e. V. |
| b) Goode Nacht (Storm)
4stimm. gem. Chor Johannsen | | |
| c) Dat is mien Mann
Gedicht von A. Dunkmann | | |
| | 10. Marsch-Potpourri Gottlöber | |

— Änderungen vorbehalten. —

Anschließend Deutscher Tanz

Saalöffnung 8 Uhr.

Eintritt 25 Pfg.

50 jähriges Bestehens der F.F. Norderney 1934

Die Feuerwehr Norderney erhielt sehr viele Glückwünsche, wie Karten und Telegramme. Hier eine Karte vom Kreisfeuerwehrführer Hellmann und ein Telegramm der Feuerwehr Lütetsburg.

Zurück, 12. Sept. 34.

Norderney, ich werde mich
 wiederum freuen, wenn man
 von dem Herrn ausgeht. Samstag
 ab Sonntag 14, 30 Uhr ist
 für den fest. feierlichen u. be-
 deutungsvollen Ausmarsch für
 den 50. Geburtstag. Für
 Ihre gute Zus. Dank.

Ihr
 Herr Hellmann

Kreisfeuerwehrführer

024 Telegramm Deutsche Reichspost

aus Lütetsburg 10 W 1934

Aufgenommen				Befördert	
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Zeit
15	9	34	19.05		
von <u>ho</u>			durch <u>ph</u>		
Amt <u>Norderney</u>			<u>feuerwehr führer</u>		
			<u>Norderney</u>		

herzlichen Glückwunsch
 zum 50 jährigen bestehen
 feuerwehr Lütetsburg

Raum für dienstliche Rückfragen

G 187 Din 476

Deutsche Reichspost

Telegramm

aus

Norderney

Nr.

14 W. vom 16. / 3. 1935, 12, 20 Uhr

Lx 9 =

Michel Visser und Frau

Herrn Pfad

Herzlichste Glückwünsche zur Vermählung

Freiwillige Feuerwehr

Becker Herren

So wurden in den Jahren von 1933 bis 1939
Glückwunsch-Telegramme
versendet.

Hier ein Telegramm vom Führerrat
(So hieß damals das Kommando)
an Familie Visser.
Kamerad Visser war
Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr
Norderney.

die Unterschriften:

Becker = Wehrführer
Herren = Schriftführer



So sah die Vorderseite
des Telegrammes aus.



Die Rückseite war
mit der Garnisonkirche
zu Potsdam abgebildet.

„Kinderfest“ (Waldcafe) Booken 1936

Der I. Zug unter der Leitung von Zugführer Edurd Bents, hatte die Festgestaltung.

Vordere Reihe von links:

H.Knigge, L.Lühns, D.Gerrels, H.Bodenstab,?....., J.Kluin, D.Stolle,?..... S.Börgmann

Hinterer Reihe von links: M.Visser, G.Eberhardt, W.Berg,?..... M.Müller, F.Poppinga.

J.Harms, H.Kock

In der Tennisaube: stehend in der Mitte: Eduard Bents

Anmerkung: Auf diesen Kinderfesten hatten nicht nur die Kinder ihren Spaß, der Festausschuß hatte mit den Vorbereitungen und dem Abbau so viel zu tun, daß einige Feuerwehrleute 3 Tage im Einsatz waren. Man kann sich denken, was die erst für einen Spaß gehabt haben müssen.



Vordere Reihe Kinder:

Bernhard Scholmann, Gerhard Bodenstab,
Herbert Bodenstab jun.?.....

Mittlere Reihe:

Georg Eberhardt, Fritz Becker, Heiko Herren

Hinterer Reihe:

Herbert Bodenstab, Michel Visser,
Hermann Schipper, Georg Bruns,
Siebo Börgmann

„Kinderfest“ (Waldcafe) Booken 1936

Erinnerung von Lothar Hohnrodt:

Wer erinnert sich nicht gerne an die von Feuerwehrleuten mit viel Eifer durchgeführten Kinderfeste am Himmelfahrtstag beim „Kaffee Booken“. Hauptattraktion war der Braunbär, der „sicherheitshalber“ hinter dem Gitter des Tennisplatzes auftrat. Was mag der Junge in dem Bärenfell geschwitzt haben und das sicher nicht nur vor „Angst“.

Anmerkung: An diesem Kinderfest durften damals nur die Kinder von Feuerwehrleuten teilnehmen. Man wollte so die jungen Familienväter, die nicht in der F.F. waren, ermuntern, einzutreten.

In der Zirkus-Arena:

Dompteur:

Gottlieb Langestraß

Bär: W.Rass, (Frisiastr.)

Katze 1.H.Schmidt (Osterstr.)

Katze 2.J.Fröhlich (Janusstr.)

Katze 3.F.v.d.Berg (Wiedaschr.)

Negus B.Janssen (Benekstr.)



Weitere schöne Bilder auf der nächsten Seite.

„Kinderfest“ (Waldcafe) Booken 1934+1936

Schinkenklopfen 1934

u.a.

Benno Meinders (in den Knien)

Johann Harms

Daniel Gerrels

Wilhelm Bakker m.Helm

Gottlieb Langestraße m.Trompete



Ballspielen 1936

Hindernislaufen 1936



Noch ein paar schöne Fotos von den Kinderfesten.



Ein seltenes Bild: Kinderfest auf dem Rennplatz
Im Hintergrund die Marine-Flughallen

1933

Fische angeln:
von links:

*Klaas Koppelman
Hermann Fröhlich
Abelius Pleines
Ernst Carstens
Menno Müller
.....?.....*

1931

Beim Bier-Außenstand

von links:

*Albert Dorenbusch
Gustav Aggen
Hermann Poppinga (Uhlan)
Folkert Poppinga
Dietrich Hoppe
.....?.....
Willi Hoppe
Ernst Carstens
Gastwirt Booken
Theodor Carstens
Hinrich Eberhardt
.....?.....
August Karow
Gustav Nielsen
.....?.....
Gerhard Fröhlich
Athur Freund
.....?.....
.....?.....
.....?.....*



1925

In gemütlicher Runde.

*liegend rechts:
Meinhard Rass*

Der Führerrat (Kommando) 1936

Das Kommando wurde umbenannt in Führerrat. Der Wehrführer nannte sich noch Wehrführer. Dem Führerrat gehörten nur die Zug- und Rottenführer (Gruppenführer) an.

Beachte bitte: Die Uniformröcke haben die Mitglieder des Führungsrates, auf eigene Kosten bei dem Schneidermeister Bruns, Schmiedestr.) anfertigen lassen. Ferner tragen der Wehrführer und der Kreisführer, lange Säbel mit Portepée.

Untere Reihe von links: Kreisführer von Norden, Zugführer Fritz Pauls, Wehrführer Wilhelm Becker,

Mittlere Reihe: Kapellmeister Bertholt Schulze, Rottenführer Rudolf Buchholz,
Obere Reihe: Zugführer Eduard Bents, Rottenführer Jakob Extra.



Die Tätigkeit der Wehr im Jahr 1936

Haben der Allgemeinbildung der Wehrmänner zum
Zweck die Wehrmannschaft wurde im Jahr 1936 die Ausbildung
eine Wehrführertruppe mit jüngeren Wehrmännern durchgeführt
und diese Wehr, unabhängig von der Ausbildung der
jüngeren Wehr, durch den Wehrführer talentierten Wehrführer
und wehrlich durchgeführt. **Tätigkeit der Wehr wurde**
am 29. 7. eine weitere Wehrtruppe durchgeführt.

Es ist eine weitere Wehrtruppe - Wehrtruppe Wehr
Johann II. mit zweier Wehrtruppe durchgeführt.
Die Kosten hierfür betragen ca 500,- Rm.

Außer den monatlichen Übungen wurden zweifach
wehre Übungen durchgeführt.

Die einzelnen Wehr wurden in wehrlichen
Einheiten mit bestimmten Übungen durchgeführt.
eingeführt, sind die Übungen, durchgeführt, durchgeführt,
durchgeführt. Im Wehrtruppe wurden die Wehrtruppe
nicht durchgeführt werden.

Der Wehrtruppe sind der Wehrtruppe der Wehr
Wehrtruppe in wehrlichen Wehrtruppe
werden.

Zur großen Wehr wurde der Wehrtruppe Wehrtruppe
durchgeführt. Wehrtruppe sind die Wehrtruppe der Wehrtruppe
Wehrtruppe sind durchgeführt.

Auf einen 50 jährigen Wehrtruppe wurde in diesem
Jahr der Wehrtruppe Jakob Cornelius, sind auf eine
40 jährigen Wehrtruppe die Wehrtruppe Wehrtruppe
sind Wehrtruppe durchgeführt. **Der Wehrtruppe**
durchgeführt der Wehrtruppe der Wehrtruppe sind die
Wehrtruppe der Wehrtruppe.

Norderney, den 31. Dezember 1936

gez. Becker

Brand Hinrich Eilts am: 29.06.1935

So steht es im Protokollbuch auf Seite 268 vom: 31.12.1935

Am 29.06.1935 wurde die Wehr abends zu einem Feuer in den Stall des Fuhrmannes Hinrich Eilts in der Langestraße alarmiert. Das Feuer, das großen Umfange anzunehmen drohte, konnte energisch bekämpft werden. Bereits nach 1 ½ Stunden konnte die Wehr, unter Zurücklassung einer Brandwache, wieder abrücken.



Übung mit der Feuerwache Fliegerhorst Norderney am: 21. Juli 1937

Auf dem Bild von links:

Franz Bruns, Brandmeister Karkusch (Hamburg), Wilhelm Bodenstab, Martin Janssen, Halle Visser, Theo Bruns, im LKW-Wagen Willy Jensen.

Die Beschreibung der Übung auf der nächsten Seite, (Badezeitungsausschnitt)



Übung mit der Feuerwache Fliegerhorst Norderney am: 21. Juli 1937

Die Beschreibung der Übung, (Badezeitungsauschnitt)

Groß-Alarm der Seefliegerhorst

Norderney, 21. Juli.

Gestern abend kurz nach 8 Uhr erlebten unsere Gäste und die Einwohnerschaft eine kleine Sensation. Das schaurige Geheul der Alarmsirene klang durch die Stille des Abends, die meisten Gäste beim Abendbrot überraschend. Ununterbrochen gellten alarmierende Töne über die Insel, den letzten irgendwie abkömmlichen Feuerwehrmann herbeirufend. Was war nun die Ursache der Alarmierung? Wütete irgendwo ein Großfeuer, oder waren Menschenleben in Gefahr? Nein! Keines von beiden. Zum ersten Mal wurde die Berufsfeuerwehr des Seefliegerhorstes mit der Freiwilligen Feuerwehr Norderney bei einem Großalarm eingesetzt, um im Falle wirklicher Feuers- oder Wassernot Hand in Hand zu arbeiten.

Zu der Übung war der Landrat des Kreises Norden, S c h e d e, der Standortälteste Oberstleutnant G z e c h, der Vertreter des Landrats, Reg.-Assessor Dr. B e h r e n d, Bürgermeister S ö h l m a n n, der Kreisfeuerwehrführer T j a d e n, Norden, und andere berufene Persönlichkeiten der Regierung erschienen.

Dem Alarm lag folgende Übung zugrunde: Im südöstlichen Flügel der Schule war im Dachgeschoß ein Feuer ausgebrochen, das sich beim Eintreffen der Wehr bereits auf das Mittelgebäude ausgedehnt hatte. Die Wehren hatten den Auftrag, das Feuer durch Angriffe von innen und außen zu bekämpfen.

Zwei Minuten nach der Alarmierung waren die ersten Geräte zur Stelle, eine Minute später wurde aus dem ersten Strahlrohr Wasser gegeben. Schnell nacheinander kamen dann sämtliche Geräte an, so daß in kurzer Zeit aus fünf Strahlrohren der „Brand“, durch Rauchbomben markiert, bekämpft wurde.

Nachdem fast eine halbe Stunde lang Wasser gegeben und die Übung im großen und ganzen abgenommen war, wurde „Das Ganze Halt!“ geblasen. Kurz nachher rückte die Berufswehr des Seefliegerhorstes wieder ab, nach dem Aufrollen des mehrere Kilometer langen Schlauchmaterials folgte ihr die Freiwillige Feuerwehr. Nachdem letztere die Geräte in ihrem Schuppen untergebracht hatte, erfolgte nach Verlesung der Namen durch Wehrführer B e c k e r eine kurze Erläuterung der Übung, sowie ein kurzes Gutachten über die Durchführung derselben. Aus den Worten des Wehrführers sprach seine Zufriedenheit über den Anmarsch sowohl wie über den flott durchgeführten Angriff der Wehr; Bürgermeister S ö h l m a n n hatte dem Wehrführer bereits vorher seine Anerkennung ausgesprochen. Reg.-Assessor Dr. B e h r e n d gab ebenfalls seiner Befriedigung über das Geleistete Ausdruck, wobei er anführte, daß bei dem Zusammenarbeiten der beiden Wehren noch kleine technische Unebenheiten ausgeglichen werden müßten. Er verabschiedete sich mit einem Dank an die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und sprach die Hoffnung aus, daß auch in Zukunft derselbe Wille und Geist die Feuerwehr beseelen möge. Damit hatte die Übung ihr Ende erreicht.

Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte mit großem Interesse der Übung, die infolge einer guten Absperrung reibungslos vor sich gehen konnte, beigewohnt. Die Gäste nahmen den Eindruck mit nach Hause, daß, wenn einmal Not an Mann ist, die Wehren schlagkräftig dastehen. Dieses ist auch um so notwendiger, als von außerhalb so schnell keine Hilfe nach der Insel kommen kann.

Der Führungsrat auf Baltrum am:05.09.1937

Der zum Unterkreisbrandmeister ernannte Norderneyer Wehrführer Wilhelm Becker, besuchte mit einer Abordnung am 05.09.1937 die Baltrumer Wehr. In ihrer neuen „Gala-Uniform“ machten sie einen guten Eindruck. Ihr zufriedener Gesichtsausdruck läßt auf einen freundschaftlichen Besuch schließen. Zum Unterkreis gehören die Insel: Juist, Norderney und Baltrum.

Von links:

Hauptfeuerwehrmann Bernhard Janssen, Wehrführer Becker, Zugführer Fokke Pauls

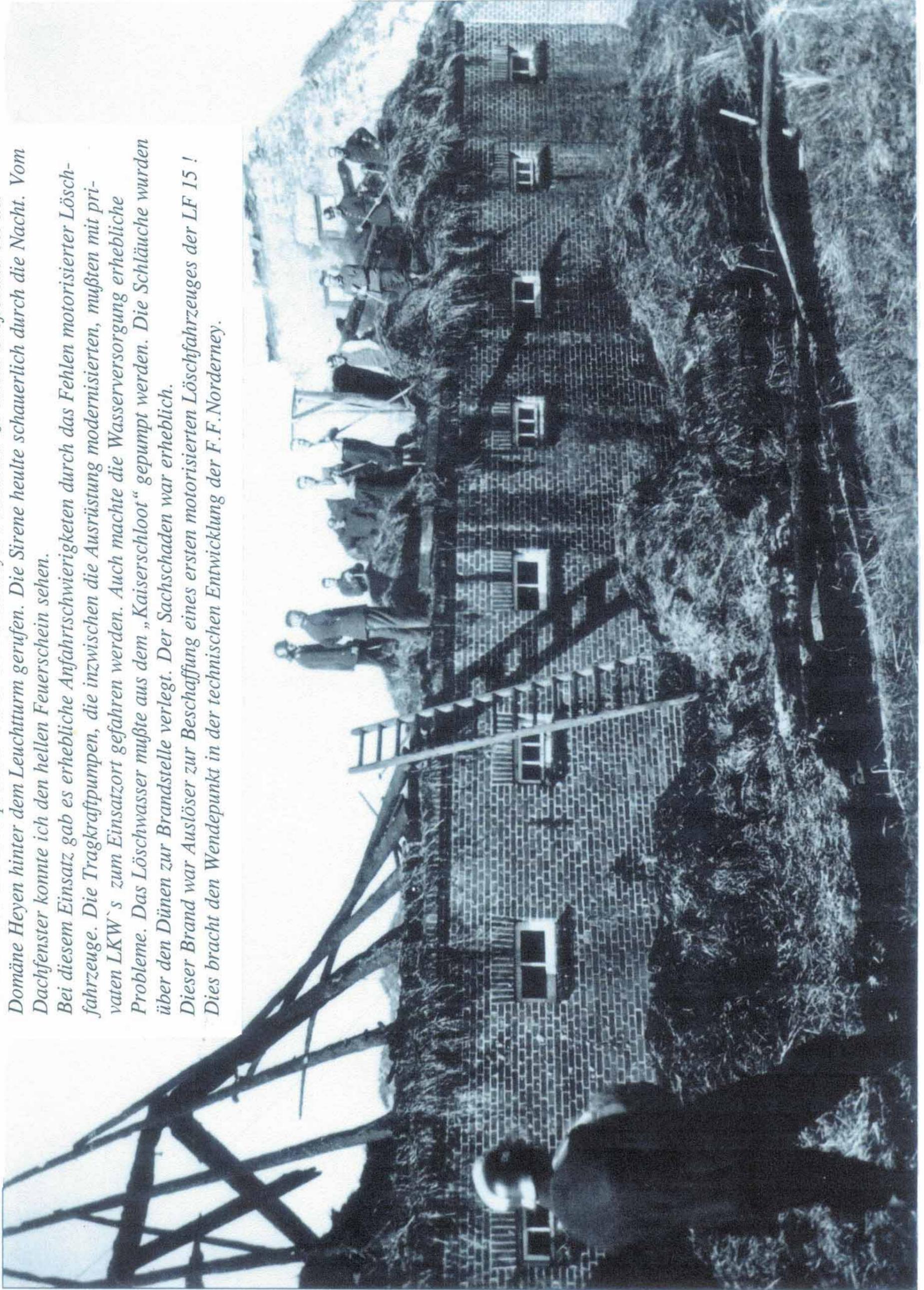


Ein Bericht von Lothar Hohnrodt.

Im Jahr 1937 am 29. September wurde die Norderneyer Feuerwehr zu einem Großbrand bei der Domäne Heyen hinter dem Leuchtturm gerufen. Die Sirene heulte schauerlich durch die Nacht. Vom Dachfenster konnte ich den hellen Feuerschein sehen.

Bei diesem Einsatz gab es erhebliche Anfahrtschwierigkeiten durch das Fehlen motorisierter Löschfahrzeuge. Die Tragkraftpumpen, die inzwischen die Ausrüstung modernisierten, mußten mit privaten LKW's zum Einsatzort gefahren werden. Auch machte die Wasserversorgung erhebliche Probleme. Das Löschwasser mußte aus dem „Kaiserschloot“ gepumpt werden. Die Schläuche wurden über den Dünen zur Brandstelle verlegt. Der Sachschaden war erheblich.

Dieser Brand war Auslöser zur Beschaffung eines ersten motorisierten Löschfahrzeuges der LF 15 ! Dies brachte den Wendepunkt in der technischen Entwicklung der F.F. Norderney.



Weitere Bilder auf der nächsten Seite.

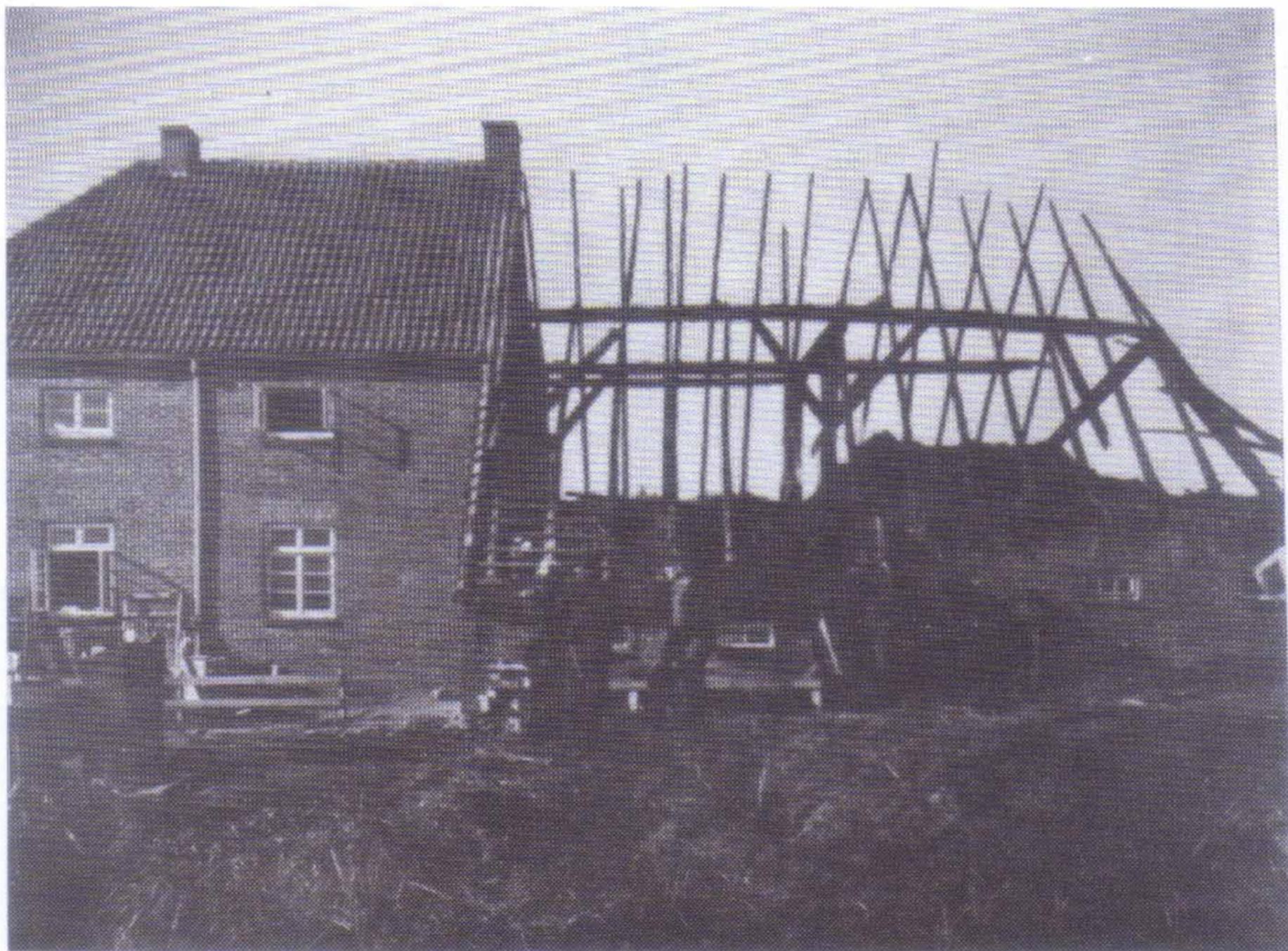
Großbrand bei der Domäne Heyen 29.09.1937

Aus Provinz und Nachbarschaft.

(Nachdruck unserer Originalartikel • nur mit Quellenangabe gestattet)

Nordseebad Norderney, 30. September 1937.

* — Ein Großfeuer brach gestern abend gegen 20.30 Uhr auf der von der Witwe Heyen gepachteten Domäne aus. Bei Drehsarbeiten gerieten aus noch nicht restlos geklärt Ursache plötzlich die Erntevorräte in Brand. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr wie auch die Berufsfeuerwehr der Flugstation wurde sofort alarmiert. Außerdem war auch sofort eine Kompanie Militär zur Hilfeleistung abkommandiert. Um schneller zur Brandstelle zu gelangen, wurde die Motorspritze der Freiwilligen Feuerwehr von dem Auto der Berufsfeuerwehr mitgenommen, während die Wehrmänner wie auch die Geräte größtenteils mit Lastwagen, die von den Besitzern zur Verfügung gestellt waren, zur Brandstelle befördert wurden. Auch der Vertreter des Bürgermeister und der Ortsgruppenleiter der NSDAP waren sofort zur Brandstelle geeilt. Bei dem Eintreffen der Wehren war das Dach der Scheune schon eingestürzt. Da die Dachziegel in "Doden" lagen, konnte sich das Feuer schnell ausbreiten. Während die Freiwilligen Feuerwehr mit Wasser zu löschen versuchte, trat bei der Berufsfeuerwehr hauptsächlich der Schaumlöschwagen in Tätigkeit. Das Militär half das Mobiliar wie auch das bereits ausgebrochene Korn herauszuschaffen und versuchte mit Sand das Feuer einzudämmen. Als besonderer Mangel machte sich das Fehlen größerer Wasserlöcher auf dem Ortlande bemerkbar. So hatten die Wehren bald kein Wasser mehr und mußten die Schlauchleitungen bis zu dem etwa 800 Meter entfernten "Kaiserdeich" verlegen. Gegen 4 Uhr morgens war das Feuer soweit abgelöscht, daß die Wehren unter Zurücklassung einer Brandwache wieder abrücken konnten. Heute morgen zog die Wehr wieder hinaus, um die Brandwache abzulösen und den Brand völlig abzulösen und Aufräumungsarbeiten zu machen. Es verbrannten die Dreschmaschine, die erst etwa zwei Stunden auf der Domäne in Betrieb war, mit der dazugehörigen Strohprelle. Der Bulldog konnte, nachdem der Dreibriemen abgeschnitten war, gerettet werden. Es verbrannte ferner die ungedroschene Ernte von etwa 11 Hektar Hafer, 1 Hektar Roggen, 1 Hektar Gerste und 6 Hektar Kleeheu. Als ein Glück ist es anzusehen, daß die Brandmauer zum Vorderhaus stehen blieb und so das Wohngebäude von dem Brand nicht betroffen wurde. Auch fielen die Stallungen dem Feuer nicht zum Opfer, da eine massive Decke das Feuer abhielt. Auch zwei hinter der Scheune stehende große Getreidedeimen blieben unverfehrt. Wie man hört, ist der Schaden größtenteils durch Versicherung gedeckt. — Da der Drehsack bei den anderen Domänen pächtern bereits mit dem Dreschen fertig war und nur noch bei Gebrüder Hasbargen arbeiten mußte, sind diese jetzt gezwungen, einen neuen Drehsack kommen zu lassen.



Die Feuerwehr war ca. 4 Tage im Einsatz. Es mußten immer wieder Brandnester abgelöscht werden. Die Brandursache war Heu-Selbstenzündung.

Hier blamierte sich die Feuerwehr 1938

Das sollte eine richtig große Schaumübung werden 15.05.1938 am Haus Siede (Heute Rode Huus). Abgesehen davon, daß man Schaum nur für Flüssigkeitsbrände verwendet, hatte man nicht mit dem Verhalten des Schaummittels gerechnet – es trocknete ein. Nur mit viel Mühe und Wasser wurde das "Zeug" fast ganz wieder abgewaschen. Das Zeug wurde aus Schwarten, Häuten und Knorpel hergestellt. Ekelig schwarz und giftig. Heute sind Schaumbildner aus eine Art "Geschirrspülmittel".

Historie: Hotellbesitzer Siede war ein Freund und Gönner der F.F.Norderney
Beachte auch die beiden Feuerwehrleute mit den **Silbernen Helmen**, es waren der Wehrführer Becker und sein Stellvertreter Gustav Herren.



Norderney wird „Festung“ Beginn des
II. Weltkrieges September 1939



Flackstand
„Haus Germania“



Sicherheits- und Hilfsdienst (SHD) 1939-1945

Der Sicherheits- und Hilfsdienst rekrutierte sich aus der Freiw. Feuerweh Norderney. 2 Gruppen wurden im Gerätehaus der F.F. Ney. kaserniert. Die Freiw. Feuerweh hatte Ihre Geräte über Norderney verteilt untergebracht. Die SHD Gruppen hatten wechselseitig Dienst. Bei Luftalarm mußte die Freiwache mit einrücken. Die erste Motorisierung war ein Löchfahrzeug LF 15 mit Vorbaupumpe. Die Uniform war aus einem dunkel-grauen Tuch gefertigt. Der Kragen der Jacke hatte eine grüne Paspelierung. Die Kragenspiegel trugen das Abzeichen SHD. Am rechten Ärmel wurde ein Ärmelband mit der Aufschrift: Sicherheits und Hilfsdienst, getragen. Schiffchen-Mütze (Käppi) und Einsatzhelm hatten das Luftschutz-Abzeichen. 1942 wurde der SHD in Feuerschutz-Polizei umbenannt und wurde dem Reichs-Luftfahrt-Ministerium unterstellt. Die Motorisierung wurde geändert. Die LF 15 ging an die noch vorhandene Freiw. Feuerweh zurück. Die FLP erhielt zwei KzS 8 mit angehängter TS 8. Die Fahrzeuge trugen fliegergraue Farbe, ein WL Nummerschild (WL = Wehrmacht-Luftwaffe). Die Uniformen waren Flieger-Grau, mit roter Kragenpaspelierung und rotem Polizei Ärmelabzeichen, Polizei-Schulterstücken, Kragenspiegel untergrund rot, oben silber-rot durchwirkt. Zur weiteren Ausrüstung gehörten Helm, Breitgurt und Stiefel (Knobelbecher). Eingeführt wurden auch die Dienstgrade der Polizei. Das Kommando bei Einsätzen wie Hilfeverlangen, (Feuerweh, Luftschutz, Sanitätsgruppe, lag immer bei dem Führer der Feuer-Schutz-Polizei. Eine Feuer-Schutz-Polizei Sanitätsgruppe war im damaligen Kinderheim Dresden, welches als Lazarett eingerichtet worden war, untergebracht.



Schubmachermeister Menno Müller
in SHD Uniform



Gasmaske

Meldertasche

Feuerlöschpolizei - Feuerschutzpolizei

Beiträge zur Geschichte der deutschen Feuerwehren von 1933 bis 1945



Die hier entstehende Webseite will dazu beitragen, die Entwicklung der deutschen Feuerwehren während der Herrschaft der Nationalsozialisten von 1933 bis 1945 zu dokumentieren.

Mit der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten 1933 wurden Vereine und viele Einrichtungen gleichgeschaltet. Davon waren auch die Feuerwehren betroffen. Das preußische "Gesetz über das Feuerlöschwesen" vom 15. Dezember 1933 unterstellte die Berufsfeuerwehren, freiwilligen Feuerwehren und Pflichtfeuerwehren der Ortspolizeiverwaltung und den Polizeiaufsichtsbehörden. Die Feuerwehren wurden in Feuerlöschpolizei umbenannt und die Dienstgrade denen der Polizei angepasst. Obwohl das Gesetz die Bezeichnung "Feuerlöschpolizei" nicht verwendete, etablierte sie sich als neue Bezeichnung für die Feuerwehren.

In Ergänzung zum preußischen Gesetz über das Feuerlöschwesen erließ das RMdI am 12.1.1936 einen Erlass, der die nichtpreußischen Länder aufforderte, sich der preußischen Neuordnung des Feuerlöschwesens anzuschließen und auch die Feuerwehren ihres Zuständigkeitsbereich den örtlichen Polizeibehörden zu unterstellen.

Nachdem 1937 daran gedacht worden war, die Freiwilligen Feuerwehren als "Feuerwehrstürme" in die SA zu übernehmen, wurden sie am 23. November 1938 mit dem für das gesamte Reich gültigen "[Gesetz über das Feuerlöschwesen](#)" als technische Polizeitruppe der Zuständigkeit des Reichsministers des Innern unterstellt. Damit unterstanden sie der Befehlsgewalt des Reichsführers der SS und des Chefs der deutschen Polizei. Für die Berufsfeuerwehren galt ab sofort die Bezeichnung "Feuerschutzpolizei" (FSchP), die freiwilligen Feuerwehren erhielten den Status einer Hilfstruppe der Ordnungspolizei. Äußerlich sichtbares Zeichen des politischen Wandels war der Wechsel der Fahrzeuganstriche von feuerwehrrot auf das Tannengrün der Polizei.

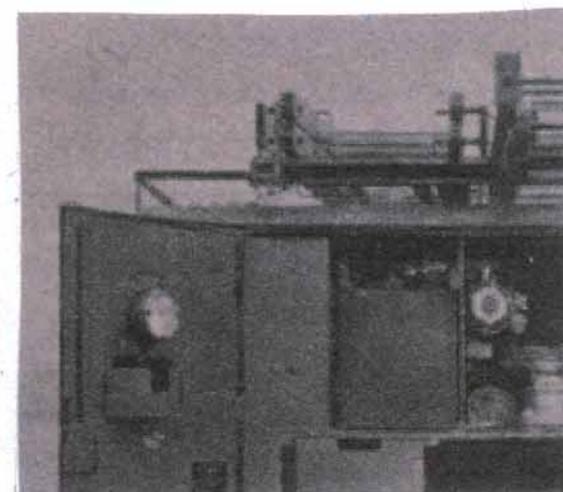


Damit hatte das nationalsozialistische Regime die Feuerwehren endgültig in seinen Macht- und Ordnungsapparat einverleibt. Die alten Werte der Feuerwehren - *Kameradschaft und Hilfsbereitschaft* - mussten sich jetzt den politischen Zielen Hitlers unterordnen.

Die kriegsvorbereitenden Zielsetzungen, die das RMdI mit dieser Neuordnung des Feuerlöschwesens verband, brachte die Präambel des Gesetzes (siehe oben) zum Ausdruck. Darin hieß es: *"die wachsende Bedeutung des Feuerlöschwesens vor allem für den Luftschutz erfordert, dass schon eine friedensmäßige Organisation herauf abgestellt wird. Hierzu ist nötig die Schaffung einer straff organisierten, vom Führungsprinzip geleiteten, reichseinheitlich gestalteten, von geschulten Kräften geführte Polizeitruppe (Hilfstruppe) unter staatlicher Aufsicht"*.

[\[Home\]](#) [\[Disclaimer\]](#) [\[Organisation\]](#) [\[Persönliche Ausrüstung\]](#) [\[Technische Ausrüstung\]](#)

Copyright: [Ralf Schulte](#), Hess. Oldendorf



Rangabzeichen der Feuerlöschpolizei 1933-45

Das preußische „Gesetz über das Feuerlöschwesen“ vom 15. Dezember 1933 unterstellte die Berufsfeuerwehren, freiwillige Feuerwehren und Pflichtfeuerwehren der Ortspolizeiverwaltung und den Polizeiaufsichtsbehörden. Die Feuerwehren wurden in Feuerlöschpolizei umbenannt und die Dienstgrade denen der Polizei angepaßt.

Meister
der Feuerlöschpolizei
(Löschmeister) →



Hauptwachmeister
der Feuerlöschpolizei
(Hauptfeuerwehrmann) →

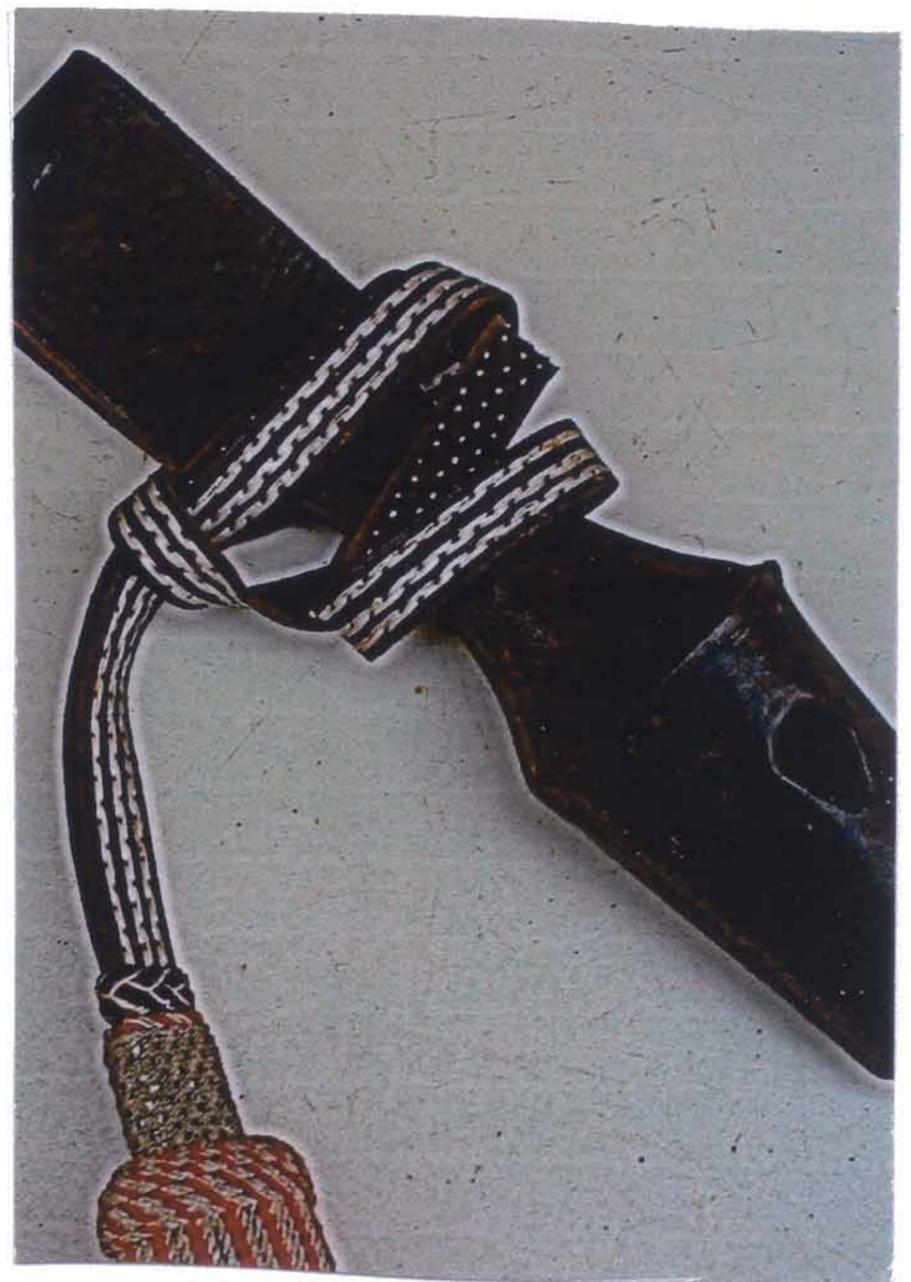
Seitengewehr mit Portepee

Das Bild zeigt eine Lederhalterung für ein Seitengewehr (Dolch). Es gab davon 2 verschiedenen Längen. Kurz und halb-lang. Das Tragen eines Seitengewehrs war jedem Feuerwehrmann selbst überlassen. Ein Gesetz oder Dienstanweisung gab es nicht.

Anmerkung des Verfassers:

Ich habe keinen Norderneyer Feuerwehrmann gesehen, der dieses Seitengewehr getragen hat.

Der Wehrführer Becker hatte einen Säbel mit Portepee. Nur bei besonderen Anlässen wurde Dieser getragen.



Weitere Abzeichen und Uniformen auf der nächsten Seite

Weitere Abzeichen und Uniformen der Feuerlöschpolizei von 1933 - 1945



Schirmmützen
von
1933 - 1945

Ärmelabzeichen für Mannschaften Ärmelabzeichen für Führungskräfte



Rangabzeichen von 1884 - 1945



Und Sie tragen ihn doch. „Das Seitengewehr“ (Bajonet)

Am „Tag der Polizei“ wird auch bei Familie Heyen am Leuchtturm für das Winterhilfswerk gesammelt.

Man sieht den Wehrführer Becker mit der Sammelbüchse.

v.l. Wehrführer Wilhelm Becker, Jakob Extra, Edurd Bents und Wilhelm Bodenstab

Alle vier haben ihre „Gala-Uniform angezogen.

Dazu gehört auch das Seitengewehr mit Portepee.

Mit Blaulicht und Martinshorn ab 1939

Sicherlich haben Sie sich auch schon einmal gefragt, warum die Tonfolgehörner der Polizeiwagen, der Feuerwehr oder der Rettungsdienste „Martinshorn“ genannt werden.

Hier ist die Antwort:

Mit einem Runderlass vom 07.05.1938 hat der „Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei und Feuerlöschpolizei“ (so der offizielle Titel), ein einheitliches Warnzeichen und blaues Kennlicht für die Dienstfahrzeuge der Polizei und der Feuerlöschpolizei (heute wieder Feuerwehr), eingeführt.

Martinshorn

den es noch heute führt.

Die Herkunft des Namens ist ganz einfach geklärt.

Die Herstellerfirma hieß Martin. In dem Runderlass von 1938 liegt auch hier die Erklärung.

„Genehmigt wird hiermit das Martinhorn Nr. 2097 der Deutschen Signalinstrumentenfabrik Max B. Martin in Markneukirchen“.

Richtig muß das Martinshorn also Martinhorn heißen. Natürlich war auch das blaue Dauerlicht bis in jede Kleinigkeit genauestens festgelegt.

Dieses Dauerlicht (Kobaltblau massiv), wurde erst mit der Straßenverkehrszulassungsordnung vom 29.03. 1956 geändert. Erst jetzt schrieb der § 52 Abs. 3 erstmals „Blinklicht“ vor und der § 55 Abs. 4 änderte das akustische Warnsignal. Nun hieß es: „Eine Warnvorrichtung mit einer Folge verschieden hoher Töne muss an Fahrzeugen angebracht werden, die auf Grund des „ § 52 Abs. 3 Kennlicht führen.“

Mit dem ursprünglichen Signal haben die heutigen Warnsignale kaum noch etwas gemeinsam. Das Martinhorn Nr. 2097 aber hat alle Zeiten überlebt, es ist heute noch erhältlich und wird als besonders gut hörbar eingestuft.

Einführung von einheitlichen akustischen Warnzeichen und blauem Kennlicht für die Dienstfahrzeuge der Polizei und Feuerlöschpolizei.
 RdErl. d. RZ/huChdDtPol. im RMdZ.
 v. 7. 5. 1938 — O-Kdo T (4) 401 Nr. 38/38.

II. Art der Warnzeichen und des Kennlichtes.

1. Akustische Warnzeichen.

a) Hornsignale von nachstehender Tonfolge und Tonhöhe. Die technische Ausführung der Hörner muß von mir genehmigt sein.



b) Läutsignale. Zusätzlich zu den Hörnern zu II. 1. a) können bei den Fahrzeugen der Feuerlöschpol. auf den Ton „h“ abgestimmte, von mir genehmigte Läutsignale verwendet werden.



Ein Bericht aus Lothar Hohnrodts Fotoalbum

Die nachfolgend aufgezeichnete Darstellung von Kamerad Lothar Hohnrod, sollte unbedingt gelesen werden. Kamerad Hohnrod hatte eine Gabe, die damalige Zeit treffend zu beschreiben. **An dieser Stelle herzlichen Dank an Frau Klara Hohnrod für die Überlassung der betreffenden Schriften ihres Mannes.**

Veränderungen im 2. Weltkrieg

Schon vor dem Krieg bahnten sich in der Organisation der Feuerwehren bedingt durch die Führung des 3. Reiches einige unerfreuliche Veränderungen an. Es hieß nachdem Reichsführer SS nicht nur die Führung der SS, sondern auch die Polizei und damit auch die der Polizei angeschlossenen Feuerwehren übernahm, nicht mehr freiw. Feuerwehr sondern erst Feuerlöschpolizei und später "Feuerschutzpolizei" bis zum Ende des Krieges. Die Feuerwehren versuchten trotzdem ihre politische Unabhängigkeit zu wahren.

Nach Beginn des Krieges am 1. September 1939 hat sich der Aufgabenbereich schlagartig erweitert.

Durch die Einberufung vieler junger Kameraden war es nötig geworden Mitglieder der HJ in der Wehr auszubilden. Außerdem wurde eine Frauengruppe aufgestellt. Es wurde ein Sicherheits- und Hilfsdienst, (S u HD) mit aktiven Feuerwehrkameraden aufgestellt.

Die Feuerwehren waren während des Krieges die Hauptstütze im Luftschutzwesen. Zuerst haben wir die etwas älteren Kameraden der "Feuerwehr - H J" beneidet.

Aber es konnte sich auch keiner das Ausmaß eines Luftkrieges vorstellen. Unzählige Kameraden haben ihren Einsatz mit dem Leben bezahlen müssen. Auf das Festland versetzte Kameraden sind bei den Einsätzen ebenfalls zu Tode gekommen.

Auch auf Norderney gab es einige Luftangriffe die für die Norderneyer Feuerwehr den Einsatz erforderlich machte. **Erinnert sei an die Nachtangriffe 1940 - 1941 . Bei denen Schäden am Gaswerk, Friedhof und Familie Charly Meyer Jann-Berghausstrasse, Wohngebäude Benekestrasse und Gartenanlage Rieger und Namuth Feldhausenstrasse angerichtet wurden. Tages-Tiefangriffe mit der " Bristol Blenheim " im April 1941 richtete nur erheblichen Gebäude- und Sachschaden sondern kostete auch Menschenleben. Ein Großbrand durch den Tiefangriff am ST. Josefsheim in der Moltkestrasse erforderte einen stundenlangen Einsatz.**

Im Mai 1940 ist eine der vom Norwegeneinsatz zurückkehrenden JU 52 Transportmaschinen in eine Wohnbaracke des Reichsarbeitsdienstes gestürzt. Viele Arbeitsdienstler und die Besatzung der JU 52 kamen hierbei trotz des schnellen Einsatzes der Fliegerhorst-Feuerwehr und der Norderneyer Wehr ums Leben.

Bis zum Kriegsende blieb unsere Insel von gezielten Angriffen weitgehend verschont, obwohl die Einflugschneise ins Reichsgebiet über unsere Insel hinweg ging. Nur Notabwürfe beim Rückflug der Bomberverbände waren zu verzeichnen. Diese richteten keinen wesentlichen Schaden an.

Die erste einberufene Feuerwache Sept. 1939

So steht es im Protokollbuch auf Seite 272 vom 31.12.1939

Am ersten Tage des Kriegsausbruchs wurde bereits 2 mal Fliegeralarm gegeben. Von der Wehr wurden sofort die erforderlichen Schritte eingeleitet, um stets einsatz- und abwehrbereit zu sein. Folgende Maßnahmen wurden sofort durchgeführt: 1. Im Gerätehaus wurde eine ständige Wache eingerichtet, die, da auf der Insel nur eine Alarmsirene vorhanden ist, bei Meldung sofort Fliegeralarm auslösen konnte. Tagsüber wurde die Wache von dem am 01.05.1939 hauptamtlichen als Gerätewart und Fahrer angestellten Kameraden W. Bodenstab ausgeübt, während für die Wachen des Nachts, sämtliche Kameraden der Wehr kommandiert wurden. Ohne weiteres wurden von allen Kameraden diese Wachen ohne Entgelt zusätzlich geleistet. Schlafgelegenheit wurde geschaffen und in zwei Schichten von 18 bis 24 und von 24 bis 6 Uhr die Wache durchgeführt.



Die Kameraden von links:

Cassen Eilts, Heinrich Imels, Georg Visser(Abel), Hermann Kutscher,?.....
Hans Eberhardt, Folkert Fischer (Brunnenstr.)

Die zweite einberufene Feuerwache Sept. 1939

So steht es im Protokollbuch auf Seite 272 vom 31.12.1939

In dem Gerätehaus, wo die ständige Wache eingerichtet war, wurde sofort eine Fernsprechanlage geschaffen und die Wachen ordnungsgemäß im Wachbuch eingetragen. Obwohl im Jahre 1939 wiederholt Fliegeralarm gegeben wurde, brauchte die Wehr nicht in Tätigkeit zu treten.

Anmerkung des Verfassers: Leider sind sämtliche Unterlagen, Wachbücher, Aufzeichnung usw. nicht mehr auffindbar.

Nach Abriss des alten Rathauses und der Feuerwache entstand an dieser Stelle der heutige Rathausparkplatz



Die Kameraden von links:

Menno Müller, Johann Eberhardt, Reinhard Rass, Albert Dorenbusch,?.....
Wilt de Boer, Hilrich Knigge, Wilhelm Bodenstab, Heinrich Ubben.

Im oberen Bild sind es die gleichen Kameraden, sie haben sich nur anders aufgestellt.

Dezentralisierung der Geräte 1939

So steht es im Protokollbuch vom 01.12.1939 Seite 272 (Ein Ausschnitt)

2. Es mußte sofort eine Dezentralisierung der Geräte erfolgen. Es bestand zu leicht die Gefahr, daß durch Bombenabwurf der Gerätepark der Wehr vernichtet wurde, die einzelnen Löschgruppen wurden in besondere Bezirke verteilt und zwar:

Stand I. Beamtenheim (Justizheim) 1. Gruppe = Nordostbezirk

Stand II. Germania (Haus Westfalen) 2. Gruppe = Nordwestbezirk

Stand III. Paul Pauls (Haus Eberhardt) 3. Gruppe = Südostbezirk

Stand IV. August Solaro 4. Gruppe = Südwestbezirk



Befehlszentrale ist die Polizeiwache
An der Knyphausenstraße



Feuerwache Stand II. Hotel Germania: II. Gruppe = Nordwestbezirk

Auf dem Bild von links: Weiertshaus, Dr. Boumann, Arthur Freund, Alice Dunker, Lotti Bakker, Reinecke auf dem Stuhl, Joachim Rass, Richard Mannes, Bischoff, Lührs, Fokke Pauls stehend. Ganz vorne rechts = ein Gehilfe von Beckmann (Drogerie)

Grundausbildung der HJ.Feuerwehr 1939

Im Protokollbuch Seite 273 vom 31.12.1939 steht vom Wehrführer Becker, geschrieben: Durch die Einberufung vieler Kameraden zur Wehrmacht war es erforderlich, um die Wehr einsatzbereit zu halten, die entstandenen Lücken möglichst schnell wieder auszufüllen. Zu diesem Zwecke wurde am 01.10.1939 eine HJ.Feuerwehr in Stärke von 27 Mann aufgestellt. Die H.J.F. wurde sofort gründlich ausgebildet und am Jahresschluß konnte festgestellt werden, daß die H.J.F. sehr gut ausgebildet und für die geschwächte Wehr voller Ersatz war. Ausbilder waren: Gottlieb Langenstraß, Friedrich Becker und Wilhelm Bodenstab



Im Protokollbuch Seite 281 vom: 31.12.1943 steht:
Von der H.J.Feuerwehrschar, die aber nicht Mitglied
der Wehr blieben, fielen: Peter Gerdes, Karl Visser und
Heinrich Meyer.

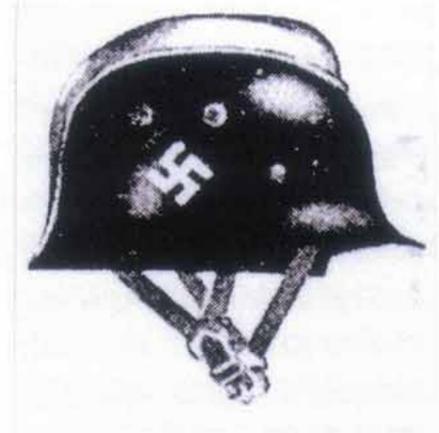
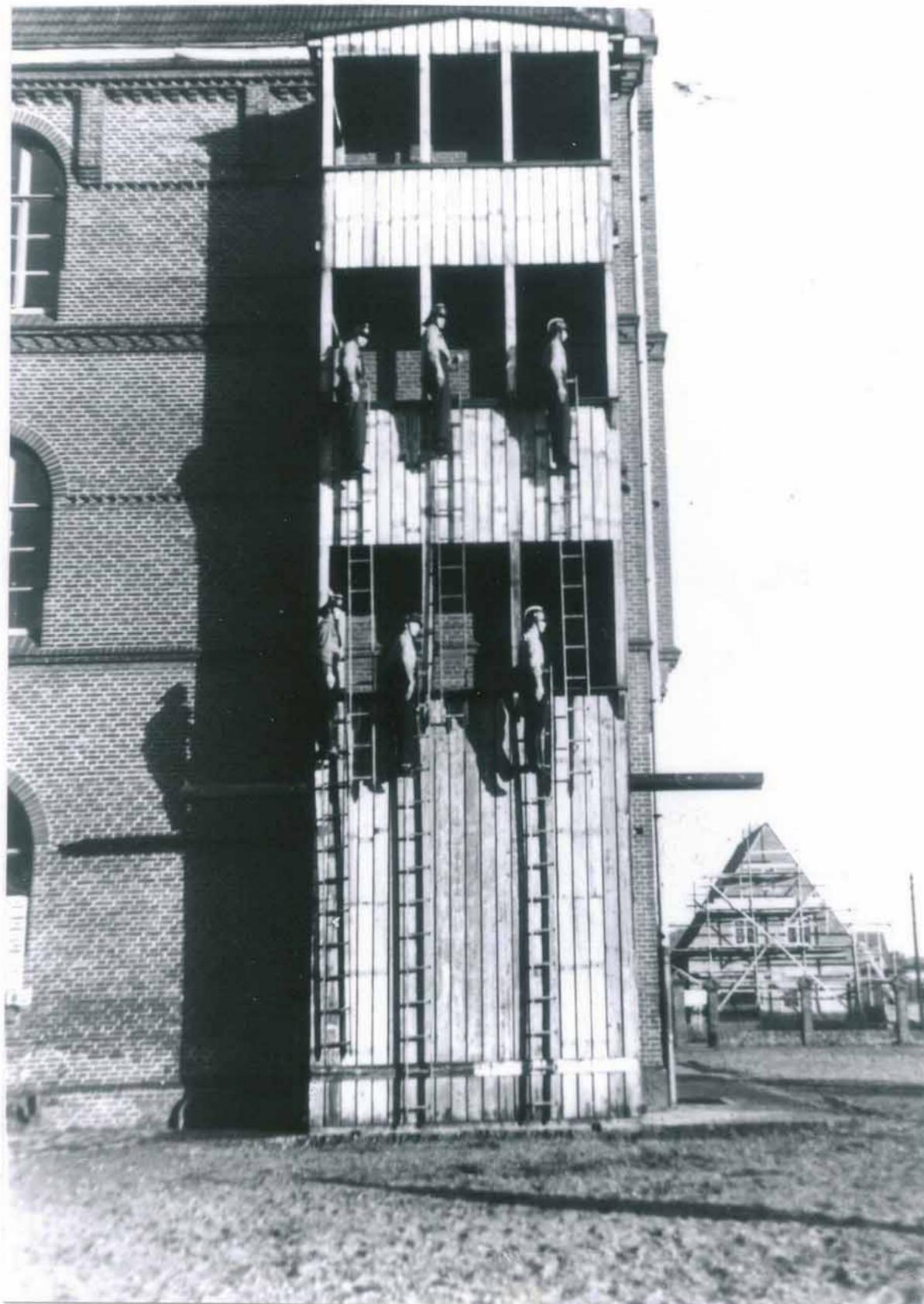
Die Grundausbildung der H.J.Feuerwehr wurde auf dem Volksschulhof (Ostseite) durchgeführt. Leider sind von den Jugendlichen die Namen nicht bekannt. Bekannt ist nur: es waren meist Mittelschüler. Viele von diesen Schülern wurden auch als Flackhelfer und Marinehelfer eingesetzt.

“Steigerübung” an der Volksschule 1939

Viel Wert legte man seinerzeit auf das Üben mit Hakenleitern. Ein besonderes Holzgerüst, der “Steigertorn”, befand sich zuerst im Bereiche des ehemaligen Gaswerks, später war dieser, er ähnelte einem Holzbalkon mit mehreren Stockwerken, an der Südseite der Volksschule, beim Werkraum, angebracht.

Auf dem Bild eine Hitler-Jugendgruppe mit Hakenleitern am Steigerturm. Die Jugendgruppen wurden aus der Hitlerjugend rekrutiert. Da viele Feuerwehrkameraden zur Wehrmacht einberufen wurden, mußten dann diese Jugendlichen als Ersatz, die Sicherheit im Feuerlöschwesen wieder herstellen.

Der „Steigerturm“ wurde 1928 erbaut.
Nach dem Krieg wurde er abgerissen.
Viele Schüler hatten in dem Holzgerüst
ihren Namen eingeritzt.

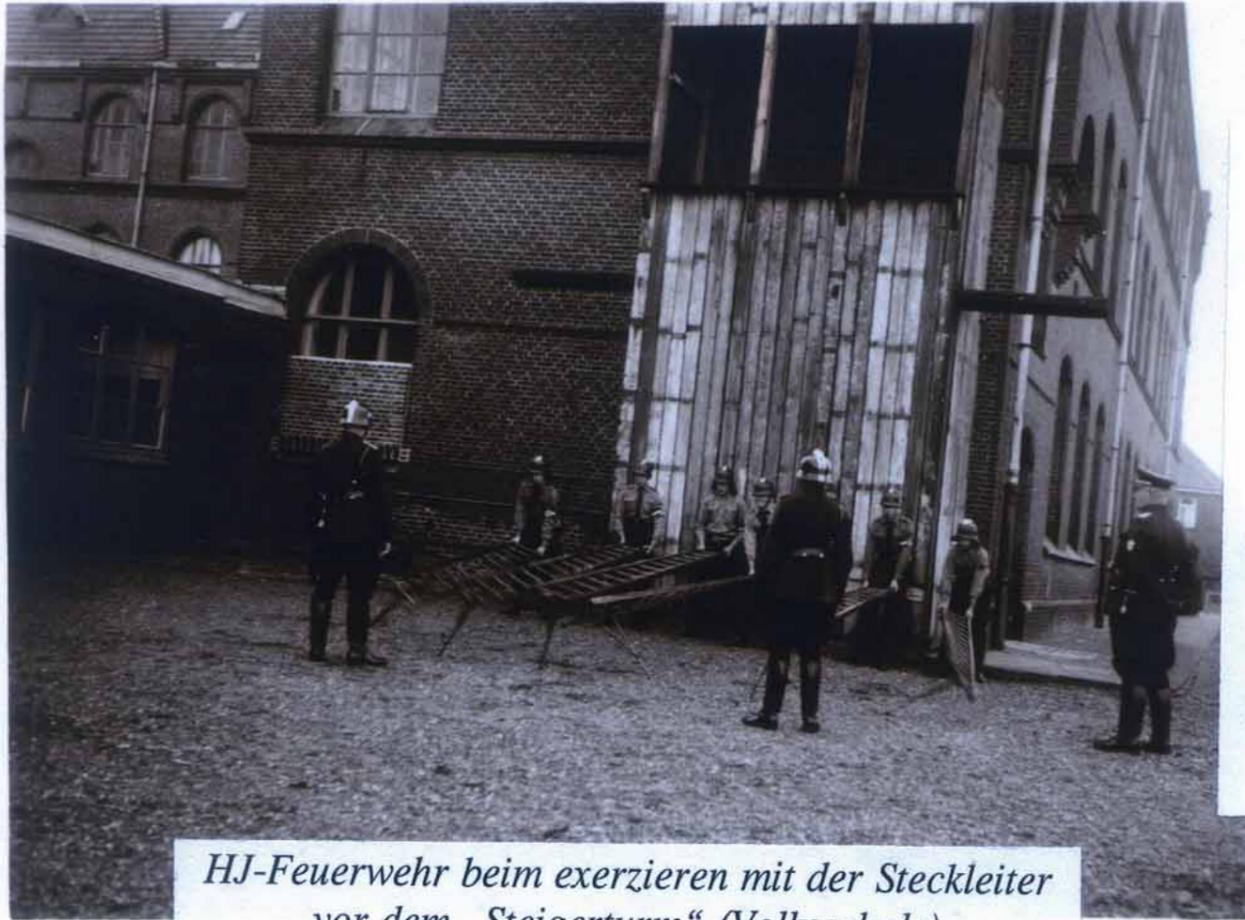


Stahlhelm
1939-1945

Historie:

Dieses Bild wurde im Oktober 1939 aufgenommen. Der II. Weltkrieg begann im September 1939. Im Hintergrund rechts, der Neubau von Schlossermeister Johann de Vries.

Übung der gesamten Wehr im Oktober 1939¹²⁴



HJ-Feuerwehr beim exerzieren mit der Steckleiter vor dem „Steigerturm“ (Volksschule)

Beachte bitte das große linke Fenster:

Es ist bis zur Hälfte zugemauert, es sollte ein „Splitterschutz“ für die Schulkinder sein.

**Führungskräfte
von links:**

Gottlieb Langenstraße

(Ausbilder)

Eduard Bents

(Zugführer)

Wilhelm Becker

(Wehrführer)

Beachte bitte:

Alle 3 tragen

das

Seitengewehr

(Bajonett)



Der I. Zug mit dem Pumpenwagen
Übung an der Vorderseite der
Volksschule.



Die beiden Bilder zeigen eine
Angriffsübung auf der Ostseite
des Schulhofes mit der TS 8
Die Pumpe steht heute im oberen
Eingang des neuen Gerätehauses.
Sie wurde von Jürgen Dehns
Grundüberholt.



v.L. Gottlieb Langenstraße, Wilhelm Becker

Die Ernennungsurkunde

Im Jahre 1934 wurde der Begriff Einheitsfeuerwehrmann eingeführt. Bis dahin war man Feuerwehrmann und wurde beim Eintritt in die Wehr vom Wehrführer nach seinen Fähigkeiten zu einer der Abteilung wie: Steiger, Minimax-Truppe oder Pumper usw. eingeteilt. Nachdem die Feuerwehr Feuerlöschpolizei wurde, mußte der Landrat als oberste Behörde des Kreises Norden, die Beförderungen vornehmen. Mann war jetzt nicht mehr Feuerwehrmann, sondern Truppmann. Siehe die Ernennungsurkunde von Michel Visser.

Der Landrat

NORDEN, den 27. März 1940.

Ernennungsurkunde

Gemäß § 11 Absatz 4 und 5 der Dritten Durchführungsverordnung zum Gesetz über das Feuerlöschwesen (Organisation der Freiwilligen Feuerwehr) v. 24. 10. 1939 (RGBl. I S. 2096) und dem RdErl. des RFLuChdDtPol. im RMdJ. v. 27. 12. 1939 über Dienstgradbezeichnungen für Feuerwehren (RMBl. IV. 1940 S. 9) erneune ich Sie zum

O b e r t r u p p m a n n .

Sie haben in Zukunft diese Dienstgradbezeichnung innerhalb der Feuerwehr zu führen und die für diesen Dienstgrad vorgesehene Uniform-Rangabzeichen anzulegen.

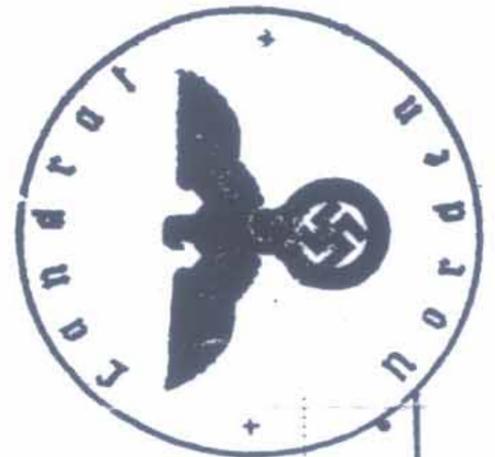
Gleichzeitig bestelle ich Sie unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs zum Hilfspolizeibeamten. Die Bestellung gilt nur für die sich aus dem Feuerwehrdienst ergebende Tätigkeit.

An

Michel Visser,

Herrn

N o r d e r n e y .



(Handwritten signature)

Brand im OT-Lager 04.05.1940

Baracken-Lager am Wasserturm.



Bildstelle Norderney.
 Nummern: T 578
 Dat.: 4.5.40.

*Brand einer Mannschafts-
 baracke am 4/5. 1940*

Becker



Offene Feuertelle.

Flugzeugabsturz in RAD-Baracke 11.05.1940

So steht es im Protokollbuch auf Seite 274 vom: 31.12.1940

Am 11.05.1940 wurde die Wehr zu dem Brande der Baracken des Arbeitsdienstes alarmiert. Hier war ein Deutsches Flugzeug in das Lager bei starkem Nebel Notgelandet und bei der Landung in Brand geraten. Neben der Flugzeugbesatzung von drei Mann verbrannten hierbei 10 Arbeitsdienstmänner. 17 Männer wurden schwer verletzt. Von dieser Tragödie giebt es keine weiteren Berichte oder Fotos.

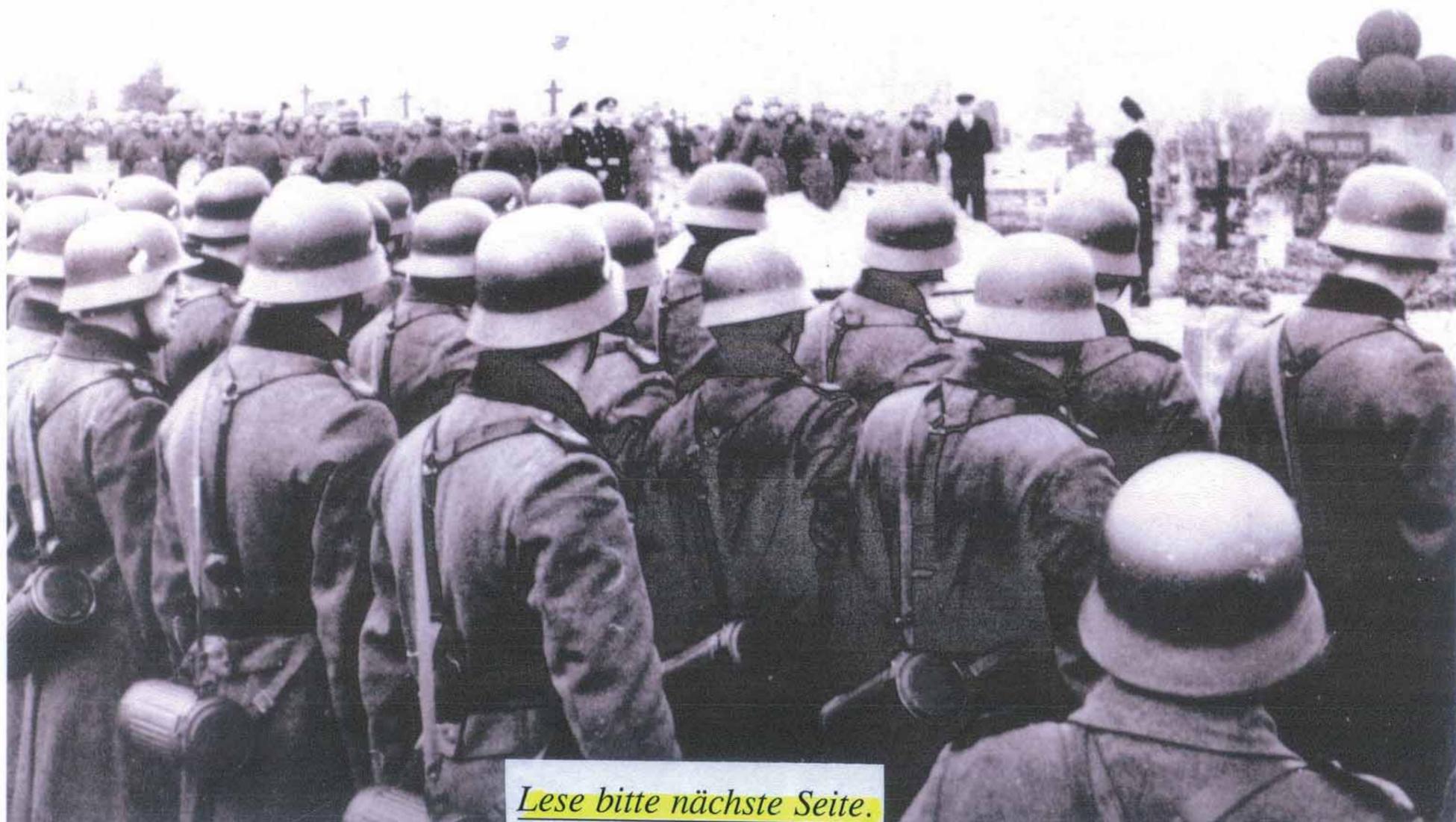
Die Toten Arbeitsdienstmänner und Soldaten, wurden auf unserem Inselfriedhof mit militärischen Ehren, begraben.

Historie:

Beachte bitte das Ehrenmal auf dem Soldatenfriedhof. Hier sind 5 Betonkugeln so aufgebaut, daß man aus jeder Himmelsrichtung ein Kreuz erkennen kann. Da Norderney schon im I. Weltkrieg Marinefestung war, auch der Flugplatz hieß Marine-Flugplatz, sollen die Kugeln See-Minen darstellen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Soldatenfriedhof völlig umgestaltet.

Die Reichs-Arbeits-Dienstbaracken standen in etwa da, wo jetzt der Kiefernweg und die Nord-Helmstraße liegen.

11	5	5 von 20 He115 im Bereich Juist bis Baltrum notgelandet bzw. Abgestürzt. 2 Flz gehen nördl. Juist nieder, 1 Besatz. Tot; 1Flz landet auf dem Süddeich, 1km südl. Gew. 1, ohne PersSachaden,	1Flz. Absturz NW SW1 vor Baltrum, wird RAD-Baracke, wobei insgs. 13 Kamerade <i>So steht es im Kriegstagebuch, (Archiv Wilhelmshaven.)</i>
----	---	---	---



Lese bitte nächste Seite.

Aus dem Kriegstagebuch am: 11.05.1940

Ausschnitt aus dem Kriegstagebuch (Archiv Wilhelmshaven):

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
<u>10.5.40</u> 17.54 - 18.17		Alarm! Feindliches Flugzeug nördlich Borkum, das dann von deutschen Jägern nach Westen vertrieben wird.
<u>11.5.40</u> 00.00 - 01.00		Wiederholte plötzliche flache Nebelbildung in etwa 20 m Höhe, die sich anscheinend an anderen Punkten der Insel und auch später noch zeigt, was zu den zahlreichen Unfällen dieser Nacht durch Verursachung täuschender Spiegelungen beigetragen haben mag.
02.22 - 03.15		Es notlandeten, bzw. stürzten ab im Bereich Juist bis Baltrum insgesamt 5 Norderney Flugzeuge (He 115) auf Rückkehr vom Feindflug. 2 weitere Flugzeuge bleiben vermisst, sodaß von 20 am 10.5.40 nach West gestarteten He 115 nur 13 zurückkehren. Von den 5 Flugzeugen gehen 2 nördlich Juist nieder und werden nach Norderney West herausgetrieben. Eine Besatzung von 1 Offz. und 2 Mann kann nur tot geborgen werden. Ein drittes Flugzeug notlandet auf dem Südeich etwa 1000 m südlich Gewehr 1 unter Abbruch der Schwimmer ohne Personenschaden. Ein viertes Flugzeug wird im Absturz nordwestl. Baltrum von Scheinwerfer 1 beobachtet, der später durch Leuchtmannöver die Bergung der schwer unfallverletzten Besatzung durch das Flugsicherungsboot ermöglicht. Ein fünftes Flugzeug stürzt um 03.15 südl. Scheinwerfer 4 zwischen Dünen und Wäldchen so unglücklich auf eine Arbeitsdienstbaracke, daß beide in Flammen aufgehen, wodurch 3 Flieger und 9 Arbeitsdienstkameraden getötet werden. Weitere 8 erleiden Brandwunden, denen einer noch am 12.5.40 12.5.40 früh im Lazarett in Norderney erliegt. Ferner etwa 10 Leichtverletzte.
12.00	NW 3-5, Seegang 3, kühl, Sicht besonders klar über 25 km. Sogar die Hollandküste und Rottum ist mit ihren Türmen im Scherenfernrohr wahrzunehmen, (45 km), wolkenlos	
23.36 - 23.42		Alarm! Flugzeuggeräusch nördlich der Insel, das im Westen verschwindet. Es hat sich um eine engl. Maschine gehandelt.
		<u>12.5.40</u>

Aus dem Kriegstagebuch von Johann Carls

Bitte die Eintragungen über den Flugzeugabsturz in der RAD-Baracke vom 11.05.1940 lesen.

- Bestimmung Hollands u. Belgiens. Meine Kameraden werden abkommandiert nach Holland. Ich kann auch diesmal wieder nicht mit, weil ich zur Luftwaffe komme.
- 11.5. großes Unglück in Norderney. Ein von Dilla zurückkehrendes Seeflugzeug muss nach eine Notlandung vornehmen. Dabei stürzt es auf eine Baracke des Arbeitsdienstes, die abbrunst. 11 junge Arbeitsdienstler werden im Schlaf vom Tode weilt. 4 Mann Flugzeugbesatzung erleiden dasselbe Schicksal.
- 12.5. 8^{er} engl. Angriff auf Key wird abgeschlagen. Ein engl. Bomber wird abgeschossen.
- 13.5. Beisetzung der 15 Opfer des Flugzeug-unglücks. Dazu kommen noch 4 weitere Flieger, die am 11.5. ins Meer gestürzt waren. Die See spülte sie wieder an den Strand.

Feindlicher Nachtangriff am: 19.06.1940

Das untere Bild zeigt die Zerstörung eines Beamtenhauses (Offizierswohnungen) in der Benekestraße. Auch hier gab es, Welch ein Wunder, keine Verletzte.

Im Prokollbuch steht auf Seite 274 vom 31.12.1949

In diesem Jahr erlebt Norderney zum ersten Male feindliche Angriffe, doch war neben Sachschaden, Menschenverluste nicht zu verzeichnen, auch brauchte die Wehr nicht eingesetzt zu werden.

Bei diesem Gebäude wurden die Aufräumarbeiten von einer Fliegerhorst-Kompanie ausgeführt.



Auch die Feuerwehr mußte sammeln gehen.

1940 + 1941



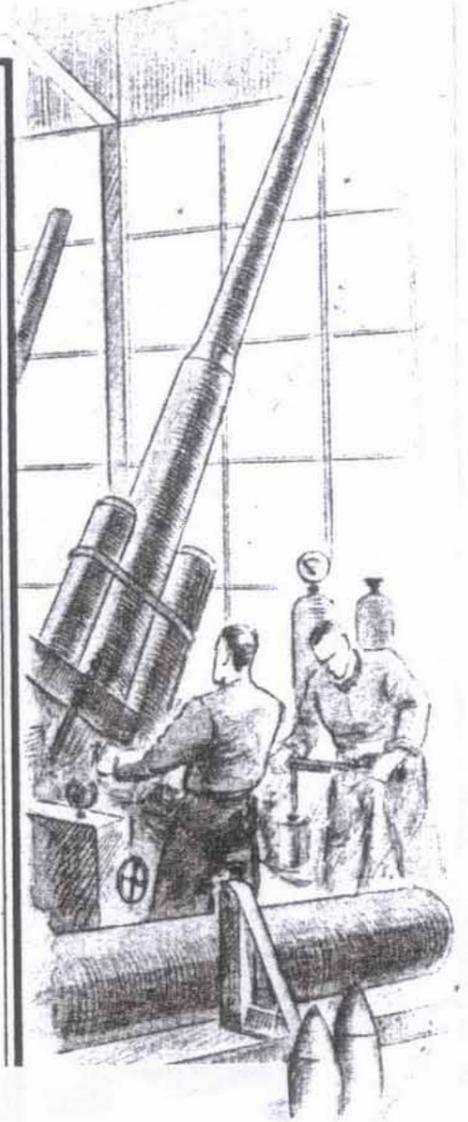
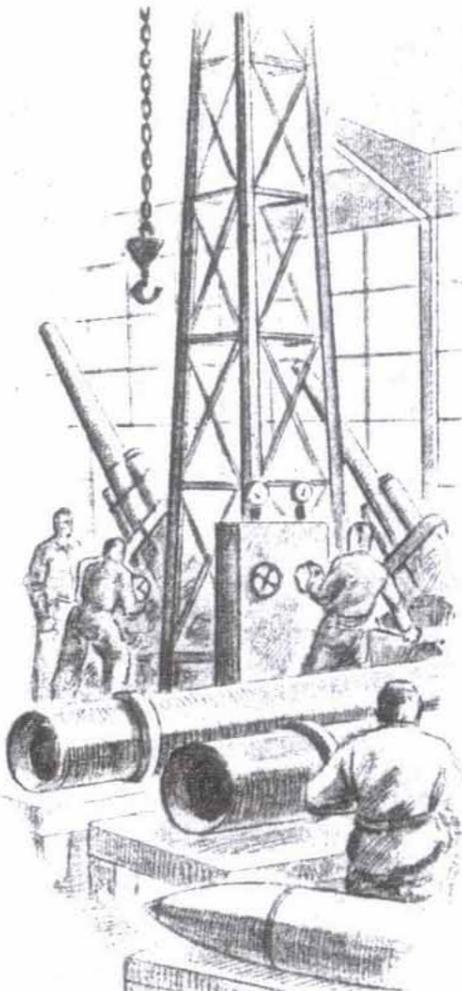
**Metallspende
Des Deutschen Volkes
zum Geburtstag des Führers
im Kriegsjahr 1940**

Im Namen des Führers danke ich

Anna

für die opferbereite Beteiligung
an dieser Spende.

W. Maunfrüing
Generalfeldmarschall



Protokollausschnitt von Seite 278 vom: 31.12.1942

Der Tag der Polizei wurde auch im Jahre 1942 für die Wehr ein großer Erfolg, konnten doch wieder 5238,08 Rm, (1941 = 4339,36 Rm) dem Winterhilfswerk zugeführt werden. VON DIESEM Betrage brachten die Kameraden der Wehr 1150,00 Rm. auf.



WINTERHILFSWERK

**IM NAMEN
DES FÜHRERS
DANKE ICH**

Frau

FÜR DIE SPENDE
ZUR SAMMLUNG VON
PELZ- UND WINTERSACHEN
DIE FRONT

Dr. Gumbert

REICHSPROPAGANDA-LEITER UND
FÜR VOLKSAUFKLÄRUNG UND
WEIHNACHTEN



„Tag der Polizei“ am 15.02.1942

Hier wird sogar bei der Domäne Heyen gesammelt
v.l. Wehrführer Becker, Jakob Extra
Eduard Bents, Wilhelm Bodenstab.

Feindlicher Nachtangriff am: 19.06.1940

Bei diesem Nachtangriff fielen die Bomben in der Benekestr. Auf dem Friedhof und trafen das Wohnhaus von Karl Meyer, Jann-Berghausstr. Die unteren Bilder zeigen den Bombentrichter vor der Friedhofskapelle. Die Kapelle wurde sehr stark beschädigt.



Feindlicher Nachtangriff am: 19.06.1940

Die Bomben fielen um 2 Uhr 06. Menschenverluste waren nicht zu beklagen.
 Die unteren Bilder: M = Haus von Karl Meyer. Jann-Berghausstr. Damals hieß die Straße: Hindenburgstraße.
 F = Friedhofs-Haupteingang.



Der neue S.H.D.Zug 01.07.1940

So steht es im Protokollbuch auf Seite 274 vom: 31.12.1940

Am 1. Juli 1940 wurde der S.H.D. Zug aufgestellt und die Führung dem Truppführer Langenstraß übertragen. Damit fielen die ständigen Wachen der Freiwilligen Feuerwehr weg und die S.H.D. Truppe übernahm die Wachen. Leider wurde die Einsatzbereitschaft und die Schlagkraft der Wehr durch diese Einrichtung wenig gestärkt, denn mit Ausnahme von zwei Mann besteht die S.H.D. Truppe aus Kameraden der Wehr. Es ist also nichts zusätzliches geschaffen worden, sondern die Freiwilligen Feuerwehrmänner arbeiten nur unter einem anderen Namen und wurden für ihre Tätigkeit bezahlt. Auch die Gesamtausrüstung an Geräten für diese Truppe mußte die Wehr stellen so daß auch dadurch die Wehr geschwächt wurde.

Die Stube wird gesäubert.

von links:

Albert Dorenbusch
Reinhard Rass
Hillich Knigge
Menno Müller
Onno Dammhuis
Menno Janßen
Hotelbes. Siede
ein Freund u. Gönner
der Feuerwehr.



Van- middag gift Skul.

Vordere Reihe von links:

Johann Eberhardt
Menno Müller
Albert Dorenbusch
Hillich Knigge
Reinhard Rass
Peter Visser

Hintere Reihe von links:

Menno Janssen
Gottlieb Langenstraß
Wilt de Boer

Feindlicher Nachtangriff am: 12.10.1940

Leider steht im Protokollbuch der Feuerwehr hierüber nichts geschrieben. Zuständig war jetzt der Sicherheits- und Hilfsdienst (SHD), SHD-Protokolle sind auf Norderney nicht auffindbar. Aus dem Kriegs-Tagebuch des Inselkommandanten (Archiv Wilhelmshaven) steht folgende Eintragung: 40 Spreng- und Brandbomben wurden abgeworfen. 1 Gasometer ausgebrannt, 1 Gasometer ausgelaufen. 1 Soldat verletzt. Leider sind auch bei den hiesigen Stadtwerken keine Unterlagen über den Ausfall der Gasometer vorhanden.

So steht es im Kriegs-Tagebuch:

12	1 0	BAW 40 Spreng- u. Brandbomben abgeworfen ; Gasometer durch Splitter beschädigt	1 Gasometer ausgebrannt, 1 Gasometer kleinere Brände sof. gelöscht, 1 Sold. ver
----	--------	--	---



Feindlicher Nachtangriff am: 29.10.1940

Am 29.10.1940 um 23 Uhr 45 fielen die Bomben im Gartengelände von dem Gartenbaubetrieb Namuth und Rieger. Im Kriegstagebuch des Inselkommandanten, Archiv Wilhelmshaven, ist vermerkt: 3 Spreng- 10 Brandbomben, Schäden an zivilen Gut, keine Verletzte.



Auf dem Bild zu erkennen von links: Ein Soldat, Friedrich Namuth, Paul Visser sen. Heinrich Namuth

Haus Eggen
Feldhausenstr.



Ein Kriegsjahr Feuerwehr 1940

Am 28.12.1940 feierte die Feuerwehr ihren 56. Gründungstag. Bitte den Original-Ausschnitt der Badezeitung lesen.



Ostfriesland und Nachbargebiete

Aus der Heimat

Ein Kriegsjahr Feuerwehr

Ein Abend unter Kameraden

56. Gründungstag der Freiwilligen Feuerwehr Norderney

Es ist schon seit altersher schöner, alter Brauch, daß die Freiwillige Feuerwehr Norderney an dem Sonntag „zwischen den Festen“, das heißt am letzten Sonntag des alten Jahres, ihr Gründungsfest feiert. Früher geschah dies in großem, festlichem Rahmen — von dem „Fest der Feuerwehr“ wurde schon lange vorher und noch lange nachher gesprochen. In der Kriegszeit verboten sich große Festivitäten von selbst; da begnügt sich auch unsere Feuerwehr mit einer Veranstaltung in dem schlichten, einfachen Rahmen eines Kameradschaftsappells, bei dem es nicht weniger gesellig und stimmungsvoll zugeht als bei großen, rauschenden Festen.

Das bewies auch die gestrige Veranstaltung aus Anlaß des 56. Gründungstages der Wehr, die viele Kameraden mit ihren Frauen in dem noch vom brennenden Christbaum durchstrahlten Kaiserhofsaal vereinigte. Auch alte, treue Gäste waren gerne gekommen: Vertreter der Partei, der SM. und der Ortspolizei, der Führer der Feuerwehren des Kreises Norden, der Sachberater der örtlichen Luftschutzleitung, Polizeimajor a. D. Hildebrand, und noch viele andere. Für die Frauen war eine hübsche Kaffeetafel hergerichtet worden, an der Mädel vom BDM die „freundliche Bedienung“ liebenswürdigst übernommen hatten. So war auch für das leibliche Wohl vorgesorgt — natürlich immer der heutigen Zeit angepaßt.

Wehrführer Becker sprach herzliche Worte der Begrüßung, zunächst den Gästen gewidmet, dann den Kameradenfrauen und den Kameraden selbst. Er wies darauf hin, daß der Krieg und die dadurch bedingten Verhältnisse auch diesem Fest der Feuerwehr ein anderes Gesicht gegeben habe. In einem Rückblick auf

ein Jahr Kriegsdienst der Feuerwehr

konnte der Wehrführer mitteilen, daß die Kameraden in dem einen Jahr mehr als 25000 Bereitschaftsstunden geleistet hätten; Tag und Nacht seien die Männer auf dem Posten gewesen. Zum Glück sei Norderney bisher von größeren Schäden verschont geblieben; das wünsche er auch im neuen Jahre so. Im übrigen könne die Bevölkerung der Insel beruhigt sein; möge kommen, was da wolle, die Feuerwehr sei stets einsatzbereit und schlagfertig; so sei die Sicherheit und der Schutz gegen Feuers- und Luftgefahren unbedingt gewährleistet. Der Wehrführer gedachte der Kameraden, die fern der Heimat Kriegsdienste leisteten, wünschte ihnen baldige, gesunde Heimkehr und wünschte weiter den Kameraden nach angestrengtem Dienst einige Stunden Entspannung und frohe Unterhaltung. Kamerad Becker schloß mit der Ehrung des Führers; dem Sieg Heil folgte der Gesang der nationalen Lieder.

Von der Partei war Pg. Dirk Giltz mit der Vertretung beauftragt worden. Er überbrachte die Grüße der Ortsgruppenleitung und sprach anerkennende Worte über den Dienst der Feuerwehrmänner, die, immer bereit, Hab und Gut des

Nächsten zu schützen, wirkliche Idealisten seien. So wie die graue und blaue Front zu Lande und zu Wasser heute, auf halb Europa verteilt, die Heimat schütze, so stehe auch die Heimatfront einig und geschlossen bereit. In dem Bestreben, ihre Pflicht bis zum äußersten zu erfüllen, werde auch die Feuerwehr Norderney im neuen Jahre 1941 nicht zurückstehen.

Der Führer der Feuerwehren des Kreises Norden, Kamerad Tjaden, überbrachte die Grüße und Wünsche der Wehren des Kreises. Er gedachte in Worten des Dankes der Jahresarbeit der Norderneyer Wehr auf vorgeschobenem Posten und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Norderneyer Kameraden ebenso pflichttreu und einsatzbereit ins neue Jahr gehen werden.

Ein kleines Orchester und ein buntes Programm bildeten die weitere Umrahmung des unterhaltenden Teiles, der auch darum so nett und hübsch war, weil verschiedene Kameraden an seinem abgerundeten Erfolg ihren Anteil hatten. Das sonst übliche Theaterstück mußte ausfallen, weil, wie Kamerad Langenstraß in launigen Worten ansagte, die Theatertruppe an der Westfront weilt. Dafür produzierte sich Gottlieb Langenstraß wieder als schon oft erprobter „amerikanischer Verstärker“ mit dem Erfolg, daß der Station der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger wieder ein stattlicher Betrag überwiesen werden konnte. In die Stimmung kam noch ein Schuß Gemütlichkeit, als die Kameraden Heinrich Jacobs, Dirk Giltz und andere sich mit heiteren Vorträgen betätigten und die verschiedenen Temperamente lebhaft zur Beifallsfreudigkeit anregten. Auch ein Tänzchen wurde riskiert, bis gegen Mitternacht „Rehrens“ gemacht wurde . . .

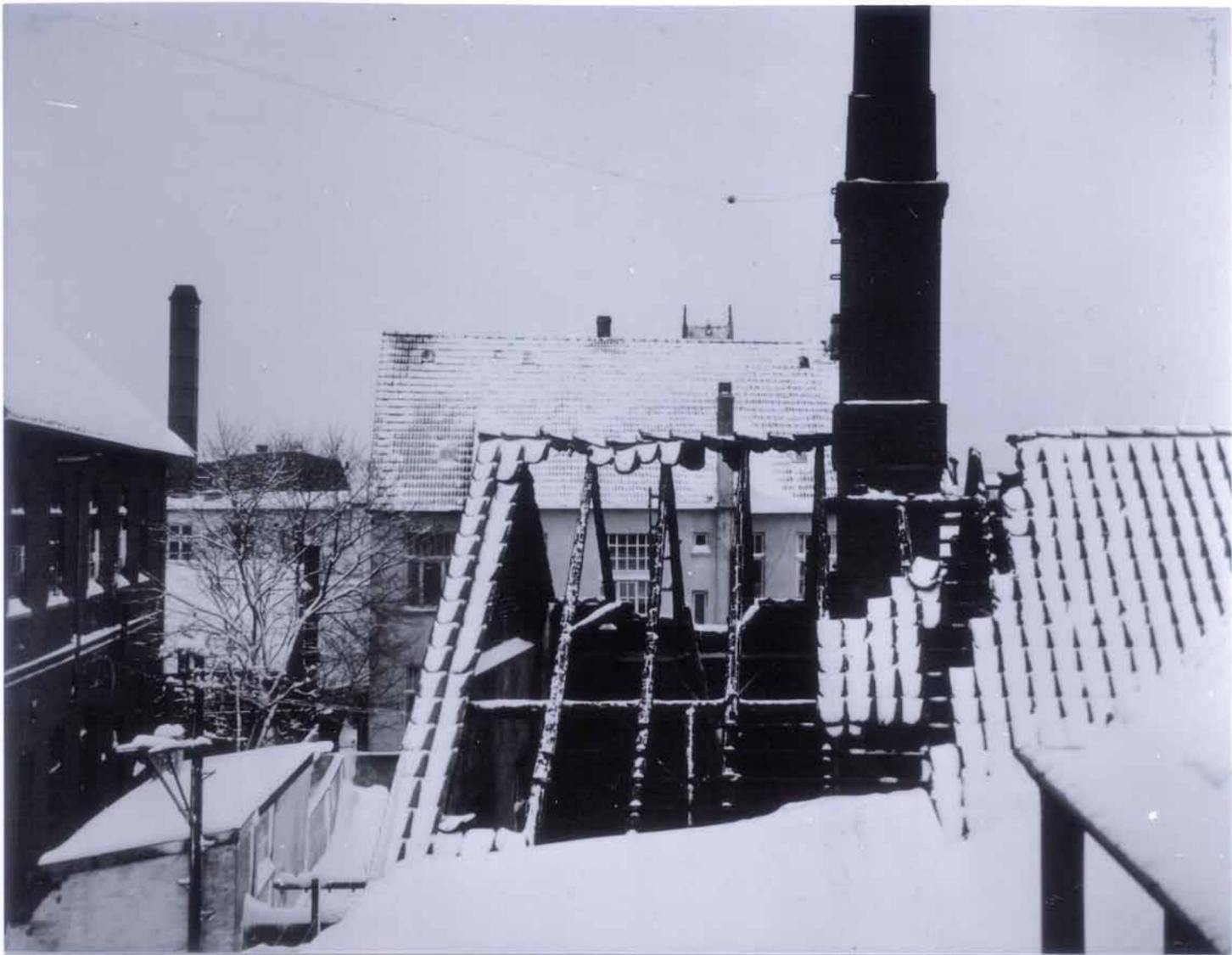
Brand Bäckerei Saathoff, am 19.01.1941

So steht es im Protokollbuch auf Seite 276 vom: 31.12.1941

Am 19.01.1941 hatte die Wehr ein Feuer in der Bäckerei Saathoff zu bekämpfen. Bei 10 Grad Kälte war der Hydrant bei dem Kaufhaus Peters eingefroren und ging durch diese Verzögerung wertvolle Zeit verloren und gestalteten sich die Löscharbeiten in Schnee und Eis äußerst schwierig.

Anmerkung des Verfassers:

Der entstandene Sachschaden mußte schnellstens behoben werden, da die Bäckerei Saathoff Lieferant für Backwaren an fast sämtliche Verpflegungs-Dienststellen der auf Norderney stationierten Wehrmachtsangehörige war. Bei vielen älteren Norderneyern noch in guter Erinnerung: das „leckere Kommissbrot“



Siehe weiteres Brandbild auf der nächsten Seite.

Brand der Bäckerei Saathoff
am 19/1. 1941.
Becker



Wehrführer Becker hat alle seine Brandbilder auf der Rückseite mit Daten versehen und protokolliert. Der Stempel durfte damals nicht fehlen..



Der Fußboden wurde aufgerissen und mit dem darunter liegenden Sand wurde gelöscht.

Feindlicher Tagesangriff am: 22.03.1941

Am 22.03.1941 um 14 Uhr 10 wurde die Sporthalle und eine Kaserne im Fliegerhorstbereich von 4 Sprengbomben a.225 kg. getroffen. Hierbei entstand großer Sachschaden. 1 Soldat wurde verletzt. Auf dem Dach der Turnhalle war ein Flackstand eingerichtet.

Die Bilder dokumentieren die Bombentrichter vor der Sporthalle. Auch hinter der Halle sind Bomben gefallen und haben schwere Schäden verursacht.



Feindlicher Tagesangriff am 10.04.1941

Beachte bitte: Die englischen Bomber im Tief-Anflug von See her.



Luftangriff am 10.4.1941

Vom LW-Flakstand Fliegerhorst Halle B aufgenommen



So sah die Kaiserstraße in Friedenszeiten aus: 1931

Historie:

Um der Nachwelt zu zeigen, wie die Häuser vor der Zerstörung ausgesehen haben, habe ich diese Luftaufnahmen meiner Dokumentation beigefügt.

Kaiserstrasse 1931 - Bild Wetterstaffel Norderney



Feindlicher Tagesangriff am 10.04.1941

Im Protokollbuch Seite 275 vom 31.12.1941 steht, vom Wehrführer Becker geschrieben:

Am 10.04. und 26.04 1941 wurde die Wehr bei feindlichen Tagesangriffen eingesetzt. Bei dem Angriff vom 10.04.1941 Nachmittags um 16 Uhr 20 entstand in dem Hause Moltkestraße 17 ein Großfeuer, das sich auch auf das anliegende Ludgeristift ausdehnte. Hier war die Löschung des Feuers sehr schwierig, da das Feuer in dem, nur mit Holz ausgebautem Dachgeschoß Nahrung fand und zwischen Decke und Dachschalung immer weiter um sich griff. Doch gelang es bis zum Eintritt der Dunkelheit das Feuer restlos abzulöschen. Der Angriff wurde von dem Feinde mit 9 Maschinen durchgeführt und dabei die Häuser Kaiserstraße 6/7/10/14/23/24, Moltkestr. 1/17, Karlstr. 2/3, Hindenburgstr. 13/80/81 und Herrenpfad 23 zum teil vollständig zertrümmert, bzw. stark beschädigt.

Das untere Bild: L = Ludgeristift, Moltkestr. 17 (Siehe Luftaufnahme)

Anmerkung: Bei diesem Angriff wurden 20 Sprengbomben auf die Stadt abgeworfen. Dabei wurden 4 Einwohner getötet, u. div. schwer verletzt. 8 Häuser wurden sehr stark beschädigt. Die Bomben schlugen um 16 Uhr 20 ein, Nachmittags.



10. 4. 41, Haus Daheim. Hier war nach einem Bombenangriff ein Brand ausgebrochen.

Hofseite

Feindlicher Tagesangriff am 10.04.1941

Ein noch lebender Augenzeuge, (Herr Richard Freese, Benekstr.) berichtet: Ich war auf dem Dach von Ibe Rass, Kolonialwaren in der Strandstr. mit Maurerarbeiten beschäftigt. Da sah ich auf einmal einen tieffliegenden englischen Bomber über dem "Hotel Schuchardt". Man konnte sogar den Piloten in der Kanzel ganz deutlich erkennen. Man hörte auch die Detonationen der abgeworfenen Bomben. Ich bin sofort nach Hause gelaufen. Als ich durch die Moltkestraße lief, sah ich dann die Zerstörung der Häuser. Bei dem Angriff kam der Kollege, der Maurer Visser aus der Wiedaschstraße zu Tode. Er befand sich auf dem Dach Moltkestr. 1 und erneuerte einen Schornsteinkopf. Seine beiden Mitarbeiter konnten sich noch vorher in Sicherheit bringen.

Die unteren Bilder: B = Bremer-Häuser, Moltkestr. 1 (Siehe Luftaufnahme)



10. 4. 41, Bremer Häuser. Dieser zerstörte Teil der Bremer Häuser ist nach Wiederaufbau noch heute erhalten (Kinderheim Waldeck). Alles andere wurde abgerissen.



Feindlicher Tagesanriff am 10.04.1941

Alle verwundeten Kinder bekamen das Verwundetenabzeichen in schwarz.

Ein Bericht von Hans-Hermann Kramer: (Unbedingt lesen.)

Noch ein paar Gedanken zur Kinderlandverschickung vor 50 Jahren

von Hans-Hermann Kramer

Es war Gründonnerstag, der 10. April 1941. Im Kindergarten hatten wir ein Nest mit Eiern bekommen. Was wir für unsere Eltern gebastelt hatten, durften wir mitnehmen. Voller Freude gingen wir nach Haus, aber wir konnten es nicht lassen, vor dem Mittag noch eben in die Dünen zum Eiertrullern zu gehen. Wir, Dieter Harms und sein Bruder Karlchen, meine Vettern Gerd Eilers, Berni Eller, Gerd Rüdebusch, mein Bruder Fritz und ich und andere Kinder aus der Mühlen- bzw. Richthofenstraße verabredeten uns zum Eiertrullern auf dem Kinderspielplatz vom Kinderheim Warburg. Wir hatten sehr viel Spaß. Als ich aber das Ei meines Veters kaputt machte, war der Spaß zu Ende. Ich bekam von ihm Prügel, so daß ich weinend das Weite suchte. Vom Spielplatz Warburg ging ich zwischendurch an der heutigen Feuerwehr am Wasserturm und dem Altenheim (früher Ledigenheim) vorbei nach Haus in die Mühlenstraße, wo wir wohnten. Ich war in Höhe Ledigenheim, als ein Krach und ohrenbetäubender Lärm über uns hinwegkam. Ich nahm meine Beine in die Hand, um noch schneller nach Hause zu kommen. So schnell der Krach kam, so schnell verschwand er auch wieder, und dann Alarm. Was war geschehen? Englische

Flugzeuge kamen vom Feindflug über unsere Insel zurück. Sie hatten noch Munition und Bomben an Bord, die sie hier abwarfen. Dies war der Angriff, den Alwin Visser in der „Badezeitung“ vom 6. 3. 1991 beschrieb.

Die Flugzeuge, so stellte sich heraus, flogen so tief, daß man die Leute erkennen konnte. Die Piloten mußten auch gesehen haben, daß sie auf Kinder ihre Munition verschossen und die Bomben warfen. Mein Vetter Gerd Eilers, von dem ich vorher Prügel bezogen hatte, kam bei diesem Angriff ums Leben. Er wollte über einen Zaun, Kaninchenstall und dann über den Balkon in die Wohnung. Sie wohnten damals in der Richthofenstraße. Er lief direkt in eine Bombe hinein. Gerd Rüdebusch, unser Spielkamerad, hatte unheimlich viele Schüsse von Maschinengewehr-Kugeln durch Bauch, Blase usw. Er wurde wieder zusammengeflückt. Mein Bruder Fritz hatte einen Durchschuß durch die Schulter, direkt an der Halsschlagader vorbei. Karlchen Harms hatte einen Beindurchschuß (Oberschenkel).

Ich hatte nichts abbekommen, da ich ja weinend nach Hause lief.

Es waren, wie wir später erfuhren, noch mehr Bomben gefallen. Wie Alwin auch berichtet, Haus Daheim, C. C. Valentien, Schuhgeschäft Freese, Kaiserhof und Bremer Häuser (jetzt Haus Waldeck) u. a.

An den Bremer Häusern arbeitete zu der Zeit der Vater

von Hermann Visser, Weserstraße, als Maurer. Er kam bei diesem Angriff auch zu Tode. Vor ungefähr acht bis neun Jahren, fast 40 Jahre danach, fand man bei Bauarbeiten seine Uhr und konnte sie dem Sohn Hermann überreichen.

Alle Kinder bekamen etwas später das Verwundetenabzeichen in Schwarz. Diese wurden in einer Feierstunde überreicht. Man war zur damaligen Zeit ganz stolz und steckte diese auch an. Kamen Soldaten vorbei, dann wurde man schon mal angehauen: „Na Kleiner, steck das Abzeichen man wieder ein. Mit so etwas macht man keinen Spaß.“ Man zeigte dann ganz stolz die Wunde, und keiner sagte mehr was.

Wie Alwin dann weiter schreibt, waren diese Angriffe der Grund unserer Verschickung zum Odenwald. Meine Tante und Kinder waren, wie auch meine Mutter, mein Bruder und ich, in der Nähe von Bad König, und zwar in Breitenbrunn. Wir wohnten zum Anfang des Dorfes bei einer Familie Lautenschläger auf einem Bauernhof. Für uns Kinder ein Erlebnis, an das man auch heute noch gern zurückdenkt. Wir durften überall mit, sei es, daß wir nach Bad König mußten, um Ware zu holen, mit aufs Feld Rüben hacken, Heu einfahren, Schweine füttern oder auch zum Heidelberg und Blaubeerenpflücken. Es war ein Erlebnis, durch das wir Kinder die schrecklichen Ereignisse des Krieges und die Angriffe schneller verdrängten



Bruder Fritz bekam das Verwundetenabzeichen in schwarz.



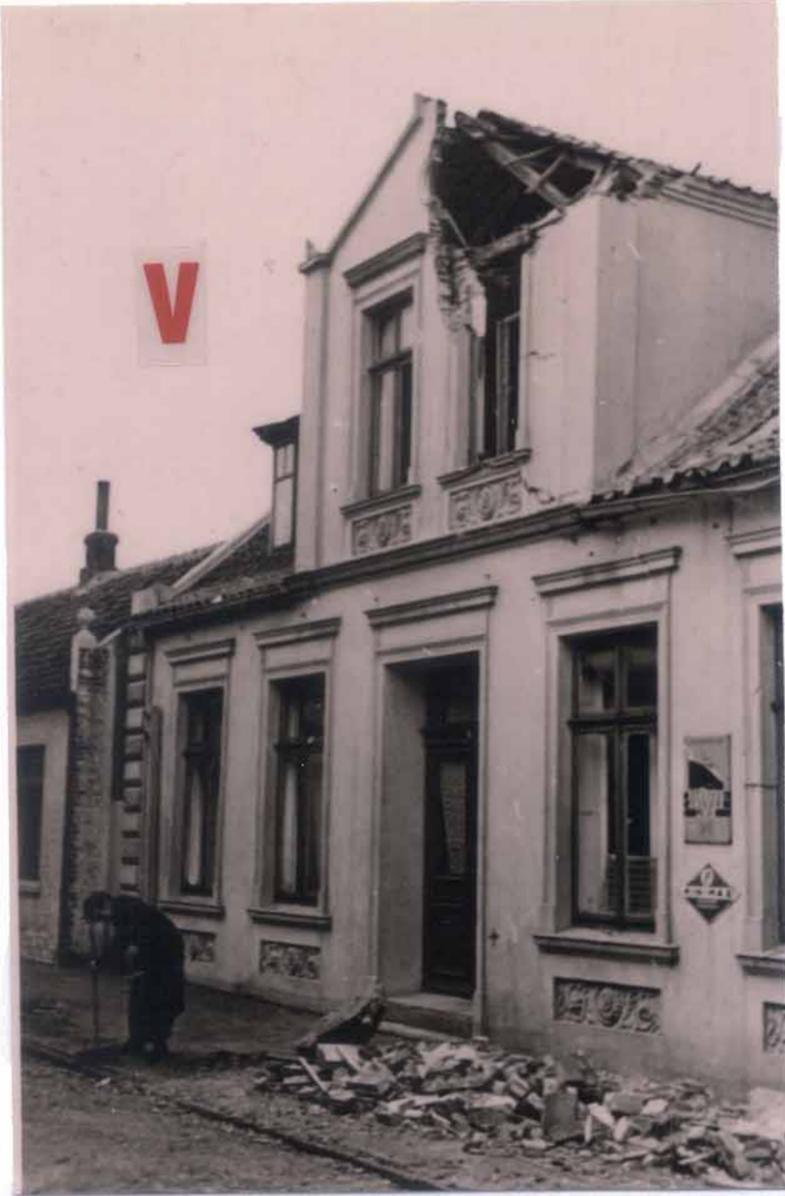
Hans-Hermann Kramer mit Mutter und Bruder Fritz 1941 im Odenwald beim Blaubeerenpflücken.

Feindlicher Tagesangriff am 10.04.1941

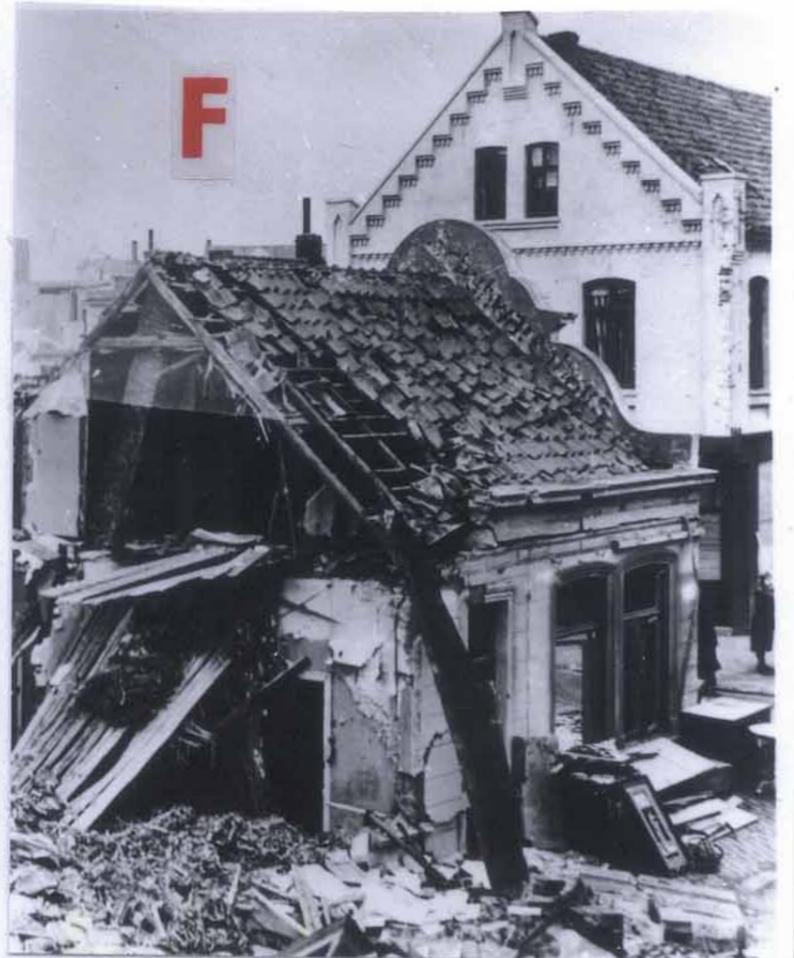
Die unteren Bilder : V = C.C.Valentin, Hindenburgstraße 13, Heute Jann-Berghausstr.

V = C.C.Valentin, Herrenpfad 23, jetzt Foto Winderlich

F = Schuster Freese, Hindenburgstr.80/81 Heute Jann Berghausstr. Eisdielen, vorm. Volksb.



10. 4. 41. CC. Valentien. Ein Damenkränzchen hatte für kurze Zeit, wegen der Besichtigung eines neuen Gasherdes, das Wohnzimmer verlassen, als die Bombe einschlug.



Bombenangriff am 10. 4. 41, um 16.20 Uhr, Haus Schuhgeschäft Freese. Der Giebel gegenüber gehört zum Haus Lubinius, Schreibwaren, heute Drogerie Hirsch.

Feindlicher Tagesangriff am: 10.04.1941

Pensionshaus „Haus Strumpf“ Kaiserstraße 10, (Danach Haus „Columbus“
Besitzer: Gebrüder Meister) Siehe Luftaufnahme S.



Die Bombe fiel mitten ins Haus und explodierte auf der I.Etage. Dadurch wurde das Haupthaus unbewohnbar, nur das Hinterhaus blieb stehen. Das Haupthaus wurde abgerissen. Nach dem Krieg kauften die Gebr.Meister das vorhandene Grundstück und bauten das noch stehende Hinterhaus zu einem kleinen Hotel mit großer Terasse aus. Das Hotel nannten sie „Haus Columbus“

Heute: Compl.Nebau mit Eigentumswohnungen.

Feindlicher Tagesangriff am 10.04.1941

Das untere Bild: W = Haus von Hermann Wedermann, Karlstr.2/3
(Siehe auch die Luftaufnahme) Das Nachbarhaus Nr.3 wurde auch stark beschädigt. Jetzt eine Eigentümer-Wohngemeinschaft.



Das untere Bild: B = Haus de Boer, Kaiserstr. 7. Jetzt Strandvilla Eilts
(Links daneben das jetzige Haus Waterkant) Rechts neben Haus de Boer :
I = Haus Inken, Kaiserstraße 6.



Feindlicher Tagesangriff am 10.04.1941

Siehe auch Luftaufnahme) K = Kaiserhof

Die unteren Bilder zeigen das Hotel "Kaiserhof" Kaiserstraße 14. Die Bombe ist durchs Dach, Treppenhaus und in die Siechen-Bierstube gefallen und dort explodiert. Die Druckwelle zerstörte die untere Veranda. Der Malermeister Johann Rass wurde in der Eingangs-Drehtür schwer verletzt. Die Feuerwehr hat hier zusammen mit Soldaten eines Marinebaubattallion Aufräumarbeiten durchgeführt. Auf dem unteren Bild zu erkennen: die Drehleiter DL 20, diese Leiter hatte vier Räder und konnte auch von einem Pferdegespann gezogen werden.



Feindlicher Tagesangriff am 10.04.1941

Siehe auch Luftaufnahme M = Müller + A = Abegg (Knyphausenstr.)

Die Bilder zeigen die Häuser der Familie Müller (Jetzt Freesenpark) und der Familie Abegg (Jetzt Eigentumswohnungen, vorm. Hotel Liewald)

Die Bombe schlug flach im Garten von Müller auf und prellte weiter und deto- nierte in dem angrenzenden Hausgiebel vom Hotel Abegg, dabei endstand großer Sachschaden an beiden Häusern.



So stand es in der Badezeitung am: 12.04.1941

Ostfriesland und Nachbargebiete

Nordseebad Nordertney, den 12. April 1941

Tageskalender für den 13. April

Sonnenaufgang 6.34 Uhr, Sonnenuntergang 20.29 Uhr
Mondaufgang 22.46 Uhr, Monduntergang 7.40 Uhr

Tageskalender für den 14. April

Sonnenaufgang 6.36 Uhr, Sonnenuntergang 20.28 Uhr
Mondaufgang —, Monduntergang 8.19 Uhr

Tageskalender für den 15. April

Sonnenaufgang 6.32 Uhr, Sonnenuntergang 20.31 Uhr
Mondaufgang 0.02 Uhr, Monduntergang 9.05 Uhr

Wann wird verdunkelt?

In der Zeit vom 6. bis 12. April
von 20.15 bis 6.15 Uhr

Britenbomben auf Nordertney

Das Verbrechen am Gründonnerstag

Die britischen Flieger haben ihr Schuldkonto aufs neue belastet. Diesmal richtet sich das feige Verbrechen gegen unsere Heimat, die Insel Nordertney, die am Gründonnerstagnachmittag gegen 4 Uhr der Schauplatz eines heimtückischen Ueberfalls durch englische Bomber

war. Während die deutsche Luftwaffe tagtäglich in offenem Angriff gegen die kriegswichtigen Ziele Großbritanniens vorgeht, wird die verbrecherische Handlungsweise der Royal Air Force durch die Tatsache gekennzeichnet, daß Bristol-Blenheim-Bomber — etwa zehn an der Zahl — am Donnerstagnachmittag von See her aus den Wolken plötzlich auf die Insel herunterstießen und, da es ihnen durch die energische Abwehr unmöglich gemacht wurde, die vorgenommenen militärischen Ziele zu erreichen, in blinder Zerstörungswut ihre Spreng- und Brandbomben

mitten in den Ort und am Strande auf private Wohnhäuser und Geschäftsgebäude

warfen und mit Maschinengewehren auf die Zivilbevölkerung schossen. Auch einige harmlose Fischerboote sind auf See vor Nordertney bombardiert bzw. beschossen worden, ohne daß sie getroffen wurden.

Wenn es noch eines weiteren Beweises für diese verbrecherische Kampfweise gegen die Zivilbevölkerung bedurft hätte, der Fall Nordertney hat ihn erbracht. Es sind Wohn- und Geschäftshäuser getroffen und zum Teil schwer beschädigt worden. Leider sind auch Opfer an Menschenleben,

Wenn aber der Feind glaubt, die Inselbevölkerung mit solchen heimtückischen, verbrecherischen Ueberfällen erschüttern zu können, so hätte er nach diesem neuen Verbrechen nur mal einen Beobachter nach hier zu schicken brauchen. Mit ruhiger Gelassenheit und um so verbissener Entschlossenheit gingen die Nordertneyer an das Werk der Aufräumung. Der Einsatz der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, der Freiwilligen Feuerwehr, des Sicherheits- und Hilfsdienstes, der Werkfeuerwehren und des Deutschen Roten Kreuzes war vorbildlich, so daß noch schwererer Schaden glücklicherweise abgewendet werden konnte.

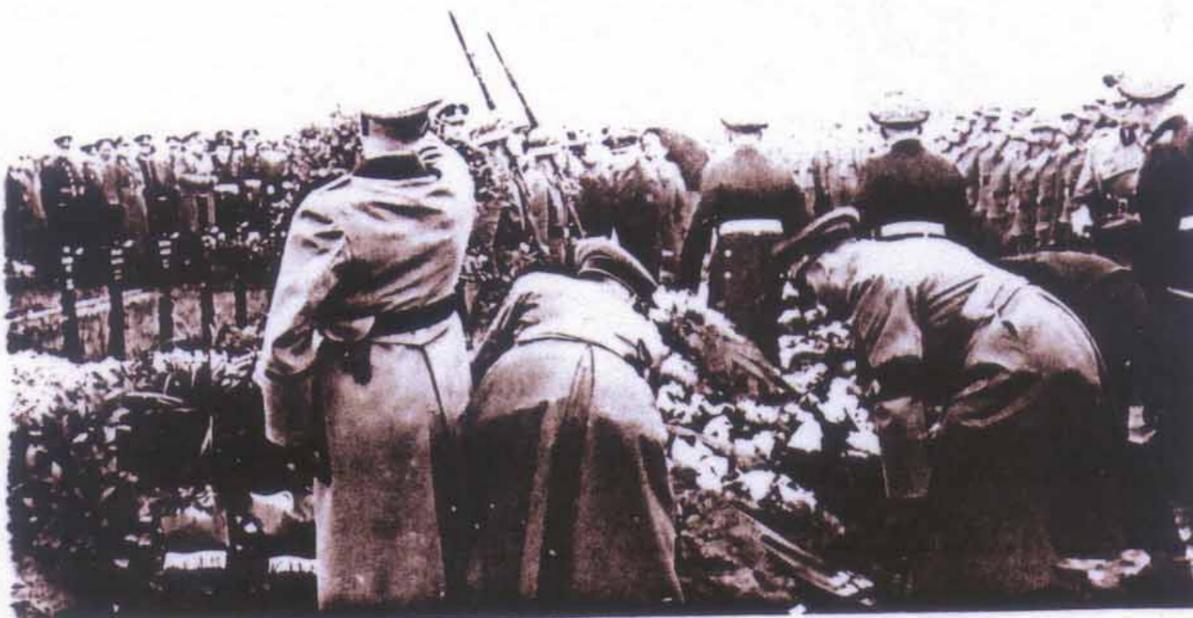
Gewiß hat es viel Leid gegeben und gewiß hat mancher seine liebgewordene Wohnstätte verlassen müssen, doch mit solchen verbrecherischen Anschlägen vermag der Feind wohl unsere Häuser zu treffen, aber nicht unseren Geist und unsere Herzen zu erschüttern.

Gemeinsame Trauerfeier: 2. Ostertag nachmittags

Wie von der Ortsgruppenleitung der NSDAP. mitgeteilt wird, findet die gemeinsame Trauerfeier für die durch den britischen Ueberfall ums Leben gekommenen Volksgenossen am 2. Ostertag, nachmittags 5 Uhr, vor der Kapelle auf dem Friedhof statt. Die Trauerfeier für die Kameraden der Wehrmacht findet am gleichen Tage und an gleicher Stelle um 2 Uhr nachmittags statt.

Traurige Ostern auf Norderney 1941

Die Einwohner und Soldaten, die am Gründonnerstag den 10.04.1941, bei dem Bombenangriff ums Leben kamen, wurden am 2. Osterfeiertag 1941, mit militärischen Ehren auf dem Inselfriedhof beigesetzt. Diesem Tagesangriff vielen 4 Menschen zum Opfer.



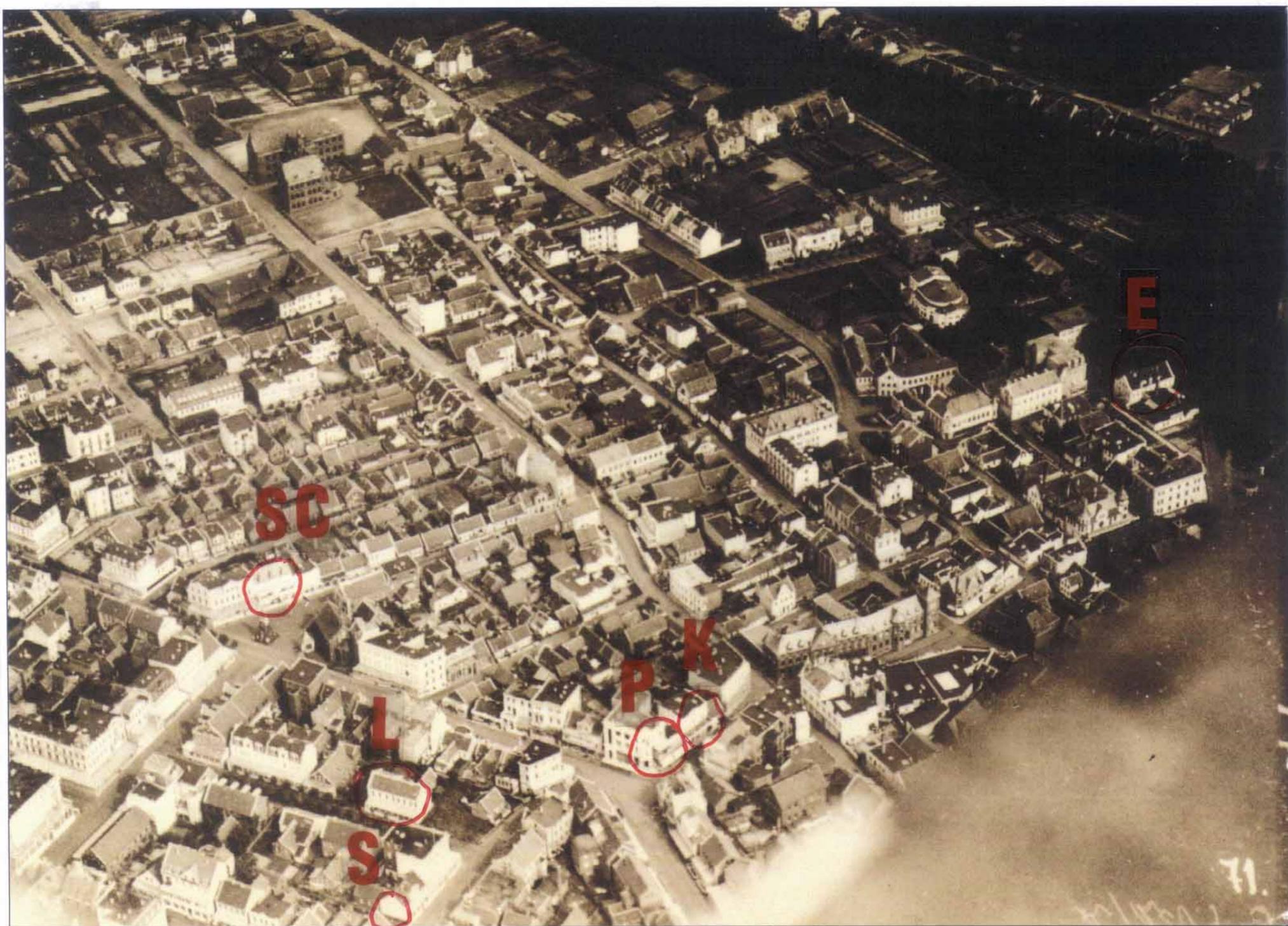
Feindlicher Tagesangriff am 26.04.1941

So steht es im Protokollbuch vom 31.12.1941 Seite 275

Am 26.04 1941 wurde von dem Feinde am Vormittag 10.Uhr 15 ein Angriff durchgeführt, wobei das Kaufhaus Peters, Haus Konrads, Haus Reinike Kreuzstraße 14, und das Haus Schönweg zum Teil zertrümmert wurden auch das Kurhaus wurde stark beschädigt.

Weiter auf Seite 276:

Dem ersten Angriff am 10.04.41 fielen vier, dem zweiten Angriff am 26.04.41 zwei unserer Einwohnerschaft zum Opfer, mehrere wurden dabei schwer verletzt.



Anmerkung: *Bei diesem Angriff wurden 5 Sprengbomben abgeworfen. Dabei wurden 2 Einwohner getötet, 2 schwer verletzt und 2 leicht verletzt. Die Bomben schlugen um 10 Uhr 23 ein, Vormittags.*

Feindlicher Tagesangriff am: 26.04.1941

*Siehe auch die Luftaufnahme: SC = Haus Schöneweg, Herrenpfad 13 und
K = Haus Konrads, Poststraße*

Auch hier halfen die Männer vom Arbeitsdienst und der Feuerwehr, bei Aufräumarbeiten. Der Schutt wurde mittels schweren LKWs der Luftwaffe abtransportiert. Soldaten des Marine-Baubattellion haben die ersten Sicherungsarbeiten ausgeführt.

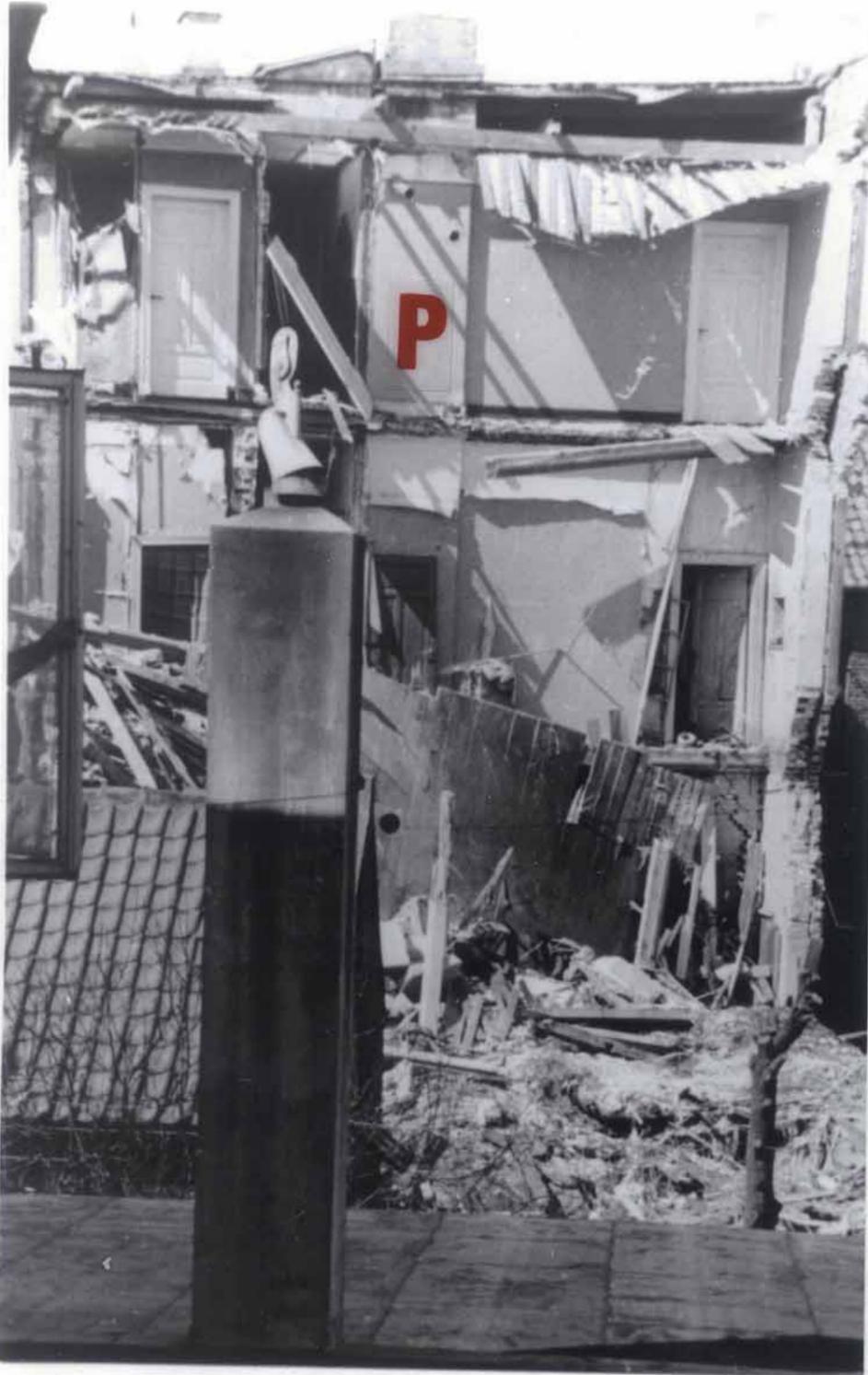


*Ferdinand Eggers + Gerhard Fröhlich
später StBm.*



Feindlicher Tagesangriff am: 26.04.1941

Siehe auch die Luftaufnahme: P = Kaufhaus Peters, Ecke Friedrich-Poststr.



Hier sauste eine zur Miete wohnende Dame mitsamt einer Zimmer-ecke in die sie geflüchtet war, aus der obersten Etage nach unten. Sie blieb unverletzt.



Feindlicher Tagesangriff am: 26.04.1941

Siehe auch die Luftaufnahme: L = Villa Lamberta, Kreuzstraße 14 + S = Haus Sasse, Heinrichstr. 4

Die Aufräumarbeiten wurden von Arbeitsdienstmännern, welche im Wohn-Barackenlager (Nähe Kiefernweg) wohnten, ausgeführt. Beachte bitte auch den Trecker mit WL-Kennzeichen (Wehrmacht-Luftwaffe) Dieser Trecker war auf dem Fliiegerhorst stationiert, um die Wasserflugzeuge vom Hebekran zur Werft zu fahren.



Haus Sasse, Heinrichstr. 4. Ganz rechts mit Helm der spätere Gruppenführer Menno Müller.

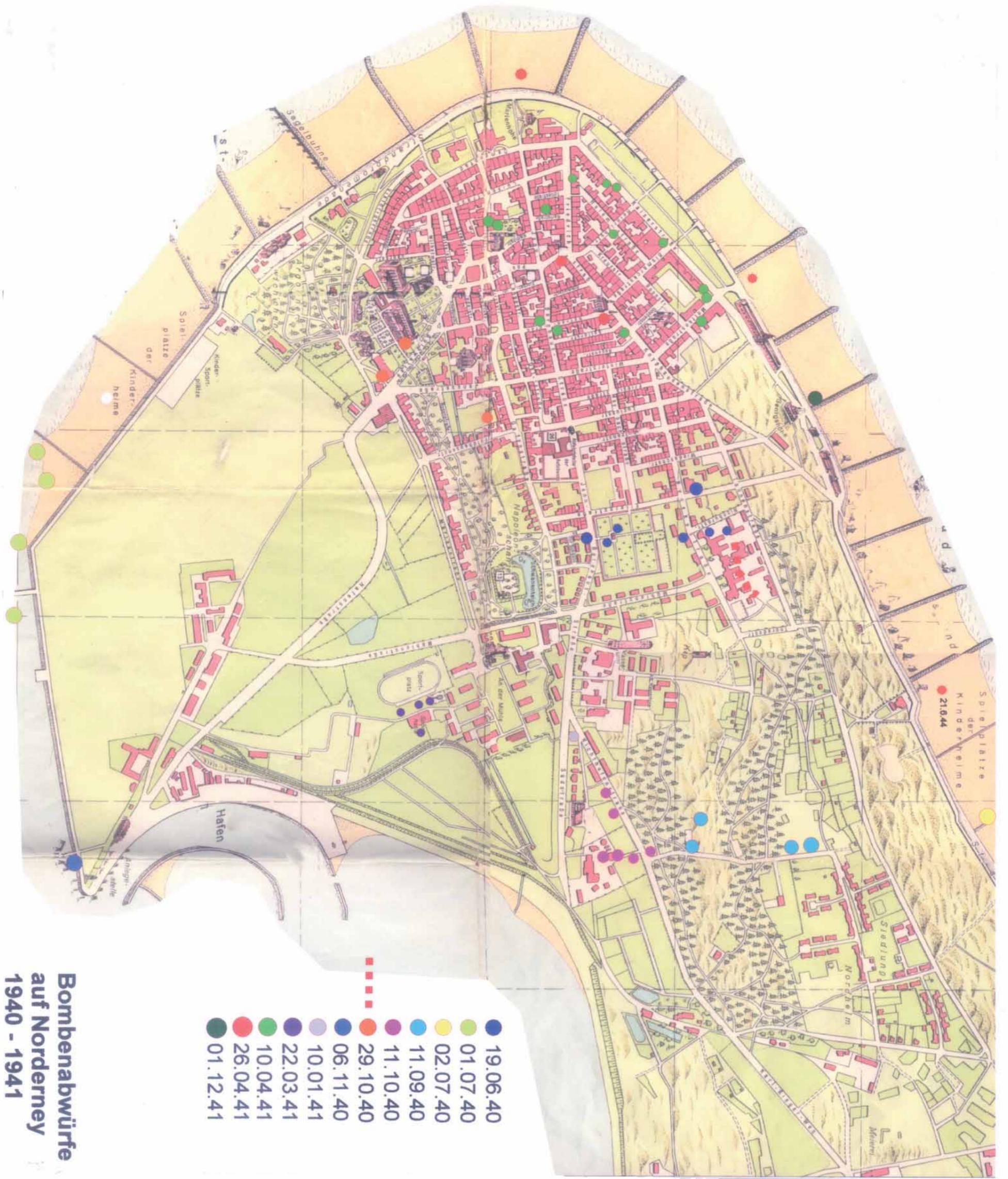
Erfassung der Bombenabwürfe von 1940 - 1941

Eine farbliche Darstellung der Bombenwürfe. Gut zu Erkennen auch die Abwurfstellen in den Dünen, im Wald und am Strand.

Nachfolgend ein Bericht von Bernd Röben:

Das Angriffsziel war Norderney hauptsächlich in den ersten beiden Kriegsjahren. 1940 wurden 37 Luftangriffe und 1941 27 Luftangriffe mit Bomben und Bordwaffenbeschuss gezählt. Nach 1942 sind es meist nur Bomben-Notabwürfe der zurückkehrenden Bomber oder Angriffe auf sekundäre Ziele der britischen Geleitzugschiffe gewesen.

Im Zeitraum Februar 1940 bis Januar 1941 waren bei Angriffen auf Norderney 9 Tote, 13 Schwerverletzte und diverse Leichtverletzte zu beklagen.



60 Jahre alt, Geburtstagsfeier 1941

Geburstag am 09.05.1941 von Eduard Bents. Kamerad Bents war Zugführer unter dem Kommando von Wilhelm Becker. Die Aufnahme wurde in seiner Veranda gemacht. Das Wohnhaus stand an der Kyphausenstr, (neben Henken, dann Ärztehaus))

Auf dem Bild von links:

Jakob Extra, Rudolf Buchholz, Polizist Fischer, Gottlieb Langenstrass, Kreisbrandmeister von Norden, Bernhard Janssen, Eduard Bents, Bier Pauls, Fritz Becker, Wilhelm Becker, Bürgermeister Söhlmann.



“Heldengedenktag” Nov. 1941

Auch die Feuerwehr nahm an dieser Zeremonie wie üblich teil. Anschließend brachte eine Abordnung auch einen Kranz zu der Gedenkstätte für die Opfer des 1. Weltkrieges an der Waldkirche in der “Napoleonschanze”.

Vordere Reihe von links: E.Bents, F.Pauls, B.Ikwerks, J.Kluin, W.de Boer, G.Fischer, R.Rass, L.Eberhardt,

II.Reihe von links: M.Müller, O.Ebelink, H.Imels, H.Ubben, B.Janssen, Tuitjer, G.Visser, H.Neunaber,

III.Reihe von links: G.Langenstraß, W.Bodenstab, Mietsching, F.Poppinga, J.Harms.



Wiederrichtung des Gedenkreuzes



Abwurf einer Luftmine, am 30.11.1941

So steht es im Protokollbuch auf Seite 276 vom: 31.12.1941

Am 30.11.1941 um 21 Uhr wurde durch die Explosion einer feindlichen schweren Bombe (Luftmine) am Nordstrand vor der Georgshöhe, schwerer Schaden angerichtet. Bei der Explosion dieser Bombe wurden 52 große Schaufensterscheiben im Orte zertrümmert, dazu großer Schaden an Dächern, Türen und Fenster der Häuser angerichtet.

Hier wurde die S.H.D. Truppe zum beseitigen der Schäden sofort eingesetzt.

Anmerkung des Verfassers:

Das Erstmal, daß auf Norderney eine Luftmine explodiert war. Der große Sachschaden wurde durch den enormen Luftdruck erzeugt, welcher bei dem Aufprall der Mine mit anschließender Explosion entstand.

Das Bild zeigt den großen Bombentrichter am anderen Morgen. Selbst die Soldaten staunen über diese gewaltige Größe.



Brand im Hotel Engehausen am: 07.02.1942

Am 07.02.1942 brach in der Küche des Hotels Engehausen (Jetzt Lennermann) ein Feuer aus. Das Feuer vernichtete die Deckenschalung. Beim Löscheinsatz wurde dann das Dach aufgerissen um so den Brandherd ablöschen zu können. Im Protokollbuch (Jahresbericht 1942) wurde dieser Brandfall nicht erwähnt. Die Dokumentation beruft sich auf Erzählungen älterer Kameraden.



Großer Bahnhof für den Wehrführer W. Becker

07.08.1942

Am 07.08.1942 wurde der Wehrführer Wilhelm Becker 60 Jahre alt. Die gesamte Wehrführung, Polizei, SHD und der Bürgermeister haben gratuliert. Sogar der Kreisbrandmeister aus Norden war gekommen.

Auf dem Bild von links:

Malermeister Pauls, Polizist Fischer, Johann Extra, Richard Mannes, Brüns, Bürgermeister Söhlmann, Jann Holtkamp, Kreisbrandmeister Meyer, dahinter W. Bodestab, Spedi Fischer, Wilhelm Becker, unbekannt, Bier Pauls, Friedrich Becker, Eduard Bents, unbekannt, Rudolf Buchholz, Jakob Extra, Polizist Werler, Gottlieb Langenstrass in SHD Uniform. (Leutnant) Die Feuerwehrleute hatten alle Feuerlöschpolizei-Uniformen an. (Siehe die Kragenspiegel und das Hoheitszeichen auf den linken Oberarm)



Feuerwehrführer Becker 60 Jahre alt

Zum Unterkreisführer für die Inseln ernannt

Morgen, am 7. August, feiert der Führer der Freiwilligen Feuerwehr Nordernen, Bauunternehmer Wilhelm Becker, Salemstraße 4, bei bester Gesundheit und in voller Schaffenskraft seinen 60. Geburtstag. Der Name Wilhelm Becker ist mit der neueren Geschichte der Norderner Feuerwehr und damit mit der Entwicklung der Wehr zu einer immer schlagkräftigen Einsatzbereitschaft eng verbunden.

Seit 1905 der Wehr angehörend, wurde er 1912 Zugführer des 1. Löschzuges und 1924 stellvertretender Wehrführer. Im Jahre 1927 auf den verantwortungsvollen Posten als Führer der Wehr berufen, wurde unter Beckers fachmännischer, umsichtiger Leitung die Modernisierung der Wehr durchgeführt; von den kleinen Handdruckspritzen ging es aufwärts bis zu den neuesten Geräten der modernen Feuerlöschtechnik. Wenn die Norderner Feuerwehr von maßgebenden Stellen oft als vorbildlich bezeichnet worden ist, so hat Wilhelm Becker sich auf diesem Gebiet große Verdienste um die Förderung des Feuerlöschwesens und damit um das Allgemeinwohl erworben. In diesen Tagen ist Wilhelm Becker zum Unterkreisführer der Feuerwehren für die Inseln Nordernen, Juist und Baltrum ernannt worden — ein „Geburtstagsgeschenk“ ganz im Sinne des Sechzigjährigen!

Die „Badezeitung“ schließt sich den vielen herzlichen Wünschen, die aus der ganzen Inselgemeinde kommen, ebenso herzlich an und wünscht weiter ein erfolgreiches Wirken in schwerer Kriegszeit und in späteren glücklichen Friedensjahren . . .!

Probefahrt der 1 ten LF15 im Schnee 1942

Beachte bitte auch den Protokollausschnitt vom 31.12.1941 Seite 277

Dieses Fahrzeug
die LF 15
wurde am
01.02.1938
für
10.000,- RM
angeschaft.
Ohne
Vorbaupumpe

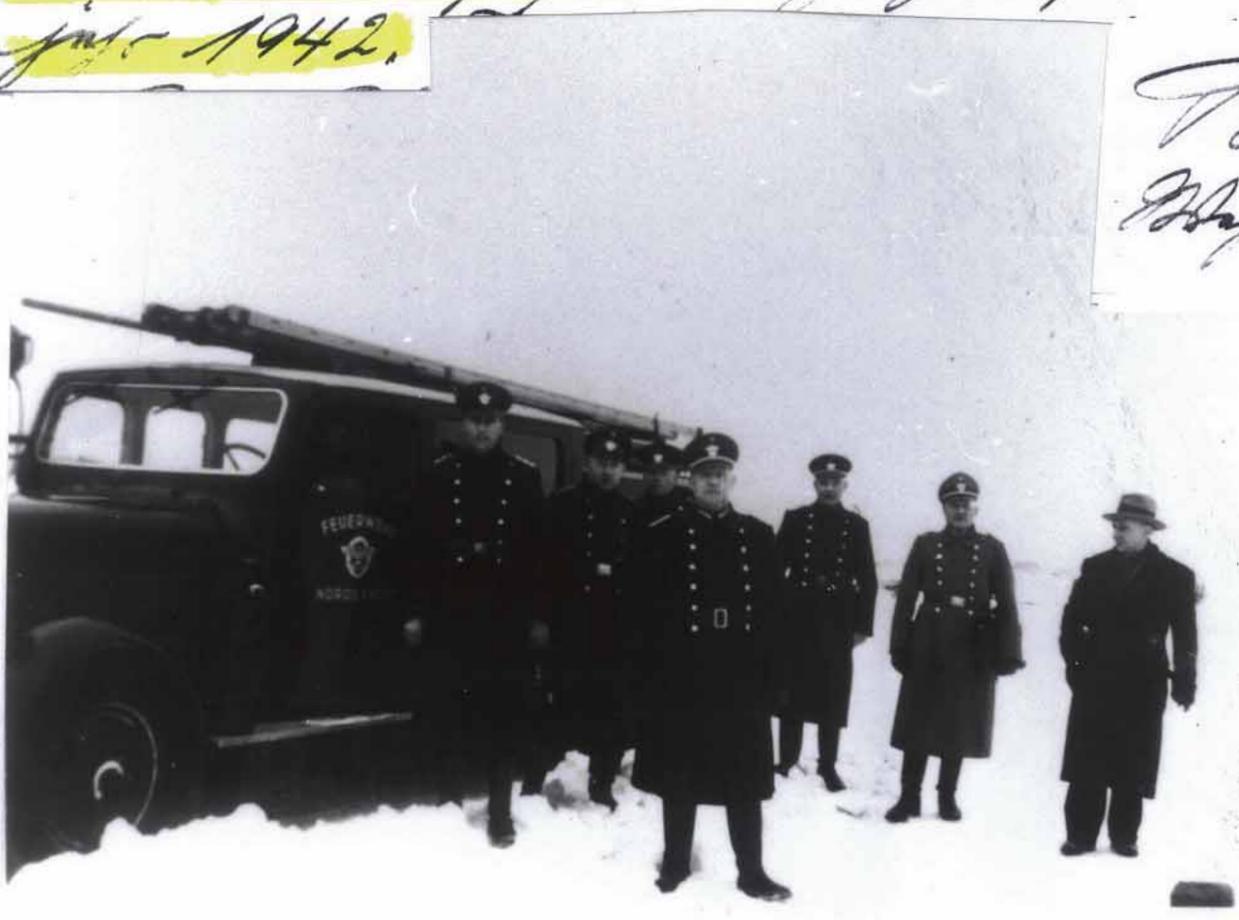


Die
Vorbaupumpe
wurde
im Juni 1939
geliefert
und
eingebaut.

Kauf die Aufstellung der Bürgermeisters Mehrens,
der sich in jeder Weise für den Ausbau der Mafz
einsetzt, wenn es möglich, in diesem Falle bei der
Firma Magirus ein geeignetes Hilfsmittel
in Auftrag zu geben, das im Juni 1942 geliefert
werden soll. Im Laufe dieses neuen Geschäftes
ist die Mafz in der Lage, alle Anforderungen
gestellt zu werden und möglichst, mit welchem
Ausrüstung auf seine Flugkraft, in der Mafz
Juni 1942.

Das neue Fahrzeug siehe nächste Seite.

Becker
Bürgermeister.



Von links: Wilhelm Bodenstab, Georg de Vries, Eduard Bents, Wilhelm Becker
Jakob Extra, Polizist Fischer, Bürgermeister Mehrens

Die Anschaffung eines 2 ten LF 15 (Diesel)

Indienststellung: 02.11.1942

Im Protokollbuch auf Seite 279 „Jahresbericht 1942 steht:

Durch die Anschaffung eines schweren Löschruppenfahrzeuges mit 1500 Minuten Literleistung wurde die Schlagkraft der Wehr wieder bedeutend erhöht und damit die Motorisierung der Wehr weiter verbessert.

Anmerkung des Verfassers:

Dieses Fahrzeug wurde am 26.12.1980 außer Dienst gestellt und von der Stadt Norderney an einen Sammler verkauft. Dieser Oldtimer-Sammler hat das Fahrzeug restauriert und die Fotobilder nebst Beschreibung der Feuerwehr Norderney zur Verfügung gestellt. Nach diesem Vorbild hat dann die Norderneyer „OLDI-Gruppe“ mit dem Nachfolgerfahrzeug LF 16 im Mai 2003 ebenso verfahren. Die LF 16 ist jetzt Eigentum des Förderkreises der Feuerwehr Norderney.



Auszug aus der Baubeschreibung für das SLG vom 16.02.1940

4-Zylinder-Diesel-Motor, etwa 80 PS
3-Tonnen Fahrgestell
5-Ganggetriebe mit zentralem Nebenantrieb
Führerraum mit 2 und Mannschaftsraum mit 7 Sitzplätzen
Laderaum zur Unterbringung der Bestückung

Leitergerüst auf dem Dach für: Schiebleiter, Steckleiter, Einreißshaken, Krankentrage, Trommel für Entgiftungsstoff, Reserverad

Im Heck eingebaute Pumpe 1500 l/min
Löschwasserbehälter 400 Liter Inhalt
Fahrbare Schlauchhaspel am Heck

Farbgebung:
Farbton 30 RAL 840 B 2
dunkelgrün glänzend

Das schwere Löschruppenfahrzeug - SLG - war für mittlere und grosse Gemeinden vorgesehen. Es wurde auf dem 3,0 t - Fahrgestell von Daimler-Benz Typ L 3000 F und KHD FS 330 bzw. S 3000 aufgebaut. Mit einer Stückzahl von etwa 5000 war dieser Typ nicht nur einer der am weitesten verbreitete, sondern auch einer der bewährtesten.



Beschreibung und Faltblatt nächste Seite

Schweres Lösch- Gruppenfahrzeug



Restauriertes Fahrzeug

Fahrgestell-Hersteller: KHD
Aufbau-Hersteller: KHD
Fabrik.Nr.: 9425/785
Baujahr: 1942
Motor: KHD
Fabrik-Nr.: 899.945/48
Hubraum: 4942 ccm
Leistung: 80 PS
Bauart: 4 Zylinder 4-Takt
Kühlung: Wasser

Auszug aus der Baubeschreibung für das
SLG vom 16.02.1940

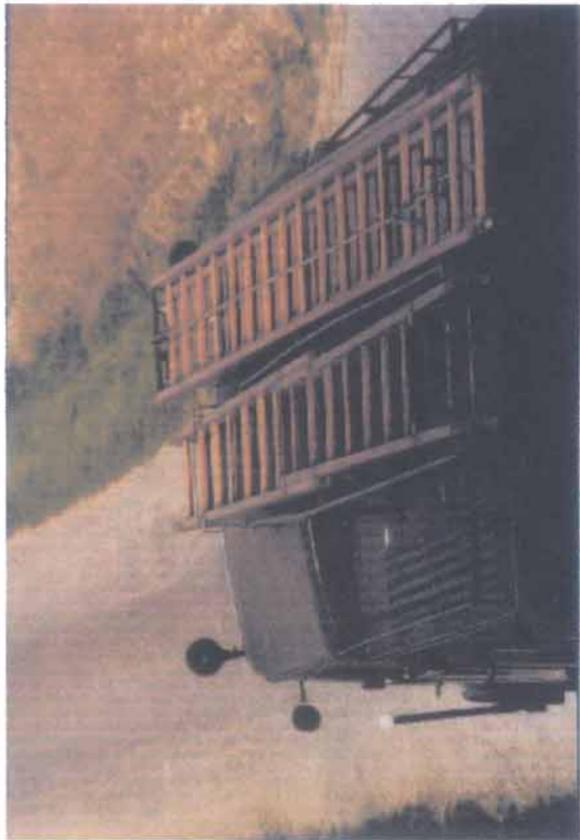
4-Zylinder-Diesel-Motor, etwa 80 PS
3-Tonnen Fahrgestell
5-Ganggetriebe mit zentralem
Nebenantrieb
Führerraum mit 2 und Mannschaftsraum
mit 7 Sitzplätzen
Laderaum zur Unterbringung der
Bestückung

Leitergerüst auf dem Dach für:
Schiebleiter, Steckleiter, Einreissaken,
Krankentrage, Trommel für
Entgiftungsstoff, Reserverad

Im Heck eingebaute Pumpe 1500 l/min
Löschwasserbehälter 400 Liter Inhalt
Fahrbare Schlauchhaspel am Heck

Farbgebung:
Farbton 30 RAL 840 B 2
dunkelgrün glänzend

Das schwere Löschgruppenfahrzeug -
SLG - war für mittlere und grosse
Gemeinden vorgesehen.
Es wurde auf dem 3,0 t - Fahrgestell
von Daimler-Benz Typ L 3000 F und
KHD FS 330 bzw. S 3000 aufgebaut.
Mit einer Stückzahl von etwa 5000 war
dieser Typ nicht nur einer der am
weitesten verbreitete, sondern auch
einer der bewährtesten.

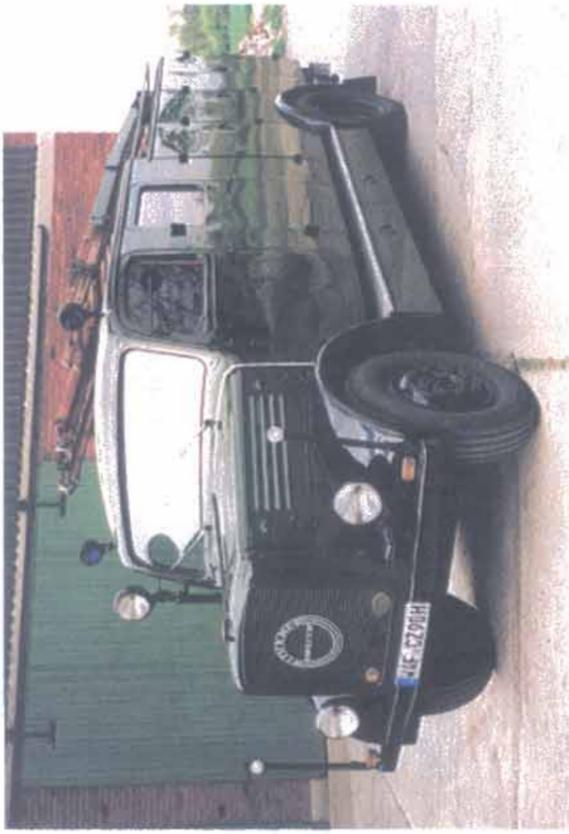


Eigengewicht: 4600 kg
Gesamtgewicht: 7150 kg
L x B x H: 7555 x 2050 x 2700 mm
Höchstgeschwindigkeit: 80 km/h
Lackierung: RAL 6009 dunkelgrün
Preis: 23164,05 RM

Indienststellung
Feuerwehr Norderney: 02.11.1942
Außerdienststellung: 26.12.1980
Kaufdatum: 24.07.1993
Restaurationsbeginn: 01.09.1993
Wiederzulassung: 02.05.1997
H - Kennzeichen: 04.05.1998
Kennzeichen WAF-LF 15 24.07.2003



Clemens Zellerhoff
Geiststrasse 2
59320 Ennigerloh
Tel.: 02524/4195
E-mail: czoldie@aol.com



SLG

Einberufungsbefehl auch für junge Feuerwehr-Kameraden

Anlässlich des Kameradschaftsabends am 05.03.1934 sprach der Sturmführer der SA. Biehl folgenden Satz: Der Feuerwehrdienst geht vor SA.Dienst. Aufgrund dieser Aussage haben sich damals viele junge Norderneyer Männer zur Feuerwehr gemeldet. Trotzdem wurden sie später gemustert und bekamen ihren Einberufungsbefehl zur Deutschen Wehrmacht .

Das untere Bild zeigt junge Norderneyer, die ihren Einberufungsbefehl erhalten haben. Sie feiern noch einmal alle miteinander den Abschied von der Insel.



Saarbrücken
Abt. IIIc-Einberufung.

Sie haben mit Ihrer Einberufung
zum 10. September 1943
zum

zu rechnen.
Ihre Ur-Stellung ist hiermit aufgehoben. Ein-
spruch hiergegen ist zwecklos.

Diese Benachrichtigung haben Sie sofort
Ihrem Arbeitgeber vorzulegen.

Wehrbezirkskommando
Saarbrücken

Auch die Kameraden
aus der HJ-Feuerwehr
bekamen solch einen
Einrufungsbefehl.

Siehe die Bilder
1939

Absturz eines amerikanischen Bombers 1943

So steht es im Protollbuch auf Seite 281 vom: 31.12.1943

Am 20. Dezember wurde der Löschzug der Luftschutzpolizei zum Ablöschen eines in den Dünen, (100 m östlich des Einganges der Funkstation) abgestürzten vier-motorigen amerikanischen Bombers eingesetzt. Von der Besatzung wurden drei Mann in der Nähe der Absturzstelle als Leichen gefunden, vier, die sich durch Fallschirmabsprung auf das Land retten konnten, als Gefangene eingebracht, der Rest der Besatzung, weitere fünf Mann stürzten in das Meer untertranken.



20	12	'LIBERATOR' nach Volltreffer 100 m südlich des Dünensenders abgestürzt.	13.01-- eigener Jäger SO ins Watt gestürzt
20	12	Starke feindl. Verbände im Anflug Richt. Ost	11.21-- Rückflug in 2000-7000m Höhe



Kraftzugspritze KzS 8 mit Tragkraftspritzenanhänger, 1939.

Mit solch einem Einsatzwagen fuhren die Kameraden zur Absturzstelle. Kamerad Gottlieb Langenstraß, Leiter der Luftschutzpolizei, fuhr Motorrad.

B.D.M. Feuerwehrlhelferinnen 1943

So steht es im Protokollbuch vom 31.12.1943 Seite 280 (Ein Ausschnitt)

Zur Verstärkung der Wehr wurde am 03. Februar 1943 eine Abteilung Feuerwehrlhelferinnen aufgestellt, die von den Meistern d.F. Bents / Extra und den Zugführer der Luftschutzpolizei Langenstraß in 32 Übungen so geschult wurden, daß sie voll Einsatzfähig sind. Alle Frauen führen ihren Dienst in der Wehr mit großer Freude und Eifer aus.



*Ausbilder:
Bm. Edurd Bents*



*Von links: Frau Fleck, geb. Eilts
Rechts oben: Frau Geismann, geb. Visser
Rechts unten: Frau Visser (Enkelin von
Haus Bismark, Marienstr.)*



von links: Jakob Extra, Anne Kruse geb. Rass, Hildegard Frey geb. Dorenbusch, Ingrid Brauer, Ilse Carls geb. Sieberns, Gerda Gröne, Anneliese Warfsmann geb. Pauls, Henni Visser

Übungen der BDM-Frauengruppe 18.05.1944

Original-Bilder



Übung am Hafen

von links: Ilse Sieberns
Gerda Gröne, Anneliese Pauls
Anne Rass,?.....,
Ingrid Brauer



Gruppenaufnahme am
Kaiserschlot (Leuchtturm)
Im Hintergrund: Wehrführer Becker



Angetreten ...zur Grundausbildung
Ausbilder: Jakob Extra (Bauunternehmer)



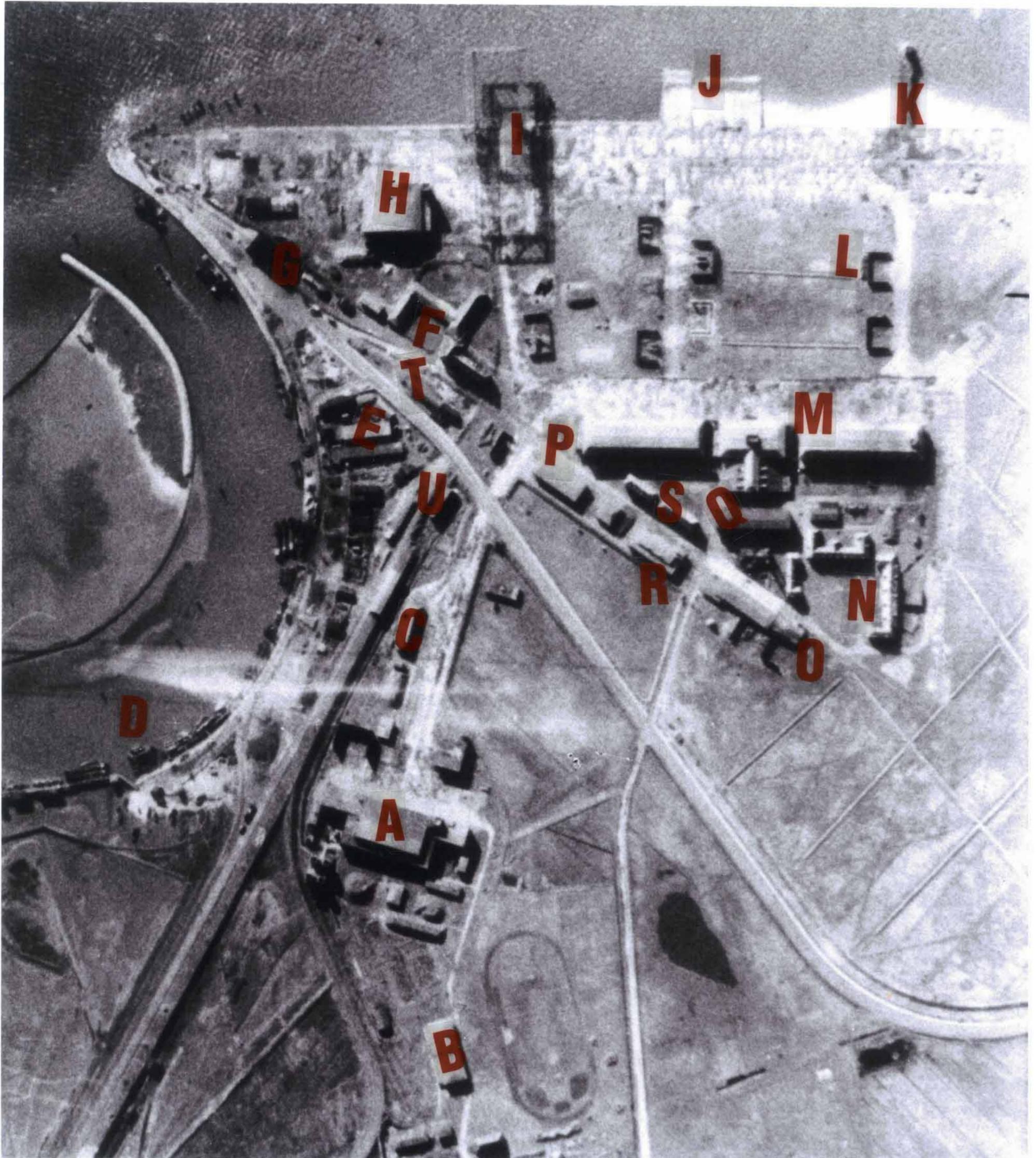
Auch im Winter mußte geübt werden.

Ein sehr seltenes Bild:
Fahrer und Ausbilder ist
Georg de Vries
in
SHD Uniform.

US-Luftaufnahme vom: 10.10.1944

Die Luftaufnahme zeigt das gesamte Hafengebiet und die Fliegerhorst-Anlagen. Die einzelnen Gebäude und Geländeteile sind von mir mit Buchstaben versehen und beschrieben.

A. = See-Fl.H. Werft, B. = Sportheim, C. = Werkstattgebäude für sämtl. Reparaturen an Liegenschaften auf dem Werftgelände. D. = Die Bootsgruppe für Flugsicherungsboote, E. = Tonnenhof, F. = Offiziersheim, G. = Wartehalle, H. = Halle Dora, I. = Großer Kran, J. = Ablaufbahn, K. = Kleiner Kran, L. = Splitterschutzboxen für Flugzeuge. M. = Flugzeughallen mit Kommandatur, N. = Kasernen, O. = Flugplatz-Feuerwehr, P. = Torpedohalle, R. = Waffenmeisterei, Q. = Annahme u. Versand, S. = Wohnungen für Offiziere, T. = Werkstattgebäude der Reederei Frisia, U. = Lockschuppen der Marinebahn, (Betrachtung der Luftaufnahme von NORD nach SÜD.)



60 Jahre F.F.Norderney im Jahre 1944

Original-Ausschnitte der Badezeitung (Unbedingt lesen.) Wehrführer Becker ist jetzt Bereitschaftsführer und der Bürgermeister Mehrens ist jetzt örtlicher Luftschutzleiter.

Norderney

Das Jubiläum der Feuerwehr
Befähigung, Übung und
Kameradschaftsabend

Die Freiwillige Feuerwehr Norderney feierte am Sonnabend ihren 60. Geburtstag; das geschah in einer bescheidenen und würdigen Weise, die den heutigen Zeitverhältnissen durchaus entsprach. Auch am Jubiläumstage wurde die alte Tradition der Feuerwehr gewahrt: erst der Dienst, dann das Vergnügen. . . . So trat die gesamte Wehr am Spätnachmittag zu einer Großübung an, die zugleich eine Besichtigung durch den Kreisfeuerwehrführer Meyer (Norden) war. Die Schnelligkeits- und Schülübung aller Löschzüge und der Feuerwehrhelferinnen, die an der Kaiserstraße vor sich ging, gab dem Kreisführer ein Beispiel davon, daß die Norderneyer Wehr auch im Kriege unter erschwerten Personalverhältnissen eine Einsatzbereitschaft von höchster Leistungsfähigkeit darstellt.

Geist und Stimmung echter fröhlicher Kameradschaft beherrschten die Geburtstagsfeier, die am Abend im engen Kreise im „Kaiserhof“ stattfand. Hierzu waren neben dem Kreisführer auch Vertreter der Partei und der Gemeindebehörde erschienen. Den Altveteranen der Wehr, die auch diesmal zur Stelle waren, war ein Ehrenplatz eingeräumt worden. Von den Mitbegründern der Wehr sind heute nur noch zwei Kameraden am Leben: R. D. Meyer und S. E. Müller. In seiner Begrüßungsansprache bezeichnete Bereitschaftsführer Wilhelm Becker das 60jährige Bestehen der Norderneyer Feuerwehr als ein Stück Heimatgeschichte; das wechselvolle Schicksal niederzuschreiben bleibt einem späteren Geschichtsschreiber vorbehalten. Der Redner unterstrich besonders die Verdienste der alten Kameraden; der Auf- und Ausbau der Wehr sei nicht leicht gewesen, er habe alle Hingabe und große Opfer gefordert. In normalen Zeiten stelle die Wehr eine stolze leistungsfähige Kameradschaft von rund 150 Mitgliedern dar, die auf den Stand höchster Leistungsfähigkeit gebracht worden und immer bereit sei, im Ernstfalle das Hab und Gut, ja das Leben des Nächsten zu schützen und zum Wohle der Gemeinde und zum Segen ihrer Einwohner uneigennützig zu wirken. Der Bereitschaftsführer forderte seine Kameraden auf, in diesem Geiste auch weiterhin den alten Kameraden nachzueifern und alle Pflichten und Aufgaben bis zum Besten zu erfüllen.

Nach einem stillen Gedenken der im großen Kriege gefallenen Kameraden sprach Kreisfeuerwehrführer Meyer der Wehr Glückwunsch und Anerkennung aus, indem er betonte, daß der Kreisführer immer stolz auf seine Norderneyer Feuerwehr gewesen sei; sie sei in bezug auf Ausbildung, Einsatzbereitschaft und Kameradschaft immer vorbildlich gewesen. Er dankte der Gemeindebehörde für die finanzielle Unterstützung, die die Anschaffung der modernen Feuerlöschgeräte ermöglicht habe. Herzliche Dankesworte sagte der Kreisführer den alten Kameraden, die in beispielhafter Treue zur Fahne gehalten haben; ihre treue Pflichterfüllung soll den Jüngeren ein Vorbild sein. Auf die Aufgaben der Feuerwehren im Kriegseinsatz eingehend, fand der Kreisführer lobende Worte für die junge weibliche Bereitschaft, die im Ernstfalle schon ihre Feuerprobe bestanden und „ihren Mann“ gestanden habe. Der Redner schloß mit dem Appell, der Feuerwehr auch weiterhin die Treue zu halten und immer der Parole zu folgen, Diener seines Volkes zu sein.

Bürgermeister und örtlicher Luftschutzleiter Mehrens brachte den Dank der Gemeinde und ihrer Einwohner an die Feuerwehr zum Ausdruck und wünschte, daß die Disziplin und die Kameradschaft, die bisher zu schönen Erfolgen geführt habe, auch weiterhin andauern möge zum Wohle der Allgemeinheit. In seiner Eigenschaft als Ortsgruppenleiter appellierte der Redner an Kameraden und Kameradinnen, Träger des Glaubens an den Sieg zu sein. Es kommt heute auf die Haltung des Volkes an! Mit starkem, fanatischem Willen und mit unerschütterlichem Glauben können wir alles gewinnen, den glorreichsten Sieg der Weltgeschichte! Kein Feind kann uns in die Knie zwingen, wenn wir stark und treu bleiben! Der Garant des Sieges ist der Führer!

Bei frohem Wiederfang, mit ernstem und heiterem Vorträgen und echt kameradschaftlich und stimmungsvoll wurde dann weiter Geburtstag gefeiert, bis die Polizeitunde Feierabend gebot. . . .

Norderney

60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Norderney
Rückblick und Ausblick

Wie schon kurz mitgeteilt, kann die Freiwillige Feuerwehr Norderney in diesen Septembertagen auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum der Wehr fällt in eine schwere Zeit, die erfüllt ist von lautem Kriegslärm an allen Fronten und von dramatischen Höhepunkten in einem Entscheidungstampf des Volkes um seine Freiheit und Ehre, ja um sein nacktes Leben. Es liegt nahe, daß solche kritischen Tage keine Zeit zu rauschenden Jubiläumsfeiern sind; darum wird die Wehr des Gründungstages heute in einer in engerem Rahmen gehaltenen Kameradschaftsfeier würdig gedenken.

Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr auf Norderney vor 60 Jahren bedurfte erst eines besonderen Anlasses. Dieser Anlaß war der Brand der Bäckerei Cornelius im Sommer 1884, der gezeigt hatte, daß es mit dem Feuerlöschwesen auf der Insel noch sehr schlecht bestellt war. Wohl war damals schon eine Spritze vorhanden, aber die Ausbildung der Pflichtfeuerwehr und die Wasserversorgung stehen viel zu wünschen übrig. Da wurde in der Bürgerchaft der Ruf nach Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr laut. Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnte der damalige Badeinspektor Hanebuth die Gründung vollziehen; der jungen Wehr trat gleich eine Anzahl Bürger bei. Inspektor Hanebuth war der erste Wehrführer, der es verstand, bei allen Mitgliedern das Interesse für das Feuerlöschwesen und die Liebe zur gemeinsamen uneigennütigen Sache zu wecken und den Geist der Kameradschaft zu pflegen. Nach einigen Jahren wurde

Georg Schuchardt Wehrführer, der zielbewußt an dem weiteren Ausbau arbeitete; aber erst allmählich konnten die ersten Geräte (Handdruckspritze, Schlauchwagen usw.) angeschafft werden. Fast 20 Jahre hat Hauptmann Schuchardt bis zu seinem Tode die Wehr geführt; sein Nachfolger wurde Carl Rieger, der ebenfalls mit vollem Eifer bestrebt war, das Feuerlöschwesen vorwärts zu treiben. Der Erfolg blieb auch nicht aus; die Feuerwehr Norderney wurde eine der stärksten und besten Wehren des hannoverschen Feuerwehrverbandes. Durch den Tod Carl Riegers war die Wehr wieder ohne Führer, bis sie 1928 den bisherigen stellvertretenden Hauptmann Wilhelm Becker zum Hauptmann wählte.

Unter Wilhelm Beckers langjähriger energischer Leitung und mit finanzieller Unterstützung der Gemeindeverwaltung ist die Freiwillige Feuerwehr dann weiter auf- und ausgebaut worden bis zu dem heutigen Stand einer leistungsfähigen Einsatz- und Bereitschaftsmannschaft, die — ausgerüstet mit allen Errungenschaften der modernen Feuerlöschtechnik — in harten Feuerproben oft genug den Höchststand ihrer Leistungsfähigkeit bewiesen hat. Glücklicherweise ist unser Ort in den sechs Jahrzehnten des Bestehens der Wehr von großen Brandkatastrophen verschont geblieben; doch hat die Norderneyer Feuerwehr oft Gelegenheit gehabt, in ernstesten Brandfällen Hilfe zu leisten und wertvollen Besitz dem Volksvermögen zu sichern.

Wenn einmal die Geschichte der Inselgemeinde Norderney geschrieben wird, muß das arbeits- und segensreiche Wirken ihrer Freiwilligen Feuerwehr auf einem Ehrenblatt besonders verzeichnet werden als ein Kapitel der freiwilligen und opferfreudigen Hilfs- und Einsatzbereitschaft jener Männer, die ihre Zeit und Kraft, Gesundheit und Leben in den Dienst der Allgemeinheit gestellt haben. Daß das Feuerlöschwesen auf Norderney in einem neuen Zeitabschnitt — nach dem glücklich beendeten Kriege — mit frischem Mut und neuer Kraft weiter gefördert und bis zur höchsten Leistungsfähigkeit gesteigert werden wird, das garantieren der jetzige Wehrführer und seine Wehrmänner. Dazu ein herzliches Glückauf!

Unseren Gefallenen zum Gedenken

1914 – 1919 – 1939 – 1945

Gleich nach dem II. Weltkrieg hatte der Kamerad Heiko Herren die Idee, eine Ehren-Tafel für die gefallenen Kameraden der Norderneyer Feuerwehr anfertigen zu lassen. Kamerad Herren war gleichzeitig Vorsitzender der Volksgräberführsorge Norderney. Der Kunsttischler Bernhard Voss in der Feldhausenstr. (Jürgens) hat die Ehrentafel aus Eiche geschnitzt. Die Kosten betragen 900,-DM., davon kam ein Zuschuß der Stadt Norderney von 300,-DM den Rest haben die Kameraden gespendet.

Am 05.05.1957 um 11 Uhr 15 wurde die Gedenktafel, in einer Feierstunde, im Gerätehaus an der Maybach-Ellernstr. eingeweiht. Die Angehörigen der gefallenen Kameraden und die gesamte Wehr wurden hierzu eingeladen.

Von 1957 bis 1973 wurde immer am Volkstrauertag (eine Woche vor Toten-Sonntag) ein Kranz mit Schleife über der Tafel aufgehängt. Leider hat man von dieser Tradition im neuen Gerätehaus ab 1974 kein Gebrauch mehr gemacht.

Anzumerken ist noch, daß der Kunsttischler B. Voss, auch eine Ehrentafel für das DRK-Norderney, angefertigt hat.



Die Schriftführer der Norderneyer Wehr. von: 1884 bis 1946

1884 – 1886 Gemeindevorsteher Kuhlmann

1886 – 1888 G. Gerdes, von der Gemeinde Norderney

1888 – 1892 U.E. Cöster, Sattlermeister

1893 – 1898 Findorff, Kaufmann

1899 – 1904 H.C. Müller, Malermeister

1905 – 1911 Carl Rieger, Gartenbaumeister

1911 – 1927 Richard Lampert, Maurerpolier

1927 – 1934 Gustav Herren, Gemeindeangestellter

1934 – 1946 Wilhelm Becker, Mauermeister und Wehrführer

Es wurden nur jährliche Tätigkeitsberichte im Protokollbuch aufgeführt, da Wehr-Versammlungen in der Zeit von 1933-1945 aus politischen Gründen, nicht stattfinden durften.



.....Der Schluß- oder besser gesagt
das Schlußwort.

Es ist also geschafft. Die Dokumentation „Die Löschgruppen von 1884/85 bis 1945 ist für mich beendet.

So oft ich den Mut zu dieser Arbeit auch schon verloren hatte, bin ich doch sehr zufrieden mit dem was daraus geworden ist, obwohl sich hin und wieder ungeahnte Schwierigkeiten in den Weg stellten. Ich hoffe, daß Sie verehrter Leser, diese 176 DIN A 4 Seiten mit Interesse gelesen haben. Die Arbeit hat ca. 7 Monate, davon pro Tag 4 Stunden Zeit in Anspruch genommen.

Norderney den: 28. Januar 2006

Bonno Eberhardt

Obm a.D. Eberhardt

Sirenen-Alarmierung auf Norderney *von 1933 bis 1945*

Nachfolgend aufgeführte Häuser, wo eine Sirene auf dem Dach montiert war.

- 1. Polizeigebäude , Knyphausenstraße*
- 2. Haus Reichsadler, Luisenstraße*
- 3. Fliegerhorst, Kaserne an der Mühle (Berufsschule)*
- 4. Volksschule, Hindenburgstraße (Jann-Berghausstr.)*
- 5. Hotel Rheinischer Hof, Langestraße*
- 6. Siedlung Nordhelm*
- 7. Leuchtturm (Wärterhaus)*
- 8. Dünensender*
- 9. Wellenbad*
- 10. Am Hafen (Tonnenhof)*
- 11. Haus Würde, Luisenstraße*
- 12. Spritzenhaus (Gerätehaus) Hindenburgstr.*

Zisternen und Brunnen für die Wasserversorgung

Da es 1884/85 noch keine Wasserleitung im Ort gab, ließ die Gemeindeverwaltung nach Gründung der Wehr 6 Stück große Brunnen bauen. Gebaut hat diese Brunnen und Zisternen der Bauunternehmer Jes Balzersen. Er war gleichzeitig Kapellmeister der neuen Feuerwehrkapelle.

Die Brunnen liegen verteilt im ganzen Ort.

- 1.) 1 Brunnen Ecke Brunnenstr. und Luisenstr*
- 2.) 1 Brunnen Ecke Kampstr. und Luisenstr.*
- 3.) 1 Brunnen „Hotel Schuchhardt“ in der Poststr.*
- 4.) 1 Brunnen Kirchstr. vor „Hotel Rheinischer Hof“ (Vierjahreszeiten)*
- 5.) 1 Brunnen Ecke Kreuzstr. und Heinrichstr.*
- 6.) 1 Brunnen „Am Denkmal“*

Später wurde noch ein Brunnen Ecke Benekestr. + Knyphausenstr. (Onnen Visser Platz) gebaut.

In den 20er Jahren wurden sämtliche Brunnen an die neue Wasserleitung angeschlossen. Beim Aufdrehen des Abstellschiebers lief der Brunnen voll Leitungswasser, und durch den entstandenen Luftdruck hob sich der Brunnendeckel. Jetzt konnte man den Deckel leicht beiseite schieben und der Brunnen war für die Wasserentnahme betriebsbereit.

Heute im Jahre 2006 sind alle Brunnen noch in einem guten Zustand und werden bei Übungen auch genutzt.